Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 515. Wiesbaden, Freitag, 4. November 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Zum Zarenbesuch.

L. Berlin, 2. November.

Es war natürlich, daß die erste Fühlungnahme des neuen russischen Ministers des Auswärtigen mit einem fremden Kabinett in Berlin erfolgte, da sich Herr Ssasonow in seiner neuen amtlichen Eigenschaft zum Zaren begab und die deutsche Hauptstadt hierbei zu passieren hatte. Gleichwohl hat dieser natürliche Vorgang den Anspruch auf politische Würdigung, zumal der Zar selbst seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Kaiser persönlich vorstellen, ihn also persönlich und in jedenfalls höchst beachtenswerter Weise in Kontakt mit den maßgebenden Stellen der deutschen Politik bringen wird. Herr Ssasonow ist hier mit der Aufmerksamkeit empfangen worden, die ihm als Vertreter der russischen Politik und als angesehenem Diplomaten gebührt; es wird zu erwarten sein, daß die äußeren Vorgänge während des Verlaufs der beiden Zarentage gleichfalls jeder Erwartung in bezug auf die Wahrung der angenehmsten Formen und einer sympathischen, über ein kühles Mittelmaß hinausgehenden Korrektheit entsprechen werden. Indessen würde die Bedeutung des Zarenbesuches und der vermutlich sich ergebenden Unterredungen zwischen Herrn Ssasonow und dem Reichskanzler wie Herrn v. Kiderlen-Wächter doch wohl unterschätzt werden, wenn man in dem Besuch des russischen Herrschers nur die Erfüllung einer nicht zu umgehen gewesenen Pflicht erblicken wollte. Allerdings wird es in der Hauptsache vom Zaren selber und demgemäß auch von Herrn Ssasonow abhängen, ob die Begegnung eine bestimmt zu umschreibende politische Wichtigkeit erhalten soll, aber es ist anzunehmen, daß der Zar und sein Ratgeber in der Tat die Gelegenheit willkommen heißen werden, sich über eine Reihe von bedeutsamen Fragen, namentlich der asiatischen Politik, hier zu unterhalten. Herrn Ssasonow geht der Ruf voraus, daß er an die Probleme der auswärtigen Politik mit größerer Unbefangenheit herantritt, als sie sein etwas sprunghaft arbeitender Vorgänger bewiesen hatte. Wenn der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wie es als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf, an den bisherigen Grundlagen der auswärtigen Politik seines Landes festhält, wenn er also neben der Freundschaft mit Frankreich das Verhältnis zu England zu pflegen bestrebt sein wird, so können manche Erfahrungen, um welche die russische Regierung durch die Ereignisse auf dem Balkan und in Persien berührt worden ist, die Erwartung rechtfertigen, daß der durch keine eigenen Fehler bisher belastete Ssasonow die Nützlichkeit einer Politik anerkennen möchte, die Rußland vor unnötigen Reibungen mit den Zentralmächten bewahren würde. Aus dieser Vermutung darf nicht gefolgert werden, daß man an hiesigen politischen Stellen etwa bestimmte Vorschläge erwartet oder daß sonstwie eine veränderte Orientierung der auswärtigen Politik durch russische Initiative in Aussicht zu nehmen sei. Jedoch innerhalb der gegebenen Grenzen könnte sich unter Umständen eine etwas wärmere Temperatur einstellen, ohne daß sich, wie gesagt, an den entscheidenden Bedingungen etwas zu ändern brauchte, unter denen hüben und drüben, bei der unerschütterlichen Freundschaft zwischen Deutschland und dem Donaureiche auf der einen, bei den russischen Beziehungen zu den Westmächten auf der anderen Seite, die Richtungslinien der auswärtigen Politik innegehalten werden. Über nichts ist man deshalb hier in größerer Sicherheit als darüber, daß der Charakter der bevorstehenden Zarentage an der Donau genau so gewürdigt wird wie es ihm zukommt, also als eine Angelegenheit, von der nicht erst bemerkt zu werden braucht, daß sie Wesen und Art der Beziehungen zwischen Berlin und Wien an keinem Punkte auch nur als Nuance beeinflussen kann. Wofern die Unterredungen des Herrn Ssasonow mit den Vertretern der deutschen auswärtigen Politik ein annehmbares Ergebnis haben sollten, würde die Wirkung auch auf das Verhältnis des Zarenreiches zu Österreich-Ungarn hinübergreifen, schon weil die Intimität zwischen den beiden Verbündeten die volle Gemeinsamkeit aller Schritte gerade Rußland gegenüber zum selbstverständlich gewordenen Inhalt hat.

Zur Belehrung über die „patriotische Haltung" des schwarzblauen Rocks bei der Reichs-Finanzreform.

Vom Reichskanzler bis zum letzten Beamten herab sollen nach dem Wunsch des Abg. v. Heydebrand sich die Regierenden aufraffen, um zugunsten der Konservativen über deren „patriotische Haltung bei der Erledigung der Reichsfinanzreform" Aufklärung zu schaffen. Die „Nationallib. Korresp." bezeichnet dies Verlangen als „eine unmögliche Zumutung" an den Reichskanzler. In der Annahme, daß er Neigung verspürt, auch das Urteil der Wissenschaft zu berücksichtigen, will das offizielle Organ der nationalliberalen Partei dem Reichskanzler behilflich sein, zu erfahren, daß die gesamte nationalökonomische Gelehrtenwelt einmütig ist in ihrem ungünstigen Urteil über die Art, wie man im Sommer 1909 die Finanzen des Deutschen Reiches „ordnete".

Professor v. Ehrberg in Erlangen gibt im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" seiner Unzufriedenheit mit der Finanzreform von 1909 Ausdruck. In den „Jahrbüchern für Nationalökonomie" erklärt W. Gerloff, daß Gustav Cohn und Georg v. Schanz von der finanz- und sozialpolitischen Seite der Reichsfinanzreform aus eine Vermögensbesteuerung durch das Reich befürworten, die gerechter sein und die kleinen Einkommen besser schonen würde als das gegenwärtige Steuerbukett, das sie eben in wesentlichen Stücken als ein Verlegenheitsprodukt ansehen. Daß eine Reform des Finanzwesens der Bundesstaaten mit derjenigen der Reichsfinanzen Hand in Hand gehen müsse, betont namentlich Johannes Conrad. Er wie Julius Wolf weisen auf die Erbschaftssteuer hin. „Daher müssen", sagt Gerloff, „unter den gegebenen Umständen alle, die es ernst mit der Reichsfinanzreform meinen, zunächst nicht mehr aber auch nicht weniger wollen, als die Nachlaßsteuer und den Ausbau der Erbschaftssteuer!" In der „Volkswirtschaftlichen Chronik" der Jahrbücher für Nationalökonomie sagt der Verfasser des Finanzwesens in dem Rückblick auf 1909 u. a.: „Die gewählten Steuern, Kinder eines launischen Augenblicks, sind mechanisch nebeneinandergestellt, ohne organische Verbindung. Vor allem läßt die Reichsfinanzreform den sozialen Ausgleich auf dem Gebiete der direkten und indirekten Steuern, die Balancierung zwischen Aufwand- und Besitzsteuern vermissen." Und Professor Albert Hesse-Königsberg äußert sich im Dezemberheft 1909 derselben Jahrbücher: „Für die volkswirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus den neuen Steuern teilweise ungünstige Aussichten." Dies ist für die Verkehrssteuern im einzelnen ausgeführt, deren Wirkungen „zweifellos lästiger und umfassender sind als die der Erbschaftsbesteuerung". Aber auch die sonstigen einschlägigen Artikel im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" laufen auf denselben Weg hinaus. Geheimer Finanzrat O. Schwarz betont in dem Artikel „Finanzen der Gegenwart", wo er auf die Nachlaß- oder Erbschaftssteuern zu sprechen kommt, daß in England aus dieser Steuer 8,65 M., in Frankreich 4,90 M. pro Kopf der Bevölkerung erzielt werden, während in Deutschland an Vermögens- und Erbschaftssteuern zusammen nur 1,96 M. pro Kopf aufkommen, und der berühmte Nationalökonom der Würzburger Universität, Geheimrat v. Schanz, widerlegt sehr gründlich in seinem Artikel „Erbschaftssteuer" die Einwendungen, die gegen die Erbschaftsbesteuerung ins Feld geführt zu werden pflegen. Sein Gesamturteil lautet in der Hauptsache: „Ohne die Erbschaftssteuer ist das direkte Steuerwesen, namentlich die allgemeine Einkommensteuer, auf Sand gebaut. . . . Kaum eine andere Steuer trifft den Reichtum wirksamer als die Erbschaftssteuer."

Zur Vervollständigung dieser Übersicht über die Haltung der wissenschaftlichen Welt gegenüber der Finanzreform von 1909 ist noch auf das Urteil hinzuweisen, das ein durchaus konservativer Mann, der Wirkliche Geheime Oberfinanzrat und Präsident Dr. Strutz, im vorigen Jahre in einem Vortrag in der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung gefällt hat: Die Erban-

Feuilleton.

Die Reiseroute des deutschen Kronprinzenpaares.*)

I.

Von Port Said durch den Suezkanal und das Rote Meer.

Von Dr. E. E. Hoffeus.

Es dürfte gewiß von Interesse sein, die Orte oder Länder, die unser deutsches Kronprinzenpaar berührt, zu betrachten. Je nach der Bedeutung der einzelnen Gebiete wollen wir den Inhalt mehr persönlich oder rein sachlich gestalten . . .

Die See ist tiefblau, in herrlicher Farbenpracht schimmert das Mittelmeer, bei beständigem Wetter nahen wir uns dem afrikanischen Festlande. Eine leichte Dünung zeigt uns seine Nähe an. In weiter Ferne tauchen vereinzelte Baumgruppen auf, an der Küste kreuzen einige weiße Segelboote, wir nahen uns bald Port Said. Die erst 1860 gegründete, rasch aufblühende Handelsstadt untersteht jetzt englischem Einfluß. Weithin leuchten zwischen Palmen die dunkelroten Blüten einer Caesalpinia hervor. Vorüber am Denkmale Lesseps, des genialen Erbauers des Suezkanals, an dessen Anfang wir uns befinden, geht es zwischen leichten Booten hindurch, die von malerisch gekleideten Arabern besetzt sind.

An Bord herrscht frohes Leben. Denn nach mehrtägiger Seefahrt durch das Mittelmeer freut sich jeder auf die Erholungszeit an Land. Schwarze, verrußte Gestalten, die wenig in das sonnige Landschaftsbild passen, sind auf den Kohlenbooten hinübergekommen. Auch andere Kähne haben angelegt, und wir können nun an Bord Ansichten von Ägypten kaufen. An dem Araber berühren auf den ersten Blick die graziösen Bewegungen auf das wohltuendste. Mit abgemessener Ruhe schreitet er einher — „every inch a king" (jeder Zoll ein König) — in seiner Pose, — „jeder Zoll ein Halunke" in Wirklichkeit. Nachdem wir gelandet sind und unseren Übersfahrt-Obolus entrichtet haben, ist das erste, was wir zu sehen bekommen — ein in Khaki gekleideter, mit einer Peitsche bewaffneter, englischer Polizist. Auf die Frage, ob er denn dies Instrument auch benütze, entgegnet er mit verschmitztem Lächeln: „Oh ja, Sir, sehr oft!" Ein autorisierter Fremdenführer naht uns mit den Worten: „very good, fine Zeugnis", und überreicht uns ein Papier, in dem da zu lesen stand: „Unser Führer Dragoman . . . ist der größte Halunke der Welt, und nur, was er nicht erreichen kann, ist vor seinen Diebesfingern sicher." Von einer Schar von Führern, Gassenjungen und Schaulustigen begleitet, eilt man stadtwärts. Nach Erledigung der Post wird ein Café aufgesucht, um echt türkischen Kaffee zu kosten. Die Stadt hat ungefähr 15 000 Einwohner und ist ein ziemlich bedeutender Handelsplatz mit großem Transitverkehr. Im Juni, in dem ich Port Said besuchte, waren die Straßen nicht übermäßig schmutzig, die Häuser sogar ziemlich rein; auch die Temperatur war erträglich. Sehr angenehm überraschte mich die geringe Zahl der Fliegen und sonstigen Ungeziefers. Port Said besitzt ein berühmtes Import- und Exporthaus, das von Simon Arzt, in dem man nicht nur alle Tropenausrüstungsgegenstände, sondern auch herrliche, billige Straußenfedern und ausgezeichnete Zigaretten erhält.

Die Photographien, die man hier wie auch von arabischen Händlern bekommt, sind ebenfalls preiswert und vorzüglich ausgeführt. Die große Verkehrsstraße wimmelt fast immer von Menschen aller Hautfarben; vom hellsten Weiß bis zum tiefsten Schwarz war jede Nuancierung und Bastardierung vorhanden. Im Savoy-Hotel waren wir mit unserem Lunch recht zufrieden. Hier tauchen hin und wieder vor den Fenstern Waren anbietende Araber auf, die ausgestopfte Krokodile, Feuersteingewehre und sonstige Waffen, Schmucksachen und dergleichen mehr feilbieten. Wenn man es versteht, mit den Leuten tüchtig zu handeln, so kann man vielleicht hin und wieder einen guten Kauf machen. Im allgemeinen sind sie in ihren Preisen unglaublich naiv oder, wenn man will, geriffen. Bei einem Spaziergang durch die Stadt fallen vor allem die Alleen mit einer schirmförmigen Leguminose, einer Caesalpiniaart, auf. Während noch überall die grünen, großen Schoten, im Reifen begriffen, von den Bäumen herabhängen, bedecken bereits neuerdings Tausende von herrlich duftenden roten Blüten die Äste. Im allgemeinen verweilt man höchstens einen halben Tag in Port Said; für den Fremden gerade Zeit genug, um die Stadt zu betrachten, Einkäufe zu machen und sich an Land etwas Bewegung zu verschaffen, während in der Zwischenzeit Kohlen an Bord geschafft werden, ein Geschäft, dem man gerne ausweicht.

Nun beginn die äußerst interessante Fahrt durch den Suezkanal. Mit bedeutend verlangsamtem Tempo wird die Fahrt fortgesetzt. Die Temperatur steigt beträchtlich. Ein heißer Wind weht von der arabischen Küste herüber. Gegenüber Port Said sieht man zuerst typische Dünen, bald ist die eine Seite der Küste nur noch eine weite Sandwüste, durch die sich in langen Streifen weiße Salzablagerungen hinziehen. Manchmal lassen auch von den Arabern zusammengetragene Salzhügel ihre Kristallflächen im glitzernden Weiß leuchten. Äußerst interessant ist die Vegetation an den Ufern des Suezkanals; auf der arabischen Seite haben sich vielfach kleine Hügel gebildet, deren Alter man ganz genau aus dem Pflanzenwuchs erkennen kann, die jüngeren, noch ganz kleinen Pflanzen mit nur spärlichem Gestrüpp, die älteren mit Büschen bis zu einem halben Meter hoch. Zur Bildung dieser Vegetationsdecke ist immer eine Erhebung über dem Boden — und sei sie noch so niedrig — nötig. Die afrikanische Seite zeigt einen ganz anderen Habitus, in einem schmalen Streifen zieht sich hier hinter der Kanalböschung langgestreckt die Vegetationszone hin; gleich hinter Port Said liegen einige größere Gärten, in denen unter Schattenbäumen üppige Phönixpalmen gedeihen. Bei der Frage nach der Entstehung dieser sekundären Flora auf afrikanischer Seite sei erinnert, daß dort, wo jetzt der Suezkanal liegt, früher Brackwasserseen waren, und zwar ist an der Stelle des Kanals selbst die Grenze zwischen diesen Seen und der Küste gewesen. Bei seiner Anlage mußte ausgebaggert werden, der Sand wurde auf die Seite von Suez geworfen. Durch die häufigen Tauniederschläge wurden diese Deiche dann entsalzt, infolgedessen fanden die angepflanzten Sykomoren bessere Wachstumsbedingungen vor. Nach und nach wurde der Boden gefestigt, und der Wind konnte auch andere Samen mit Nutzen herantwehen, so daß jetzt gleich am Kanal zuerst eine üppige Papyrusstauden-Zone, vermischt mit Ginster, Disteln

*) Das Kronprinzenpaar hat nun seine große Reise angetreten und weite Kreise des deutschen Volkes folgen im Geiste dem Thronfolger und seiner Gemahlin auf der Fahrt in die Ferne. Wir veröffentlichen deshalb heute den ersten von einigen Aufsätzen, in denen Dr. Hoffeus, den hohen Reisenden gleichsam vorauseilend, die wichtigsten Linien und Stationen der Route schildert. Die Red.

fallsteuer stehe „turmhoch über allen vorgeschlagenen Ersatzsteuern, insbesondere über der Reichswertzuwachssteuer.“ Professor Adolf Wagner schließlich hat in seiner „Steuergeschichte“ nur Hohn und Spott übrig für die Phrasen vom Widerspruch der Erbschaftsbesteuerung der Kinder und Gatten, mit dem „deutschen Familiensinn“, dem „deutschen Gemüt“ und für die agitatorische Bezeichnung einer solchen Steuer als „Witwen- und Waisenbesteuerung“.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der deutsche Ministerresident in Montenegro, Legationsrat v. Pilgrim-Baltazzi, hat seinen Abschied erbeten und steht bereits im Begriff, Cetinje zu verlassen. Er scheidet seiner Gesundheit wegen aus dem diplomatischen Dienst.

* **Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.** Wie es heißt, wird das kronprinzliche Paar während der Fahrt auf dem Dampfer „Prinz Ludwig“ die beiden Hauptmahlzeiten gemeinsam mit den Passagieren 1. Klasse einnehmen. Obwohl in Algier und Genua 150 Passagiere ausgeschifft werden, ist das Schiff für die Weiterfahrt bis Colombo voll besetzt. Amerikanische Millionäre boten, um die Prinzenfahrt mitmachen zu können, vergeblich 20 000 M. für die Kabine.

* **Zur Bekämpfung des Abgeordneten v. Oldenburg.** Ein Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für Westpreußen in Marienburg hat beschlossen, im Wahlkreis Elbing-Marienburg von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur zugunsten des Nationalliberalen abzusehen im Interesse der Bekämpfung des Abgeordneten v. Oldenburg-Januschau.

= **Ein Lob aus dem Mund des Gegners.** Wie eine wahrhaft liberale Tätigkeit sich Anerkennung erzwingt auch von seiten der Sozialdemokratie, das zeigt der Nachruf des „Vorwärts“ anläßlich des Todes des Oberbürgermeisters von Schöneberg, Wilde. Da heißt es: „Es wird im Deutschen Reich wenig Oberbürgermeister geben, die in allen Kreisen der Bevölkerung so beliebt sind, wie es der Verstorbene in Schöneberg war. Er war ein Mann mit klarem Blick und warmem Herzen. Spießbürgerliche Anschauungen, in die ein höherer Kommunalbeamter durch seinen Umgang und durch die große Zahl von Kleinigkeiten, mit denen er sich täglich zu beschäftigen hat, gar leicht verfällt, waren ihm völlig fremd. Er war ein Mann, der den Grundsatz vertrat, daß die wachsende Stadt immer größere Pflichten zu erfüllen hat. Wenn für die Bekämpfung der Tuberkulose und Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit Mittel gefordert wurden, dann trat er für die weitgehendsten Forderungen ein. Auch war er ein warmer Vertreter der Forderungen zur Verbesserung der Lage der städtischen Arbeiter.“ Diese Anerkennung des verdienstvollen Mannes berührt aus dem Mund des sozialdemokratischen Hauptorgans durchaus sympathisch. Sie hat den Vorzug, den Nagel auf den Kopf zu treffen.

* **Für was und gegen was kämpfen wir, für wen und gegen wen?** Auf diese Fragen hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke am Samstag in Königsberg in einer großen öffentlichen Versammlung im Anschluß an den ersten ostpreußischen Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei nach der „Königsb. Hart. Ztg.“, wie folgt, geantwortet: Wir treten für die liberale Weltanschauung ein, die alt und unvergänglich, zugleich aber anpassungsfähig ist gegenüber den neuen Aufgaben der Zeit, für die Gleichberechtigung aller Erwerbsstände, für die Anteilnahme des ganzen Volkes, für angemessene Machtverteilung zwischen Parlament und Krone. Wir kämpfen gegen die Mehrheit, die die Reichsfinanzreform gemacht hat, gegen den Großgrundbesitzer, soweit er Privilegien für sich in Anspruch nimmt, gegen Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken. Deutschland wird von einem kleinen Kreise großer Grundbesitzer und katholischer Geistlichen regiert. Ihre Macht gilt es zu brechen, eine neue bessere Mehrheit zu schaffen, an der wir selbst beteiligt sind, in der wir selbst etwas bedeuten. Darum keine Sammlungspolitik. Das hieße nur, die Schuld der anderen auf unser Konto nehmen, nicht aber unsere eigenen Ideen in die Gesetzung einfügen. Wir wollen mit den Nationalliberalen zusammenhalten gegen rechts und links, selbstverständlich auf dem Grunde voller Gegenseitigkeit und voller Loyalität. Wir kommen ihnen so weit entgegen, als es unsere Parteiehre irgend gestattet. Der Ruf soll durch die Lande gehen: Der ganze Liberalismus geschlossen gegen den gemeinsamen Gegner. Also mit den Nationalliberalen gegen rechts und gegen links. Auch nach links müssen wir kämpfen. Diese Notwendigkeit hat der Magdeburger Parteitag von neuem bewiesen. Noch einmal hat der Radikalismus gesiegt. Die Sozialdemokratie bleibt republikanisch. Nicht die eigene Überzeugung entscheidet, sondern der Parteibeschluß. Derjenige wird bestraft, der vernünftig gewesen ist. Die Sozialdemokratie betont nach wie vor ihren antimilitärischen Charakter. Sie verweigert die notwendigen Mittel für Armee und Flotte. Sie brüstet sich damit, die Angliederung von Elsaß-Lothringen bekämpft, die Kriegsanleihe verweigert zu haben, die Anleihe zu einem Kriege, der notwendig war, um Deutschlands Einheit herbeizuführen. So war die Sozialdemokratie, so ist sie und so bleibt sie. Nach wie vor vertritt sie die Interessen einer einzelnen Klasse, während der Liberalismus für die Gesamtinteressen des Volkes eintritt. Da scheiden sich die Wege.

* **Eine Jesuitenniederlassung in Breslau.** Man schreibt der „Voss. Ztg.“: In Breslau in der Lehmgrubenstraße befindet sich eine der Gräfin Stolberg gehörende Erziehungsanstalt mit einer kleinen Kirche, der Maria-Hilf-Kapelle. Geistlicher an dieser Kapelle ist ein Graf Brühl. Im Garten des Maria-Hilf-Stiftes ist im vorigen Jahre ein zweistöckiges Haus mit Kapelle gebaut worden. Die letztere ist dem heiligen Petrus Canisius geweiht, und in ihr wirken Jesuiten, die hierher aus Krakau gekommen sind. Die Jesuiten heißen Pater Tauer, Pater Janek, Pater Herrmann, Pater März. Sie lesen jeden Tag die Messe, und damit es den staatlichen Organen nicht auffällt, wohnen zwei Paters in einem benachbarten Privathause. Jeder, der in die Kapelle zur Messe kommt, wird vorsichtig ausgefragt, wer er sei und was er sei. Die genannten Jesuiten halten Exerzitien, predigen in der ehemaligen Universitätskirche, aber nicht als Jesuiten, sondern unter dem Titel von Professoren. Die Herren hetzen auch in Familien. Es ist aber besonders bezeichnend, daß es nicht sogenannte deutsche Jesuiten, sondern Galizier sind. Es bestehen also gegenwärtig zwei Jesuitenniederlassungen in Preußen, eine in Berlin im katholischen Hedwigs-Krankenhause und eine in Breslau. Im Anschluß daran ist auch hervorzuheben, daß nach Berichten der ultramontanen Blätter („Köln. Volksztg.“, 9. Oktober) in den letzten Tagen die Einweihung eines neuen Jesuitenkollegs wenige Meter von der deutschen Grenze bei Emmerich am Niederrhein stattgefunden hat, und daß dieser Einweihung der preußische Landrat von Wesel, Graf Spe, ferner der Bürgermeister und Postdirektor von Emmerich offiziell beigewohnt haben. Trotz Portugals oder vielleicht sogar wegen Portugals scheint also der Jesuitenorden die Zeit für gekommen zu halten, energische Vorstöße in Deutschland zu machen, und Königlich Preußische Beamte unterstützen ihn dabei.

* **Das Jahrhundertjubiläum der ersten preußischen Gesindeordnung,** das am 8. November bevorsteht, soll zum Kampf gegen die Gesindeordnung, der seit einer Reihe von Jahren von den Frauenvereinen geführt wird, benutzt werden. Am 8. November finden in allen größeren Städten Versammlungen statt, in denen Eingaben an die gesetzgebenden Körperschaften zur Beseitigung, bezw. Milderung der Bestimmungen der Gesindeordnung gefordert werden sollen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Ein gemeinschaftliches thüringisches Oberverwaltungsgericht. Der Plan zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Oberverwaltungsgerichts für die thüringischen Staaten scheint nun endlich greifbare Gestalt anzunehmen. Wie offiziös angekündigt wird, will jetzt die Regierung des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt bei dem Landtag das Einverständnis nachsuchen, daß es sich bei dieser Einrichtung beteiligt. Nach früheren Mitteilungen ist geplant, die Einrichtung dem gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgericht in Jena anzugliedern.

Heer und Flotte.

Drei weitere Panzerkanonenboote aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen. Ein Zufall hat es gewollt, daß an demselben Tage, an dem das frühere Panzerkanonenboot „Salamander“, wie wir meldeten, bei Ymuiden sank, drei weitere Schwesterschiffe des Bootes aus der deutschen Marine ausschieden. Von den 11 Panzerkanonenbooten des sogenannten „Insekten-Geschwaders“ sind im vorigen Jahre bereits „Camaeleon“, „Salamander“, „Viper“ und „Wespe“ aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen worden, denen sich jetzt „Biene“, „Basilisk“ und „Hummel“ angeschlossen haben. Von den ungefügen Fahrzeugen bleiben jetzt noch „Crocodill“, „Mücke“ und „Skorpion“ übrig, deren Tage freilich auch bald gezählt sein werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. November.

Handwerkskammer.

(Vollsitzung vom 3. November.)

Nach der zwischenzeitlich festgesetzten Anwesenheitsliste fehlen von den Kammermitgliedern zwei, vom Gesellenausschuß ein Mitglied. Aus dem Geschäftsbericht des Sekretärs seien die folgenden Angaben hervorgehoben: Die früher beschlossene Bildung eines Fonds zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Handwerkslehrlinge ist erfolgt. Bis jetzt sind 30 M. aus dem Fonds verwendet. Die Abänderungen der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens sind ministeriell genehmigt. Die Vermehrung der Vorstandsmitglieder von 5 auf 7 hat die Zustimmung der Aufsichtsbehörde gefunden. Die Veranlagung der Gemeinden zu den Kammerkosten hat ein Beitragsmehr von ca. 5000 M. ergeben, teils wegen der Vermehrung der Betriebe, bezw der Steuerkraft, teils weil eine Reihe von leistungsfähigen Betrieben, die früher dem Handwerk abgesprochen waren, jetzt wieder herangezogen worden sind. Es konnte dies geschehen, weil der langjährige Streit über den Begriff von Fabrik und Handwerk sich inzwischen mehr geklärt hat, und zwar zugunsten der Kammer. Anträge, betreffend Einführung des zweiten Teils des Gesetzes zur

---

usw. gedeihen konnte, während den Hintergrund die Sykomoren bilden. Wie üppig die Vegetation werden kann, das zeigen die Stationen am Kanal mit ihren bis acht Meter hohen Dattelpalmen und den Leguminosen.

Der Suezkanal selbst ist im allgemeinen breit genug, so daß zwei Schiffe sich bequem kreuzen können. Zur Sicherheit muß aber immer ein Fahrzeug vom Ufer her, in diesem Falle durch Taue, verankert werden. Zur Regulierung des Verkehrs dienen sogenannte Stationen, im Vorüberfahren reizend anzuschauen, die von Port Said wie von Suez telegraphisch über die einzelnen Schiffe benachrichtigt werden. Bei Tage durch Ballen, die an Tauen in die Höhe gehen, durch bunte Lichter in der Nacht wird dem Dampfer angezeigt, ob er selbst stoppen muß oder ob der Entgegenkommende hält. Daß jedes Halten eine große Verzögerung der Fahrt mit sich bringt, ist selbstverständlich; dies wird besonders unangenehm, wenn in dem Kanal ein Unglück passiert. Das pekuniäre Erträgnis des Kanals für die Gesellschaft ist ein recht beträchtliches; muß doch ein gewöhnlicher Passagierdampfer für eine Durchfahrt 45 000 Frank zahlen. Der Suez-Gesellschaft entstehen aber außer den hin und wieder bedeutenden Entschädigungen, durch das Auffahren eines Dampfers verursacht, nur geringe Ausgaben für die Ausbaggerung des Schlammes, die mächtige Maschinen besorgen. Die Nächte im Kanal sind besonders schön, um so mehr, als die Hitze am Tage oft einen rechten Genuß der Landschaft nicht aufkommen läßt. Hier kann man des öfteren die interessante Erscheinung einer Fatamorgana oder anderer Augentäuschungen wahrnehmen. Im Laufe des Tages durchqueren ziemlich viele Karawanen mit Kamelen die Wüste, ein für den Neuling merkwürdiges, auf die Dauer aber einförmiges Bild, das nur durch die Süßwasserseen, deren interessantester der Menzale-See ist, eine Abwechslung erfährt. In ihm tummeln sich eine Unmenge Wasservögel. Das bunte Gefieder der rosa Flamingos, der weißen Reiher, der gelblich-weißen Pelikane ruft angenehme Farbenkontraste in der Szenerie hervor.

Nach 1½- bis 2tägiger Fahrt kommt man in Suez an; hier wird auf der Hinfahrt gewöhnlich nicht gelandet, um so mehr, als die Stadt fast immer durch die Pest verseucht ist. Suez hat eine reizende Lage. Die europäische Ansiedelung mit einigen freundlichen Häusern ist von der ebenfalls nicht sehr großen arabischen Stadt, die sich durch besonderen Schmutz „auszeichnet“, scharf getrennt. Vom lichtblauen Horizont hebt sich ein charakteristisch geschichtetes, wohlgegliedertes Miocän-Gebirge ab, das einen harmonischen Abschluß der Landschaft bildet. Die Stadt selbst ist nur wenig interessant; am meisten fallen noch die Verkaufsläden auf, in denen man schöne Spitzen, Straußenfedern und Schmuckstücke erhalten kann. Je nach der Jahreszeit werden auch Weintrauben feilgeboten, vor deren Genuß nicht genug gewarnt werden kann, da Suez niemals ganz seuchenfrei ist. In Suez verlassen wir den Kanal und fahren in dem Meerbusen von Suez, einem Teil des Roten Meeres, weiter, diesem selbst zu. Zu beiden Seiten begleiten uns bis in die Nacht hinein scharf gegliederte Höhenzüge. Die Temperatur erreicht 38 Grad C. und mehr, so daß man nicht mehr ohne einen die Sonne abwehrenden Tropenhut an Bord sein kann. Am schönsten sind jetzt die Sonnenuntergänge; gelb taucht die Beherrscherin des Lebens auf Erden hinab ins Meer, nur kurze Zeit überzieht eine grünliche Färbung das Firmament — dann ist alles verschwunden, und die Wolken im fernen Osten ballen sich zusammen um den Mond. In der Nacht weiß man nicht, soll man zu Bett gehen oder nicht. Fast alles schläft auf Deck, aber auch hier kann man nicht von einem wahren Genuß des Schlafes reden. Am Frühmorgen ist an Backbord gewöhnlich ein großes Segeltuch in ein Schwimmbassin verwandelt. Freilich an Kälte und Frische läßt das Wasser viel zu wünschen übrig. Zudem zeichnet sich die trübe Flüssigkeit durch einen hohen Salzgehalt aus, dessen Folgen sich auch bei den meisten Passagieren, die sich nicht umgehend in ihren Kabinen mit frischem Wasser nachwaschen, bemerkbar machen. Der „Rote Hund“, der ständige Begleiter salzigen Wassers, wenn es bei großer Hitze auf die Haut gebracht wird, tritt mit seinem unangenehmen Jucken auf und verleidet das Schlafen. Zur Linderung ist es ratsam, den Körper nach einem Gusse Süßwasser mit Zitronensaft abzureiben. Nach dreitägiger Fahrt ist die berüchtigte Zeit im Roten Meere überstanden und wir nahen der bedeutenden Handelszentrale Aden an der asiatischen Küste.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Der längste Papyrus der Welt.** Die ägyptische Sammlung des britischen Museums ist jetzt durch einen kostbaren Schatz bereichert worden: einen Papyrus, der als der längste der Welt gilt und wertvolle neue Aufschlüsse über die altägyptische Kultur und über die religiösen Vorstellungen des Pharaonenvolks liefert. Der Papyrus ist eine prachtvolle Kopie des Buches der Toten aus Theben und ist begleitet von einer reichen Sammlung von Gottesanrufungen und Lobeshymnen an Amen-Ra, den großen Gott von Theben. Die Rolle wurde für die Prinzessin Nesita-neb-ashen, die Tochter der Königin Nesi-khensu, geschrieben, die etwa um die Zeit 1040 bis 1000 v. Chr. auf der Höhe ihrer Macht stand. Ein Teil des interessanten Dokuments ist bereits entziffert; aus den übersetzten Stellen geht hervor, daß die christliche Vorstellung von Vater und Sohn im Rahmen der Dreieinigkeit in der ägyptischen Auffassung des Verhältnisses zwischen Amen-Ra und Osiris ihre Analogie hat. Der Papyrus verrät weiter, daß viele der sogenannten „neuen“ religiösen Sekten und religiösen Theorien, die heute eifrig umstritten werden, mit geringen Abweichungen auch schon den alten Ägyptern bekannt waren, deren Priesterschaft vor drei Jahrtausenden solche Religionsvorstellungen sorgsam prüfte, anerkannte oder ablehnte. Der Text der Rolle gibt auch ein fesselndes Bild von der Entwicklung der Gottesidee bei den alten Ägyptern und läßt erkennen, wie allmählich neue Gottheiten geschaffen wurden, die von der Menschheit angerufen werden konnten, da die ursprüngliche Vorstellung die höchste Gottheit weit über die Sorgen und Leiden der Menschen erhob, so hoch, daß sie für Bitten und Gebete unerreichbar blieb. Der Papyrus, der ausgezeichnet erhalten ist, und dessen Tinte trotz des 3000jährigen Alters noch klar und schwarz leuchtet, ist nicht weniger als 122 Fuß lang und 20½ Zoll breit. Die Museumsbehörden werden so bald als möglich eine Übersetzung des ganzen Papyrus herausgeben.

Bildende Kunst und Musik.

Wilhelm Kienzl hat soeben in Aussee die Komposition einer dreiaktigen Oper, betitelt „Der Kuhreigen“, beendet, deren Libretto nach einer Novelle von Rudolf Hans Bartsch von Richard Batka verfaßt ist.

Joseph Israels Meisterwerk „Bauernfamilie bei Tische“ wurde auf der Kunstausstellung in Venedig für 150 000 Frank angekauft. Es ist dies der höchste Kaufpreis, den das Bild eines lebenden Künstlers auf europäischen und amerikanischen Ausstellungen der letzten Jahre erzielte.

Wissenschaft und Technik.

Eine Ehrengabe soll der langjährigen Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, Frau Marie Stritt, Dresden, von der deutschen Frauenbewegung überreicht werden. Es ist beabsichtigt, ein größeres Kapital zu sammeln, dessen Zinsen Frau Stritt zur freien Verfügung gestellt werden sollen, während das Kapital selbst als Vermächtnis unter der Bezeichnung „Marie-Stritt-Stiftung“ dem Bund deutscher Frauenvereine später zufallen soll. Geldsendungen sind zu richten an die Hauptkasse der Dresdener Bank, Dresden-A., König-Johann-Straße 3/5.

Sicherung der Bauforderungen, hat der Minister für Handel und Gewerbe abgelehnt, so lange der erste Teil des Gesetzes nicht besser durchgeführt ist. Die Kammer wurde infolge dieses Ministerialerlasses vom Regierungspräsidenten ersucht, Feststellungen zu machen über die Schädigung der Bauhandwerker durch diese unlauteren Elemente und die Feststellungen einzureichen, damit die zuständigen Behörden zum Einschreiten veranlaßt werden können. Die einschlägigen Ermittelungen schweben noch. In 9118 Fällen ist die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erteilt. Die Bemühungen des Vorstands zur Bekämpfung des Borgunwesens fassen immer mehr Boden. Auch die Einrichtung der Kammer gegen leichtsinniges Borgen und schädliches Kreditgeben werden in steigendem Maß in Anspruch genommen, diese Einrichtung aber müßte noch viel mehr benutzt werden. Unter Beihilfe des Staats konnten durch die Kammer 12 Handwerker mit 100 M. Reisebeihilfe zur Brüsseler Ausstellung geschickt werden. Zur Forderung der Lehrlingsstellenvermittlung hat der Vorstand mit dem Landeshauptmann eine Verständigung erzielt, wonach immer zum Frühjahr die offenen Lehrstellen durch Vermittlung der Kammer dem Landeshauptmann mitgeteilt werden, damit dieser versuchen kann, sie mit geeigneten Zöglingen von Erziehungsanstalten und -Vereinen zu besetzen. Im Kammerbezirk sind an vielen Orten durch Reisende, welche im Auftrag von sogenannten Buchführungsinstituten Geschäfte zu machen suchen, die Handwerker zu Buchführungskursen zusammengetrommelt werden. Dabei habe man sich unbefugt auf die Kammer, Vereinsvorstände oder andere Stellen berufen. Die Kurse dauerten in der Regel 8 Tage, kosteten mehr als das Dreifache der von der Kammer veranstalteten Fortbildungskurse, und das in der kurzen Zeit Gelernte sei für den Handwerker wertlos. In den 10 Jahren des Bestehens der Kammer fanden 15 Vollversammlungen, 26 Ausschußsitzungen und 122 Vorstandssitzungen statt. Die ein- und ausgehenden Schriftstücke beliefen sich auf 371 956, Meisterprüfungen fanden 986, Gesellenprüfungen über 20 000 statt. Lehrverträge gingen 41 216 ein. Ehrungen von Handwerksgesellen fanden 259, allgemeine handwerkliche Fortbildungskurse 131 mit 4272 Teilnehmern, Fachmeisterkurse 42 mit 470 Teilnehmern statt.

Der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Hofschornsteinfegermeister Meier, trug in weiterer Erledigung der Tagesordnung einen eingehenden, des Interessanten recht viel bietenden Schlußbericht über die Ausstellung vor. Das finanzielle Resultat ist ein zufriedenstellendes. 800 Garantiezeichner, meist Handwerker und Kleingewerbetreibende, wurden durch das Eingreifen von Jureit-Frankfurt entlastet. Die Einnahme beziffert sich auf 771 322 M. 55 Pf., die Ausgabe auf 762 736 M. 28 Pf. Der Überschuß von 8586 M. 27 Pf. soll der Ablösung von vier noch in der Schwebe befindlichen Prozessen dienen. An Zuschüssen von Privaten sowie der Stadt war nur ein Betrag von 16 895 M. zu verzeichnen. Für Herrichtung und Unterhaltung des Geländes wurden 139 418 M. 88 Pf. aufgewandt. Die Ausstellungsarbeiten entfielen in eine Zeit des wirtschaftlichen Tiefstandes und haben Hunderten von Handwerkern und Unternehmern Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst verschafft. Die Anlage der Wege usw. erforderte 117 765 M. 32 Pf., Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen usw. 120 412 M. 58 Pf., die Dekoration der Hallen 15 502 M. 10 Pf., Drucksachen, Plakate, Inserate usw. 69 337 M. 10 Pf., Diplome, Medaillen usw. 5460 M. 90 Pf., für Aufsichtspersonen, Bureaudiener usw. 28 547 M. 30 Pf., die Ausstellungsbauten 291 167 M. 19 Pf., andere (Privat-) bauten etwa 200 000 M. Die Verkäufe sind nur zum Teil bekannt geworden. Die Einnahmen aus Verkaufsabgaben bezifferten sich auf 41 137 M. 11 Pf., es handelt sich demgemäß um Millionen verkaufter Werte, und der Tiefstand der wirtschaftlichen Depression in der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung hier ist wesentlich dadurch herabgesetzt worden. Die Zahl der Besucher belief sich auf 1¼ Millionen oder durchschnittlich 7811 täglich. Keine andere von Handwerkskammern veranstaltete Ausstellung hat auch nur annähernd ein solches Resultat aufzuweisen. Die Casseler Ausstellung erbrachte 148 287 M. 20 Pf., die Darmstädter 180 000 M., die hiesige 373 257 M. 60 Pf. Bei manchen Ausstellern hat sich die Kundschaft vermehrt. Beträchtliche Verkäufe in Maschinen und Werkzeugen wurden erzielt. Auch auf die Aufmachung und die Gesamtleistung kann das Handwerk stolz sein. — Zum Schluß beantragte der Berichterstatter die Entlastung des Vorstands. Demgemäß wurde beschlossen, nachdem die Kammer Herrn Meier, indem sie sich von den Sitzen erhob, den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit kundgegeben hatte.

Die Personenstandsaufnahme.

Man schreibt uns:

Im Nachgang zu der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober in der Abend-Ausgabe des „Tagblatts" Nr. 481 vom 17. Oktober erlaube mir auf nachstehende Mißstände aufmerksam zu machen. Darüber dürfte man sich wohl im voraus im klaren sein, daß die mit der Ausgabe und Einsammeln der Hauslisten betrauten Boten den Einwohnern von Wiesbaden höflich und anständig entgegenkamen. Trotzdem wurde denselben ihre Arbeit manchmal sehr erschwert, indem das Entgegenkommen seitens der Hausbesitzer und der Wohnungsinhaber oft viel zu wünschen übrig ließ. So verlangte eine Hausbesitzerin, daß der Bote zurück auf das Podest der Treppe gehen sollte, um ihm von ihrer Vorplatztür aus Auskunft zu geben, sobald sich der Bote ihr näherte, schloß sie die Tür wieder zu und fing an zu schreien. Endlich nach langem Hin- und Herzerren öffnete sie die Tür, gab dann Auskunft und nahm die Hausliste in Empfang. Ein anderer Wohnungsinhaber hielt es überhaupt unter seiner Würde, die Zählliste selbst anzunehmen, indem er verlangte, daß man sich mit derartigen Angelegenheiten an seinen Dienstboten wende. Eine Dame weigerte sich sogar, die Personalien ihres Dienstmädchens auf ihre Haushaltungsliste zu setzen, damit sie nicht mit ihr zusammen auf einer Liste stehe. Ist denn ein Dienstbote kein Mensch? Ein Hausbesitzer verlangte, der Bote solle wieder zurückgehen und die Laufstreppe benutzen, als ob es sich um einen Hausierer oder Bettler handele, dem man ein Almosen in die Hand drückt. In mehreren Fällen wurde man wie ein reisender Handwerksbursche behandelt und die Tür vor der Nase zugeschlagen, um die Gnade des Wohnungsinhabers abzuwarten, bis man die Zählliste zurückbekam. Ein Meisterstück an Grobheit leistete sich ein Schlossermeister im Westend. Jede an ihn gestellte Frage beantwortete er mit groben Worten, um zuletzt sich der gemeinsten und beleidigendsten Ausdrücke gegen den Einsammler der Hauslisten zu bedienen. Ich glaube doch, wenn man höflich und anständig dem Publikum entgegenkommt, daß man dann einigermaßen dementsprechend behandelt werden muß. Die Zählerlisten waren sehr oft mangelhaft ausgefüllt und mußten auf Anordnung des Magistrats an Ort und Stelle nachgesehen, alsdann richtiggestellt oder entsprechend ergänzt werden. Um dieses vornehmen zu können, war es nötig, daß man an einem Tisch die Fragebogen ausfüllt, was auf dunklen Vorplätzen ganz unmöglich ist. Aber sehr oft fanden es die betreffenden Familien unter ihrer Würde, den Boten in ein Zimmer zuführen, und man mußte im Treppenhaus die Notizen auf dem Fenstergesims machen. Es war doch seitens des Magistrats darauf hingewiesen, daß am 15. Oktober die Zählung stattfindet; außerdem wurde durch das „Wiesbadener Tagblatt" am 17. Oktober diese Angelegenheit nochmals genügend erörtert. Am 1. Dezember d. J. findet wieder die allgemeine Volkszählung statt. Wer schon bei früherer Gelegenheit das Ehrenamt eines Zählers bekleidete, wird wohl die Erfahrung gemacht haben, wie rücksichtslos und brutal manche Einwohner sind. Insbesondere wäre es sehr am Platz, wenn in den Zählkarten die eingezogenen Bemerkungen unterblieben, wie Schreiber dieses bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 erfahren mußte. In einem Fall verweigerte ein Wohnungsinhaber die Ausfüllung der Zählpapiere. Als ich dann die Ehefrau bat, mir doch wenigstens die Kopfzahl der Familie anzugeben, wollte der Ehemann mich zur Tür hinauswerfen, und schimpfte alles mögliche. Damit sich nun bei der Volkszählung am 1. Dezember nicht derartige unliebsame Vorkommnisse, wie bei der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober wiederholen, wäre es sehr angebracht, wenn die betreffenden Wohnungsinhaber Knigges Buch „Umgang mit Menschen" studieren würden, damit sie lernen und begreifen, einigermaßen die mit der Zählung beschäftigten Personen so zu behandeln, wie es sich für einen anständigen Menschen gehört.

*

Es ist unglaublich — wir wissen das aus eigener Erfahrung —, mit welchen Schwierigkeiten die mit solchen „Zählungen" betrauten Personen zu kämpfen haben. Namentlich bei den Volkszählungen sind derartige Erfahrungen nicht selten. Und gerade bei Leuten, von denen man Besseres erwarten sollte, begegnet der Zähler oft einer Behandlung, die auf ein sehr geringes Niveau von Gemütsbildung schließen läßt. In solchen Fällen tun die doch meist ehrenamtlich Funktionierenden am besten, sie unterlassen das Zählergeschäft und machen dem Magistrat ausführliche Anzeige, der dann wohl Mittel und Wege zu finden weiß, seiner Autorität und deren im Interesse der Allgemeinheit bestellten Vertretern für die Zukunft Geltung zu verschaffen. Wenn solche Leute nur bedenken wollten, wie sehr sie sich selbst bloßstellen, wenn sie ein so geringes Verständnis für bedeutungsvolle staatliche Einrichtungen, wie die verschiedenen statistischen Aufnahmen, bekunden. Das sollten alle diejenigen, die es angeht, besonders für die bevorstehende Volkszählung sich merken.

— **Kurtaxe.** Wie wir erfahren, ist der Magistrat zu einem Beschluß über die fernere Gestaltung der Kurtaxe noch nicht gekommen. Er prüft zunächst die bekannten Eingaben der beiden dagegen protestierenden Vereine und hat sich vom Kurtaxbureau eine Aufstellung verschafft über die Aufenthaltsdauer der einzelnen Kurgäste, um zu sehen, ob es praktisch ist, die Kurtaxe stufenweise nach der Zeit des Aufenthalts abzuändern.

— **Museumsgelände.** Von berufener Seite wird uns mitgeteilt, daß der Erwerber des Museums schon im Hinblick auf die ungeheure Konkurrenz keinesfalls beabsichtigt, ein Hotel zu errichten. Es werden Geschäftshäuser mit Etagenwohnungen geplant.

— **Der erste Baum,** eine stattliche Linde, ist dieser Tage auf dem Mauritiusplatz gesetzt worden. Sie steht mitten in dem zu gärtnerischen Anlagen bestimmten Raum und dürfte mit der Zeit eine schöne Zierde desselben werden.

— **Gegen den Alkoholmißbrauch bei Schulkindern** wendet sich das sächsische Kultusministerium in einer Verordnung, in der es in der Schule und den Organen der Schulverwaltung die Bekämpfung der Unsitte, daß schon dem Kinde Alkohol gegeben wird, erneut zur Pflicht macht. Die Verordnung dürfte zum wesentlichen durch die vor allem im Vogtlande gemachte Beobachtung veranlaßt worden sein, daß den bei der Kartoffelernte beschäftigten Kindern als Deputat ein gewisses Quantum — — Branntwein verabreicht zu werden pflegt. Es ist nur erfreulich, daß die Regierung den Kampf gegen diesen durch nichts zu entschuldigenden Mißbrauch des Kindes, der einem Raubbau am Kinde gleichkommt, mit aller Entschiedenheit aufnimmt. Eine ähnliche „Entlohnung" der landwirtschaftlich tätigen Kinder scheint übrigens leider auch anderwärts nicht zu den Seltenheiten zu gehören. So erließ die Amtshauptmannschaft Löbau eine Verordnung, die es verbietet, Kindern unter 14 Jahren, seien es eigene oder fremde, bei den Erntearbeiten (!) Branntwein zu gewähren. Die Zusammenhänge zwischen Alkohol und Übertretungen des Strafgesetzes sind allgemein bekannt; es berührt darum einigermaßen eigentümlich, daß gerade solche Kreise in solch unverantwortlicher Weise gegen Kinder zu handeln gewohnt waren, die sich sonst in Klagen über „die zunehmende Verrohung unserer Jugend" und die Ziffern der Jugendkriminalität nicht genug ergehen können.

— **Zur Beseitigung von Mißständen im Submissionswesen** macht die Fachzeitschrift „Der Steinbruch" beachtenswerte Vorschläge. Den Anlaß bildeten zwei kürzlich in Mainz und in Spandau erfolgte Submissionen, bei denen im ersten Falle für Pflaster- und Chaussierungs-Arbeiten eine Höchstforderung von 129 360 M. mit einer Mindestforderung von 18 699 M. konkurrierte und im zweiten Falle für Ausschachtung und Fundamentierungs-Arbeiten den Höchstforderungen von 235 350 M. und 202 890 M. Mindestforderungen von 128 780 M. und 92 689 M. gegenüberstanden. Geboten dieser Art müssen entweder Irrtümer, die durch Unkenntnis der Verhältnisse und falsche Kalkulation hervorgerufen sind, oder sonstige zweifelhafte Arbeiten zugrunde liegen. Vielfach liegt auch der Grund in Unklarheiten der Lieferungsbedingungen. Es wird daher angeregt, den Lieferungsbedingungen eine von einem Ortsfachverständigen abgegebene Werttaxe der ausgeschriebenen Lieferungen oder Arbeiten beizufügen. Eventuell könnten auch diejenigen Submittenten, deren Preisangebote unangemessen niedrig erscheinen, von der Submissionsbehörde vor dem Submissions-Termin darauf hingewiesen und zur Revision ihres Angebots veranlaßt werden. Ferner wird empfohlen, bei der Einteilung von Zuschlägen und der Prüfung der Mindestgebote auch die Lohnverhältnisse in den Unternehmer-Betrieben mitzuprüfen, indem man bei Feststellung der Mindestforderung die ortsüblichen Lohnsätze und Zuschläge, wie sie am Orte der ausschreibenden Behörde zwischen den Arbeiter-Verbänden und den Unternehmern vereinbart sind, mit berücksichtigt.

— **Für Briefmarkensammler.** Am 9. Dezember sollen für Rechnung der Postkasse im Kunstauktionshaus von Rudolph Lepke, Berlin SW. 68, Kochstraße 28/29, größere Posten ungebrauchter Wertzeichen der früheren hannoverschen Postverwaltung, sowie eine Anzahl aus erledigten Postpaketadressen, Postanweisungen usw. ausgeschnittener entwerteter deutscher Freimarken öffentlich versteigert werden. Die alten hannoverschen Marken — Ausgaben 1859, 1861, 1863 und 1864 — werden in Einzellosen verkauft, und zwar im allgemeinen die Freimarken zu 1 Groschen (1859, rosa) durchweg zu je 40 Bogen, die Freimarken zu 2 Groschen (1859, blau) und die Freimarken zu 3 Groschen (1861, braun) zu je 10 Bogen, die Freimarken zu 10 Groschen (1861, grün) zu je 2 und 3 Bogen, die durchstochenen Freimarken (Ausgaben 1864), grün zu 3 Pf., rosa zu 1 Groschen, blau zu 2 Groschen, braun zu 3 Groschen, zum Teil in Losen von 11 bis 14 Bogen, zum Teil einzeln, endlich 230 Briefumschläge zu 1 Groschen und 5 zu 3 Groschen in einem Los. Von den ausgeschnittenen deutschen Freimarken werden Proben der in jedem Los enthaltenen Sorten am 6. Dezember im Lichthof des Reichspostmuseums in Berlin während der Besuchszeit für jedermann zur Besichtigung ausgestellt. Ebendaselbst können die hannoverschen Marken, jedes Los für sich, am 7. Dezember besichtigt werden, jedoch nur von solchen Personen, die zuvor bei der Generalpostkasse in Berlin 150 M. in bar hinterlegt haben. Der hinterlegte Betrag wird nach der Besichtigung zurückgezahlt, kann aber auch bei der nachfolgenden Versteigerung auf die Kaufsumme gegen Hingabe der Quittung angerechnet werden. Bis zum Betrag von 100 M. darf nicht unter 1 M., über 100 M. nicht unter 5 M. gesteigert werden. Die genauen Versteigerungsbedingungen sind vom Reichspostmuseum portopflichtig zu beziehen.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Einzahlung der 3. Rate (Oktober, November, Dezember) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben J und K am 5., 7. und 8. November; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben W am 4., 5. und 7. November zu bewirken.

— **Personal-Nachrichten.** Die Wahl des Direktors der Realschule in Geisenheim Karl Beckmann zum Direktor des Gymnasiums nebst Realprogymnasium in Limburg a. d. L. ist bestätigt worden. — Die Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes 3. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens ist dem Sanitätsrat Dr. Reuter in Bad Ems gestattet worden.

— **Enteignungsverfahren.** Der Gemeinde Weben, welche zusammen mit der Gemeinde Orlen den Bau eines öffentlichen Weges von Weben nach Orlen beschlossen hat, ist das Recht zur Enteignung der für die Ausführung dieses Wegebaues innerhalb der Gemarkung erforderlichen Grundstücke verliehen.

— **Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. V.** Die Monatsversammlung findet Samstag, den 5. November, um 5 Uhr statt. Beginn des Vortrags von Frl. Schlender über „Gesundheitsgemäßes phonetisches Sprechen nach Prof. Eduard Engel" um 5½ Uhr. Gäste willkommen.

— **Gesundheitspflege.** In den Wochenveranstaltungen des Kneippvereins erfreuen sich die Frageabende eines sehr regen Besuches. Vielfachen Wünschen entsprechend, wird heute Freitagabend 8½ Uhr wieder ein derartiger Abend abgehalten. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Fragen über Krankheiten irgend welcher Art, welche mündlich oder schriftlich gestellt werden, zur unentgeltlichen Beantwortung kommen. Das Vereinslokal befindet sich jetzt im Hotelrestaurant „Vater Rhein", Bleichstraße 5. Nichtmitglieder haben freien Eintritt.

— **Besitzwechsel.** Architekt Ludwig Meurer verkaufte eine seiner Villen an der Gottfried-Kinkelstraße (Nr. 3) an eine auswärtige Dame.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge. Freitag: abends 4.45 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.45 Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7 Uhr, nachm. 4.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 4¾ Uhr, Sabbat: morgens 8¼ Uhr, Jugendgottesdienst 2¼ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5¾ Uhr. Wochentage: morgens 6¾ Uhr, abends 4½ Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Nerostraße 16. Sabbat-Eingang 4.30, morgens 8.30, Musaph 9.15, Mincha 3.30, Ausgang 5.45. Wochentags: morgens 7.30, Mincha 1.15, Maarib 8.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6). Vor zahlreich erschienenem Publikum fand Mittwoch, den 2. November, ein Vortragsabend statt von Schülern aus Mittel- und Oberklassen. Ganz abgesehen von Werner Luckows Vorführung des 1. Satzes aus dem D-Moll-Konzert für Klavier von Mozart, von den Zuhörern mit starkem Beifall belohnt, boten auch die übrigen Klavierschüler in Technik und Vortrag recht tüchtige Leistungen. Der Abend gestaltete sich durch die Mitwirkung von Frau Konzertsängerin Marxheimer und des Cellovirtuosen Urhahn noch zur einem besonders glanzvollen. Beide Künstler waren für zwei erkrankte Schülerinnen eingetreten und wurden für ihre herrlichen Vorträge vom Publikum stark gefeiert.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Der Wiesbadener Konzertsänger Maximilian Troitzsch, ehemals Mitglied der Hofopern von Dessau und Schwerin, brachte in Frankfurt in einem eigenen Liederabend Gesänge und Balladen von Schubert, Beethoven, Löwe, Strauß, Wolf usw. zu Gehör. Sein markiger, ausdrucksfähiger Baß-Bariton, sein nuancierter, wohldurchdachter Vortrag und vornehm künstlerisches Empfinden stempelten die Darbietungen zu sehr genußreichen und fanden demgemäß lebhaften Beifall.

* **Königliche Schauspiele.** Heute geht, wie bereits mitgeteilt, das Lustspiel „O diese Leutnants" von Kurt Kraatz im Abonnement B in Szene. — Morgen findet die 20. Aufführung der beliebten Operette „Der Graf von Luxemburg" statt (Abonnement A). Am Sonntag, den 6. d. M., geht Richard Wagners „Lohengrin" mit Herrn Hensel in der Titelrolle, den Damen Müller-Weiß, Schröder-Kaminsky und den Herren Braun, Geisse-Winkel und Schütz in den Hauptrollen in Szene (Abonnement C, erhöhte Preise). Am Dienstag, den 8. d. M., gelangt Mozarts Oper „Die Zauberflöte" zur Wiederholung, während für Mittwoch, den 9. d. M., eine Aufführung von Puccinis japanischer Tragödie „Madame Butterfly" festgesetzt ist. — Die Neueinstudierung von Mozarts „Figaros Hochzeit" wird für den 22. d. M. vorbereitet.

* **Residenz-Theater.** Am Samstag gelangt zum erstenmal das englische Lustspiel „Wann kommst du wieder?" (Penelope) von Somerset-Maugham, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bertha Pogson, zur Aufführung. Das liebenswürdige Werk mit seiner feinen, dezenten Lustigkeit und seinem launigen Dialog hat bereits in Cöln, München und neuerdings im Neuen Schauspielhaus in Berlin einen vollen Erfolg erzielt, der ihm hoffentlich auch hier treu bleiben wird. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Richter, Wagner, van Born und die Herren Keller-Nebri, Hager, Tachauer und Degener. Die Spielleitung hat Herr Bertram. Das humorvolle, feine Lustspiel wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagnachmittag wird Rudolf Herzogs packendes Schauspiel „Die Condottieri" zu halben Preisen gegeben.

* **Walhalla-Theater.** Das mit großem Beifall aufgenommene neue Programm gelangt allabendlich vor gutbesetztem Hause zur Aufführung. — Am kommenden Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen.

* **Volksvorträge.** Der 2. Vortrag findet heute Freitagabend in der Aula der städtischen Oberrealschule am Zietenring statt. Direktor Dr. Höfer wird an der Hand von Lichtbildern, die er selbst dort aufgenommen hat, über „Land und Leute in den Vereinigten Staaten" sprechen und diesmal die Zuhörer von New York bis zum Felsengebirge führen. Um den in den kaufmännischen und gewerblichen Betrieben Angestellten den Besuch der Volksvorträge besser zu ermöglichen, werden diese jetzt erst pünktlich 8½ Uhr anfangen. Der Eintritt ist frei.

* **Homöopathie und anderes.** Heute findet, veranstaltet vom „Felke-Verein", um 8½ Uhr abends im großen Saale der „Wartburg", Schwalbacher Straße, ein Vortrag über „Homöopathie in ihrer Stellung zur Allopathie, Naturheilmethode und Felkes Heilweise" von Apotheker E. Müller, Leiter der homöopathischen Zentral-Apotheke von Professor Dr. Mauch in Göppingen, statt.

Vereins-Nachrichten.

* Das am 5. November vom „Plattdütschen Klub Wiesbaden" zu veranstaltende 10jährige Stiftungsfest, verbunden mit Fritz Reuter-Feier, im Gartensaal zum Friedrichshof, verspricht laut Programm sehr interessant zu werden, da die Königlichen Kammermusiker Schulz, Kaul, Stärke, Trillbaase und Böhm für künstlerische Abwechslung ihre Unterstützung zugesagt haben. Der übrige Teil des Programms, der Rezitationen aus Fritz Reuters Werken vorsieht, wird von dem 1. Vorsitzenden, dem Königl. Kammermusiker G. Cords, bestritten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

y. **Sonnenberg,** 2. November. Das Bürgermeisteramt macht bekannt, daß im kommenden Winter eine Neueinschätzung der bebauten Grundstücke nach dem für die Heranziehung zur Grundsteuer maßgebenden gemeinen Wert vorgenommen werden soll. Die Hausbesitzer werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die Brandversicherungsscheine einzureichen, damit der Gebäudewert genau ermittelt werden kann. Ferner wird anheimgestellt, diejenigen Nachweise, die zur Beurteilung des Wertes der Hausgrundstücke von Bedeutung sind, wie Anbauten, bessere innere Ausstattung usw., welche bei der Brandtaxe noch keine Berücksichtigung gefunden haben, mitzuteilen, damit Überschätzungen vermieden werden können. — Gegen ein Baugesuch um die Erlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses an Stelle des alten Hauses Ecke Adolf- und Wiesbadener Straße hat der Gemeindevorstand Einspruch erhoben, weil das neue Projekt den für diesen Straßenteil aufgestellten Fluchtlinienplan nicht berücksichtigt. Dieser Fluchtlinienplan sieht eine ganz erhebliche Verbreiterung der Wiesbadener Straße vor, die bei einer Neubebauung im Verkehrsinteresse dringend gefordert werden muß.

Nassauische Nachrichten.

cc. **Aus dem Kreise Höchst,** 2. November. Den Anfang mit einem Mädchen-Kochkursus ist in der Schule zu Unterliederbach gemacht worden. Zwei große, geräumige Keller der neuen Schule sind in eine Küche umgewandelt und mit allen modernsten Gerätschaften, die in eine Küche gehören, ausgestattet worden. Die Anschaffungskosten der Herde, der Koch- und Eßgeschirre hat der Kreis übernommen. Die Leitung der Kochkurse ist der Gewerbe- und Kochschullehrerin Fräulein Weißweiler übertragen worden, welche einstweilen vom Kreis angestellt ist. Die laufenden Auslagen muß die Gemeinde tragen. Außer der Gemeinde Unterliederbach hat noch die Gemeinde Hattersheim die Einführung eines Kochkursus für dieses Jahr beschlossen.

cc. **Unterliederbach,** 2. November. Nicht nur eine besorgniserregende Mäuseplage haben wir, sondern auch eine Wanderrattenplage. Was die Mäuse nicht vernichten, besorgen die Ratten. Fortwährend sind unsere Landwirte mit dem Legen von vergifteter Frucht beschäftigt. Da aber dabei vielfach nicht die nötige Vorsicht verwandt wird, gehen auch viele Vögel sowie Hasen verloren. So fand der hiesige Jagdhüter allein an einem Tage fünf Stück verendeter Hasen.

r. **Lorch,** 2. November. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Verkauf des Waldbistrikts „Burgfrieden" im Wispertal (ca. 100 Morgen groß) an die Eichwede-Hanielsche Gutsverwaltung zum Preise von 36 000 M. beschlossen. Ist die Gutsverwaltung mit diesem Preis einverstanden — sie hatte 33 000 M. geboten — und die Aufsichtsbehörde erteilt die Genehmigung, dann soll die Hälfte der Zinsrente des Kapitals zur außerordentlichen Schuldentilgung verwandt werden. — Die Stadtverordneten regten an, der Herr Bürgermeister möge im Kreisausschuß beantragen, die Staatsregierung zu ersuchen, zur Abwendung der Notlage, in die die Winzer durch die Mißernte geraten sind, für den Winter Notstandsarbeiten vornehmen zu lassen und dazu Mittel zu bewilligen, um wenigstens den Winzern im Winter einen Verdienst und dadurch das tägliche Brot zu verschaffen. Am besten eigneten sich für derartige Notstandsarbeiten der sofortige Ausbau der projektierten Rheinuferstraße, wozu natürlich die Regierung außerordentliche Zuschüsse bewilligen müsse.

r. **Caub,** 2. November. Die Stadtverwaltung hat die Absicht, die Rheinstraße vom Turm bis zur Post unter Denkmalschutz zu stellen.

?? **Niederselters,** 2. November. Der hiesige Verschönerungsverein hat im letzten Herbst etwa 250 Stück Alleebäumchen gepflanzt und dieselben zum größten Teile mit starken Baumschonern auf seine Kosten versehen, so daß, obgleich die Bäumchen von dem Ehrenmitglied des Verschönerungsvereins, Herrn Gartenbaudirektor Philipp Siesmayer zu Frankfurt am Main ohne jede Berechnung geliefert worden sind, sein Vermögen dadurch fast vollständig aufgebraucht wurde. Der Vorschlag, zunächst 40 unverzinsliche Lose zu 5 M. herauszugeben und unter Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönnern zu vertreiben, gelangte zur Annahme. In diesem Herbst sollen wiederum 65 Bäumchen zur Anpflanzung kommen. Ferner wurde die Bildung eines besonderen Reklamefonds beschlossen. Der Verein, welcher 1902 von 22 Selterser Bürgern gegründet worden ist, hat gegenwärtig die für einen Landort recht stattliche Anzahl von 188 Mitgliedern.

bs. **Limburg,** 2. November. Am nächsten Sonntag, den 6. d. M., findet hierselbst im Restaurant „Zur alten Post" eine Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Volkspartei des 4. nassauischen Reichstagswahlkreises Diez-Limburg-Weilburg statt, auf der u. a. auch die Aufstellung eines Reichstagskandidaten besprochen werden soll.

h. **Diez,** 2. November. Unsere Stadtverordneten genehmigten die Erhöhung des Wohnungsgeldes der Lehrer an der Realschule, und zwar erhalten der Direktor jetzt 1200 M., die Oberlehrer 800 M. und die Elementarlehrer 520 M. Die Erhöhung beträgt bei dem ersten 200 M. und bei den Oberlehrern 160 M., bei den Elementarlehrern dagegen nur 20 M.

bs. **Weilburg,** 2. November. Schon seit längerer Zeit hat unsere Stadtverwaltung das Bestreben, die hiesige, der „Weilburger Gasbeleuchtungsgesellschaft" gehörige Gasanstalt zu kaufen und in eigene Regie zu übernehmen. In ihrer letzten Sitzung haben die Stadtverordneten nun beschlossen, den mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag sofort zu kündigen und unter Zuziehung von Sachverständigen Ankaufsverhandlungen vorzunehmen und möglichst bald zum Abschluß zu bringen. Da ferner auch die Errichtung eines Elektrizitätswerkes geplant ist, wurde beschlossen, ein Gutachten von Sachverständigen über Anlage eines solchen oder Anschluß an ein bereits bestehendes Elektrizitätswerk einzuholen. Eine Kommission soll demnächst die Gasanstalten von Diez und Dillenburg, sowie an letzterem Platze auch die elektrische Anlage besichtigen. — Der Buchhalter Louis Stoll, welcher am gestrigen Tage 25 Jahre ununterbrochen im Bankhaus Hermann Herz hierselbst tätig ist, erhielt bei einer ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeit von der Firma neben anderen Geschenken eine klingende Anerkennung 1000 M.

L. **Bad Ems,** 2. November. Im vorvorigen Jahre hatten sich mehrere hiesige Musikliebhaber zusammengetan und eine Kapelle gegründet, die lediglich den Zweck verfolgte, den Mitwirkenden einige angenehme Abendstunden zu ermöglichen. Die junge Musikvereinigung erwarb sich aber mit der Zeit immer mehr Freunde und Anhänger, und das veranlaßte sie schließlich, aus ihrer Zurückgezogenheit herauszutreten und öffentliche Konzerte zu veranstalten, zu denen Einladungen ergingen, die aber auch jeder durch ein Mitglied Eingeführte unentgeltlich besuchen konnte. Der Erfolg war ein unerwartet guter; in allen Gesellschaftsschichten wurde das Unternehmen freudig begrüßt, denn es kam nicht nur dem im Winter besonders lebhaften Unterhaltungsbedürfnis der Bürgerschaft entgegen, es bewies vielmehr auch, daß es künstlerisch vollauf ernst zu nehmen sei und nichts mit den vielen anderen Dilettantenkapellen zu tun habe, deren Musik — nach Wilhelm Busch — oft unangenehm empfunden wird, weil sie mit Geräusch verbunden ist. Soweit es überhaupt bei Amateurmusikern möglich ist, leistet die Emser Musikvereinigung streng künstlerische Arbeit. Und das hat sie wieder bei ihrem gestrigen ersten Winterkonzert im Hotel Monopole-Metropole bewiesen, das trotz der zu gleicher Zeit stattgefundenen Stiftungsfeier des Gesangvereins „Sängerlust" außerordentlich stark besucht war. Die Auswahl der einzelnen Vorträge sowie deren Ausführung fand den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Demnächst wird die Vereinigung ein Konzert zugunsten des hiesigen Volksbades veranstalten.

h. **Ems,** 2. November. Mit dem Bahnhofsumbau soll noch in diesem Jahre begonnen und der Bau bis zum 1. Mai 1911 vollendet werden. In dem Umbau werden auch Räumlichkeiten für eine Bahnhofswirtschaft vorgesehen.

w. **Dreifelden,** 2. November. Der über 500 Morgen große fürstlich Wiedische Seeweiher wurde ausgefischt. Der Ertrag stellte sich auf nahezu 400 Zentner, darunter befanden sich Hechte bis 15 Pfund und Karpfen von 1 bis 4 Pfund. Das Ergebnis wäre wohl noch günstiger gewesen, wenn die nassen und kalten Sommer der letzten Jahre nicht nachteilig auf die Entwickelung der eingesetzten Brut eingewirkt hätten.

Aus der Umgebung.

Vom Zuge überfahren.

hd. **Cassel,** 3. November. Gestern abend wurden zwischen Cassel und Wilhelmshöhe an der Kreuzung der Main-Weser-Bahn die beiden Zimmerleute Sommerlade, Vater und Sohn, aus Besse von einem von Wilhelmshöhe kommenden Güterzug überfahren. Der Vater, ein Mann von 50 Jahren, wurde sofort getötet, der 30 Jahre alte Sohn so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

*

Darmstadt, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Anläßlich der Einweihung des Mausoleums auf der Rosenhöhe fand heute vormittag ein von Oberhofprediger Ehrhardt abgehaltener Gottesdienst statt, dem das russische Kaiserpaar und sämtliche Mitglieder des großherzoglichen Hauses beiwohnten.

= **Darmstadt,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Anläßlich der Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung des Kaisers von Rußland fand heute in der russischen Kapelle auf der Mathildenhöhe ein Festgottesdienst statt, dem der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Großfürstin Sergius von Rußland, ferner Mitglieder der russischen Gesandtschaft von hier und des russischen Konsulats in Frankfurt a. M. beiwohnten. Nach dem Gottesdienst fand Frühstückstafel bei dem russischen Gesandten v. Knorring statt.

= **Frankfurt a. M.,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh überfiel der Arbeiter Christian Rübsamen seine von ihm getrennt lebende Frau und schoß ihr eine Kugel in den Kopf. Die Frau ist schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

= **Hanau,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die verstorbene Frau des Oberlehrers Suppes aus Schlitz vermachte der katholischen Kirche in Heppenheim a. d. Bergstraße und ihrer Vaterstadt Schlitz für die Armen je 35 000 M.

* **Mainz,** 3. November. Rheinpegel: 56 cm gegen 43 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Der Sportverein Wiesbaden steht jetzt im Nordkreis an der Spitze mit 7 Spielen, wovon 5 gewonnen, 2 unentschieden sind, mit dem vorzüglichen Torverhältnis von 17:1. Der an zweiter Stelle stehende Fußballklub Hanau 93 hat 8 Spiele, davon 5 gewonnen, 2 unentschieden, 1 verloren (gegen Sportverein) mit dem Torverhältnis 25:12.

Kleine Chronik.

Böse Folgen kindlicher Unbesonnenheit. In dem Hofraum eines Hauses in der Karlstraße zu München hielt der 11jährige Sohn eines Tapezierermeisters Müller ein brennendes Streichholz an ein Faß mit Lack. Das Faß explodierte und der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er starb.

Ein Anschlag auf die Eisenbahn. Zwischen den Stationen Ellern und Rheinböllen wurden nachts Baumstämme und Eisenteile auf den Schienen befestigt. Der Zugführer konnte im letzten Augenblick den Zug noch zum Stehen bringen. Auch die nahegelegene Bahnwärterbude war erbrochen. Auswärtige Erdarbeiter sollen die Täter sein.

Tod auf den Schienen. In Schoppinitz (Schlesien) wurde der Hilfsschaffner Zoppe von einer rangierenden Lokomotive erfaßt und so stark getroffen, daß er auf der Stelle tot war. — **Auf dem Güterbahnhof zu Hagen wurde** der Eisenbahnassistent Hollenbach tot aufgefunden. Dem Unglücklichen war von einem Zug der Kopf vom Rumpf getrennt worden. Der Verunglückte war erst seit 6 Wochen verheiratet.

Von der Straßenbahn überfahren und getötet. Die 56jährige Schneiderswitwe Maria Eder zu München wurde in der Rosenheimer Straße von einem Straßenbahnwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß sie starb.

Letzte Nachrichten.

Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.

Genua, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Das deutsche Kronprinzenpaar traf um 10¾ Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein und begab sich per Automobil an Bord des Dampfers „Prinz Ludwig". Auf der Fahrt durch die Stadt wurde das Kronprinzenpaar überall respektvoll begrüßt. Als der Dampfer um 12¾ Uhr abfuhr, brachen die Zuschauer, worunter sich viele Deutsche befanden, in Hurrarufe aus und winkten den Fürstlichkeiten Abschiedsgrüße zu.

Die französische Kabinettskrise.

** **Paris,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Schwierigkeiten, welche Briand bei der Kabinettsbildung findet, sind erheblicher, als man gestern abend wähnte. Es sind nicht Personenfragen allein, um die es sich handelt. Weit ernster sind gewisse Bedenken, die gegen das ministerielle Programm Briands von mehreren in Betracht gezogenen Persönlichkeiten geltend gemacht werden. Es fehlt nicht an Versuchen, den ehemaligen Finanzminister Poincaré für die Konstellation zu gewinnen. Wenn dies gelingt, soll das Ministerium den Charakter eines Koalitionskabinetts tragen. Dies scheint aber den Absichten strenger Radikaler durchaus zu widersprechen. Diese würden lieber den bisherigen Verkehrsminister Millerand opfern, falls dieser darauf bestände, daß Poincaré in das Kabinett eintreten müßte.

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Monis und Laffère willigten im Prinzip ein, in das Kabinett einzutreten. Millerands Annahme ist noch nicht endgültig. Raynauds Eintritt ist sehr wahrscheinlich. André Hesse soll ein Unterstaatssekretariat erhalten.

Auf fremden Fischgründen.

** **Geestemünde,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Fischdampfer „Jupiter" der hiesigen Fischereigesellschaft Nordstern wurde von einem dänischen Kreuzer abgefangen, als er in dänischen Gewässern fischte. Er wurde nach Island geschleppt, wo er sechs Tage verbleiben muß. Die Netze wurden ihm abgenommen. Der Kapitän mußte eine Kaution von 2000 Kronen stellen. Der auf der gleichen Fischreise befindliche Fischdampfer „Meteor" von derselben Gesellschaft kappte sein Geschirr und entkam so dem dänischen Kreuzer.

Das erste südafrikanische Parlament.

** **Berlin,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) An den Festlichkeiten zur Eröffnung des ersten südafrikanischen Parlaments, die heute in Kapstadt in Gegenwart des Herzogs von Connaught stattfinden, ist Deutschland durch ein Kriegsschiff, und zwar den Kreuzer „Sperber", vertreten.

Streikunruhen in England.

wb. **Cardiff,** 3. November. Gestern abend griffen die ausständigen Bergarbeiter zwei Züge mit Arbeitswilligen, die zu den Bergwerken fuhren, an und warfen die Zugfenster ein. Die Arbeitswilligen mußten fliehen und wurden von den Ausständigen verfolgt, unter denen sich viele Frauen befanden. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verletzt. Weiter griffen die Ausständigen auch die Wohnungen der Bergwerksbeamten an und warfen die Fenster ein. Die in den Gruben befindlichen Bergleute weigern sich, die Gruben zu verlassen, aus Furcht vor den Angriffen.

Das Großfeuer in den Lanzschen Fabriken in Mannheim.

wb. **Mannheim,** 3. November. Wie die „N. Bad. Landesztg." meldet, gibt die Firma Heinrich Lanz durch Fabrikanschlag bekannt, daß in sämtlichen Werkstätten, die durch das Feuer zerstört wurden, der Betrieb aufrecht erhalten wird. Alle betroffenen Arbeiter werden also weiterbeschäftigt.

Zu dem Berliner Frauenmord.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) In der Angelegenheit des Frauenmordes wurde festgestellt, daß es sich wahrscheinlich um das 27jährige Kindermädchen Luise Groß aus Roßleben handelt. Es war zuletzt in der Friedrichstraße in Stellung und seit 1. Oktober verschwunden.

Hochwasser.

Metz, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Mosel ist hier infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage um ca. 2,25 Meter gestiegen. Der hiesige Pegel zeigte heute früh 4,20 Meter. Es wird Hochwasser befürchtet, doch wird von Toul bereits ein Fallen des Wassers gemeldet.

Eine Sturmflut.

hd. **Rom,** 3. November. Eine heftige Sturmflut richtete an der Riviera großen Schaden an. In Woltri wurde die Werft Costaguta zerstört. Die hochgehenden Wogen zwangen die Küstenbewohner, ihre Häuser zu verlassen. In Pegli überschwemmte das Meer die Parterre- und Kellerräume der unteren Stadt. Bei Delphi ereignete sich ein Felssturz, der den Verkehr stundenlang sperrte.

Ein Flug über das Meer.

wb. **New York,** 3. November. Der Aviatiker Mc. Curdy beabsichtigt, Samstag auf seinem Biplan von Deck der „Kaiserin Auguste Viktoria" nach New York zu

fliegen, sobald der Dampfer 50 Meilen vom Hafen entfernt ist. Offiziere der Armee und Marine werden den Flug beobachten. Das Marinedepartement gab den Befehl, daß eine Flottille von Torpedobooten die Flugstrecke patrouilliert. Für den Anlauf wurde auf dem Vorderdeck des Dampfers eine besondere Plattform hergestellt.

Ein Briefmarkenschwindel

hd. Petersburg, 3. November. Die Polizei beschlagnahmte für 2 Millionen Mark gebrauchte Postwertzeichen, die ein Unterhändler aufgekauft hatte, um sie nach Warschau zu expedieren. Dort hatte sich eine jetzt ebenfalls verhaftete Bande zusammengetan, die die Stempel von den Briefmarken entfernte und sie dann wieder in den Handel brachte. Dieser Schwindel ist schon seit geraumer Zeit betrieben worden. Auch ein Petersburger Händler wurde in Haft genommen.

Die Pest.

Lissabon, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Im ältesten Viertel von Lissabon wurden 7 Fälle von Pestverdacht festgestellt.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Bundesrat stimmte dem Entwurf des Arzneibuchs für das deutsche Reich, fünfte Auflage, zu.

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei der heutigen Jagd in Marly, die der Präsident Fallières zu Ehren des diplomatischen Korps gab, nahm auch der deutsche Botschafter von Schoen teil.

hd. Lissabon, 3. November. Das portugiesische Ministerium wird demnächst ein Dekret veröffentlichen, das die Ehescheidung nach französischem Muster in die portugiesische Gesetzgebung einführt. Bisher war in Portugal die Ehescheidung untersagt. Das Gesetz stellt für die Ehescheidung ähnliche Bedingungen auf, wie sie in Frankreich, Belgien und anderen Staaten bestehen.

Lissabon, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Sultan von Marokko Abd ul Asis ist, von Sevilla kommend, hier eingetroffen und reist zu Schiff nach Antwerpen und Brüssel.

Belgrad, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Kronprinz verbrachte eine gute Nacht. Heute früh ist etwas Schweiß eingetreten. Das subjektive Befinden des Patienten ist sehr gut. Temperatur 38,4.

Tiflis, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Hier wurde das gesamte Redaktionspersonal einer Zeitung verhaftet unter der Anschuldigung, es gehöre einem revolutionären Komitee an.

wb. Ottawa, 3. November. Nach einer amtlichen Mitteilung werden die Verhandlungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten über den Reziprozitätsvertrag am Samstag hier wieder aufgenommen werden. Die Vorschläge werden, was Natur- und Rohprodukte anbetrifft, sich auf dem Boden des freiesten Handelsaustausches zwischen beiden Ländern bewegen. An der Vorzugsbehandlung, die England genießt, wird in keiner Weise gerüttelt.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Ein 18jähriger Bankbeamter wurde verhaftet, weil er dem Bankagenten, der vor einigen Tagen einen gefälschten Scheck über 9000 M. einzuziehen versuchte, bei diesem Manöver behilflich gewesen ist.

Breslau, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Schuhmacher Schütze erschoß den Gemeindeschreiber Fleischmann, als dieser auf dem Sopha schlief.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die zuverlässige Beurteilung, welche die Geldmarktlage in London infolge des Eintreffens der ersten brasilianischen Geldsendung erfahren hat, der etwas zuversichtlicher lautende Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt, die Verlängerung der rheinisch-westfälischen Stabeisenvereinigung und des westdeutschen Eisenhändlerkartells trugen heute wesentlich dazu bei, daß die Börse in befestigter Stimmung eröffnen konnte. Anfangs waren es nur einzelne Spezialwerte, auf denen die Spekulation vorzugsweise tätig war. Die günstige Stimmung teilte sich jedoch bald auch anderen Marktgebieten mit, so daß das Geschäft zeitweise einen lebhaften Charakter trug. Am Montanmarkt wurden wiederum Phönix auf angebliche beträchtliche höhere September-Gewinnziffern aus dem Markt genommen. Doch auch Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Rombacher erzielten Steigerungen. Am Montanmarkt erhielt sich infolge erhöhter Dividendenschätzungen und regerer Beteiligung des Privatpublikums das Interesse, wobei die leitenden Werte weiter, wenn auch im Vergleich zu gestern mäßige Besserungen erzielten. Russische Werte waren gut behauptet, in österreichischen fanden namentlich in Lombarden bei einem schließlich um 1 Prozent gegen gestern erhöhten Kurse recht rege Umsätze statt. Das unvermittelt für dieses Papier hervorgetretene Interesse begründet man mit der Verlängerung des 7prozentigen Frachtratenzuschlags durch die Regierung. In Kanada-Aktien war das Geschäft anfangs still, belebte sich dann aber wieder infolge der Nachricht von der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten über einen Reziprozitätsvertrag. Auf dem Schiffahrts- und Elektrizitätsmarkt waren die Umsätze nicht bedeutend. Auch sonst machte sich im späteren Verlaufe die Geschäftsstille fühlbar geltend. Tägliches Geld 4½ bis 4 Prozent. Privatdiskont 4⅜ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm" nach New-York, 31. Oktober in New York. „Tübingen" nach dem La Plata, 30. Oktober in Coruna. „Eisenach" nach dem La Plata, 29. Oktober auf dem La Plata. „Sieten" nach Australien, 30. Oktober von Antwerpen. „Göttingen" nach Australien, 27. Oktober von Aden. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 30. Oktober von Algier. „Kleist" nach Ostasien, 30. Okt. in Aden. „Lützow" nach Ostasien, 28. Oktober in Singapore. „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 31. Oktober von Cherbourg. „George Washington" nach Bremen, 29. Oktober in Bremerhaven. „Wittekind" nach Bremen, 31. Oktober Quessant passiert. „Aachen" nach Bremen, 30. Oktober in Bremerhaven. „Gneisenau" nach Bremen, 30. Oktober in Bremerhaven. „Scharnhorst" nach Bremen, 28. Oktober in Colombo. „Borkum" nach Bremen, 30. Oktober von Port Said. „Bülow" nach Bremen, 29. Oktober in Bremerhaven. „York" nach Hamburg, 29. Okt. in Schanghai. „Derfflinger" nach Hamburg, 27. Oktober in Suez. „Schleswig" nach Marseille, 31. Oktober in Marseille. „Prinz Heinrich" nach Alexandrien, 30. Oktober in Alexandrien.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. Bureau: L. Rettenmayer, Nikolasstraße 3. F 326

Reichspostdampfer „Prinzessin", Kapitän Doberr, von Hamburg nach Südafrika, 24. Oktober ab Mozambique. „Admiral", Kapitän Kley, von Hamburg nach Südafrika, 26. Oktober ab Southampton. „Feldmarschall", Kapitän Weißkam, von Hamburg nach Südafrika, 29. Oktober ab Suez. „Prinzregent", Kapitän Gaube, zurzeit in Hamburg. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 31. Oktober ab Marseille. „Kronprinz", Kapitän Pohlenz, von Hamburg nach Südafrika, 28. Oktober an Kapstadt. „Herzog", zurzeit in Hamburg. „König", Kapitän Pens, von Hamburg nach Ostafrika, 21. Oktober an Mombassa. „Gertrud Woermann", Kapitän Carstens, von Südafrika nach Hamburg, 30. Oktober ab Zanzibar. „Adolf Woermann", Kapitän Iversen, von Südafrika nach Hamburg, 28. Oktober ab Swakopmund. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 30. Oktober an Rotterdam. „Answald", Kapitän Matzen, von Hamburg nach Südafrika, 26. Oktober an Lourenço Marquez. „Acilia", Kapitän Wünnenberg, von Südafrika nach Hamburg, 18. Okt. an Durban. „Kommodore", Kapitän Mühlbauer, von Hamburg nach Südafrika, 10. Oktober ab Antwerpen. „Khalif", Kapitän Ulrich, von Hamburg nach Südafrika, 23. Oktober ab Antwerpen. „Nicomedia", Kapitän Feldmann, von Ostafrika nach Hamburg, 28. Oktober ab Aden.

Red Star Line. Alleiniger Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Manitou" am 27. Oktober in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen. „Marquette" am 28. Oktober von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Samland" am 29. Oktober von Antwerpen nach New York abgegangen. „Vaderland" am 29. Oktober von New York nach Antwerpen abgegangen. „Lapland" am 30. Oktober in New York von Antwerpen angekommen. „Minnesota" am 31. Oktober in Antwerpen von Baltimore angekommen. „Menominee" am 31. Oktober in Boston von Antwerpen angekommen. In Antwerpen erwartet: „Finland" gegen 1. Nov. von New York via Dover (passierte Bishops den 30. Oktober 11.50 Uhr nachm.). „Vaderland" gegen 7. November von New York via Dover. „Marquette" gegen 9. November von Boston und Philadelphia.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Ein Bewohner des Wiesbadener Westends klagte kürzlich im „Wiesbadener Tagblatt" über die in seinem Stadtteil geübte „Trottoir- und Straßenreinigung" und knüpft daran die Bemerkung, daß im Kurviertel mit weit mehr Rücksicht vorgegangen und die ekelhafte Staubaufwirbelung durch gründliche Besprengung vermieden würde. Dem ist nun durchaus nicht so, bei der Straßenreinigung in dem sogenannten Kurviertel und auch den übrigen bevorzugten Wohnlagen wird derart an der nötigen Anfeuchtung gespart, daß da von einer „Nichtstaubaufwirbelung" wirklich nicht die Rede sein kann! Man hat eben im Zeitalter des Kraftwagens, der unsere Straßen (und die nichtgepflasterten natürlich im höchsten Grade) fortgesetzt mit Staub und Gestank erfüllt, scheinbar jedes Verständnis für reine Luft und ihre hygienische Bedeutung verloren! In diesem Zusammenhang sei ein Bericht aus Ems erwähnt, wonach dort unter Führung des Landesbauinspektors, Kgl. Baurats Henning aus Oberlahnstein, eine Besichtigung der auf den Provinzialstraßen in Nassau ausgeführten und in Arbeit befindlichen Teermakadam-Straßendecken nach dem sogenannten Nassauer Pyknoton-Verfahren stattfand, wobei die neue Straßenbauweise, die eine dichte, geräuschlose und staubfreie Decklage erzeugt, von dem Erfinder, Baurat Henning, auf den fertiggestellten und den in Arbeit befindlichen Decklagen eingehend erläutert und auch die von der Firma Theodor Ohl in Diez-Limburg konstruierte Teermakadam-Maschine, die die verschiedenen Steinmaterialien vollständig automatisch gebrauchsfertig vorbereitet, im Betriebe vorgeführt wurde. Warum geschieht in der Weltkurstadt so gut wie gar nichts gegen die so enorm ungesunde, täglich zunehmende Staubaufwirbelung in unseren Straßen, man legte jetzt beispielsweise eine erstklassige Straße, die Theodorenstraße, neu an, aber genau nach dem alten Schema F; von einem staubbindenden Verfahren dabei war keine Rede, wiewohl seitens des Magistrats versichert wird, es geschehe alles mögliche in dieser Richtung. Wie stehen jetzt vor den Wintermonaten, vielleicht recht kalten, in denen mit Rücksicht auf Glatteisgefahr die unzulängliche Straßenwasserbesprengung ganz unterbleiben wird. Genau wie im kalten und dabei schneearmen Winter 1908/09 werden wir dann wieder Monate hindurch gewaltig unter der Staubaufwirbelung zu leiden haben, und dies alles im Zeitalter der „Hygiene", „internationaler Kongresse für Städtehygiene", „internationaler Ausstellungen für Hygiene 1911 in Dresden", jährlicher Tagungen des deutschen Vereins für „öffentliche Gesundheitspflege" usw.! Ein energischer Kämpfer für hygienische Verbesserungen, findet mein Interesse alles, was sich mit der Volksgesundheit beschäftigt, aber ich konstatiere jedesmal, daß man sich weitgehendst mit „problematischen Fragen" befaßt (so auf der diesjährigen Tagung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege mit der „kommenden Mutter", die es sich wieder zur Ehre anrechnen müsse, 6 und mehr blühende Kinder zu erziehen usw.), anstatt auch mit „drängenden" Fragen der Praxis des Lebens. So wandte ich mich zu Anfang des Jahres an einen der deutschen führenden Geister des diesjährigen Frühjahrs-Weltkongresses für „Schulhygiene" in Paris. Ich bat den Herrn, dafür eintreten zu wollen, daß man bei einem solchen Kongreß sich einmal ganz hervorragend mit der Schulluft beschäftigen möge, hier handele es sich um schwere hygienische Mißstände, gegen die ein intensiver Kampf im Interesse der Volksgesundung geführt werden müsse. Was nützt die während der Unterrichtspausen bestgelüftete Schulklasse, wenn in den kühleren und kalten Jahreszeiten sofort bei Unterrichtsbeginn wieder alle Fenster, auch die Oberfenster, fest geschlossen werden und unsere Jugend während 50 Minuten in einer direkt ungesunden, verbrauchten Atmosphäre atmet? Wie gewaltig nachteilig ist diese Einatmung verbrauchter Luft für gerade den jugendlichen Organismus — und was ist weiter die Folge dieser unserer heranwachsenden Generation beigebrachten „Abneigung gegen ausgiebige Lüftung"? Die Folge ist, daß der erwachsene Mensch in sehr häufigen Fällen lieber verbrauchte, als gesunde frische Luft atmet, daß er sofort eine Erkältung fürchtet, wenn gelüftet wird! Man beachte doch nur die meist herrschende Stickluft auf unseren öffentlichen Bureaus, in unseren Eisenbahnwaggons, in den elektrischen Stadtbahnen usw. Unsere Theater- und Konzertsäle (eine fürchterliche Überhitzung und durchaus mangelhafte Lüftung besteht nicht nur, wie dieser Tage beklagt wurde, im Kurhaus, sie ist ebenso fühlbar im Königlichen Theater usw.) sind bei allem Prunk und künstlerischem Aufwand „hygienisch minderwertig", denn die Baumeister wurden nicht angehalten, auch auf die hygienischen Verhältnisse entsprechend zu achten. Es fehlt überall an einer genügenden Dauerlüftung, die durchaus nicht gleichbedeutend ist mit Zugluft! Wenn in Theatern, Konzertsälen, Kirchen, Eisenbahnen usw. einseitige Lüftung hergestellt wird, ist Zugluft so gut wie vermieden und wir haben dauernd eine erträgliche Temperatur und Luft, während wir heute unter den schroffen Kontrasten tausendmal mehr zu leiden haben und Erkältungen ausgesetzt sind. Um auf jenen meinen Brief zurückzukommen, den ich, wie erwähnt, an den für den Pariser Schulhygienekongreß tätigen deutschen Herrn richtete, so erhielt ich ein sehr liebenswürdig gehaltenes Antwortschreiben, in dem mich der Herr versicherte, meine sehr wertvollen Anregungen an der leitenden Stelle mit Nachdruck vertreten zu wollen. Ich habe die Debatten des Pariser Kongresses daraufhin genau verfolgt, aber von der berüchtigten „Schulluft" habe ich nicht ein Wort gelesen. Steht unsere Hygiene in einem gewissen Umfange unter den Betrachtungen der materiellen Lage des ärztlichen Standes, wenn die führenden Geister sich Fragen gegenüber passiv verhalten, deren Bewertung nicht anzuzweifeln ist? Da wird von einem Teil der ärztlichen Welt der Alkohol als das fürchterlichste Gift hingestellt, das die Menschheit degeneriert, das die Schuld tragen soll an körperlichem und geistigem Ruin der meisten Kranken und Gefallenen. Wer hat in seiner Familie und unter Nahestehenden nicht Hochbetagte, die regelmäßigem, aber mäßigem Alkoholgenuß bis ins hohe Alter huldigen? Wie bei allem im Leben, liegt der Fehler und der Schaden im übermaß und so auch beim Alkohol! Warum ignoriert unsere Hygiene andererseits so offenkundig eine der wichtigsten von allen hygienischen Fragen, unsere Luft, die Schulluft von unserer Jugend, die vom Kraftwagen verdorbene Luft unserer Wohn- und Lebezentren? Die Wissenschaft steht heute bezüglich der verheerendsten Krankheit, der Tuberkulose, in der Tat noch auf demselben Standpunkt, auf dem sie vor 50 Jahren stand, und zwar insofern, als irgend ein einwandfreies Spezifikum gegen die gefürchtete Krankheit nicht gefunden ist, man heilt noch heute, wie damals, durch „gute Ernährung und keimfreie Luft", wie sie in erster Linie das Hochgebirge und auch die See, speziell die Inselluft, aufweisen. Also wie enorm wichtig sollte für unsere führenden Hygieniker die Befassung sein mit der Luft, die wir atmen. B.

* Geehrter Herr Redakteur! Als ich am Freitagabend nach des Tages Arbeit Ihre Zeitung zur Hand nahm und mir die schönen Worte „Zur Erschließung des Nordens" in die Augen kamen, da hatte ich aber wirklich einmal einen freudigen Schreck zu überwinden. Wie der Blitz durchzuckte mich der Gedanke, jetzt geht es los, jetzt wird unser Herr Redakteur einmal eine Lanze für unsere Wilhelminenstraße brechen, die seit 10 Jahren in so überaus malerischer Weise auf allen Stadtplänen als Panoramastraße ersten Ranges angegeben ist (vergleiche Plan des Adreßbuches). Leider, leider habe ich mich in meinen Erwartungen getäuscht gesehen; denn in dem Artikel war nichts von einer Durchführung der Wilhelminenstraße enthalten. Wenn Sie wüßten, geehrter Herr Redakteur, wie viele Kur- und andere Gäste sich über die beiden Wilhelminenstraßen aufgeregt haben, wie viele Unerquicklichkeiten und Zeitverluste so manchmal zu verzeichnen gewesen sind, so würden Sie heute noch Ihr Streitroß besteigen und etwas für die Gesamtheit tun. Ihnen ist schon so manches gelungen, vielleicht gelingt es Ihnen, Wiesbaden eine der schönsten Straßen zu erschließen. Ich hätte noch eine kleine Bitte, könnten Sie nicht zugleich dabei anregen, daß es gleichfalls ein Bedürfnis ist, die Beausite mit den Eichen durch die „Elektrische" zu verbinden. Wir würden dadurch eine zweifellos sehr rentable Rundbahn bekommen. Indem ich hoffe, keine Fehlbitte getan zu haben, zeichnet im Namen vieler Grundstücksbesitzer des Nordens Ihr sehr ergebenster O. H.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht übernommen.)

L. B. Ihnen steht unter Umständen ein Entschädigungsanspruch an den Vermieter, mit dem Sie den Vertrag geschlossen, zu. Die Forderung dürfte noch nicht verjährt sein, doch empfiehlt es sich, darüber, wie über die Angelegenheit überhaupt einen Anwalt zu hören.

Testament. Die Form entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Das Testament bedarf keines Stempels; es kann in der Behausung des Testators aufbewahrt werden.

O. W. Zu dem Schießen bedarf es der polizeilichen Erlaubnis, da es ohne diese nach §§ 367 und 368 des Strafgesetzbuches strafbar ist.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

24. Okt. dem Polizeisergeanten Otto Jedermann in Biebrich e. S., Otto August.
25. „ dem Kaufmann Ludwig Löffler e. S., Max Ludwig.
27. „ dem Taglöhner Ph. Reppert e. S., Willi.
28. „ dem Schreinergehilfen Karl Johann Weber e. S. Heinrich.
28. „ dem Hotelportier Karl Gronacher e. S., Paul Karl Friedrich.
28. „ dem Kaufm. Heinrich Schütze e. T., Hildegard Dora.
29. „ dem Fuhrm. Heinrich Schmidt e. T., Antonie Maria.
29. „ dem Gärtner Georg Eisele e. T., Anna Elise Karoline.

Aufgebote:

Friseur Emil Metzer mit Emilie Giesler hier.
Einleger Karl Enders mit Johanna Sturm hier.
Eisenbahnarbeiter Heinrich Brill mit Klara Moos hier.
Schlosser Friedrich Ohin hier mit Margarete Prinz in Dotzheim
Stukkateur Franz Gisbert Birkenbihl in Camberg mit Margarete Traut daselbst.
Fabrikarbeiter Valentin Paschke zu Altenseelbach mit Paula Klein daselbst.
Schriftsetzer Johann Reifenberger in Hannover mit Sofie Friederike Landenberger daselbst.
Metzger August Stoll in Gaudernbach mit Anna Eller daselbst.
Kaufmann Alois Rußler in Eltville mit Susanna Jox in Dromersheim.

Sterbefälle:

29. Okt. Wwe. Barbara Schneider, geb. Molsberger, 77 J.
29. „ Privatier Adolf Offent, 90 J.
29. „ Frida, T. d. Taglöhners Wilh. Bastian.
31. „ Pensionsinhaberin Wilhelmine Werner 68 J.
31. „ Wwe. Christiane Bullmann, geb. Fischer, 77 J.
31. „ Wwe. Anna Grobe, geb. Saam, 65 J.
31. „ Schmiedemeister Wilhelm Kern, 30 J.
1. Nov. Bergmann Erhard Popp, 58 J.

Geschäftliches.

Billig, gebrauchsfertig, pikant sind:
FRANKFURT a. M.
TÜRK & PABST's
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
In Schlüssel-Tuben.
Willkommen für den Teetisch, z. Frühstück etc.
(Fa. 2639g) F 144

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Beilagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim-Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lokacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 3. Nov. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.90
4	D. R.-Schatz-Anw. »	99.80
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.60
3	» » »	83.00
4	Pr. Cons. unk. 18 »	102.10
4	Pr. Schatz-Anweis. »	99.80
3½	Preuss. Consols »	92.55
3	» » »	83.85
4	Bad. Anleihe 08 »	101.
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl	—
3½	» » » ℳ	94.40
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.60
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.60
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.60
3	» » » v. 1896 »	84.
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.20
4	» » » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A.	91.30
3	» E.-B.-Anleihe »	82.05
4	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.50
3	Elsass-Lothr. Rente »	82.30
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.10
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3	» » » » 86, 97, 02 »	82.
4	Gr. Hess. 1899 »	100.80
4	» » 1906 »	101.20
4	» » 1908, 1909 »	101.30
3½	» » » (abg.) »	90.05
3½	» » » »	91.
3	» » » »	80.90
3	Sächsische Rente »	82.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4	Württemb. unk. 1915 »	101.60
3½	» v. 1875-80, abg. »	92.80
3½	» » 1881-83 » »	91.40
3½	» » 1885 u. 87 »	91.80
3½	» » 1883 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	92.60
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.30
3½	» » 1903 »	91.40
3	» » 1896 »	83.30

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3	Belgische Rente Fr.	83.55
3	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	83.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99
4	» u. Herzegowina »	—
5	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.60
3	Französ. Rente Fr.	97.50
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.
4	» Propination » ö. fl.	97.60
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	47.
	» » 87 2500r »	47.
3	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	10000/20000 Le	—
2⅝	» » 100-4000 »	102.55
	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.20
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	99.
3	» cv. » v. 1888 »	82.40
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4	» Goldrente ö. fl. G.	98.25
4⅕	» Silberrente ö. fl.	98.70
4	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.05
4	» » » 1.5./11. »	93.40
4	» Staats-Rente 2000r »	93.50
4	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	86.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	63.65
3	do. unif. 1902 S. 1410 »	66.20
3	do. » S. III »	12.10
3	do. » S. III (Spec.) »	101.90
5	Rum. amort. Rte. v. 03 »	—
4	» Conv. »	94.40
4	» » v. 1890 »	—
4	» » » 1891 »	91.
4	» inn. Rte. (4/5 89) »	—
4	» äuss. Rte. (4/5 89) »	—
4	» amort. » v. 1894 ℳ	91.10
4	» » » » 1896 »	91.50
4	» » » » 1898 »	90.40
4	» » » » 1905 »	90.50
4	» » » » 1908 »	90.20
4	» » » » 1910 »	90.20
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.20
4	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.80
4	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	92.30
4	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.50
4	do. » » III v. 90 »	—
4	do. » » IV v. 90 »	—
4	do. » » VI v. 94 »	94.
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	94.
4	» » » 1902 stfr. ℳ	92.50
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	92.
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.10
3	» » » 96 » »	84.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	84.
3½	» » 1886 »	91.50
3½	» » 1890 »	95.60
3	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.80
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	90.65
4	» amort. v. 1895 »	82.90
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4	» cons. » v. 1890 ℳ	88.
4	» (Administr.) 1903 »	86.25
4	» (Bagdad) S. I »	85.70
4	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	92.50
4	» Anl. von 1905 ℳ	84.
4	» » » 1908 »	85.20
4	Ung. Gold-R. 2025r »	93.35
	» » 1012,50r »	94.
4	» Staats-Rente Kr.	91.60
3½	» » 10,000r »	91.
3	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.
4	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.15
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» 5000r » »	92.80
	» » 500r » »	92.80

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5	» » » abgest. »	102.
5	» 1907 unk. 1912 »	102.30
5	» 1907 tgb. ab 1910 »	102.
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.20
4½	» innere von 1888 ℳ	100.
4	» äuss. G.-Anl. 1888 £	89.50
4½	» » » v. 1897 ℳ	91.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	91.
4½	» » » v. 06 »	94.
6	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5	» » v. 1896 »	101.75
4½	» » v. 1898 »	98.90
5	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.10
5	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.40
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	102.40
4	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.30
4	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.95
5	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.
3	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.80
5	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.90
5	do. E.-B. in Gold ℳ	100.20

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3½	do. 22 u. 23 »	97.
3½	do. 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 21-27, 29 »	91.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.10
3½	do. » 18 »	88.25
3	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4	do. 1907 unkgb. b. 18 »	100.90
4	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.80
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	92.90
3½	do. » T » 1891 »	93.
3½	do. » U » 93, 99 »	93.10
3½	do. » V » 1896 »	93.20
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.10
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	93.10
3½	do. » 1906 A. I, II »	93.10
3½	do. » 1903 »	93.30
3½	do. v. Bockenheim »	91.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.80
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	91.80
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.30
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.80
3½	do. » 05 uk. b. 1916 »	91.80
4	Hanau von 1909 u. 20 »	99.50
4	Heidelberg von 1901 »	—
4	do. v. 1907 u. 1913 »	99.55
3½	do. » 1894 »	90.70
3½	do. » 1903 »	90.70
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3½	Cassel (abg.) »	—
4	Cöln von 1900 »	100.60
4	do. » 1906 »	100.50
4	do. » 1908 uk. 09 »	101.
3½	Limburg (abg.) »	—
4	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	99.85
4	do. » 1906 uk. 11 »	—
4	do. » 1907 uk. 12 »	—
4	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	90.70
3½	do. » 1904/05 »	90.85
4½	Offenbach von 1877 »	—
3½	do. » 1879 »	—
4	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4	do. » 1906 u. 13 »	99.80
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.30
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.60
4	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.
4	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4	do. 1908, S. I, r. 1937 »	108.50
4	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.45
4	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4	do. 1908 u. 1913 »	99.50
4	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.50
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.
4	Christiania von 1894 »	100.
4	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3	do. » 1895 »	80.90
4	Lissabon » 1886 ℳ	81
4	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅝	Neapel st. gar. Lire	100.20
4	Stockholm v. 1880 ℳ	99.50
5	Wien Com. (Gold) »	—
5	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4	do. v. 1898 u. 08 Kr.	96.
4	do. Invest. Anl. ℳ	97.
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.60
5	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.75
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.
7	5¾	Badische Bank fl.	133.20
3	3	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	71.40
4	4	» Bod.-C.-A., W. »	125.70
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	—
13	13	» Hyp. u. Wechs. »	236.50
7½	7½	Bermer Bank-V. »	129.
6	6	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	118.50
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	164.20
9	9	Berl. Handelsg. »	168.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	129.50
6	6	Breslauer D.-Bk. »	111.50
5⅓	6	Comm. u. Disc.-B. »	114.
6	6⅔	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6	6⅔	do. M. 1000 ℳ	131.
12	12½	Deutsche B. S. I-X »	257.90
8½	8	» Asiat. B. Taels	144.
4½	5	» Elf. u. W. Thl.	107.80

Vorl.	Ltzt.		In %
7	7	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.50
9	9	» Überseebank »	172.
6	6	» Ver.-Bank ℳ	126.60
9	9½	Diskonto-Ges. »	192.25
7½	8½	Dresdener Bank »	163.
8	9½	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.80
9	9	Frankfurter Bank »	202.
9	9½	do. H.-Bk. »	210.50
8	8	do. Hyp. C.-V. »	166.30
8	8	GothaerG.-C.-B. Thl.	162.
5½	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	102.20
6½	6	do. Cr.-Bank »	121.
6	6½	Natbk. f. Dtschl. »	130.
11	11	Nürnb. Vereinsbk. »	238.50
6⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	133.20
6	6½	Oest. Länderb.	133.80
9⅔	10	do. Cred.-A. ö. fl.	209.25
5	5	Pfälz. Bank ℳ	105.
9	9	do. Hypot.-Bk. »	196.50
8	8	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	121.80
7⅔	5⅔	Reichsbank »	143.25
7	7	Rhein. Credit.-B. »	132.90
9	9	do. Hypot.-Bk. »	200.30
7	7	Rh.-Westf. Disc.-G. »	129.
7	7½	Schaaffh. Bankver. »	173.30
6	6	Südd. Bk., Mannh. »	117.80
8	8	do. Bodenkr.-B. »	179.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.80
7½	7½	Wiener Bank-V. »	139.70
7	7	Württbg. Bankanst. »	147.30
5	5	do. Landesbank »	—
6	5	do. Notenb. s. ℳ	115.40
7	7	do. Vereinsbk. fl.	148.30

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9	9	Banque Ottomane Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11	—	Otaviminen Fr.	154.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5	5	South West Africa C. »	182.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18	12	Alum. Neuh. (50%) Fr.	283.40
10	10	Aschffbg. Buntpap. ℳ	191.
8	8	» Masch.-Pap. »	137.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	191.40
3	5	BaugSüdd. I. 00% fl. ℳ	88.
15	15	Bleist. Faber Nbg. »	282.50
10	9	Brauerei Binding »	183.
9	8	» Duisburger »	110.
7	6	» Eichbaum »	104.
12½	12	» Eiche, Kiel »	—
8	7	» Henninger Frkf. »	128.
8	7	» » Pr.-Akt »	131.
10	9	» Herkules Cassel »	156.
3½	1	» Hofbr. Nicol. »	71.75
8	6	» Kempff »	118.80
4	3	» Löwenbr. Sin. »	—
10	9	» Mainzer A.-B. »	201.
8	8	» Mannh. Act. »	130.
9	9	» Nürnberg »	187.
0	5	» Parkbrauereien »	99.20
7	6	» Rettenmayer »	107.
0	0	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0	0	» Stamm-A. »	—
4½	0	» Schöfferhof »	85.
4	5	» Sonne, Speier »	84.50
13	10	» Stern, Oberrad »	192.
0	2	» Storch, Speier »	71.75
14	14	» Tucher »	240.50
7½	6½	» Union (Trier) »	—
4	4	» Werger »	73.50
		» Worms, Oertge »	
8	8	Bronzef. Schlenk »	137.50
12	10	Cem. Heidelb. »	146.50
12	8	» F. Karlst. »	122.
9	0	» Lothr. Metz »	107.
8	8	Cham. u. Th.-W. A. »	151.50
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	109
22	24	» Bad. A. u. Sodaf. »	498.
0	0	» Blei, Silb. Braub. »	125.50
33	36	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	599.80
12	12	» Fabr. Goldbg. »	208.
14	14	» » Griesh. El. »	280.
27	27	» Farbw. Höchst »	540.
0	0	» » Mühlheim »	67.
20	20	» Fabr., V. Mannh. »	—
7	12	» Weiler-ter-Meer »	225.
32	32	» Werke Albert »	499.75
10	11	» Holzverkohlgs. »	250.25
10	10	» Ult.-Fabr. Ver. »	173.60
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9½	10	» Dent. Uebersee »	183.
13	14	» Ges. Allg. Berl. »	270.25
18	18	» Bergm.-Werke »	255.25
4	4	» W. Hoisb. v. d. H. »	—
6	5	» Lahmeyer »	117.
7	7	» Licht u. Kraft »	135.40
10	10	» Lief.-Ges., Berl. »	187.
5	6	» Schuckert »	158.10
11	12	» Siem. u. Hals. »	244.50
6	6	» Siemens, Betr. »	122.50
7	7	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.20
9	8	Feinmechanik (J.) »	142.90
0	10	Filzfabrik Fulda »	140.
10	10	Gasges. Frankfurt »	202.
9	9	Gummif. Berl.-Frkf »	150.
7	7	Heddernh. Kupf. »	131.
4	0	Gelsk. Gußst. »	74.
9	10	Kalk Rh. Westf. »	165.70
10	8	Kunstseidef., Frkf. »	112.50
10	12	Lederf. N. Sp. »	225.
3	7½	» Rothe, Kreuzn. »	111.10
10	10	Ludwigsh. W.-M. »	158.
25	25	Masch. A., Kleyer »	429.90
0	4	» Armat. Hilpert »	85.75
12	12	» Badenia, Wh. »	203.50
17	23	» Bielefeld D. »	410.
7	7	» Faber u. Schl. »	144.
5	7½	» Gasm. Deutz »	127.50
13	14	» Gritzn., Durl. »	252.40
14	14	» Karlsruher »	185.
12½	14½	» Mannesm.-R. »	228.
18	24	» Moenus »	384.
3	4	» Mot. Oberurs. »	88.50
12	12	» Schn. Frankenth. »	253.50
25	23	» Witten. St. »	263.80
	4	Mehl- u. Br. Haus. »	102.
10	10	Metallgeb. Bing. N. »	197.30
8	8½	Olfab. Ver. D. »	157.
0	2½	Prz. Stg. Wessel »	91.50
23	10	Pressh., Spirit. abg. »	233.90
8	8	Pulverf., Pf., St. I. »	135.00
10	10	Schuhf. Vr. Fränk. »	171.90
8	9	Schuhst. V. Fulda »	149.50
7	7	do. Frankf., Herz »	119.
8	7	Seilind. (Wolff) »	131.50
26	15	Glasind. Siemens »	259.
6	7½	Spinn. Tric., Bes. »	—
9	8	» Westd. Jute »	124.
5	4	D. Verlags-Anst. »	113.75
12	12	Waggon Fuchs »	190.25
15	15	Zellst.-Fabr. Waldh. »	262.10

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12	12	Boch. Bb. u. G. ℳ	225.85
6	5	Buderus Eisenw »	112.50
10	6	Conc. Bergb.-G. »	325.
10	11	Deutsch-Luxemb. ℳ	203.40
8	8	Eschweiler Bergw. »	190.70
7	3	Friedrichsh. Brgb. »	130.
9	9	Gelsenkirchen »	214.
11	8	Harpener Bergb. »	187.75
10	8	Hibernia Bergw. »	180.
10	9	Kaliw. Aschersl. »	172.
10	10	do. Westereg. »	234.
4½	4½	do. do. P.-A. »	—
6	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0	Oberschl. Eis.-In. »	101.50
9	15	Phönix Bergbau »	243.50
12	12	Riebeck. Montan »	—
10	4	V. Kön.- u. L.-H Thlr.	171.50
20	18	Öst. Alp. M. ö. fl.	382.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.300

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8	8	Lübeck-Büchen ℳ	185.
5½	6	Allg. D. Kleinb. »	117.
8	8	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.
8¼	8¼	Berliner gr. Str.-B. »	186.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	186.80
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	131.
5	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.20
4⅔	4	Schant. E.-B.-Akt. »	138.50
5½	6	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.80
0	6	Hamb.-Am. Pack. »	144.50
0	0	Nordd. Lloyd »	107.75

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %
6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.30
5	5	do. St.-A. »	96.50
12⅔	7⅔	Buschtehr. Lit. A. »	234
10½	10½	do. Lit. B. »	—
1 18/20	1 18/20	Czákath-Agram »	24.50
5	5	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5	5	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	161.50
0	0	do. Sb. (Lomb.) »	161.20
4	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	22.60
5	5	do. St.-Act. »	—
0	¼	Raab Öd.-Ebenfurt »	29.
5	5	Stuhlw. R. Grz. »	—
7	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
5	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	151.75
6	6	Baltim. u. Ohio Doll.	110.
6	6	Pennsylv. R. R. »	132.
6	6	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.20
5	4⅔	Prince Henri Fr	149.
10	10	Grazer Tramway öfl	190.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.50
4	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	100.30
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.40
4	D. Eisenb.-G. Serie I »	100.10
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	102.
4	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4	do. do. » in G. ℳ	—
4	do. do. von 1895 Kr.	97.50
4	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.70
4	do. do. 86 » i. G. »	—
4	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4	do. stfr. in Gold »	—
4	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	94.80
5	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	94.20
4	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4	do. v. 89 » i. G. ℳ	95.
4	do. v. 91 » i. G. »	—
4	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4	do. do. stfr. i. S. »	83.60
4	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4	do. Schles. Centr. »	—
4	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4	do. do. stfr. i. G. »	—
5	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.10
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.20
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.40
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	86.25
5	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.
5	do. Süd (Lmb.) st. i. G. ℳ	—
4	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	57.10
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	56.50
5	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.30
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	104.20
4	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	98.10
3	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	81.80
3	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3	do. v. 1885 stf. i. G. »	79.50
3	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.75
3	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.70
4	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	93.80
3	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.
3	R. Od. Eb. stf. i. G. »	78.
3	do. v. 91 stf. i. G. »	75.
3	do. v. 97 stf. i. G. »	[illegible]
4	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	94.45
4	Rudolfb. stf. i. S. »	94.30
4	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.10
5	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.20
4	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	71.80
4	do. Mittelm. stf. i. G. »	75.80
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	73.10
4	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	73.10
4	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.20
4	Toscanische Central »	114.
5	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	94.30
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	—
4	do. Chark. 89 » »	89.40
4	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	89.60
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	95.40
4	do. uk. 1915 stfr. G. »	96.70
4	do. Wind. Rb. v. 97 »	89.60
4	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	96.20
4½	do. do. Serie II »	96.30
4	do. do. v. 95 stf. g. »	89.70
3	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	85.60
4	do. Südwest stfr. g. »	89.70
4	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4	do. do. v. 97 stfr. »	89.70
4	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4	do. do. S IX stfr. »	—
4	do. S. X uk. 1911 »	—
4	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4	Wladikawkas stfr. g. »	90.20
4	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5	Anatolische i. G. »	99.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	79.10
3	Saloniki-Monastir »	66.70
5	Tehuantepec rckz. 1914 »	108.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.
4	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	92.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.30
4	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.50
4	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	93.30
3½	do. do. (unverl.) »	93.10
4	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	98.
4	do. do. S. 9 u. 10 »	98.
4	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.
4	do. do. S. 22, 23 »	98.
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.30
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.80
4	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4	do. S. 22, unk. 1912 »	100.
4	do. S. 29-32, unk. 18 »	101
3½	do. »	101.
4	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.80
3½	» do. » 80% »	90.20
4	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.70
4	do. Ser. 7 »	99.70
4	do. » 9 u. 9a »	99.60
4	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4	do. S. 13 unk. 1915 »	99.70
4	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.20
4	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.50
4	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.80
4	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.80
4	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.50
4	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	101.
4	do. do. S. 16 u. 17 »	100.
4	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	92.
3½	do. do. Ser. 19 »	92.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.20
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4	do. do. S. 46, kdb. 09 »	99.50
4	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 26-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	92.50
4	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4	do. 471/540 » 1916 »	100
4	do. 541/610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	90.50
3½	* do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.10
4	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.20
4	do. do. S. 9 » 1914 »	99.30
4	do. do. S. 11 » 1916 »	99.50
4	do. do. S. 12 » 1917 »	99.60
4	do. do. S. 13 » 1918 »	99.70
4	do. do. S. 14 » 1919 »	—
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	92.
4	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	91.40
3½	do. do. »	91.40
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.
4	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	90.
4	do. do. S. 21 uk. 1913 »	92.
4	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.80
4	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.80
4	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.80
4	do. do. S. 26 » 1919 »	100.
4	do. do. S. 27 » 1920 »	100.30
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	92.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	92.90
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.40
4	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.20
4	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.20
4	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.40
4	do. do. v. 1906 » 16 »	99.20
4	do. do. v. 1907 » 17 »	99.80
4	do. do. v. 1909 » 19 »	100.
4	do. do. v. 1910 » 20 »	100.30
3½	do. do. v. 1886 »	90.20
3½	do. do. v. 1889 »	90.20
3½	do. do. v. 1894 »	90
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	90
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	91.
4	do. do. Com. Ol kd. 10 »	100.30
4	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.
3½	do. do. do. 05 » 15 »	92.
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf »	97.70
4	do. do. 80% »	97.40
3½	do. do. abg. »	89.70
4	do. do. v. 04 uk. 13 »	90.80
4	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.90
4	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.50
4	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cft) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.90
4	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.10
4	do. do. E. 25 » » 14 »	99.30
4	do. do. E. 27 » » 15 »	99.40
4	do. do. E. 28 » » 17 »	99.60
4	do. do. E. 29 » » 19 »	100.30
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	181.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	93.30
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	91.50
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.60
3½	do. Kleinb. E. I kb ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S 3 uk. b. 12 »	90.60
4	do. Landsch. Central »	103.
4	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	98.70
4	do. uk. b. 1907 »	99.70
4	do. » » 1912 »	99.60
4	do. » » 1917 »	100.
4	do. » » 19 »	101.
3½	do. »	90.70
3½	do. » » 1914 »	99.70
4	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3 5 ℳ	99.
4	do. S. 7 u. 8 9 u. 8a »	99.50
4	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.
4	do. » 10 uk. 1915 »	99.20
4	do. » 11 » 1918 »	99.10
4	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.90
4	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	110.
4	do. do. S. 8 »	92.30
3½	do. do. S. 4 »	93.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	92.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.40
4	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	92.10
3½	do. » 3—5, verl. »	91.50
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	91.70
4	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do. do. » 1—3 »	92.10
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.70
4	L.-K. (Cass.) S 22 uk. 1914 »	101.40
4	do. » S. 23 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.20
4	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.30
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.30
3½	do. do. Lit. R, S. »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	97.90
3½	do. »	90.30
5	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.50
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.10
3*	do. do. Gen. Lien	94.50
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.90

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	90.30
4	Bank für industr. U. »	97.
4	Brauerei Binding H. »	101.
4	do. Frkf. Essigh. »	—
4	do. Nicolay Han. »	91.
4	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	84.
4½	do. do. (Mainz) »	84.50
4½	do. Storch Speyer »	102.
4	do. Werger »	96.
4	do. Oertge Worms »	94.
5	Brüxer Kohlenbgb. H. »	102.
4	Buderus Eisenwerk »	98.60
4	Cementw. Heidelbg. »	102.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.30
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.70
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4	do. Kalle & Co. H. »	—
4	Concord. Bergb., H. »	—
5	Dortmunder Union »	—
4	Esb.-B. Frankf a. M. »	102
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.70
4	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	99.50
4	do. Serie I-IV »	98.75
5	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.80
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.90
4	do. do. »	97
4	Frankfurter HofHypt. »	89.25
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	102.30
4	HarpenerBergb.-Hyp. »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.40
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.10
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4	Badische Prämien Thlr.	162.20
3	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5	Donau-Regulierung ö. fl.	165.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3	Hamburger von 1866 »	—
3	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.20
3½	Köln-Mindener Thlr.	139.30
3½	Lübecker von 1863 »	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3	Madrider, abgest. »	77.
4	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	138.50
4	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.30
3	Oldenburger Thlr.	125.
5	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	480.
5	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö fl.	115.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	215.50
—	Finländisch. Thlr. 10	311.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	37.40
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	552.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	180.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	385.90
—	Venetianer Le 30	43.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.20	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.18
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	420.	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	23.90	—
Hochhalt. Silber »	78.30	78.30
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Holl. Noten p. 100 fl.	169.45	169.35
Ital. Noten p. 100 Le.	80.00	80.80
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	87.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.15	4%	Paris Fr. 100	81.05	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.57	5%	Schweiz Fr. 100	80.90	4%
Italien Lire 100	80.67	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.44	5%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	84.95	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. S.	—	

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 516. Wiesbaden, Freitag, 4. November 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Zur kommenden Reichstagswahl
im 2. nassauischen Wahlkreis.

„Der geschäftsführende Vorstand der nationalliberalen Partei des hiesigen Wahlkreises beschloß — so wird uns von ihm geschrieben — in seiner gestrigen Sitzung, die Vertrauensmänner der Partei zu einer Sitzung zusammenzuberufen, um über die Kandidatenfrage für die kommende Reichstagswahl Beschluß zu fassen. Der geschäftsführende Vorstand wird nach einstimmigem Beschluß den Vertrauensmännern vorschlagen, gemäß der Stärke der Partei einen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen, und ist bereit, über die Persönlichkeit des Kandidaten mit der Freisinnigen Volkspartei in vorherige Verbindung zu treten. Die freisinnige Kandidatur Sturm ist, wie wir hören, abgelehnt worden."

Die Aussichten für eine gemeinsame Kandidatur aller Liberalen scheinen demnach einstweilen leider nicht sehr günstig zu sein. Und doch ist unseres Erachtens ein dringendes Gebot des Tages eine Verständigung der beiden liberalen Parteien auf eine einzige Kandidatur, die das Hineinkommen des Liberalismus in die Stichwahl so gut wie sicher verbürgt und damit aller roten Flut zum Trotz hier im Wiesbadener Wahlkreis dem Liberalismus den Sieg über die Sozialdemokratie verheißt, die das Mandat bekanntlich nur der Unterstützung des Zentrums bei den Blockwahlen zu verdanken hat, eine Unterstützung, auf die die Sozialdemokratie unter der veränderten politischen Konstellation seitens des nun wieder regierenden Zentrums in dem Maße diesmal nicht wieder zu rechnen hat. Eine gemeinsame Kandidatur der beiden liberalen Parteien, das muß nach unserer Meinung, — und wir sind dabei überzeugt, die Meinung sehr vieler Angehöriger beider Parteien auszusprechen, — das Ziel sein, dem zuzustreben die Pflicht beider liberaler Parteiorganisationen ist. Dazu ist ein gewisses Entgegenkommen natürlich auf beiden Seiten nötig. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß man sich zu diesem Entgegenkommen durchringen wird trotz aller Schwierigkeiten, die sich sowohl aus alteingewurzelten Verhältnissen und früheren scharfen Gegensätzen ergeben, wie aus dem Umstand, daß die Fortschrittliche Volkspartei bereits ihrerseits mit einem bestimmten Kandidaten herausgetreten ist, ohne — nach unserer Kenntnis der Sachlage — vorher mit der anderen liberalen Organisation irgendwie Fühlung genommen zu haben. Wir stehen nicht an, offen zu erklären, daß wir das Vorgehen, wie es von dieser Seite gewählt worden ist, in Hinsehung auf das Endziel — und das kann doch nur das sein, daß hier in Wiesbaden die rote Flagge heruntergeholt wird — für nicht ganz geschickt halten, sowohl unter dem Gesichtspunkt der Taktik wie unter dem Gesichtspunkt — des Taktes. Daß wir keine Personenfrage dabei im Auge haben, sondern nur die gute Sache des Liberalismus, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Erklärt man sich aber zu Verhandlungen bereit, wie das bis jetzt ja noch beide liberalen Parteigruppen tun, dann sind die doch wohl notwendig, bevor man mit einer bestimmten Persönlichkeit heraustritt. Wir halten an sich die Kandidatur des um den Hansabund hochverdienten Herrn Albert Sturm für eine glückliche. Aber man kann nicht bei Verhandlungen, die auf dem Boden gegenseitiger Gleichberechtigung stattfinden, dem anderen Konparenten mit dem fait accompli kommen und sagen: hier, das hast du zu akzeptieren. Gegenseitige Gleichberechtigung ist aber anzunehmen, auch der Zahl der Anhänger nach. Das beweist z. B. folgende Zuschrift, die uns von konservativer Seite zugegangen ist:

Die „Wiesbadener Zeitung" Nr. 550 vom 28. Oktober bringt Zahlen über das Stimmenverhältnis in den Reichstagswahlen von 1903 und 1907, die indessen nicht stimmen; denn in der für die Nationalliberalen beanspruchten Stimmenzahl stecken auch die Stimmen der Konservativen, die auf etwa 4500 geschätzt werden, des Bundes der Landwirte, der Christlich-Sozialen und Deutsch-Sozialen. Sonach würde der Freisinn die Nationalliberalen allein doch an Stimmenzahl übertreffen.

So die Zuschrift; wie gesagt: von konservativer Seite. Wir zitieren sie nur in der Absicht, um die gegenseitige Gleichberechtigung der beiden liberalen Gruppen zu erweisen. Besteht aber diese gegenseitige Gleichberechtigung, dann kann keine der beiden verhandelnden Parteien mit einem fertigen Entschluß heraustreten, sondern dieser Entschluß für eine bestimmte Person als Kandidaten kann erst das Ergebnis von Verhandlungen sein. Es ergibt sich aus der nationalliberalen Erklärung, daß sie auf die Auswahl ihres Kandidaten den vorherigen Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei einen Einfluß zuerkennen will. Immerhin ist damit, wenngleich die nationalliberale Partei einstweilen erklärt, einen nationalliberalen Kandidaten aufstellen zu wollen, der Fortschrittlichen Volkspartei eine Hand geboten, die sie nicht ohne weiteres wird ausschlagen können, auch wenn sie das in der Erklärung der Nationalliberalen zum Ausdruck kommende Entgegenkommen noch nicht für genügend halten kann.

Noch ist es zu einer Verständigung nicht zu spät. Das Mandat Wiesbaden muß der Sozialdemokratie wieder abgenommen werden. Von ihr trennt alle Liberalen eine unüberbrückbare Kluft, eine Weltanschauung; ebenso wie vom klerikalen Ultramontanismus und der Reaktion. Wir sind himmelweit entfernt davon, in Bethmannscher „Sammlungspolitik" machen zu wollen. Wer sich aber sammeln muß, wer angesichts der heutigen politischen Konstellation zu einem taktischen Zusammengehen kommen muß, das sind die liberalen Parteien. Sie brauchen darum noch längst nicht zu einem verwaschenen Pseudoliberalismus und Auchliberalismus zu kommen und können jede ihre individuelle Eigenheit behalten. Aber ein taktisches Zusammengehen ist unumgänglich nötig für die kommenden Reichstagswahlen, die die bedeutungsvollsten seit langem sind, die maßgebend sein werden für die Gestaltung der Politik im Reich wie in Preußen. Möge die große Stunde für den Liberalismus kein kleines Geschlecht finden, das sich in häßlichem Streit mit den engsten Nachbarn selbst zerfleischt. Noch ist es Zeit. Überall im Reiche beginnen die liberalen Parteien sich zu taktischem Zusammengehen zu verständigen, gegenseitige Opfer auszutauschen. Noch ist es Zeit! Mögen auch die nassauischen liberalen Parteien — und wir gehen damit auch über den Wahlkreis Wiesbaden hinaus — sich zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit. Gegen links — und gegen rechts! Hic Rhodus!

Die Monarchenbegegnung in Potsdam.

Zum heutigen Besuch des russischen Kaisers in Potsdam schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Der Kaiser von Rußland trifft am Freitag zum Besuch des Kaisers und Königs in Potsdam ein. Daß ein Wiedersehen zwischen den beiden verwandten und befreundeten Herrschern in Aussicht stand, war seit der Anwesenheit des russischen Monarchen auf dem deutschen Boden nicht zweifelhaft, und wir freuen uns ganz besonders, daß Kaiser Nikolaus uns Gelegenheit gibt, ihn in der Residenzstadt des Kaisers Wilhelm zu begrüßen, in deren Mauern schon so oft Fürsten aus dem Hause Romanow als Gäste der ihnen stets in Freundschaft verbundenen hohenzollernschen Herrscherfamilie geweilt haben. Diese Reise nach Potsdam ist ein neuer Beweis der herzlichen Gesinnung, die Kaiser Nikolaus von der Thronbesteigung an unserem Monarchen entgegengebracht hat, und mit Sr. Majestät rufen auch wir dem hohen Gast ein aufrichtiges Willkommen zu und verbinden damit den Ausdruck ehrerbietiger Wünsche für die Kaiserin Alexandra. Es entspricht der bewährten deutsch-russischen Tradition, daß sich die Herrscher beider Reiche öfters persönlich begegnen. Dem Wohle ihrer Länder und dem Frieden der Welt ist diese Übung stets förderlich gewesen. Wir sind überzeugt, daß auch von der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft keine anderen als für die Eintracht der beiden großen Nachbarmonarchien und damit für den Frieden und die Ruhe Europas nützliche Wirkungen ausgehen werden und wünschen von Herzen dem Besuch des Kaisers von Rußland in Potsdam einen Verlauf, wie er den aufrichtigen Wünschen der beiden hohen Herren sowie aller wahren Patrioten beider Länder entspricht.

Das Gefolge des Zaren auf der Fahrt nach Potsdam ist folgendermaßen zusammengesetzt: Hofmeister Baron v. Fredericksz, Palastkommandant Generaladjutant Dedjulin, General à la suite Mossolow, Generalmajor à la suite Fürst Orlow und der Berliner Militärattaché Tatischtschew, Verweser des Ministeriums des Äußern Ssasonow und Hofmeister Savinsky.

*

Darmstadt, 3. November. Der russische Kaiser reiste um 10 Uhr 15 Min. im Hofsonderzug von der Station Langen nach Potsdam ab. — Um 10 Uhr 35 Min. traf der Sonderzug in Frankfurt-Süd ein, wo Maschinenwechsel stattfand. Acht Minuten später ging die Fahrt weiter. Die ganze Strecke war wohl dreifach durch Polizei und Bahnpersonal besetzt.

hd. Kiel, 4. November. Prinz Adalbert von Preußen ist gestern abend 8 Uhr 50 Min. von hier nach Berlin abgefahren, um an dem Empfang des Zaren teilzunehmen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Münchener Brief.

Vor einigen Tagen wandte sich aller Aufmerksamkeit noch einmal einem Gebäude zu, das einst, trotzdem es äußerlich nicht harmonisch wirkte und wegen seines Stils den Münchenern höchst mißfiel, dennoch zu den Hauptanziehungspunkten der Stadt gehörte. „Die alte Schack-Galerie", wie das Haus nun im Gegensatz zu dem Bau genannt wird, den der Kaiser für sein kostbares Erbe, die Bildersammlung des Grafen Schack, hat aufführen lassen, ist in den Besitz des Bildhauers Franz Staager übergegangen und wird einem Museum Raum bieten, also im Grund genommen seinem alten Zweck weiter dienen. Das erfüllt die Münchener mit ebenso viel Befriedigung wie die andere Nachricht, daß die alte Renaissancefassade, dereinst so stark angefeindet und als „verrückt" bezeichnet, erhalten bleiben wird, — so ändern sich die Zeiten, die Ansichten und — der Geschmack.

Um gleich bei Bildern zu bleiben, so erfreut uns jetzt in der alten Pinakothek, die Herr v. Tschudi durch gründliches Aufräumen und Umordnen „auf neu" aufgebessert hat, die schöne Sammlung Carstanjen. Sie hat nirgends eine bleibende Stätte, wanderte von Cöln ins Kaiser-Friedrich-Museum und soll nun hier auf fünf Jahre Gastrecht genießen. Man darf mit dieser Bestimmung wohl zufrieden sein, denn außer einigen großartigen Franz Hals' und Rembrandts — von letzterem ein köstliches Selbstportrait — enthält sie zwei hier gar nicht vertretene Meister: van den Gos und van Tol. Von diesen stillen, holländischen Bildern, denen auch wohl die Zeit noch eine Patina der Verklärung gegeben hat, bis zu den farbenjauchzenden, phantasievollen Gemälden Ludwig v. Hofmanns, augenblicklich in der „Modernen Galerie" ausgestellt, — welch ein Kontrast! Und welch langen Weg der Entwicklung hat die Kunst der Malerei, aber ebenso unser Verständnis zurücklegen müssen, bis wir gelernt haben, beiden so verschiedenen Resultaten gerecht zu werden! —

Eine echt münchenerische Idee hat sich der Künstler-Sängerverein ausgeheckt, der sich das altehrwürdige Isartor zum Heim auserbeten und erhalten hat. Der alte Turm, 1314 erbaut, hat viel Freud' und Leid durch seinen Bogen einziehen sehen —, seine letzte „große" Zeit war 1805, als zuerst die Österreicher, als Feinde, und einen Monat später die Franzosen und selbst Napoleon I. ihn passierten. Zum Schutz gegen äußere Feinde wird er wohl kaum mehr nötig sein —, in seinem Innern werden Musik und Gesang die Menschen nun durch Zaubermacht verbinden!

Aber nicht alles ist so friedfertiger Stimmung an der Isar. Die Hausfrauen warten immer noch auf die Beseitigung der Fleischnot —, und die „Naturfreunde" geraten einander grimmig in die Haare. Ansicht steht gegen Ansicht. Eine „Gartenstadt" möchte man gründen — gut! Weshalb nicht? Aber ist es nötig, dazu die letzten Forsten in der Nähe der Stadt eingehen zu lassen?! Denn erwiesenermaßen gehen alle Nadelwälder durch Rauch zugrunde —, die Anlage einer Gartenstadt hätte also die Verwüstung des Perlacher Forstes, dessen Areal man zu diesem Plan ausersehen hat, zur Folge. Zugleich wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die wenigen Wälder von Wildzäunen umschlossen sind und die Spaziergänger nicht vom Weg abweichen dürfen —, allerdings fast eine Parodie auf die Freiheit „draußen!" Man hofft also, die Wälder frei zu bekommen, aber nicht zum Auflassen. und ferner, daß sich andere Gebiete für die allerdings sehr notwendigen Kolonien im Freien finden werden. Möchten die „wahren" Naturfreunde nur siegen!

Dafür ist der Zoologische Garten nun endlich gesichert. Zwar fehlt an der als Vorbedingung geforderten Summe von 450 000 M. noch ein Betrag von 100 000 M. —, nur durch Opferwilligkeit der Bevölkerung hat man dieses Kapital zusammengebracht —, dennoch hat der Magistrat sich erweichen lassen und die Bauarbeit ist begonnen worden. Die Tiere, die inzwischen schon geschenkt worden sind, haben also Aussicht, endlich in eigene vier Wände zu kommen, statt, wie bisher, Gastfreundschaft in den verschiedensten Quartieren zu genießen.

Auch ein anderer Grundstein ist gelegt worden, nicht zu einem Bau um reißende Tiere, sondern für müde, unterhaltungsbedürftige Menschen. Aus dem Betrag von einer halben Million, die Ritter und Edler von Dall-Armi und seine Frau gestiftet haben, wird ein „Bürgerheim" errichtet werden zur Unterkunft für Münchener Bürger und Bürgerinnen, sowie für Witwen und Töchter, bis zu 150 Köpfen. Für 30 M. im Monat — also einer Pension jährlich von 360 M. — werden sie sorglos und behaglich ihren Lebensabend verbringen können. Man kann nur wünschen, daß diese hochherzige Stiftung andere zur Nachahmung anfeuert.

In der Tonhalle haben die beliebten Volks-Sinfoniekonzerte ihren Anfang genommen. Der erste Abend brachte unter Hofkapellmeister Prills Leitung eine schöne Wiedergabe von Beethovens zweiter Leonoren-Ouvertüre, von Mozarts Jupitersinfonie und Spohrs Notturno, Op. 34. — Im übrigen stauen sich die Konzert- und Vorleseabende bereits zu einer Sintflut an wie wohl in allen großen Städten, die auch den mutigsten Schwimmer zu ertränken droht. Wollte man die Kunst also nach der Quantität be-

Politische Übersicht.

Das persische Problem.

L. Berlin, 3. November.

Die Stellung der deutschen Politik zu den persischen Vorgängen, bei denen Persien selber freilich nur als Objekt und nicht als Subjekt in Betracht kommt, hat sich trotz der jüngsten englischen Maßnahmen im Süden des Landes nicht geändert und läßt sich heute ebenso wie zu der Zeit, wo die ersten Meldungen über einen verstärkten britischen Druck auf Persien kamen, nach zwei Richtungen hin bestimmen, nämlich zunächst dahin, daß das deutsche Interesse vorzugsweise wirtschaftlicher Natur ist, jedoch in den reinen Wirtschaftsfragen schon darum nicht aufgeht, weil es überhaupt nicht möglich ist, die politische und die wirtschaftspolitische Seite völlig getrennt zu halten. Die zweite, hier seinerzeit bereits umschriebene grundlegende Auffassung an unterrichteten Stellen geht dahin, daß die vielfach anzutreffende Meinung, Persien werde in absehbarer Zeit von England aufgesogen werden, der Korrektur durch eine nüchternere Betrachtung der Dinge bedarf. Man stellt sich verschiedentlich die Aufgabe, die der britischen Diplomatie zugeschrieben wird, merkwürdig leicht vor, wenn man die in irgendeiner Form durchzuführende Einverleibung des südlichen Persiens als eine Angelegenheit betrachtet, die eigentlich bloß noch von dem Willen der englischen Staatsmänner abhängen würde und die, falls dieser Wille vorhanden wäre, ohne viel Umschweif bewerkstelligt werden könnte. Daß die Lage so einfach nicht ist, wird man in London am besten wissen, man weiß es aber auch in anderen Mittelpunkten der auswärtigen Politik. Es läßt sich annehmen, daß diese persischen Dinge in den Besprechungen der Staatsmänner anläßlich der bevorstehenden Potsdamer Zarentage eine Rolle spielen werden. Die Auffassung, daß eine Aufteilung Persiens nicht von heute auf morgen erfolgen wird, darf sich mit auf die Vermutung stützen, daß eine solche radikale Lösung den Absichten wie den Interessen der russischen Politik widersprechen würde. Es kann nicht geglaubt werden, daß die englisch-russische Verständigung vom September 1907 über Persien, wonach Rußland seinen Einfluß im Norden, England den seinigen im Süden bei gleichzeitiger Schaffung einer Mittelzone soll ausüben dürfen, russischerseits so verstanden werden möchte, daß das persische Küstengebiet in englische Hände übergehen darf. Wofern also die britische Politik auf die Wahrung und Festigung ihrer Beziehungen zu Petersburg Wert legt, woran doch nicht gezweifelt werden kann, wird zu vermuten sein, daß sich das Vorgehen gegen Persien in den Grenzen halten wird, innerhalb deren ein gutes Verhältnis zu Rußland möglich bleibt. Naturgemäß kann in diesem Augenblick niemand wissen, in welcher Weise diese Dinge von Herrn Ssasonow werden angeregt werden, und zu welchen Ergebnissen die Staatsmänner bei ihrer Unterhaltung über das persische Problem gelangen werden; aber man möchte annehmen, daß sich in dieser Frage eine gewisse Übereinstimmung der Meinungen erzielen lassen wird, wobei es jedoch wohl nur darauf ankommen wird, sich beiderseitig Aufklärung über prinzipielle Anschauungen zu gewähren, nicht aber zu Abmachungen oder auch nur zur formellen Feststellung konkludenter Ansichten zu gelangen. Neben dem Bedürfnis Rußlands, sich den Weg zum Weltmeer im Süden Asiens nicht für immer sperren zu lassen, gibt es aber noch eine Reihe von gewichtigen Momenten, die den Eindruck verstärken müssen, daß es der englischen Staatskunst in diesem Augenblick nicht in den Sinn kommen wird, eine übergroße Aufgabe mit ungenügenden Mitteln bezwingen zu wollen. Es braucht in dieser Beziehung nur darauf hingewiesen zu werden, daß es für die Pforte eine Lebensnotwendigkeit ist, das Mündungsgebiet von Euphrat und Tigris nicht durch die unmittelbare Nachbarschaft des britischen Weltreichs bedroht zu sehen.

Zwangsenteignung?

Die Mitteilung, daß der Präsident der Ansiedlungskommission für die Provinzen Posen und Westpreußen bei der Staatsregierung die Anwendung des Zwangsenteignungsgesetzes angeregt und bestimmte Vorschläge für die Durchführung des Gesetzes in mehreren Kreisen unterbreitet hat, kann nach eingezogenen Erkundigungen an unterrichteter Stelle bestätigt werden. Ein solcher Antrag liegt denn also tatsächlich vor, und es ist auch ferner richtig, daß zunächst die in erster Reihe zuständigen Ressortminister der Landwirtschaft, der Finanzen und des Innern in Beratungen über den Antrag eingetreten sind. Nicht richtig ist dagegen die Meldung, daß bereits ein bestimmter Beschluß gefaßt worden sei, und zwar in der Richtung, daß das Staatsministerium aus Opportunitätsrücksichten von der Anwendung des Zwangsenteignungsgesetzes auch jetzt absehen werde, obwohl angeblich die Gründe anerkannt werden, auf die sich die Ansiedlungskommission bei ihrem Antrag stützt. Der Sachverhalt ist vielmehr der, daß das Staatsministerium überhaupt noch nicht zu einem Entschluß gelangt ist. Man kann hiernach weder sagen, daß mit der Zwangsenteignung nunmehr wirklich Ernst gemacht werden soll, noch kann man sagen, daß das Gesetz auch fernerhin nur eine Drohung bleiben soll, deren bloßes Dasein bereits genügen mag, um auf das Polentum einschüchternd zu wirken. Die Entscheidung, die bis zur Stunde noch fehlt, wird aber nicht lange mehr hinausgeschoben sein. Eigentümlicherweise verlautet, daß, falls die Staatsregierung die Durchführung des Enteignungsgesetzes wiederum ablehnen sollte, der Präsident der Ansiedlungskommission und mit ihm ein zweiter höherer Staatsbeamter (also wohl der Oberpräsident von Posen?) aus dem Dienst scheiden würde. Man wird abzuwarten haben, ob die Entschließungen der Regierung durch diese Ankündigung werden beeinflußt werden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Über die Krankheit Ballins wird gemeldet, daß sich das Allgemeinbefinden gebessert hat und durchaus befriedigend ist. Die Rippenfellentzündung wird bei normalem Verlauf spätestens in fünf Tagen völlig behoben sein. Ballin beabsichtigt, zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit möglichst bald eine Urlaubsreise anzutreten.

* **Über eine Revision des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages** schreibt der Handelsvertragsverein: Die neue portugiesische Regierung hat die Erklärung abgegeben, daß sie die sämtlichen bestehenden internationalen Verträge Portugals anerkennen werde. Sie hat in ihrem Programm ausgesprochen, daß die künftige portugiesische Handelspolitik sich in freihändlerischer Richtung bewegen soll. Demnach wäre zu erwarten, daß der Zolltarif in absehbarer Zeit statt nach oben nach unten revidiert wird. Damit entfiele aber die wesentlichste Voraussetzung, auf der der deutsch-portugiesische Vertrag beruht. Von deutscher Seite hat man bekanntlich — neben der gegenseitigen Einräumung der Meistbegünstigung — vor allen Dingen darauf Wert gelegt, die deutsche Ausfuhr nach Möglichkeit vor der drohenden Erhöhung der portugiesischen Schutzzölle zu sichern. Schon die bisherigen ergebnislosen Vertragsverhandlungen Portugals mit England und Frankreich haben deutlich gezeigt, daß auf der Grundlage des jetzigen deutsch-portugiesischen Vertrages weitere günstige Handelsverträge für Portugal nicht abzuschließen sind. Darum liegt eine baldige und gründliche Revision dieses unglücklichen Vertrages auch im wohlverstandenen Interesse Portugals. Für Deutschland dürfte ein Antrag auf Revision des Vertrages unter diesen Umständen ohne Bedenken sein.

* **Ein beachtenswerter Vorschlag zur Kronprinzenreise.** Tage, an dem der Kronprinz seine Reise nach Ostasien angetreten hat, regt die „Tägliche Rundschau" eine Ausdehnung des Programms an und schreibt: Die Rückfahrt, über deren Weg noch keine endgültige Bestimmung getroffen ist, könnte den großen informatorischen Wert dieser Reise um ein ganz Bedeutendes erhöhen, indem sie zu einer Information des Kronprinzen über unsere eigenen deutschen Kolonien, deren Verhältnisse, Möglichkeiten und Bedürfnisse ausgenutzt würde. Es hieß ja und ist wohl noch möglich, daß der Kronprinz nach dem Besuch des fernen Ostens über Amerika zurückkommen werde. Dabei könnte er auch manches gewinnen. Dem Weg über Amerika scheint aber bis jetzt die Rückfahrt durch Sibirien vorgezogen zu werden, auf der kaum etwas zu sehen ist. Da drängt sich denn die Frage auf: Wie wäre es mit einer Rückfahrt abermals zur See, aber auf neuem Weg? Die Fahrt um Afrika würde Gelegenheit geben, nacheinander unsere dortigen Kolonien dem Kronprinzen zu zeigen, oder wenigstens die wichtigsten und lehrreichsten, Deutsch-Ostafrika und Südwest. Jedenfalls ist das ein Gedanke, der ernste Berücksichtigung verdient. Zur Tat geworden, würde er den Wert dieser Weltreise sehr steigern.

* **Die Sammlungspolitik der Badener Konservativen.** Die vom erweiterten Landesausschuß der Konservativen Badens vorgeschlagene Sammlungspolitik wird von der badischen nationalliberalen Korrespondenz unter Berufung auf Bassermanns Casseler Rede „wie bisher, so auch in Zukunft" abgelehnt, da der konservative Aufruf das Verlangen nach voller Gleichberechtigung des Liberalismus in Gesetzgebung und Verwaltung nicht erfülle, ferner ein Einrücken der Nationalliberalen in das Lager des schwarzblauen Blockes die Sprengung der nationalliberalen Partei bedeuten und sich in Baden das Schauspiel der konservativ-klerikalen Koalition bei den Reichstagswahlen wiederholen würde.

* **Die Aussichten des Zentrums auf Neueroberungen** werden in der „Köln. Volksztg." ausführlich erörtert. Das klerikale Blatt ist so freundlich, den Gegnern mitzuteilen, daß das Zentrum sich nicht beschränken will auf die Wiedereroberung der 20 Wahlkreise, die früher einmal einen Vertreter des Zentrums in den Reichstag entsandt haben, sondern daß vor allem auch die acht noch nie klerikal vertreten gewesenen Wahlkreise bearbeitet werden sollen, in denen das Zentrum bei den letzten Wahlen in der Stichwahl unterlag. Es sind dies die Wahlkreise: Deutsch-Krone (Frhr. v. Gamp), Hersfeld-Hünfeld (Werner), Saarbrücken (Boltz), Landau (Huber), Freudenstadt-Horb (Wagner), Balingen (Konrad Haußmann), Worms (Frhr. v. Heyl) und Metz (Gregoire).

* **Über die Ausweisung eines Amerikaners** wird dem „Hamb. Fremdenbl." aus Nordschleswig berichtet: Dem in Tondern geborenen amerikanischen Staatsbürger Sorgenfrei, der sich nebst Familie einige Wochen bei seinen in Tondern wohnenden Angehörigen besuchsweise aufhalten wollte, wurde vom Landrat die nachgesuchte Erlaubnis zum Aufenthalt verweigert und ihm bei Vermeidung der Ausweisung binnen drei Tagen aufgegeben, das preußische Staatsgebiet zu verlassen. S. gehört nicht zu den Personen, gegen die politisch irgend etwas vorliegt. Er wanderte mehrere Jahre vor dem militärischen Alter aus, nachdem er vorher bei der Regierung seine Entlassung aus dem preußischen Staatsangehörigkeitsverhältnis nachgesucht und auch eine vom Regierungspräsidenten unterzeichnete Entlassungsurkunde erhalten hatte. In Amerika zu Wohlstand gelangt, wollte er jetzt mehrere Wochen seine in Tondern wohnenden Angehörigen besuchen, die er Jahre lang materiell unterstützt hatte. Eine Aufenthaltserlaubnis wurde ihm jedoch verweigert. Wir geben diese Darstellung wieder in der Erwartung, daß eine amtliche Aufklärung erfolgt.

* **Tarifbewegung in der Metallindustrie.** Die in der Schraubenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie im Deutschen Metallarbeiter-Verband organisiert sind, beschlossen, in eine Tarifbewegung einzutreten und den Arbeitgebern Forderungen auf Lohnerhöhung mit der Maßnahme zur Annahme zu unterbreiten, daß Antwort bis Samstag erwartet wird.

---

rechnen, so stände unsere Kultur sehr hoch. Aber es scheint irgendwo ein Rechenfehler zu stecken! — Die köstlichen Herbsttage locken ins Freie und man holt sich aus den Bergen und den im letzten Gold glühenden Wäldern noch ein wenig Widerstandskraft für die Strapazen der Wintersaison.

Spectator.

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Im Kleinen Saal gastierte gestern abend der von früher her schon bekannte Sänger und Spielmann Herr Robert Kothe mit „Liedern zur Laute". Der Künstler versteht es, sein Publikum in zumeist anregender Weise zu unterhalten und den Vorträgen möglichste Abwechslung zu verleihen — denn eine gewisse Monotonie ist bei dieser Art von Gesängen auf die Dauer fast unvermeidlich. Neben vaterländischen Liedern, wie „Wilhelmus von Nassauen", bekamen wir naive Kinderlieder, wie „Die Ammenuhr", dann wieder herzhafte Liebeslieder, wie „Unter der Linden", frische Kriegs- und Wanderlieder, wie der sehr wirksame „Berner Marsch", oder humorvolle Schelmenlieder, wie „Der Fuhrmann", u. a. zu hören: sie alle gehören textlich zumeist einer älteren Zeit an und führen zum Teil bis ins 12. Jahrhundert zurück. Von verschiedenen derselben ist die Singweise verloren gegangen oder unbekannt, und Herr Kothe hat in solchen Fällen selbst neue Melodien geschaffen, die wiederum Heinr. Scherrer mit Lauten-Begleitung versehen hat. Diesen Liedern ist nachzurühmen, daß sie bis auf geringe Ausnahmen den Ton mittelalterlicher Empfindungsweise geschickt treffen und sich auch in der Harmonisation von modernen Zutaten fernhalten. Herrn Kothes stimmliche Begabung ist nicht eben hervorragend: sein Organ hat wenig Schmelz; aber sein lebendiger Vortrag, seine deutlich gesonderte Textaussprache und seine reiche mimische Begabung, ebenso wie seine Gewandtheit auf dem nicht leicht zu behandelnden Instrument — machten sich doch im ganzen in recht gefälliger Weise geltend, so daß das Publikum gern Beifall spendete.

-ck.

* **Die Wiedereröffnung des umgebauten Berliner Opernhauses.** Es wurde gemeldet, daß die Wiedereröffnung des Opernhauses am 18. d. M. stattfinden sollte. Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist dies nicht zutreffend, sondern es wird an dem von der „Inf." bereits in Aussicht gestellten Termin festgehalten werden. Am Dienstag, den 15. d. M., soll die Eröffnung der neuen Spielzeit mit einem Konzert erfolgen, dessen Programm in seinen einzelnen Teilen zurzeit noch nicht feststeht. Am 16. d. M. ist Bußtag, und am 17. November wird die erste Vorstellung stattfinden, zu der eine Reihe von besonderen Einladungen ergangen ist.

* **Die bayerische Jubiläumsmarke,** die Anfang März nächsten Jahres zum 90. Geburtstag des Prinzregenten im Werte bis zu 20 M. ausgegeben wird, erhält für die niederen Werte ein einheitliches Markenbild mit einem Bild des Prinzregenten nach Professor Adolf v. Hildebrandt. In den oberen Ecken rechts und links ist der heraldische bayerische Löwe, bezw. der bayerische Rautenschild angebracht. Die Ausführung erfolgt in glattem Kupferdruck in den bisherigen Farben mit Wasserzeichen und Zähnung. Für die höheren Werte von 1 bis 5 M. wird noch ein größeres Bild des Regenten nach Gemälden von Kaulbach, Fuks oder ein Waidmannsbild des Regenten von Dresegger ausgewählt. Als neue Werte kommen solche von 10 und 20 M. hinzu, die wie die Wertzeichen von 1 M. an in zwei Farben gedruckt werden.

Theater und Literatur.

Für die Festspiele in Bayreuth sind bereits sämtliche Plätze ausverkauft außer für „Parsifal", der am 7. und 8. August stattfindet und für welchen Vormerkungen erst Mitte Februar 1911 gemacht werden können.

Von Berlin kommt die Nachricht, Harry Walden sei ans Wiener Apollotheater, also zum Varieté, engagiert, wo er im kommenden Jahr zwei Monate spielen wird.

Friedrich Haase, dem berühmten Darsteller, der in diesen Tagen seinen 85. Geburtstag feierte, ist vom König von Sachsen das Offizierkreuz des Albrechtsordens verliehen worden zur Erinnerung daran, daß der Künstler 25 Jahre hindurch alljährlich einen Monat als Gast an der Dresdener Hofbühne spielte.

Professor Emil Sauer, der bekannte Pianist, erhielt vom Herzog-Regenten von Braunschweig die Ritterinsignien 1. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen.

Für den Dichter Julius Wolff wird in Thale i. H. ein Granitblock im Gewicht von 5000 Kilogramm gebrochen werden, der, nach Berlin übergeführt, auf dem Grab des Dichters Aufstellung finden soll.

Bildende Kunst und Musik.

Enrico Caruso hat vor seiner Abreise aus Europa mit seinem Impresario, Intendanzrat Ledner, neue Vereinbarungen für die Zukunft getroffen. Es wurde zwischen beiden ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen, in dessen Sinne Ledner den Künstler für eine alljährlich etwa acht Wochen — von Anfang September bis 1. November — umfassende Tournee in Deutschland, Österreich-Ungarn, Holland und Rußland engagiert hat. In diesem Vertrag hat Caruso seinem Impresario völlig freies Verfügungsrecht über seine künstlerische Tätigkeit eingeräumt. Die Gastspiele Carusos im Jahre 1911 sind schon heute bis auf wenige Abende vergeben.

„Harmachis" betitelt sich eine neue Oper von Kurt Roth. Der Text ist von einem Apotheker Feodor Voigt in Duisburg geschrieben. Da das Werk von der Dresdener Hofoper zur Uraufführung in diesem Winter angenommen ist, darf man annehmen, daß die Musik mehr als eine alltägliche ist.

Wissenschaft und Technik.

Nicht die „Genossin" Prinzessin Pauline ist gestorben, wie wir am Donnerstag in der Abend-Ausgabe mitteilten, sondern ihr Gemahl, Dr. Willim.

Der Afrikaforscher Oberleutnant Graetz beabsichtigt, eine neue Expedition Ende dieses Jahres von Hamburg aus anzutreten. Auch diesmal geht es quer durch Afrika, aber nicht im Automobil, sondern im Motorboot.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Industrie und die deutschen Schiffahrtsabgaben. Die österreichischen Industriellen rüsten zum Kampfe gegen die Schiffahrtsabgaben. Sie versenden die nachstehende Mitteilung: „Im deutschen Reichstag ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch welchen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Flüssen eingeführt werden soll. Der Gesetzentwurf enthält wohl den Passus, daß den für Österreich aus den Verträgen zwischen dem Norddeutschen Bunde und Österreich vom 22. Juni 1870 statuierten Rechten der Abgabenfreiheit der Elbeschiffahrt nicht vorgegriffen werden soll, die österreichische Industrie erwartet aber von der Regierung, daß sie auf dem Standpunkt des unerschütterlichen Festhaltens an der vertragsmäßig gewährleisteten Abgabenfreiheit der Elbeschiffahrt, den sie unter der Zustimmung sämtlicher industriellen Kreise in Österreich eingenommen hat, auch weiter unbedingt beharre und jedem Versuch, an derselben zu rütteln, als welcher auch eine Belegung der deutschen Schiffe mit Schiffahrtsgebühren auf der Elbe zu betrachten wäre, entgegengetreten wird."

Schweiz.

Henri Dunant. In Zürich fand die Einäscherung Henri Dunants, des verstorbenen Begründers des Roten Kreuzes, statt.

Frankreich.

Das neue Kabinett. Im Laufe des gestrigen Tages ist es Briand gelungen, fast sämtliche Portefeuilles zu besetzen, aber er hat den Verkehrsminister Millerand scheiden lassen, weil dieser sich allzu stark für das Streikrecht der Staatsbeamten eingesetzt hatte, das Briand als mit der Staatsordnung unvereinbar erklärt. Das neue Ministerium zeigt folgendes Bild: Präsidium und Inneres: Briand; Justiz: Girarde; Äußeres: Pichon; Finanzen: Klotz; Krieg: General Brun; Marine: Admiral Boue de Lapeyrere; Unterricht und Künste: Faure; öffentliche Arbeiten: Lafferre; Handel: Dupuy; Ackerbau: Raynaud; Verkehrsministerium: Puech; Kolonien: More. Das Unterstaatssekretariat der Marine erhält Guisthaut. Besondere Erwähnung verdient unter den neuen Männern der Nachfolger Vivianis, der Deputierte Lafferre, welcher vor einiger Zeit aus einem bestimmten Anlaß die übermäßige französische Propaganda in Elsaß-Lothringen als unzweckmäßig kritisierte. Die von Briand in Kammer und Senat zu verlesende ministerielle Erklärung wird besonderen Wert auf die neuen Gesetzentwürfe legen, durch die die Wiederkehr von Wirrnissen, wie sie der jüngste Eisenbahnerstreik mit sich brachte, unmöglich gemacht und ferner die Einsetzung der Berufssyndikate in die Tagespolitik verhindert werden soll. — Briand hat dem Präsidenten Fallières im Laufe des gestrigen Abends die neuen Minister bereits vorgestellt und ihm die Ernennungsdekrete unterbreitet. Die Minister werden heute zusammentreten, um den Wortlaut der ministeriellen Erklärung festzustellen, die in den Kammern zur Verlesung gebracht werden soll. — Bei den Besprechungen, die der Bildung des neuen Kabinetts vorangingen, beriet Briand sich mit allen Politikern, deren Mitarbeit er sich zu sichern gedachte, über die Fragen, welche durch die letzten Ereignisse entstanden sind. Die Besprechungen ergaben, daß alle Mitglieder des Kabinetts sich über die Grundzüge des den Kammern vorzulegenden politischen Programms vollständig einig sind. Vor der Ausarbeitung des Textes der Erklärung des Ministeriums sind nur noch die Fragen über untergeordnete Einzelheiten zu klären. — Kammer und Senat traten gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen und vertagten sich wegen der Ministerkrise auf Dienstag, den 8. November.

England.

Ein Ministerwechsel. Der Staatssekretär des Indischen Amtes, Viscount Morley, wird von seinem Posten zurücktreten und wird Lordpräsident des Geheimen Rats. Der Staatssekretär für Kolonien, Sir Earl Crewe, wird als Nachfolger Morleys Staatssekretär des Indischen Amtes. An die Stelle Crewes tritt der erste Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten L. V. Harcourt, dessen Posten der Earl of Beauchamp übernimmt.

Vernichtung pestverdächtiger Ratten. Der Vorsitzende der Kommission für das Gesundheitswesen im Hafen zu London teilte in der Sitzung des Stadtrates mit, daß auf verschiedenen, aus dem Ausland heimkehrenden Schiffen pestkranke Ratten gefunden wurden. Alle Maßregeln zur Vernichtung der Ratten seien getroffen worden.

Keine Krone, kein Geld. Marquis de Soveral, der frühere portugiesische Gesandte in London, dementiert die Nachricht, daß König Manuel für die königliche Jacht „Amelie" 2 Millionen Mark geboten habe. Er sagte, es sei fraglich, ob der König in diesem Augenblick über 100 000 Reis (500 M.) verfüge, geschweige denn über 100 000 Pfund.

Portugal.

Der Zentralrat der Sozialisten sprach sich dahin aus, daß der provisorischen Regierung keine Schwierigkeiten bereitet werden dürften. Er bedauere trotzdem, gewisse Vorbehalte hinsichtlich des jüngsten Dekrets über die Presse machen zu müssen.

Die letzten Jesuiten. Etwa 50 portugiesische Jesuiten, die letzten, die ausgewiesen worden sind, haben sich nach Holland eingeschifft.

Rußland.

Neuausrüstung der Feldartillerie. In einer dem Etat des Kriegsministeriums beigefügten Denkschrift erklärt der Kriegsminister, die Ausrüstung der Feldartillerie mit neuen Geschützen sei in der Hauptsache abgeschlossen und habe 161 Millionen Rubel gekostet.

Türkei.

Generaloberst v. d. Goltz ist zur Inspizierung der Saloniker Korps von Konstantinopel abgereist.

Neue verlustreiche Kämpfe der Drusen. Nach Blättermeldungen haben Drusen auf der Hochebene von El Ledjah, südlich von Damascus, in neuen Kämpfen gegen die türkischen Truppen etwa 100 Mann verloren.

Der Sultan ist von Adrianopel, wo er Gegenstand großer Huldigungen war, wieder in Konstantinopel eingetroffen.

Mittelamerika.

Die Unruhen in Honduras. In Honduras wurde infolge der Revolte des Generals Baladares das Kriegsrecht erklärt. Nach amtlichen Mitteilungen, die im Staatsdepartement eingetroffen sind, wurde der Hafen von Amapala auf der Insel Tigre geschlossen und auf der Insel der Belagerungszustand erklärt.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Flieger-Unfall.

hd. **Kopenhagen**, 4. November. Auf dem Kopenhagener Flugfelde sind gestern der Aviatiker Svendsen und seine Frau, mit der er als Passagier einen Flug unternahm, aus geringer Höhe abgestürzt. Der Apparat ging völlig in Trümmer. Die Verunglückten haben anscheinend nur leichte Verletzungen erlitten.

Zur Gordon-Bennett-Ballonwettfahrt.

w. **London**, 4. November. „Daily Graphic" meldet: Die Königl. Geographische Gesellschaft erklärte, daß nach genauer Berechnung der Ballon „Amerika" nur 1195 Meilen von St. Louis bis zum Endpunkt seiner Fahrt zurücklegte, nicht 1355 Meilen wie früher gemeldet. Die Leistung der „Amerika" schlug also den 1300 von de la Paulx aufgestellten Weltrekord von 1207 Meilen nicht.

Die erste Flugpost.

wb. **Washington**, 3. November. Der Generalpostmeister ermächtigte den Flieger McCurdy, am Samstag die Postsachen der Fahrgäste auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" vom Dampfer zum New Yorker Postamt zu befördern. Es wird dies die erste Flugpost sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. November.

Handwerkskammer.

(Vollsitzung vom 3. November.)

Ein von beteiligten Meistern zur Beratung gestellter Antrag, betr. die Festsetzung der Mindestlehrzeit für Schlosser und Schmiede auf 3½ Jahre, wurde nach langer Debatte abgelehnt. Der Erlaß einer Gesellen-Prüfungsordnung für Glasmaler wurde für die Frühjahrstagung und bis einschlägiges Material vorliege, zurückgestellt. Zu den Vorschlägen der Regierungs- und Gewerberäte betr. Abänderung der Bundesratsverordnung vom 13. Juli 1900 wegen der Motorbetriebe des Handwerks wurde nichts zu erinnern gefunden. Die Kammer hat bisher Gesellen-Prüfungen von Fabriklehrlingen anstandslos vorgenommen. Neuerdings ist die Frage aufgeworfen worden, ob sie zur Vornahme solcher Prüfungen verpflichtet sei. Sie ist der Ansicht, daß, so weit es sich dabei um Handwerks-Lehrlinge handle, es im Interesse des Handwerks liege, sie auf ihre Leistungen zu prüfen, daß aber auch in dem Falle die betreffenden Betriebe zu den Kosten der Kammer heranzuziehen seien. — Einem Antrage des Kammervorstandes gemäß sollen für die Folge die im § 129a der Gewerbeordnung vorgesehenen „verwandte" Gewerbe in Wegfall kommen und dafür von Fall zu Fall entschieden werden, ob ein Gewerbe als ein „verwandtes" anzusehen sei. — Auf Antrag von Fink-Wiesbaden vom Gesellenausschuß gibt Sekretär Schröder bekannt, daß demnächst den gesetzgebenden Faktoren der Entwurf eines Gewerbeschul-Gesetzes zugehen werde. Darnach seien Gemeinden von 10 000 Einwohnern und mehr verpflichtet, für kaufmännische und gewerbliche Angestellte von unter 18 Jahren Fortbildungs-Schulen zu errichten und zu unterhalten. Kleinere Gemeinden können zu diesem Zwecke zusammengelegt und einschlägige Zweckverbände nach dem Muster derjenigen auf dem Westerwald gebildet werden. Nach der Meinung des Kammervorstandes sollen junge Leute, welche die Gesellen-Prüfung bestanden haben, nicht mehr zum Besuch der Fortbildungsschulen verpflichtet sein. Nach der Vorlage soll der Unterricht in die Tagesstunden entfallen und ein zweistündiger Sonntags-Unterricht, welcher jedoch bis mittags 1 Uhr beendet sein muß, statthaft sein. Nach der Ansicht des Kammervorstandes muß der Sonntags-Unterricht sich bis 2 Uhr nachmittags erstrecken können. Feger-Falkenstein hegt die Befürchtung, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes im Jahre 1912 der Staatszuschuß herabgesetzt werde und ist der Ansicht, daß dieser, wenn nicht zahlreiche Schulen empfindlich leiden sollten, erhöht statt vermindert werden müßte. Nachdem Fink-Wiesbaden seinem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, daß der Gesellenausschuß sich mangels Vorliegens von einschlägigem Material mit der Angelegenheit noch nicht habe befassen können, billigte die Kammer die Abänderungs-Vorschläge des Vorstandes und ermächtigte diesen zugleich, gemeinsam mit drei Mitgliedern des Gesellenausschusses die Materie nochmals durchzuberaten. Fink-Wiesbaden erklärte namens des Gesellenausschusses, unter dem früheren Kammervorsitzenden habe man den Eindruck gewonnen, als ob dieser mit dem Gesellenausschuß nicht habe arbeiten wollen. Von diesem sei daher der Kammer auch kein Vertrauen entgegengebracht worden. In der letzten Zeit scheine darin ein Wandel eingetreten zu sein. — Im weiteren übte Fink Kritik an einem Gutachten, welches auf Anfordern der Gerichte von der Kammer in einer Gewerbe-Streitsache erstattet worden sei. Es sei darin von einem Übungs-Hilfsarbeiter die Rede, eine Benennung, die bisher nicht gebräuchlich gewesen sei. Die Klage sei abgewiesen worden, während sie, sofern das Gutachten mehr den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend gewesen sei, hätte Erfolg haben müssen. Kammersekretär Schröder: Es habe sich um einen Fall gehandelt, der in eine der üblichen Schablonen nicht einzufügen gewesen sei. Der Kammervorstand habe sich bei seinem Gutachten lediglich von Gründen der Gerechtigkeit leiten lassen. — Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung gelangten satzungsgemäß ohne die Mithilfe des Gesellenausschusses zur Erledigung. Für den Rechnungsausschuß berichtete Kaltwasser-Wiesbaden über den Befund der 1909/10er Jahresrechnung, welche einen Fehlbetrag von 190 M. 63 Pf. ergab bei 56 107 M. 25 Pf. Einnahme. Dem Rechner wurde die nachgesuchte Entlastung erteilt. — Eine Meisterprüfungsordnung für Weißnäherinnen wurde erlassen. Einem Vorschlag des Kammervorstandes gemäß soll der § 7 des Kammerstatuts folgenden Zusatz erhalten: „Die Handwerkskammer ist außerdem befugt, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Aufwendungen für die Förderung von gemeinnützigen Unternehmungen zum Wohl der Handwerker ihres Bezirks zu machen, soweit hierdurch nicht Mittel in beträchtlichem Umfang der Erfüllung der im § 103c der Gewerbeordnung genannten Aufgaben entzogen werden." Die Kammer billigte den Zusatz. — Bauunternehmer Frees-Sonnenberg, welcher vor einiger Zeit in die Kammer gewählt, dessen Wahl aber für ungültig erklärt worden war (weil der Verein, welcher ihn gewählt hatte, das Wahlrecht nicht besaß), hat einen Antrag eingereicht, wonach Kammermitglieder und Kammervorstandsmitglieder nicht Beauftragte sein können. Auf Antrag des Vorstands wurde der Antrag abgelehnt. — Die Mitglieder der Meisterprüfungskommissionen haben bisher versuchsweise 1 M. Entschädigung erhalten. An Meisterprüfungsgebühren sind eingegangen 3040 M., dagegen sind verausgabt 2332 M. Vorläufig soll der Satz beibehalten werden, da heute die Wirkung desselben noch nicht vollständig zu übersehen ist. — Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl des Vorsitzenden wurden 33 Zettel abgegeben. 25 derselben lauteten auf den Namen des derzeitigen stellvertretenden Vorsitzenden, Metzgermeister Adolf Jung-Frankfurt, vier waren unbeschrieben, vier lauteten auf andere Namen. Jung ist demgemäß gewählt und erklärt in einer längeren Ansprache, die Wahl annehmen zu wollen. — Als Ersatzmänner für den Vorstand wurden gewählt: Kaltwasser-Wiesbaden, Schreinermeister Müller-Ems und Schmiedemeister Dienstbach-Höchst. — Nach 3 Uhr nachmittags wurde die Sitzung geschlossen.

Gegen Schund- und Schmutzliteratur und das Kinematographenunwesen.

Die Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur und der Mißstände bei manchen Kinematographenunternehmen hatte auf gestern abend durch ihren provisorischen Ausschuß in den Bürgersaal des Rathauses zu einer Versammlung eingeladen zum Zweck der Entgegennahme eines Referats des Oberlehrers Dr. Weimer zur Konstituierung der Ausschüsse sowie zur Beratung der Maßnahmen, welche im Interesse des erstrebten Ziels zu ergreifen seien. Rektor Breidenstein von der Lorcherschule eröffnete die recht zahlreich und aus allen Berufsständen besuchte Versammlung, indem er darauf hinwies, daß lediglich auf dem Weg der Selbsthilfe etwas Erkleckliches zu erreichen sei. Wenn die Buchhändler immer wieder angegangen werden seien, Schund- und Schmutzliteratur nicht zu verkaufen, so seien selbst die geduldigsten unter ihnen dadurch ungeduldig geworden. Leider fehle es heute noch an jedem staatlichen Schutz des Geisteslebens der Jugend. Eine sittlich und geistig morsche Jugend aber bilde eine große Gefahr für das Vaterland. Deshalb hätten alle, denen das Wohl des Volkes und der Jugend am Herzen liege, den Kampf gegen die sittliche Verrohung und geistige Verarmung der Jugend aufzunehmen. Oberlehrer Dr. Weimer führte in seinem Referat aus, nie sei für die Hebung und Förderung der Jugendliteratur so viel geschehen wie in unserer heutigen Zeit. Besonders die deutschen Volksschullehrer hätten sich auf diesem Gebiet große Verdienste erworben. Leider habe sich die Jugendliteratur mit der Zeit sehr verändert. Heute besitze man eine große Hintertreppen-Literatur. Eine große Anzahl von Verbrechen Jugendlicher sei auf ihren Einfluß zurückzuführen. Diejenigen, welche sich bemühten, der pornographischen Literatur, dem sexuellen Schmutz in Wort und Bild nachzuspüren, nenne man Sittlichkeitsschnüffler und Scheinheilige. Es ergieße sich eine ganze Quelle von Unflut in Haus und Jugend. Einig sei sich die Wissenschaft darin, daß perverse Gelüste auch durch derartige Lektüre in unreifem Alter erworben werden könnten. Die Titel mancher derartiger Literaturprodukte seien raffiniert ausgewählt, um die Kinder anzuziehen. Ein Teil der Kinematographentheater wirke leider nach derselben Richtung. Traurigerweise seien diese Darbietungen besonders von Kindern besucht, welche auf raffinierteste Weise vielfach angezogen würden. Manche seien der Ansicht, daß die heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Bekämpfung dieses Krebsschadens ausreichten. Vielfach sei die Tätigkeit der Polizei um deswillen eine unzureichende weil ihre Organe den Inhalt der Schriften wenig kennten. Es sei die Einrichtung eines Leseausschusses nötig. Nur darin liege die Gewähr eines dauernden Erfolgs. Auch Regierung und Volksvertretung habe man dabei nötig. Viele Verbreitung fänden die einschlägigen Schriften auch durch Trödler. Rektor Breidenstein gab im Anschluß an das Referat den vorläufigen Plan des Ausschusses bekannt. Darnach ist ein Hauptausschuß von 8 bis 9 Personen, ferner je ein Unterausschuß für Schund- und Schmutzliteratur und Kinematographentheater einzusetzen. Die Unterausschüsse hätten durch Delegierung die Verbindung mit dem Hauptausschuß herzustellen. Zur Erreichung des erstrebten Ziels seien übrigens Mittel erforderlich, die größtenteils noch beschafft werden müßten. In der sich anschließenden Diskussion erklärte eine Anzahl von Vereinen sich zur Unterstützung der Bestrebungen des Vereins bereit. Weiterhin werden einige Fingerzeige für die von den Ausschüssen zu entfaltende Tätigkeit gegeben. Es wird dabei angeregt, wie in Biebrich und Frankfurt, so auch hier Ausstellungen von guten Jugendschriften zu veranstalten, die Eltern durch Flugblätter auf die ihren Kindern drohende Gefahr aufmerksam zu machen, auf den Jahrmärkten usw. gute Literatur verkaufen zu lassen, in den Zeitungen regelmäßige Besprechungen von Jugendschriften zu geben. Auch solle man Bestrebungen unterstützen, die vom Vielleseen abhielten, weitere Kinderleseballen gründen, wie der Volksbildungs-

verein mit bestem Erfolg seit Weihnachten eine solche in der Gutenbergschule errichtet habe. (Professor Dr. Kühn), die Klinke der Gesetzgebung benutzen und Schreckmittel anwenden (Direktor Dr. Schmidt), gegen gewisse „Zigarrengeschäfte" vorgehen, dahin wirken, daß auf Theaterzetteln nicht Titel, wie: „Das nackte Weib", „Das Pariser Modell", gewählt würden, die mit dem Inhalt des Stücks nichts zu tun hätten, sich von Exzessen fernhalten, wie sie in der lex Heinze zutage getreten seien, und zeitweilig nach dem Muster der Sozialdemokratie Jugendschriftenverzeichnisse verbreiten (Vogtherr), gute Jugendschriften kolportieren lassen (Pfarrer Lieber), die Buchhändler ersuchen, zugleich mit Ausstellungen die betreffenden Jugendschriften in ihren Erkern auszulegen (Schulrat Müller), die Einzelheiten den Ausschüssen überlassen (Oberlehrer Dr. Weimer). In einer höheren Schule ist von Oberlehrer Dr. Weimer durch eine Umfrage festgestellt worden, daß meist Räuber- und Detektivgeschichten von den Schülern bis zur Obertertia gelesen werden. Auf den höheren Klassen fällt diese Lektüre weg, weil den Schülern in klassischen Werken Besseres geboten und ihr Geschmack verfeinert werde. In den Volksschulen fehle leider dieses Hilfsmittel. Sekretär Ehrhardt vom Gewerbeverein stellte fest, daß die Schund- und Schmutzlektüre hauptsächlich durch die Lehrlinge aus gewissen Berufen, welche in ihrem Geschäftsbetrieb gelegentlich Zeit zum Lesen hätten, in die Fortbildungsschule eingeschleppt würde. Eine Bibliothek, welche man zur Bekämpfung derartiger Literatur seit 2 Jahren eingerichtet habe, erfreue sich einer ganz besonders regen Inanspruchnahme. Einschlägige Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

— **Oberpräsident v. Wentzel** aus Hannover, unser ehemaliger Regierungspräsident, ist im „Hotel Wilhelma" zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant v. Usedom aus Berlin im Hause Nikolasstraße 39, Graf Harry Sierstorpff von Schloß Endersdorf in Schlesien, Geh. Kommerzienrat Albert Melchior aus Nurtingen im „Hotel Rose".

— **Personenstandsaufnahme.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß diejenigen Hauslisten, welche bisher noch nicht abgeholt wurden, tunlichst bald auf dem Steuerbureau, Zimmer 8 des Rathauses, abgeliefert werden müssen.

— **Semesterbeginn am Landwirtschaftlichen Institut zu Hof Geisberg.** Gestern vormittag um 10 Uhr wurde das 34. Semester des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg unter gleichzeitiger Einführung des für die Schule neu angestellten Direktors eröffnet. Es war die Eröffnungsfeier diesmal insofern eine ungewöhnliche, als die Lehranstalt das erste Semester als Winterschule der Landwirtschaftskammer einleitete. Zur Feier waren der Präsident der Landwirtschaftskammer, Herr Bartmann-Lüdicke-Frankfurt a. M., der Vorsitzende des Schulkuratoriums, Stadtrat W. Kraft-Wiesbaden, der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Landesökonomierat Müller-Wiesbaden, ein Teil des Lehrerkollegiums, sowie eine größere Anzahl von Angehörigen der Schüler erschienen. Stadtrat Kraft richtete zunächst eine kurze Begrüßungsansprache an die Versammelten, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der vom Schulkuratorium bereits seit langem gehegte Wunsch, die Lehranstalt einem konsolidierten Organ der landwirtschaftlichen Verwaltung, wie es die Landwirtschaftskammer darstelle, angliedern zu können, sich erfüllt habe. Er gab der Meinung Ausdruck, daß man den sehr guten Besuch der Schule (die Schülerzahl beträgt in diesem Jahre 44 gegen 26 im Vorjahr) als ein günstiges Omen für die weitere Zukunft der Lehranstalt bezeichnen dürfe und erklärte, der Überzeugung zu sein, daß die Landwirtschaftskammer bemüht sein werde, die Schule in dem bisherigen Geist, der ihr zu einem ausgezeichneten Ruf verholfen habe zu erhalten. Redner ermahnt die als Schüler eingetretenen jungen Landwirte, sich dessen bewußt zu sein, daß sie der ältesten, an erster Stelle stehenden landwirtschaftlichen Winterschule Deutschlands angehörten und diesem Bewußtsein gemäß ihre Führung zu gestalten. Nachdem Herr Kraft die offizielle Übergabe der Schule an die Landwirtschaftskammer erklärt hatte, ergriff der Präsident der Landwirtschaftskammer das Wort zu einer kurzen Ansprache an den Vorsitzenden des Kuratoriums, den neu eingetretenen Direktor und die Schüler. Der Kammerpräsident erklärte im Namen des Vorstandes der Landwirtschaftskammer die Schule als Kammerorgan übernommen, dankte Stadtrat Kraft für das rege Interesse, welches er in seiner Eigenschaft als Kuratoriumsvorsitzender dem Gedeihen der Lehranstalt bisher entgegengebracht habe, und bat ihn, dieses Interesse der Schule auch unter der neuen Ägide zu bewahren. Sodann übergab er die Leitung der Schule dem als Beamten der Landwirtschaftskammer neu angestellten Direktor, Herrn Dr. Schmidt, den er in seiner neuen Stellung willkommen hieß und auf die große Verantwortung, zugleich aber auch auf die schönen und dankbaren Aufgaben, die durch die Stellung geschaffen seien, besonders hinwies. An die Schüler richtete der Kammerpräsident die Mahnung, durch eifriges Arbeiten ihren Eltern die durch die Entsendung der Söhne zum Schulbesuch auferlegten Kostenaufwendungen zu danken und durch gutes Betragen den Ruf der Schule hochzuhalten. Herr Dr. Schmidt dankte dem Herrn Kammerpräsidenten für das ihm durch die Berufung als Direktor der Lehranstalt entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft einzusetzen, um sich dieses Vertrauens würdig zu erweisen. Hiermit wurde die erhebende Feier geschlossen und in die Vorbereitungen zum Alltagsdienst eingetreten.

— **Das Wetter** ist seit Anfang dieses Monats aus einem angenehmen, milden in das gerade Gegenteil umgeschlagen. Trübe, regnerisch und stürmisch waren die letzten Tage fast ausnahmslos, und die Hoffnung auf Besserung ist nur schwach. Echte Novemberstimmung herrscht vor. Man führt den jähen Wechsel darauf zurück, daß von Nordwesten her ein tiefes Minimum nach Europa vorgedrungen ist, bei dessen Annäherung das Barometer rasch fiel. In Anbetracht der stark vorgerückten Jahreszeit ist es, nach Ansicht der Wetterkundigen, wahrscheinlich, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Verschlechterung des Wetters handelt, sondern daß nun die rauhe und unfreundliche Herbstwitterung anhält. Die Nächte sollen, laut den Wettervorhersagen, aufheiternden Himmel und kalt bringen, während es tagsüber wärmer und regnerisch bleibt. Stärkerer Frost dürfte einstweilen noch nicht zu erwarten sein, vielmehr wird die regnerische Witterung bis auf weiteres uns verbleiben.

— **Hoensbroech in Wiesbaden.** Auf Einladung des hiesigen „Freidenkervereins" wird der Exjesuit Graf Paul Hoensbroech, am 18. Januar voraussichtlich, am Platz wieder einen Vortrag halten, und zwar über das Thema: „Der alte und der neue Kulturkampf".

— **Das Walhalla-Restaurant** steht vor einem Pächterwechsel. Die bisherigen Pächter Gebrüder Scharhag haben ihre Rechnung nicht gefunden und geben die Pacht auf. Es sind bereits Verhandlungen mit einem hiesigen Restaurateur wegen der Weiterverpachtung im Gang.

— **Kaninchenausstellung.** Es wird uns geschrieben: Einen sehr guten und unerwarteten Erfolg hatte die am 30. und 31. Oktober hier in Wiesbaden veranstaltete Lokal-Kaninchenausstellung zu verzeichnen. Weit über hundert Nummern brachte die Ausstellung, obwohl sie nur von Mitgliedern des hiesigen „Kaninchenzüchtervereins" beschickt werden konnte, dem zahlreich erschienenen Publikum zur Schau. Kaninchen aller Rassen waren da vertreten, von dem über 70 Zentimeter in der Länge messenden Belgischen Riesen bis zu dem kleinen schneeweißen Hermelin mit seinem kostbaren Pelz. Man merkte deutlich, wie sich das Interesse an der Kaninchenzucht auch in den Kreisen zu regen beginnt, die ihr bisher aus vollkommen falschen Vorurteilen fernstanden. Man sah die erstaunten Gesichter vieler Besucher, als sie erfuhren, wieviel Tausende von Deutschen sich heute mit der Zucht befassen, welchen Wert jo ein Rassetier repräsentiert und daß das Kaninchenfleisch nach der Untersuchung bedeutender Nahrungsmittelchemiker nur um 2 Prozent an Nährwert hinter dem besten Ochsenfleisch zurücksteht. Kein Wunder, daß bei den immerwachsenden Fleischpreisen bereits in verschiedenen Staaten die Behörden Mittel und Wege ergriffen haben, das Kaninchenfleisch zum Volksnahrungsmittel zu machen.

— **Das verwunschene Schloß.** Ein Vorfall, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, trug sich dieser Tage in der Göbenstraße zu. Wollten daselbst junge Leute heiraten und die zukünftige bessere Hälfte war eben dabei, glückstrahlend ihr zukünftiges Heim zu einem recht trauten einzurichten. Als dies soweit geschehen, verließ sie die Wohnung, nicht ohne vorher nochmals einen prüfenden Blick über das Ganze zu werfen. Doch, o weh: die Braut hatte vergessen, den Schlüssel abzuziehen. Die Tür fiel ins Schloß, und es war nicht mehr möglich, ohne Schlüssel in die Wohnung zu gelangen. Deshalb schnell zu einem Schlosser. Dieser kam, doch auch dessen Kunst versagte; verschlossen blieb das warme Nestchen. Nun versuchte dieser Retter in der Not auf halsbrecherischen Pfaden über den Küchenbalkon in die Gemächer zu gelangen, doch auch hier waren alle Bemühungen umsonst. Nun wieder zurück auf dem gefährlichen Weg. Der Aufstieg zwar gelang, doch der Abstieg nimmermehr. Wiederum schnell fort und zur Hilfeleistung einen Kollegen herbeigeholt, dem es denn auch glückte, den Waghalsigen in Sicherheit zu bringen. Nun mit vereinten Kräften versucht, das Schloß zu öffnen. Die Bemühungen waren auch von Erfolg gekrönt, das verwunschene Schloß öffnete sich und erleichtert aufatmend konnte Dornröschen nun seinen Einzug halten.

— **Das lästige Umsteigen in der Marktstraße von einer „Elektrischen" in die andere,** das durch die neue Schienenlegung hervorgerufen war, ist nunmehr aufgehoben worden. Vom Schillerplatz ab findet seit gestern bis zur Emser Straße wieder der eingeleisige Wagenverkehr statt.

— **Verkehrsstockung.** Heute vormittag gegen 11 Uhr wollte ein Rollfuhrwerk in der Nikolasstraße wenden, doch stürzte das Pferd infolge des durch den Regen geglätteten Asphalts zu Boden und kam auf den einen Schienenstrang der „Elektrischen" zu liegen, wodurch der Verkehr für längere Zeit gestört wurde. Mit Hilfe einiger Passanten gelang es, das Tier, das sonst keinen Schaden erlitten, wieder aufzurichten. An dem Wagen war lediglich die Deichsel entzweigegangen.

— **Zukunftsmusik.** Wegen einer Bahnverbindung Niedernhausen - Langenschwalbach schreibt man uns: Nachdem der zweigeleisige Ausbau der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Niedernhausen beschlossene Sache ist haben die Gemeinden, die an der Herstellung einer Eisenbahnverbindung Niedernhausen-Hahn-(Wehen) interessiert sind, wieder neue Hoffnung auf Verwirklichung des Projekts. Auf der Strecke Frankfurt-Niedernhausen kann die Zahl der Züge nach dem zweigeleisigen Ausbau der Strecke erheblich vermehrt werden, auch die Fahrzeit kann verkürzt werden, da das Warten an den Ausweichestellen wegfällt. Würde die Bahn Niedernhausen-Hahn ausgebaut, so könnten direkte Züge von Frankfurt bis Langenschwalbach durchfahren, was den Verkehr dorthin und ins benachbarte Nartal sicher bedeutend heben würde. Die neue Strecke soll kurz hinter dem Bahnhof Niedernhausen vor Niederseelbach abzweigen und die Gemeinden Engenhahn und Neuhof berühren, dann weiter über Wehen nach Hahn gehen. Gerade hinter Wehen, in dessen Umgegend noch neue Straßenverbindungen geschaffen werden, liegt ein ausgedehntes Hinterland mit einem großen Verkehr nach Wiesbaden, der sich heute noch durch Fuhrwerke über die Platte abspielt, der aber zum großen Teil auf die Eisenbahn übergehen würde, wenn erst der weite Weg bis zur Station Hahn wegfiele. Wie man hört, ist im Schoß der Eisenbahnverwaltung das Projekt neuerdings in Erwägung gezogen worden.

— **Falsches Gerücht.** Hier war ein Gerücht verbreitet, wonach das bekannte Stangensche Reisebureau in Berlin die Errichtung eines großen Hotels am hiesigen Hauptbahnhof beabsichtige, um darin die Teilnehmer an seinen Gesellschaftsreisen abzusetzen. Wie wir versichern können, ist an diesem Gerede nichts Wahres; es dürften übrigens auch wohl nur wenige daran geglaubt haben, denn die Geschichte klingt ohne weiteres mehr als unwahrscheinlich.

— **Vereitelte Flucht.** Am Donnerstagmittag sollte ein im hiesigen Gefängnis befindlicher Häftling durch einen Aufseher dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Auf dem Transport dorthin folgte er seinem Hüter, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, auszureißen. Als aber beide an den Pforten des städtischen Krankenhauses warteten, suchte der Arrestant plötzlich sein Heil in der Flucht. Doch hatte er sich gewaltig verrechnet, denn im Wettlauf beider, der nach der Schachtstraße führte, zog er den kürzeren. Er wurde eingeholt und nach dem Gefängnis zurückgebracht.

— **Lebensmüde.** In einer Wirtschaft der Hermannstraße hat sich heute vormittag ein Mädchen, indem es Essigessenz trank, zu vergiften versucht. Die Bedauernswerte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Gefahr für das Leben besteht nicht. — Die Behauptung, daß der dieser Tage vorgekommene Selbstmordversuch einer Krankenschwester aus Liebeskummer gemacht worden sei, wird uns von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet.

— **Diebstahl im Warenhaus.** Gestern, während eine Dame in einem hiesigen Warenhaus einen Hut auswählte, wurde ihr Handtäschchen gestohlen, das einen 50-Markschein, sowie zirka 30 M. in Gold und Silbergeld und verschiedene Zeugnisse enthielt. In dem Verdacht der Täterschaft steht ein etwa 12 Jahre altes Mädchen mit vollem Gesicht und blondem Haar. Bekleidet war das Kind mit einer verwaschenen Schürze, dunkelblauem Umhang und einer blauen Tellermütze. Etwaige Angaben zur Ermittelung der Diebin erbittet die Polizeidirektion.

— **Danny Gürtler,** der bekanntlich vor einigen Tagen aus der Irrenanstalt Eichberg entlassen und in die Heidelberger psychiatrische Klinik gebracht worden war, ist entwichen. Er suchte u. a. die Heidelberger Kliniken auf und stellte sich als Oberarzt vor. Am Montag gab er auf dem Postamt eine Depesche mit seinem Namen auf, worauf ihn der Beamte durch zwei Schutzleute verhaften ließ, was einen großen Menschenauflauf verursachte. Zu dem Postassistenten meinte er in theatralischem Ton und Geberde, momentan sei er zwar verrückt, aber seine Rolle spiele er doch sehr gut.

— **Kurhaus.** Am Samstag führt der Wagenausflug der Kurverwaltung, 2½ Uhr ab Kurhaus, nach Nerotal, Adamstal, Fasanerie, Chausseehaus, Kaiser-Wilhelmturm über Clarenthal und zurück. — Veranlaßt durch das große Interesse, das man überall den Lichtbilder-Vorführungen des Hofphotographen Hans Hildenbrand aus Stuttgart entgegenbringt, hat die Kurverwaltung für morgen Samstag ebenfalls einen Kunstabend angesetzt. Es handelt sich dabei um die Vorführung von Photographien in natürlichen Farben, System Lumière, in der vollendetsten Form.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am Sonntag, den 6. November, findet nachmittags ein zoologischer Ausflug nach den Tümpeln auf dem Bingert statt. Die Teilnehmer treffen sich 2¼ Uhr Ecke Bingertstraße und Parkweg. Auch Nichtmitglieder und Schüler höherer Lehranstalten sind willkommen.

— **Von der Akademie in Frankfurt a. M.** Der ordentliche Professor an der Universität Czernowitz, Dr. Matthias Friedwagner, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für romanische Philologie an der Akademie in Frankfurt a. M. an Stelle des an die Universität Berlin berufenen Professors H. Morf erhalten und angenommen. Seine Lehrtätigkeit umfaßt die Hauptgebiete der romanischen Sprachwissenschaft einschließlich Provenzalisch, Italienisch und Spanisch und die Literaturgeschichte bis ins 19. Jahrhundert. Seine Veröffentlichungen behandeln, neben älteren Texten, auch moderne und literarische Themata. Im Studienjahr 1903/04 war Professor Friedwagner Dekan der philosophischen Fakultät in Czernowitz. Im laufenden Jahr ist er der Rektor der dortigen Universität.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Heinrich Apel und Elise, geb. Labach, feiern am 7. November das Fest der silbernen Hochzeit und sind seitdem ständige Bezieher des „Wiesbadener Tagblatts". — In der Schlachthausstraße entstand gestern ein Kaminbrand, zu dessen Unterdrückung die ständige Feuerwache aufgeboten werden mußte. Nach etwa einstündiger Arbeit gelang die Bewältigung des Brandes. — Bei der gestern in Hochheim stattgefundenen Treibjagd wurden 470 Hasen erlegt, welche der Firma Jos. Geyer Nachf., Grabenstraße hierselbst, zukamen. Daselbst wurde auch ein weißer Hase erlegt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium.** Am Mittwoch, den 2. November, entwickelte Fräulein El. Schleuder im Verein „Frauenbildung—Frauenstudium" ihre Ansichten über Stimmbildung und richtiges Sprechen. Die Rednerin wies darauf hin, daß die hohe Kunst der Rede, welche im Altertum blühte, mit der Zeit vielleicht durch den Einfluß des vielen stummen Lesens verloren gegangen sei, und daß besonders in Deutschland sehr viel schlechter gesprochen werde wie anderswo. Nicht nur die Klangfülle der Stimme ist nicht vorhanden, sondern die Sprachorgane werden auch vielfach falsch benutzt und dadurch werden Kehlkopf und Stimmbänder übermüdet, ja geschwächt. Die Ärzte kennen sehr wohl die ermüdeten Halsorgane der Lehrer und Lehrerinnen, Geistlichen, Rechtsanwälte und Offiziere. Nach den Ausführungen Fräulein Schleuders lehrt Professor Engel in Dresden nach der von ihm erfundenen Methode die richtige Anwendung der Sprachorgane, welche gestattet, stundenlang ohne Ermüdung zu reden. Die Rednerin zeigte an ihren Schülerinnen, wie es gilt, die Zunge ruhig zu stellen, das so schädliche Gaumen-RR zu beseitigen und durch Zwerchfellatmung einen lang anhaltenden Atem zu erzielen. Die Deklamation bekannter Gedichte erst durch ungeschulte, dann durch geschulte Vortragende zeigte deutlich den erreichten Unterschied in Stimmbildung und Atembeherrschung.

*

* **Kurhaus.** Am Sonntagabend bietet die Kurverwaltung ihren Abonnenten und Kurtarkarten-Inhabern Gelegenheit, einen der größten deutschen Orgelvirtuosen, den Organisten der Thomaskirche zu Leipzig, Professor Karl Straube, gelegentlich des Sinfonie- und Orgelkonzertes zu hören. Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, werden Zuschlagskarten zu 25 Pf., welche mit der Abonnements-, Kurtax- oder Sonntagskarte vorzuzeigen sind, verausgabt.

* **Volkstheater.** (Spielplan.) Samstag, den 5. Nov.: „Philippine Welser". Sonntag, den 6., nachmittags 4 Uhr: „Am Allerseelentag". Abends: „Der fremde Blick". Montag, den 7.: „Der Talisman". Dienstag, den 8.: „Der fremde Blick". Mittwoch, den 9.: „Die Grille". Donnerstag, den 10.: „Der fremde Blick". Freitag, den 11., zum erstenmal „Die Hoffnung auf Segen".

* **Vortrag über das 1. Deutsche Turnfest.** Samstag, den 5. November, abends 9 Uhr, wird Herr C. Anding im Saale des Männer-Turnvereins einen Vortrag halten über das 1. Deutsche Turnfest in Coburg und seine Jubelfeier. Alle, die für die deutsche Turnsache Interesse haben, sind eingeladen. Diesem Vortrag werden im Laufe des Winters noch mehrere folgen.

* **Klavierabend.** In den musikalischen Kreisen gibt sich viel Interesse kund für die als „moderne" Pianistin bestens bekannte Fräulein A. v. Gabain. Ihr Programm des Konzertes am 7. November im Kasino bringt das Allermodernste, und zwar zwei ganz hervorragende Werke der jüngsten Stürmer: Sonate von Karg-Elert, ein leidenschaftliches Stück, und Variationen und Fuge von Walter Courvoisier. Den Schluß des Konzertes bildet Beethovens F-Moll-Sonate op. 57.

* **Strafvollzug und Verbrecherpsyche.** Die Bestrebungen, eine bessere, menschlichere, modernere Handhabung des Strafvollzugs herbeizuführen, sind durchaus zu würdigen und anzuerkennen. Als ein nicht minder erfahrungsreicher wie berufener und eifriger Vorkämpfer auf diesem Gebiet darf Herr Pfarrer Fr. Philippi zu Wiesbaden angesehen werden, der unmittelbar vor seinem erst in diesem Jahr erfolgten Amtsantritt in unserer Stadt lange Jahre an der Strafanstalt zu Diez als

Geistlicher tätig war. Wir unterlassen nicht, auch an dieser Stelle auf den am nächsten Mittwoch im großen Saal der Wartburg hier stattfindenden Vortrag des Genannten über „Modernen Strafvollzug und Verbrecherpsychologie" hinzuweisen, dessen Ankündigung sich im Inseratenteil, Seite 9, der vorliegenden Ausgabe findet.

Nassauische Nachrichten.

Ein Mädchenhändler?

c. **Limburg**, 3. November. In dem Zug der Unterwesterwaldbahn, 7 Uhr 7 Min. vormittags hier ankommend, befanden sich gestern zwei junge Westerwälderinnen in Begleitung eines fremden Mannes, dessen Benehmen bei einem Mitreisenden den Verdacht erweckte, in dem Begleiter einen Mädchenhändler vor sich zu haben. Die Mädchen sollten angeblich nach auswärts in Stellung gebracht werden. Als der Reisende die Bahnpolizei verständigt hatte, war der „Herr Begleiter" in Montabaur rasch dem Zug entstiegen und verschwunden, so daß die Mädchen auf Station Limburg ohne den Stellenvermittler, richtiger Seelenverkäufer, eintrafen. Sie reisten nach hier erfolgtem Verhör dann wieder in die Heimat zurück.

Obstbäume statt Weinreben.

o. **Braubach**, 2. November. Wohl infolge der Mißernten in den Weinbergen macht sich hier zurzeit eine starke Neigung zur Anpflanzung von Obstbäumen bemerkbar. Einige Winzer gehen auch dazu über, in ihre Weinberge, soweit das Gelände einigermaßen geeignet, Obstbäume zu setzen. Wie das „Lahnst. Tgbl." mitteilt, gibt es Grundbesitzer, welche an die 50 Stück Bäumchen neu anpflanzen. Sehr lohnend hat sich die Birnenzucht in den Wiesengrundstücken und Gärten längs des Rheins erwiesen, wo vorzügliche Birnensorten angepflanzt sind und zumeist auch gute Ernten gebracht haben.

*

u. **Niederbach** (Kreis Usingen), 3. November. Unsere Gemeinde baut ein eigenes Elektrizitätswerk, das bald vollendet ist.

h. **Weyer**, 2. November. Am letzten Sonntag wurde unsere neue Kirche eingeweiht. Herr Generalsuperintendent D. Maurer-Wiesbaden hielt die Weiherede, Herr Pfarrer Beinhauer die Festrede. Die Segenswünsche der Bezirkssynode übermittelte Herr Dekan Vogel-Kirberg.

l. **Dillenburg**, 1. November. In der Stadtverordneten-Versammlung beschloß man den durch das Konsolidationsverfahren notwendig gewordenen Bau einer Brücke über die Dietzhölze. Das seit Jahren in der Schwebe befindliche Ortsstatut zum Schutze der Stadt Dillenburg gegen Verunstaltung wird mit unwesentlichen, vom Bezirksausschuß verlangten Abänderungen genehmigt. Seit Jahren wird es von den Anwohnern des Schloßberges als ein Mangel empfunden, daß keine Verbindung mit der Wilhelmstraße besteht. Das Projekt eines Fußweges hat die städtischen Körperschaften daher wiederholt beschäftigt; diese stehen auf dem Standpunkt, daß durch den Weg das fiskalische Gelände am Schloßberg und Rebgarten zur Bebauung aufgeschlossen werde, wodurch der Fiskus sein Interesse in weitgehendster Weise betätigen müsse. Die Frage kommt erneut zur Vorlage, weil das für den Weg in Frage kommende Gelände des großen Stellerschen Anwesens mit dem Wohnhause in diesen Tagen in den Besitz des Kommerzienrats G. Jung vom Hessen-Nassauischen Hüttenverein übergegangen ist, welcher hier seine Verkehrszentrale einrichtet. Die Weganlage findet erneute Ablehnung. Die Versammlung stimmt prinzipiell einer Beteiligung an der im nächsten Frühjahr in Berlin einzurichtenden Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr zu. Die nach einem früher gefaßten Beschluß alljährlich zu leistende Veteranenunterstützung beläuft sich auf 510 M. In Anbetracht der bevorstehenden Pensionierung eines städtischen Lehrers hatten die Stadtverordneten in voriger Sitzung eine im 38. Dienstjahre eintretende Ortszulage von 200 M. beschlossen. Der Magistrat ist diesem Beschlusse nicht beigetreten. Die Stadtverordneten lehnen es heute ab, dem Bezirksausschuß die Sache zur Entscheidung vorzulegen, womit die Angelegenheit fällt.

S. **Hachenburg**, 2. November. Die vom hiesigen Gewerbeverein gegründete Volksbibliothek ist so weit gefördert, daß sie ihren Betrieb eröffnen konnte, und zwar mit 450 Büchern, doch wird an ihrer Vergrößerung noch gearbeitet. Die Bücherei pflegt nicht nur die unterhaltende Literatur, sie enthält auch einen wissenschaftlichen Teil. Bibliothekar ist Herr Stadtrechner Bechtel. Mitglieder des Gewerbevereins können ein Buch auf 14 Tage unentgeltlich entleihen. Sonst muß für das Buch und die Woche 5 Pf. Lesegebühr bezahlt werden.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis**, 2. November. Immer mehr kommt man in unserem Kreis zur Erkenntnis, daß Gemeinden mit größerem Waldbesitz finanziell geborgen seien. Man scheut deshalb auch keine Mittel, um den Waldreichtum zu vergrößern und zu verbessern. So fordern die Kulturpläne für das Wirtschaftsjahr 1911/12 die stattliche Summe von 30 400 M. für die Anlage von Waldkulturen. Neben diesen regelmäßigen Anlagen werden alljährlich auch noch große Summen aus Gemeinde-, Bezirks- und Staatsmitteln für die Aufforstung von Ödländereien ausgegeben, die dann erst in die Verwaltung der Forstbehörde übergehen.

Aus der Umgebung.

Marburg, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Im Kurhessischen und in Oberhessen ist heute nacht starker Schneefall eingetreten.

* **Mainz**, 4. November. Rheinpegel: 84 cm gegen 56 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Wiesbadener Ringkampfkonkurrenz.

Nach 31tägiger Dauer ist gestern die Ringkampfkonkurrenz im Saalbau-Theater, Schwalbacher Straße 8, abgeschlossen worden. Wenn auch der materielle Erfolg für den Veranstalter ein negativer war, so muß festgestellt werden, daß eine so gute Konkurrenz noch nie zuvor in Wiesbaden gewesen ist und auch schwerlich wieder kommen wird. Leider erlitt einer der besten Ringer, der Württemberger Ritzler, gestern abend noch einen Unfall, wodurch er seine Chancen auf den zweiten, bezw. 3. Platz einbüßte. Er erlitt, nachdem er 45 Min. mit Markussen gekämpft hatte, eine Knieverrenkung. Obwohl er also nicht gefallen war, so mußte er doch den 3. Platz Zipps überlassen, denn er war nicht imstande, weiter zu ringen. Einen unerwartet schnellen Ausgang nahm der Entscheidungskampf zwischen Pohl und Markussen. Markussen probierte gestern wieder dieselbe Untergriffsparade, die ihm neulich schon bei dem Maskierten verhängnisvoll geworden war, nämlich das Hintenüberwerfen in die „Brücke". Pohl fesselte die Hände des Dänen sofort, so daß es diesem unmöglich war, sich seitlich herauszuwinden. Nun versuchte sich Markussen in der Brücke zu behaupten, in der Hoffnung, daß Pohl vielleicht noch irgend einen Griff probieren würde, wodurch er bei seiner Gewandtheit noch einen Ausweg finden konnte. Aber Pohl hielt unentwegt fest, sodaß Markussens Brücke nach verzweifelter Gegenwehr eingedrückt wurde. Die Gesamtzeit für diesen Kampf betrug nur 33 Minuten 40 Sek.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Erster Sieger und Gewinner des 1500 Mark betragenden Hauptpreises wurde Pohl-Abs. Markussen erhielt mit 1000 M. den zweiten Preis. Den dritten, resp. vierten Preis, 800, resp. 700 M. erhielten Zipps und der verunglückte Württemberger Ritzler. Pohl zeigte sich nobel, indem er 250 M. von seinem Preise Markussen übergab, so daß der erste und zweite Preis zusammengelegt und gleichheitlich geteilt wurden. Eine Fülle von Buketts und sonstigen Blumenarrangements bewiesen, in welcher Gunst die vier Sieger in Wiesbaden gestanden haben.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. **Tierquälerei.** Der 41jährige Taglöhner Adam Hammer, wohnhaft in Biebrich, kann, obgleich er schon wegen Tierquälerei bestraft ist, doch das Mißhandeln von Tieren nicht lassen. Vom Schöffengericht in Wiesbaden hat er eine Haftstrafe von 10 Tagen erhalten, weil er am 9. Juni d. J. einen 4 Wochen alten Hund mit dem Kopf gegen einen Lattenzaun geschlagen und ihn dann elend hat liegen lassen. Der Invalide Schön von Biebrich hatte aber den ganzen Vorgang mit angesehen und empört den Rohling zur Anzeige gebracht. Gegen obiges Urteil legte Hammer Berufung ein, die jedoch auf seine Kosten verworfen wurde.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. **Pfarrer und Betschwester.** Wegen Vergehens gegen die Religion, Beleidigung eines Pfarrers und eines in der Kirche begangenen Hausfriedensbruches mußte sich die Witwe B. Ströhlein aus Wernfels vor der Strafkammer zu Nürnberg verantworten. Sie ist eine übereifrige Kirchengängerin, eine sogenannte Betschwester, die täglich zur Frühmesse zu erscheinen, sehr laut zu beten und noch nach dem Gottesdienst betend in ihrem Kirchenstuhl zu verbleiben pflegte. Es scheint zwischen ihr und dem Pfarrer aber ein Groll bestanden zu haben, denn der Pfarrer hat ihr, weil sie angeblich durch ihr lautes Beten fast stets den Gottesdienst störte, eines Tages gesagt, sie möge die Kirche verlassen. Das hat die fromme Ströhlein so erregt, daß sie den Pfarrer einen „sündhaften Priester" nannte, der wegen seines Verhältnisses zu seiner Haushälterin schon längst die Gemeinde hätte verlassen müssen. In der Verhandlung gab der Pfarrer zu, daß er sich einmal in angeheitertem Zustande an der Haushälterin habe vergehen wollen, es sei aber nichts passiert. Er habe indes gelegentlich der Anwesenheit des Bischofs bei der Firmung eine kirchliche Strafe erhalten. Die Angeklagte gab an, der Pfarrer verfolge sie, er habe sie ein „Sauweibsbild", einen „Teufel in Menschengestalt" genannt. Das Urteil gegen die Angeklagte lautete unter Freisprechung von der Anklage des Hausfriedensbruches auf drei Wochen Gefängnis.

= **Ein interessanter Freispruch** wurde bezüglich des Buchhalters Hermann Wolf aus Mülheim a. Rhein gefällt. Er war bei der Firma Reifenrath u. Christ beschäftigt, die Bahnarbeiten der Strecken Cöln-Kalk u. a. ausführt. Nach vier Jahren wurde ein Kassendefizit von 6000 Mark festgestellt, das dadurch zustande kam, daß lange Zeit Arbeiter in den Listen geführt wurden, die nicht mehr lebten oder aus der Gegend verzogen waren. Wolf gestand diese Fälschungen ein, behauptete aber, daß die Summen zum Schmieren von Beamten gebraucht worden seien und nicht anders hätten gebucht werden können. Die Namen wollte Wolf nicht nennen, da es sich um Beamte handele und er sich unter Umständen selbst strafbar gemacht habe. Die Strafkammer erkannte, wie gesagt, auf Freispruch.

Vermischtes.

Unwetter-Nachrichten.

wb. **Innsbruck**, 4. November. In Tirol herrschte gestern ein Orkan mit Hagelschlag und Gewitter. In Kirchbichl wurde die Signalhütte der Südbahn fortgerissen und vor einen Schnellzug geschleudert, der jedoch noch rechtzeitig aufgehalten werden konnte.

wb. **Mailand**, 4. November. Die Sturmflut brachte in Riva mehrere dreistöckige Häuser zum Einsturz. Im Golf von Spezia ging ein Segelkutter unter. Die Eisenbahnlinien sind an mehreren Stellen zerstört.

Kleine Chronik.

Folgenschwere Hochkessel-Explosion. Durch die Explosion eines Hochkessels in der Bleicherei der Appretur-Anstalt in Weisenau bei Ravensburg wurde ein Arbeiter getötet und drei schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich. Die Bleicherei wurde vollständig demoliert.

Scharfe Schüsse auf einen Schnellzug. Auf den Schnellzug Essen-Düsseldorf ist ein Anschlag verübt worden. Bei Hösel wurden drei scharfe Schüsse abgegeben. Die Kugeln drangen in verschiedene Abteile, es wurde jedoch niemand verletzt. Der Täter ist entkommen.

Eine Fähre mit 30 Personen umgekippt. In Lahewitz bei Königsaal ist eine mit 30 Personen besetzte Fähre auf der angeschwollenen Moldau umgekippt, wobei drei Arbeiter einer Moldauer Zuckerfabrik ertranken. Die übrigen Insassen wurden gerettet.

Schnee in Thüringen. In den thüringer Bergen ist der erste Schnee gefallen. Gestern früh erlangte er auf dem Rennsteig 10 Zentimeter Höhe bei zwei Grad Kälte. Die Stationen des Appenzeller Landes Einsiedel, Engelberg und Grindelwald melden Schneemengen bis zu 30 Zentimeter Höhe.

Ein Liebesdrama. In Leoben wurden in einem Hotel ein Leutnant vom Landwehrinfanterie-Regiment Nr. 13 und die unverehelichte Tochter angesehener Bürgersleute aus Karpfenberg erschossen in dem von ihnen gemieteten Zimmer aufgefunden.

Kohlenoxydgasvergiftung. Auf einem Gute bei Mohrungen sind zwei dort beschäftigte, beurlaubte Soldaten des Allensteiner Regiments Nr. 146 in einem mit Kohlendunst angefüllten Schlafraum, den ein mit ihnen schlafender Schlosserlehrling trotz Verbotes geheizt hatte, bewußtlos aufgefunden worden. Beide Soldaten sind an den Folgen der Kohlendunstvergiftung gestorben.

Großer Diebstahl in einem Schnellzug. Im Schnellzug zwischen Waidbruck und Bozen wurden einer Dame 30 000 Kronen gestohlen. Der Täter ist spurlos verschwunden.

300 Mädchen in Feuersgefahr. In Brooklyn gerieten durch ein Großfeuer, das in dem fünfstöckigen Gebäude einer Korkstopfenfabrik ausbrach 300 Mädchen in Lebensgefahr. Sie entflohen in wilder Panik. Viele sanken ohnmächtig nieder und wurden von den anderen mit Füßen getreten. Zahlreiche erlitten schwere Verletzungen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Dividendenschätzungen für rheinische Banken.

Schon jetzt, volle zwei Monate vor Schluß des Geschäftsjahres und trotz der unsicheren Lage des Geldmarktes, tauchen die Dividendenschätzungen für das laufende Jahr auf. Die „Cöln. Ztg." veröffentlicht die Schätzungen für einige rheinische Banken und gelangt unter den üblichen Vorbehalten zu den folgenden Ergebnissen:

Bei der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft hat sich das Geschäft weiter ausgedehnt, besonders war das Vermittelungsgeschäft im Wertpapieren zeitweise sehr lebhaft, so daß sich das Erträgnis an Provisionen voraussichtlich höher stellen wird. Unter den Unkosten sind besonders die Steuern weiter angewachsen. Die Zinsgewinne dürften sich auf der vorjährigen Höhe halten. Das Erträgnis der Banken-Beteiligungen wird voraussichtlich hinter dem vorjährigen nicht zurückbleiben. Die Verbindung mit der Firma Hardy u. Ko., G. m. b. H. in Berlin hat sich zur Zufriedenheit entwickelt. Außergewöhnliche Verluste sind bisher nicht eingetreten, so daß man wieder, wie bereits angekündigt, die gleiche Dividende wie im Vorjahr (7 Proz.) in Aussicht nehmen kann.

Bei der Bergisch-Märkischen Bank ist eine befriedigende Weiterentwickelung des Geschäfts festzustellen. Insbesondere gilt das von dem laufenden eigentlichen Bankgeschäft. Die in laufender Rechnung gewährten Kredite sind gestiegen. Soweit dabei die Ansprüche der Textil-Industrie in Frage kommen, ist die starke Steigerung der Baumwollpreise nicht ohne Einfluß gewesen. Es ist daher gegenüber dem Vorjahr mit einem höheren Erträgnis aus Zinsen und Gebühren zu rechnen, während das Erträgnis aus dem Wertpapiergeschäft infolge der größeren Stille auf diesem Gebiet geringer sein dürfte. Was das von einzelnen Niederlassungen der Bank besonders gepflegte Kuxengeschäft anbelangt, so war es in der ersten Jahreshälfte lebhafter, als in den letzten Monaten. Die Dividende dürfte wieder 8½ Proz. betragen.

Der Barmer Bankverein hat sein Aktienkapital um 14.64 Mill. M. erhöht, die vom Mai ab voll mit arbeiteten. Die Umsätze waren bedeutend größer, die Einnahmen an Provisionen daher höher. Das Zinserträgnis dürfte sich wenig verändert haben. Das Effektengeschäft verzeichnete bisher einen Ausfall, der vielleicht jedoch wieder hereingebracht wird, da noch einige größere Geschäfte durchgeführt werden sollen. Die Filialen haben gut gearbeitet. Von größeren Verlusten ist der Bankverein bisher verschont geblieben; daß ihn aus dem Konkurs Wilms in Dortmund ein Verlust treffen könnte, wird als ausgeschlossen bezeichnet. Was das mutmaßliche Jahresergebnis anbelangt, so wird auch hierbei der Einfluß der letzten Kapitalerhöhung zu berücksichtigen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dividende beeinflußt wird. Unter dem üblichen Vorbehalt kann die Dividende mit 7 bis 7½ Proz. gegen 7½ Proz. im Vorjahr in Anschlag gebracht werden.

Die Essener Kreditanstalt hat ihr Grundkapital um 11 Mill. M. erhöht, doch nehmen die neuen Aktien am Erträgnis noch nicht teil. Die Kontokorrentkredite sind stark gestiegen. Auch das Effektengeschäft hat befriedigende Erträgnisse geliefert. Das Effektenkommissionsgeschäft war zeitweise ganz außerordentlich lebhaft. Es kann jedenfalls wieder mit der vorjährigen Dividende von 8½ Proz. gerechnet werden.

Die Rheinische Bank in Essen hatte namentlich in der ersten Jahreshälfte große Depositenbeträge zu verhältnismäßig billigen Zinssätzen zu ihrer Verfügung und fand hinreichend Gelegenheit zu deren nutzbringender Anlage. Es darf jedenfalls wieder mit der vorjährigen Dividende von 6½ Proz. und einer ansehnlichen Überweisung an die Reserve, oder auch, falls diese nicht erfolgen sollte, mit einer Aufbesserung der Dividende gerechnet werden. Bei der fortschreitenden Ausdehnung des Geschäftskreises der Bank und den wachsenden Ansprüchen, denen sie zu genügen hat, liegt der Gedanke an eine Kapitalserhöhung vielleicht nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit.

Besonders hebt das Cölner Blatt hervor, daß die Provinzbanken des Westens von dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in Dortmund eigentlich nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Sie haben eben diesem Unternehmen gegenüber schon seit Jahren vorsichtige Zurückhaltung beobachtet.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Rositzer Braunkohlenwerke, A.-G.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Fondskapitals um 2¼ Mill. M. zur Ablösung des Bankkredits und zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel. Die Übernahme der neuen Aktien erfolgt durch ein Berliner Konsortium zum Kurse von 110 Proz., auf 2000 M. alte Aktien soll eine neue Aktie von 1000 M. zum Kurse von 116 Proz. zum Bezuge angeboten werden.

* **Die Annener Gußstahlwerke, A.-G. in Annen,** haben einen Verlust von 53 802 M. ausgewiesen (i. V. 3 Proz.), welcher aus dem Gewinnvortrag von 60 875 M. gedeckt wird. Als Überschuß werden noch 7074 M. vorgetragen. Der Geschäftsgang im neuen Jahre weise eine Besserung gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres auf.

Industrie und Handel.

w. **Stahlwerksverband.** Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B. betrug im September 1910: Versand 483 638 Tonnen Rohstahlgewicht. Davon entfallen auf Stabeisen 280 102 Tonnen, Walzdraht 60 933 Tonnen, Bleche 83 010 Tonnen, Röhren 13 247 Tonnen, Guß- und Schmiedestücke 46 346 Tonnen.

* **Anergesellschaft, Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien und die Kapitalserhöhung um 6 600 000 M. 5proz. kumulative Vorzugsaktien, die den alten Vorzugsaktien gleichberechtigt sind. Der Ausgabekurs beträgt 100 Proz. Kosten, Stempel usw. trägt die Gesellschaft. Das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre wird ausgeschlossen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, da die Dividende mit 50 Proz. bereits eine ungewöhnliche Höhe erreicht habe und man diesesmal eine weitere Steigerung nicht eintreten lassen wollte, habe man es für richtiger gehalten, die noch zur Verfügung stehenden 33⅓ Proz. Gewinn zur Bildung einer neuen Reserve zu verwenden. Die bisherigen vier Monate des neuen Geschäftsjahres hätten

sich besonders im Ausland derart befriedigend angelassen, daß auch für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis zu erhoffen sei.

* **Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, Mannheim.** Die Gesellschaft, deren Aktien sich in wenigen festen Händen befinden, hat, nach einer der „F. Z." aus Mannheim zugehenden Mitteilung, in ihrer Generalversammlung vom 25. Oktober, wie jetzt bekannt wird, beschlossen, das Aktienkapital um 500 000 Mark auf 3 Mill. M. zu erhöhen.

* **Die Union, Fabrik chemischer Produkte in Stettin,** schlägt nach reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen 25 Proz. (i. V. 14 Proz.) Dividende vor, trotz geringeren Fabrikationsgewinnes. Die hohe Dividende wurde ermöglicht durch einen Effektengewinn von etwa 1 500 000 M., der bei dem Verkauf von 10 000 Pfd. St. Pacific Phosphate-Shares erzielt wurde.

A. C. **Die Ausfuhr von Ansichtspostkarten** leidet noch immer unter einer Depression. Auch im September blieb die Ausfuhrmenge hinter der vorjährigen zurück und nur durch eine allmähliche Wiedererhöhung der Preise gelingt es nach und nach, den Ausfall in der Exportmenge auszugleichen. Es wurden im September d. J. 3693 dz Ansichtspostkarten exportiert gegen 3715 im September 1909. Die Ausfuhr vom September 1909 hatte sogar 4486 dz betragen. Der Wert betrug allerdings 1.33 Mill. M. gegen 1.27 Mill. M. im Vorjahr. Im August blieb die Ausfuhrmenge ebenfalls hinter der vorjährigen zurück; sie betrug im Vorjahr 4195, in diesem Jahr 3453 dz. Für die ersten neun Monate zusammen ergibt sich folgende Ausfuhr von Ansichtspostkarten. Es betrug die Menge in Doppelzentnern, der Wert in 1000 M.:

	Menge	Wert
1908 : : : : :	40 472	10 189
1907 : : : : :	50 461	—
1909 : : : : :	41 412	13 431
1910 : : : : :	28 469	10 269

Noch bleibt hiernach die Ausfuhr sowohl der Menge als auch dem Werte nach ganz außerordentlich hinter der der Vorjahre zurück. Die Forcierung der vorjährigen Ausfuhr geschah nur auf Kosten der Preise. Vornehmlich ist es der amerikanische Markt, dessen Aufnahmefähigkeit äußerst stark gesunken ist; ging doch die Ausfuhr dorthin von 25 350 dz in den ersten neun Monaten 1907 auf 20 856 dz im Jahre 1908 zurück. Im Jahre 1909 hob sich der Export zwar wieder auf 24 588 dz, um dafür aber im laufenden Jahre gleich auf 9727 dz zurückzugehen.

Verkehrswesen.

* **Große Berliner Straßenbahngesellschaft.** Wie die Große Berliner Straßenbahngesellschaft mitteilt, haben sich die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres bisher günstig gestaltet; vorausgesetzt, daß das letzte Vierteljahr hinter den Erwartungen nicht zurückbleibt, ist zu erwarten, daß eine etwas bessere Dividende als im Vorjahr zur Verteilung gelangen kann. Die Dividende wird auf 8½ Proz. geschätzt.

w. **Prinz-Heinrich-Bahn.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der dritten Oktober-Dekade 1910 240 380 Frank, das sind gegen die gleiche Periode des Vorjahres mehr 45 820 Frank.

Letzte Nachrichten.

Zur Monarchenbegegnung in Potsdam.

Wildpark, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Um 9½ Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des russischen Leibgarde-Regiments Friedrich Wilhelm III., dessen Chef er ist, und begrüßte die Anwesenden. Als um 10 Uhr der russische Sonderzug einlief, spielte die Musik die russische Hymne. Der Zar trug die Uniform des preußischen Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit der Schleife und das Band des Schwarzen Adlerordens. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Der Kaiser stellte dem Zar die Prinzen, den Reichskanzler, das Gefolge sowie die übrigen Herren seiner Umgebung vor. Der Zar unterhielt sich mit jedem Herrn eingehend auf das freundlichste. Am Bahnhofe hatten sich noch eingefunden der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken mit den Herren der Botschaft, der Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, Polizeipräsident Stark, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, der Kriegsminister und der Staatssekretär von Tirpitz. Die Herren vom Ehrendienst waren dem Kaiser von Rußland entgegengefahren. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie und einem Vorbeimarsch in Sektionen begaben sich die Monarchen durch das Fürstenzimmer zur Vorhofe des Bahnhofes. Die Fahrt nach dem Neuen Palais erfolgte in Begleitung einer Eskadron des Gardedukorps-Regiments. Neben dem vierspännig à la Daumont gefahrenen Wagen, in dem beide Kaiser Platz genommen hatten, ritten der Oberstallmeister und der Vizeoberstallmeister. Die Musikkapellen der spalierbildenden Truppen spielten die russische Hymne. Das zahlreich erschienene Publikum begrüßte die Monarchen lebhaft, wofür diese freundlich dankten. Bei der Einfahrt an der Gartenseite des Neuen Palais erwies eine Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß die Honneurs. Der Eisenbahnbetrieb wurde fahrplanmäßig aufrecht erhalten.

wb. **Petersburg,** 4. November. Zu der in Potsdam stattfindenden Kaiserbegegnung schreibt die offiziöse „Rossija": Die in früheren Zeiten äußerst seltenen Monarchenbegegnungen sind infolge der engeren Annäherung der einzelnen Staaten gewöhnliche Ereignisse geworden. Trotzdem die Zusammenkünfte der Oberhäupter der europäischen Staaten fast periodisch wiederkehren, bewahren sie in den Augen der Gesellschaft dennoch ihre hervorragende politische Bedeutung, die ihnen in vergangenen Zeiten beigemessen wurde. Dieser Umstand erklärt die angespannte Aufmerksamkeit und das hervorragende Interesse der europäischen Presse für die Begegnung der Monarchen Rußlands und Deutschlands in Potsdam, der sie die größte politische Wichtigkeit beimißt. Indem wir uns der Meinung der leitenden Organe der westeuropäischen Presse anschließen, halten wir doch nötig zu bemerken, daß die Begegnung nicht als ein aus dem allgemeinen Rahmen der russisch-deutschen Beziehungen heraustretendes vereinzeltes politisches Ereignis betrachtet werden darf. Die gegenwärtige Monarchenbegegnung erscheint vor allem als ein neuer greifbarer Beweis der Festigkeit der historischen Überlieferungen, welche nicht nur die regierenden Dynastien Rußlands und Deutschlands, sondern auch Rußland mit Deutschland verknüpfe. Beide Mächte verstanden seit alter Zeit nicht nur, Widersprüche zu beseitigen, die zuweilen in ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen zutage traten, sondern, was noch wichtiger ist, sie waren auch stets bemüht, die Meinungsverschiedenheiten zu mindern, die in den Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Staaten entstehen konnten. Im Laufe der langen Periode als Damm für den europäischen Frieden und die konservative Weltanschauung dienend, faßten die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland tief in der russischen und deutschen Volksseele Wurzel. Dieser Umstand sichert vielleicht besser als schriftliche Verträge und Abkommen auch für die Zukunft auf dem Gebiet der internationalen Politik ein solidarisches Zusammenwirken beider Regierungen, das auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet ist, den nicht Rußland und Deutschland allein, sondern die ganze zivilisierte Menschheit braucht. Rußland und Deutschland, die in Wirklichkeit auf dem Gebiete des politischen und wirtschaftlichen Lebens wegen ihrer geographischen Lage und wegen ihrer historischen und kulturellen Mission keine unversöhnlichen Interessen haben, müssen freundnachbarliche Beziehungen unterhalten, die den Wünschen beider Völker voll entsprechen. Was die zwischen ihnen möglichen Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten betrifft, können sie durch die gemeinsamen Bemühungen der Leiter der äußeren Politik der beiden Reiche leicht beseitigt werden. Nochmals begrüßen wir die Begegnung und drücken die Hoffnung aus, daß das bedeutungsvolle Ereignis die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland noch mehr festigen.

wb. **Paris,** 4. November. Der „Figaro" schreibt über die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren: Diese Zusammenkunft ist ein Akt der Höflichkeit, der an der europäischen Politik nichts ändern kann. Sie kann nur der Sache des Friedens dienen, worüber Frankreich eine sehr aufrichtige Freude empfindet.

Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.

wb. **An Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig", italienische Küste,** 4. November. (Durch Funkenspruch über Sebenico.) Nach der Abfahrt von Genua herrschte bis 10 Uhr abends stürmischer Wind und grobe See, dann schönes, ruhiges Wetter. Der Kronprinz und die Kronprinzessin äußerten große Zufriedenheit über den Empfang in den Wohnräumen an Bord des Dampfers „Prinz Ludwig" des Norddeutschen Lloyds und waren trotz des schlechten Wetters in vorzüglicher Stimmung. „Prinz Ludwig" wird heute nachmittag gegen 5 Uhr Capri und morgen vormittag die Straße von Messina passieren.

Der 90. Geburtstag und das Regentschaftsjubiläum des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

wb. **München,** 4. November. Der Prinzregent sprach in einem Handschreiben an den Minister des Innern v. Brettreich den dringenden Wunsch aus, daß sich die in Aussicht genommene Landesfeier zu seinem 90. Geburtstag in schlichter Weise ohne prunkvolle Feste vollziehe, insbesondere von Darbietungen von Geschenken und Huldigungsgaben abgesehen werde und daß eine gesonderte Feier seines 25jährigen Regentschaftsjubiläums nicht stattfinde. Dem jüngst zusammengetretenen Landesausschuß, der ein festliches Begehen des 90. Geburtstages vorbereiten wollte, erteilte der Regent die erbetene Genehmigung zur Veranstaltung einer Landessammlung für wohltätige gemeinnützige Zwecke.

Sozialdemokratische Stadtverordnete.

hd. **Frankfurt a. O.,** 4. November. Bei den gestern hier vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung gewannen die Sozialdemokraten von 8 Mandaten 6. Außerdem kommen sie in einem Bezirk in die Stichwahl.

Von der deutschen Botschaft in Wien.

hd. **Wien,** 4. November. Bekanntlich soll demnächst bei der deutschen Botschaft in Wien der Posten eines Marine-Attachés neu geschaffen werden, für den der frühere Kapitän Höpfner in Aussicht genommen ist. Nunmehr soll auch im kommenden Jahre bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin ein solcher Posten geschaffen werden.

Zum Kabinettswechsel in Frankreich.

hd. **Paris,** 4. November. Nach Mitteilungen des „Echo de Paris" wird die Regierung Maßnahmen vorschlagen, die dazu angetan sein sollen, die Republik in der denkbar günstigsten Weise zu stärken. In erster Linie sollen die Verwaltungs-Reformen sowie das neue Beamtenstatut in Angriff genommen werden. Die erste Aufgabe der Kammer wird sein, die in der ministeriellen Erklärung enthaltenen Programmpunkte anzunehmen, damit das Parlament ohne Zeitverlust die erwähnten Reformen durchführen kann. Was die Wahlreform betrifft, so wird die ministerielle Erklärung sie ebenfalls erwähnen, sie wird aber in den Kammerdebatten etwas in den Vordergrund gestellt werden.

wb. **Paris,** 4. November. Das neue Kabinett wird von den dem Ministerium zugetanen radikalen Blättern mit großer Befriedigung begrüßt.

50 000 Frank für ein Flugzeugprüfungsamt.

wb. **Paris,** 4. November. Der hier lebende Russe Zarochrow hat 50 000 Frank für die Errichtung eines Amtes gestiftet, das mit der Prüfung des für Flugzeuge verwendeten Materials, sowie des jeweiligen Zustandes der Apparate betraut werden soll. Die Ministerien des Krieges und der Marine, der Verein der Zivilingenieure, sowie die verschiedenen fachmännischen Vereine werden in dem Amte ihre eigenen Vertreter besitzen.

Spanien und Marokko.

hd. **Madrid,** 4. November. Die Konferenz zwischen dem Minister des Äußern und El Mokri ist gestern spät nachts beendet worden. Der Eindruck in politischen Kreisen ist ein günstiger. Das Blatt „Manana" behauptet, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Resultat gekommen sind und daß der Sultan sich bereit erklärt hat, eine Entschädigung in Höhe von 60 Millionen zu zahlen.

Die Rauferei in dem serbischen Parlament.

hd. **Belgrad,** 4. November. Die vorgestrigen Raufereien in der Skupschtina hatten gestern auf offener Straße in Belgrad eine Fortsetzung. Der Abgeordnete Agatanowitsch überfiel seinen politischen Gegner Dragowitsch als dieser gerade aus einem Hotel kam und sein Automobil besteigen wollte. Er versetzte ihm einige Hiebe mit einer Hundepeitsche, die dieser mit Stockhieben erwiderte. Der Chauffeur und das Hotelpersonal konnten die Streitenden nur mit Mühe voneinander bringen. Beide hatten leichte Verletzungen erlitten.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

hd. **London,** 4. November. Aus Südwales wird gemeldet, daß dort die Agitation für einen Generalstreik der Grubenarbeiter zu zahlreichen neuen Krawallen geführt hat. Ein aus Aberdare kommender Zug mit Arbeitswilligen wurde an einem Straßen-Übergange angehalten und demoliert. Die Arbeitswilligen flohen über Land, verfolgt von den Streikenden. Es kam zu einem erbitterten Kampf, bei dem es auf beiden Seiten schwere Verletzungen gab.

w. **London,** 4. November. Der Streik in Südwales gewinnt immer größere Ausdehnung. Nunmehr schlossen sich die Arbeiter von weiteren sechs Minen, etwa 6000, den Streikenden an.

Die Passagierfahrten des „P. 6".

Kiel, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „P. 6" ist heute früh 10 Uhr 22 Minuten zu einer Fahrt nach Flensburg aufgestiegen, wo eine Landung erfolgen soll. Die Fahrt ging über Eckernförde und Süderbarup. Die Rückfahrt soll über Schleswig erfolgen. In der Gondel befanden sich außer der Besatzung noch sechs Personen.

Ein Balkoneinsturz.

w. **Berlin,** 4. November. Beim Abbruch eines Hauses an der Ecke Leipziger- und Charlottenstraße löste sich heute früh ein Balkon und stürzte auf drei darunter stehende Arbeiter. Zwei erlitten schwere, einer leichte Verletzungen.

Schneefall.

hd. **Linz,** 4. November. Die Höhen in der Umgebung von Linz sind ganz mit Schnee bedeckt, der gestern gefallen ist. Auch heute schneit es hier. Auch aus anderen Orten laufen Meldungen über Schneefall ein.

---

w. **Madrid,** 4. November. (Senat.) Auf mehrere Anfragen wegen des Cadenasgesetzes erklärte Ministerpräsident Canalejas, das Gesetz solle nur zwei Jahre nach seinem Inkrafttreten zur Anwendung kommen. In dieser Zeit werde er die Verhandlungen zwischen Madrid und Rom weiter verfolgen, um die Frage der Ordensniederlassungen zu regeln.

hd. **London,** 4. November. Aus Dresden wird gemeldet, daß dort ein verbrecherischer Anschlag auf die Züge der London-Brightoner Bahn rechtzeitig vereitelt wurde. Ein Bahnbeamter bei der Station Perley Oak fand auf dem nach London und Brighton führenden Geleise eine Barrikade aus Eisenstangen und Ziegelsteinen errichtet. Er konnte das Hinternis entfernen, noch ehe ein Zug die Stelle passierte. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 18.)

Frankfurter Börse, 4. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 209, Diskonto-Kommandit 192, Dresdner Bank 163, Deutsche Bank 257.50, Handelsgesellschaft 168.75, Staatsbahn 161.25, Lombarden 22⅝, Baltimore und Ohio 110⅝, Gelsenkirchen 212.75, Bochumer 226.25, Harpener 187.75, Türkenlose 179, Norddeutscher Lloyd 107⅞, Hamburg-Amerika-Paket 144⅝, 4proz. Russen 92.25, Phönix 243.50, Edison 269.50, Schuckert 156, Deutsche übersee 183.

Wiener Börse, 4. November. Österreichische Kredit-Aktien 667, Staatsbahn-Aktien 754.50, Lombarden 119, Marknoten 117.60.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 5. November:

Nachts aufheiternd, kalt, später wärmer, Regenfälle.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die **Wettervoraussagen** sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 515. Wiesbaden, Freitag, 4. November 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Zum Zarenbesuch.

L. Berlin, 2. November.

Es war natürlich, daß die erste Fühlungnahme des neuen russischen Ministers des Auswärtigen mit einem fremden Kabinett in Berlin erfolgte, da sich Herr Ssasonow in seiner neuen amtlichen Eigenschaft zum Zaren begab und die deutsche Hauptstadt hierbei zu passieren hatte. Gleichwohl hat dieser natürliche Vorgang den Anspruch auf politische Würdigung, zumal der Zar selbst seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Kaiser persönlich vorstellen, ihn also persönlich und in jedenfalls höchst beachtenswerter Weise in Kontakt mit den maßgebenden Stellen der deutschen Politik bringen wird. Herr Ssasonow ist hier mit der Aufmerksamkeit empfangen worden, die ihm als Vertreter der russischen Politik und als angesehenem Diplomaten gebührt; es wird zu erwarten sein, daß die äußeren Vorgänge während des Verlaufs der beiden Zarentage gleichfalls jeder Erwartung in bezug auf die Wahrung der angenehmsten Formen und einer sympathischen, über ein kühles Mittelmaß hinausgehenden Korrektheit entsprechen werden. Indessen würde die Bedeutung des Zarenbesuches und der vermutlich sich ergebenden Unterredungen zwischen Herrn Ssasonow und dem Reichskanzler wie Herrn v. Kiderlen-Wächter doch wohl unterschätzt werden, wenn man in dem Besuch des russischen Herrschers nur die Erfüllung einer nicht zu umgehen gewesenen Pflicht erblicken wollte. Allerdings wird es in der Hauptsache vom Zaren selber und demgemäß auch von Herrn Ssasonow abhängen, ob die Begegnung eine bestimmt zu umschreibende politische Wichtigkeit erhalten soll, aber es ist anzunehmen, daß der Zar und sein Ratgeber in der Tat die Gelegenheit willkommen heißen werden, sich über eine Reihe von bedeutsamen Fragen, namentlich der asiatischen Politik, hier zu unterhalten. Herrn Ssasonow geht der Ruf voraus, daß er an die Probleme der auswärtigen Politik mit größerer Unbefangenheit herantritt, als sie sein etwas sprunghaft arbeitender Vorgänger bewiesen hatte. Wenn der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wie es als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf, an den bisherigen Grundlagen der auswärtigen Politik seines Landes festhält, wenn er also neben der Freundschaft mit Frankreich das Verhältnis zu England zu pflegen bestrebt sein wird, so können manche Erfahrungen, um welche die russische Regierung durch die Ereignisse auf dem Balkan und in Persien berührt worden ist, die Erwartung rechtfertigen, daß der durch keine eigenen Fehler bisher belastete Ssasonow die Nützlichkeit einer Politik anerkennen möchte, die Rußland vor unnötigen Reibungen mit den Zentralmächten bewahren würde. Aus dieser Vermutung darf nicht gefolgert werden, daß man an hiesigen politischen Stellen etwa bestimmte Vorschläge erwartet oder daß sonstwie eine veränderte Orientierung der auswärtigen Politik durch russische Initiative in Aussicht zu nehmen sei. Jedoch innerhalb der gegebenen Grenzen könnte sich unter Umständen eine etwas wärmere Temperatur einstellen, ohne daß sich, wie gesagt, an den entscheidenden Bedingungen etwas zu ändern brauchte, unter denen hüben und drüben, bei der unerschütterlichen Freundschaft zwischen Deutschland und dem Donaureiche auf der einen, bei den russischen Beziehungen zu den Westmächten auf der anderen Seite, die Richtungslinien der auswärtigen Politik innegehalten werden. Über nichts ist man deshalb hier in größerer Sicherheit als darüber, daß der Charakter der bevorstehenden Zarentage an der Donau genau so gewürdigt wird wie es ihm zukommt, also als eine Angelegenheit, von der nicht erst bemerkt zu werden braucht, daß sie Wesen und Art der Beziehungen zwischen Berlin und Wien an keinem Punkte auch nur als Nuance beeinflussen kann. Wofern die Unterredungen des Herrn Ssasonow mit den Vertretern der deutschen auswärtigen Politik ein annehmbares Ergebnis haben sollten, würde die Wirkung auch auf das Verhältnis des Zarenreiches zu Österreich-Ungarn hinübergreifen, schon weil die Intimität zwischen den beiden Verbündeten die volle Gemeinsamkeit aller Schritte gerade Rußland gegenüber zum selbstverständlich gewordenen Inhalt hat.

Zur Belehrung über die „patriotische Haltung" des schwarzblauen Blocks bei der Reichsfinanzreform.

Vom Reichskanzler bis zum letzten Beamten herab sollen nach dem Wunsch des Abg. v. Heydebrand sich die Regierenden aufraffen, um zugunsten der Konservativen über deren „patriotische Haltung bei der Erledigung der Reichsfinanzreform" Aufklärung zu schaffen. Die „Nationallib. Korresp." bezeichnet dies Verlangen als „eine unmögliche Zumutung" an den Reichskanzler. In der Annahme, daß er Neigung verspürt, auch das Urteil der Wissenschaft zu berücksichtigen, will das offizielle Organ der nationalliberalen Partei dem Reichskanzler behilflich sein, zu erfahren, daß die gesamte nationalökonomische Gelehrtenwelt einmütig ist in ihrem ungünstigen Urteil über die Art, wie man im Sommer 1909 die Finanzen des Deutschen Reiches „ordnete".

Professor v. Ehrberg in Erlangen gibt im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" seiner Unzufriedenheit mit der Finanzreform von 1909 Ausdruck. In den „Jahrbüchern für Nationalökonomie" erklärt W. Gerloff, daß Gustav Cohn und Georg v. Schanz von der finanz- und sozialpolitischen Seite der Reichsfinanzreform aus eine Vermögensbesteuerung durch das Reich befürworten, die gerechter sein und die kleinen Einkommen besser schonen würde als das gegenwärtige Steuerbukett, das sie eben in wesentlichen Stücken als ein Verlegenheitsprodukt ansehen. Daß eine Reform des Finanzwesens der Bundesstaaten mit derjenigen der Reichsfinanzen Hand in Hand gehen müsse, betont namentlich Johannes Conrad. Er wie Julius Wolf weisen auf die Erbschaftssteuer hin. „Daher müssen", sagt Gerloff, „unter den gegebenen Umständen alle, die es ernst mit der Reichsfinanzreform meinen, zunächst nicht mehr aber auch nicht weniger wollen, als die Nachlaßsteuer und den Ausbau der Erbschaftssteuer!" In der „Volkswirtschaftlichen Chronik" der Jahrbücher für Nationalökonomie sagt der Verfasser des Finanzwesens in dem Rückblick auf 1909 u. a.: „Die gewählten Steuern, Kinder eines launischen Augenblicks, sind mechanisch nebeneinandergestellt, ohne organische Verbindung. Vor allem läßt die Reichsfinanzreform den sozialen Ausgleich auf dem Gebiete der direkten und indirekten Steuern, die Balancierung zwischen Aufwand- und Besitzsteuern vermissen." Und Professor Albert Hesse-Königsberg äußert sich im Dezemberheft 1909 derselben Jahrbücher: „Für die volkswirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus den neuen Steuern teilweise ungünstige Aussichten." Dies ist für die Verkehrssteuern im einzelnen ausgeführt, deren Wirkungen „zweifellos lästiger und umfassender sind als die der Erbschaftsbesteuerung". Aber auch die sonstigen einschlägigen Artikel im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" laufen auf denselben Weg hinaus. Geheimer Finanzrat O. Schwarz betont in dem Artikel „Finanzen der Gegenwart", wo er auf die Nachlaß- oder Erbschaftssteuern zu sprechen kommt, daß in England aus dieser Steuer 8,65 M., in Frankreich 4,90 M. pro Kopf der Bevölkerung erzielt werden, während in Deutschland an Vermögens- und Erbschaftssteuern zusammen nur 1,96 M. pro Kopf aufkommen, und der berühmte Nationalökonom der Würzburger Universität, Geheimrat v. Schanz, widerlegt sehr gründlich in seinem Artikel „Erbschaftssteuer" die Einwendungen, die gegen die Erbschaftsbesteuerung ins Feld geführt zu werden pflegen. Sein Gesamturteil lautet in der Hauptsache: „Ohne die Erbschaftssteuer ist das direkte Steuerwesen, namentlich die allgemeine Einkommensteuer, auf Sand gebaut. . . . Kaum eine andere Steuer trifft den Reichtum wirksamer als die Erbschaftssteuer."

Zur Vervollständigung dieser Übersicht über die Haltung der wissenschaftlichen Welt gegenüber der Finanzreform von 1909 ist noch auf das Urteil hinzuweisen, das ein durchaus konservativer Mann, der Wirkliche Geheime Oberfinanzrat und Präsident Dr. Strutz, im vorigen Jahre in einem Vortrag in der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung gefällt hat: Die Erban-

Feuilleton.

Die Reiseroute des deutschen Kronprinzenpaares.*)

I.

Von Port Said durch den Suezkanal und das Rote Meer.

Von Dr. C. C. Hossfeus.

Es dürfte gewiß von Interesse sein, die Orte oder Länder, die unser deutsches Kronprinzenpaar berührt, zu betrachten. Je nach der Bedeutung der einzelnen Gebiete wollen wir den Inhalt mehr persönlich oder rein sachlich gestalten . . .

Die See ist tiefblau, in herrlicher Farbenpracht schimmert das Mittelmeer, bei beständigem Wetter nahen wir uns dem afrikanischen Festlande. Eine leichte Dünung zeigt uns seine Nähe an. In weiter Ferne tauchen vereinzelte Baumgruppen auf, an der Küste kreuzen einige weiße Segelboote, wir nahen uns bald Port Said. Die erst 1860 gegründete, rasch aufblühende Handelsstadt untersteht jetzt englischem Einfluß. Weithin leuchten zwischen Palmen die dunkelroten Blüten einer Caesalpinia hervor. Vorüber am Denkmale Lesseps, des genialen Erbauers des Suezkanals, an dessen Anfang wir uns befinden, geht es zwischen leichten Booten hindurch, die von malerisch gekleideten Arabern besetzt sind.

An Bord herrscht frohes Leben. Denn nach mehrtägiger Seefahrt durch das Mittelmeer freut sich jeder auf die Erholungszeit an Land. Schwarze, verrußte Gestalten, die wenig in das sonnige Landschaftsbild passen, sind auf den Kohlenbooten hinübergekommen. Auch andere Kähne haben angelegt, und wir können nun an Bord Ansichten von Ägypten kaufen. An dem Araber berühren auf den ersten Blick die graziösen Bewegungen auf das wohltuendste. Mit abgemessener Ruhe schreitet er einher — „every inch a king" (jeder Zoll ein König) — in seiner Pose, — „jeder Zoll ein Halunke" in Wirklichkeit. Nachdem wir gelandet sind und unseren Überfahrt-Obolus entrichtet haben, ist das erste, was wir zu sehen bekommen — ein in Khaki gekleideter, mit einer Peitsche bewaffneter, englischer Polizist. Auf die Frage, ob er denn dies Instrument auch benütze, entgegnet er mit verschmitztem Lächeln: „Oh ja, Sir, sehr oft!" Ein autorisierter Fremdenführer naht uns mit den Worten: „very good, fine Zeugnis", und überreicht uns ein Papier, in dem da zu lesen stand: „Unser Führer Dragoman . . . ist der größte Halunke der Welt, und nur, was er nicht erreichen kann, ist vor seinen Diebesfingern sicher." Von einer Schar von Führern, Gassenjungen und Schaulustigen begleitet, eilt man stadtwärts. Nach Erledigung der Post wird ein Café aufgesucht, um echt türkischen Kaffee zu kosten. Die Stadt hat ungefähr 15 000 Einwohner und ist ein ziemlich bedeutender Handelsplatz mit großem Transitverkehr. Im Juni, in dem ich Port Said besuchte, waren die Straßen nicht übermäßig schmutzig, die Häuser sogar ziemlich rein; auch die Temperatur war erträglich. Sehr angenehm überraschte mich die geringe Zahl der Fliegen und sonstigen Ungeziefers. Port Said besitzt ein berühmtes Import- und Exporthaus, das von Simon Arzt, in dem man nicht nur alle Tropenausrüstungsgegenstände, sondern auch herrliche, billige Straußenfedern und ausgezeichnete Zigaretten erhält.

Die Photographien, die man hier wie auch von arabischen Händlern bekommt, sind ebenfalls preiswert und vorzüglich ausgeführt. Die große Verkehrsstraße wimmelt fast immer von Menschen aller Hautfarben; vom hellsten Weiß bis zum tiefsten Schwarz war jede Nuancierung und Bastardierung vorhanden. Im Savoy-Hotel waren wir mit unserem Lunch recht zufrieden. Hier tauchen hin und wieder vor den Fenstern Waren anbietende Araber auf, die ausgestopfte Krokodile, Feuersteingewehre und sonstige Waffen, Schmucksachen und dergleichen mehr feilbieten. Wenn man es versteht, mit den Leuten tüchtig zu handeln, so kann man vielleicht hin und wieder einen guten Kauf machen. Im allgemeinen sind sie in ihren Preisen unglaublich naiv oder, wenn man will, gerissen. Bei einem Spaziergang durch die Stadt fallen vor allem die Alleen mit einer schirmförmigen Leguminose, einer Caesalpiniaart, auf. Während noch überall die grünen, großen Schoten, im Reifen begriffen, von den Bäumen herabhängen, bedecken bereits neuerdings Tausende von herrlich duftenden roten Blüten die Äste. Im allgemeinen verweilt man höchstens einen halben Tag in Port Said; für den Fremden gerade Zeit genug, um die Stadt zu betrachten, Einkäufe zu machen und sich an Land etwas Bewegung zu verschaffen, während in der Zwischenzeit Kohlen an Bord geschafft werden, ein Geschäft, dem man gerne ausweicht.

Nun beginn die äußerst interessante Fahrt durch den Suezkanal. Mit bedeutend verlangsamtem Tempo wird die Fahrt fortgesetzt. Die Temperatur steigt beträchtlich. Ein heißer Wind weht von der arabischen Küste herüber. Gegenüber Port Said sieht man zuerst typische Dünen, bald ist die eine Seite der Küste nur noch eine weite Sandwüste, durch die sich in langen Streifen weiße Salzablagerungen hinziehen. Manchmal lassen auch von den Arabern zusammengetragene Salzhügel ihre Kristallflächen im glitzernden Weiß leuchten. Äußerst interessant ist die Vegetation an den Ufern des Suezkanals; auf der arabischen Seite haben sich vielfach kleine Hügel gebildet, deren Alter man ganz genau aus dem Pflanzenwuchs erkennen kann, die jüngeren, noch ganz kleinen Pflanzen mit nur spärlichem Gestrüpp, die älteren mit Büschen bis zu einem halben Meter hoch. Zur Bildung dieser Vegetationsdecke ist immer eine Erhebung über dem Boden — und sei sie noch so niedrig — nötig. Die afrikanische Seite zeigt einen ganz anderen Habitus, in einem schmalen Streifen zieht sich hier hinter der Kanalböschung langgestreckt die Vegetationszone hin; gleich hinter Port Said liegen einige größere Gärten, in denen unter Schattenbäumen üppige Phönixpalmen gedeihen. Bei der Frage nach der Entstehung dieser sekundären Flora auf afrikanischer Seite sei erinnert, daß dort, wo jetzt der Suezkanal liegt, früher Brackwasserseen waren, und zwar ist an der Stelle des Kanals selbst die Grenze zwischen diesen Seen und der Küste gewesen. Bei seiner Anlage mußte ausgebaggert werden, der Sand wurde auf die Seite von Suez geworfen. Durch die häufigen Tauniederschläge wurden diese Deiche dann entsalzt, infolgedessen fanden die angepflanzten Sykomoren bessere Wachstumsbedingungen vor. Nach und nach wurde der Boden gefestigt, und der Wind konnte auch andere Samen mit Nutzen heranwehen, so daß jetzt gleich am Kanal zuerst eine üppige Papyrusstauden-Zone, vermischt mit Ginster, Disteln

*) Das Kronprinzenpaar hat nun seine große Reise angetreten und weite Kreise des deutschen Volkes folgen im Geiste dem Thronfolger und seiner Gemahlin auf der Fahrt in die Ferne. Wir veröffentlichen deshalb heute den ersten von einigen Aufsätzen, in denen Dr. Hoffeus, den hohen Reisenden gleichsam vorauseilend, die wichtigsten Linien und Stationen der Route schildert. Die Red.

fallsteuer stehe „turmhoch über allen vorgeschlagenen Ersatzsteuern, insbesondere über der Reichswertzuwachssteuer." Professor Adolf Wagner schließlich hat in seiner „Steuergeschichte" nur Hohn und Spott übrig für die Phrasen vom Widerspruch der Erbschaftsbesteuerung der Kinder und Gatten, mit dem „deutschen Familiensinn", dem „deutschen Gemüt" und für die agitatorische Bezeichnung einer solchen Steuer als „Witwen- und Waisenbesteuerung".

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der deutsche Ministerresident in Montenegro, Legationsrat v. Pilgrim-Baltazzi, hat seinen Abschied erbeten und steht bereits im Begriff, Cetinje zu verlassen. Er scheidet seiner Gesundheit wegen aus dem diplomatischen Dienst.

* **Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.** Wie es heißt, wird das kronprinzliche Paar während der Fahrt auf dem Dampfer „Prinz Ludwig" die beiden Hauptmahlzeiten gemeinsam mit den Passagieren 1. Klasse einnehmen. Obwohl in Algier und Genua 150 Passagiere ausgeschifft werden, ist das Schiff für die Weiterfahrt bis Colombo voll besetzt. Amerikanische Millionäre boten, um die Prinzenfahrt mitmachen zu können, vergeblich 20 000 M. für die Kabine.

* **Zur Bekämpfung des Abgeordneten v. Oldenburg.** Ein Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für Westpreußen in Marienburg hat beschlossen, im Wahlkreis Elbing-Marienburg von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur zugunsten des Nationalliberalen abzusehen im Interesse der Bekämpfung des Abgeordneten v. Oldenburg-Januschau.

= **Ein Lob aus dem Mund des Gegners.** Wie eine wahrhaft liberale Tätigkeit sich Anerkennung erzwingt auch von seiten der Sozialdemokratie, das zeigt der Nachruf des „Vorwärts" anläßlich des Todes des Oberbürgermeisters von Schöneberg, Wilde. Da heißt es: „Es wird im Deutschen Reich wenig Oberbürgermeister geben, die in allen Kreisen der Bevölkerung so beliebt sind, wie es der Verstorbene in Schöneberg war. Er war ein Mann mit klarem Blick und warmem Herzen. Spießbürgerliche Anschauungen, in die ein höherer Kommunalbeamter durch seinen Umgang und durch die große Zahl von Kleinigkeiten, mit denen er sich täglich zu beschäftigen hat, gar leicht verfällt, waren ihm völlig fremd. Er war ein Mann, der den Grundsatz vertrat, daß die wachsende Stadt immer größere Pflichten zu erfüllen hat. Wenn für die Bekämpfung der Tuberkulose und Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit Mittel gefordert wurden, dann trat er für die weitgehendsten Forderungen ein. Auch war er ein warmer Vertreter der Forderungen zur Verbesserung der Lage der städtischen Arbeiter." Diese Anerkennung des verdienstvollen Mannes berührt aus dem Mund des sozialdemokratischen Hauptorgans durchaus sympathisch. Sie hat den Vorzug, den Nagel auf den Kopf zu treffen.

* **Für was und gegen was kämpfen wir, für wen und gegen wen?** Auf diese Fragen hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke am Samstag in Königsberg in einer großen öffentlichen Versammlung im Anschluß an den ersten ostpreußischen Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei nach der „Königsb. Hart. Ztg.", wie folgt, geantwortet: Wir treten für die liberale Weltanschauung ein, die alt und unvergänglich, zugleich aber anpassungsfähig ist gegenüber den neuen Aufgaben der Zeit, für die Gleichberechtigung aller Erwerbsstände, für die Anteilnahme des ganzen Volkes, für angemessene Machtverteilung zwischen Parlament und Krone. Wir kämpfen gegen die Mehrheit, die die Reichsfinanzreform gemacht hat, gegen den Großgrundbesitzer, soweit er Privilegien für sich in Anspruch nimmt, gegen Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken. Deutschland wird von einem kleinen Kreise großer Grundbesitzer und katholischer Geistlichen regiert. Ihre Macht gilt es zu brechen, eine neue bessere Mehrheit zu schaffen, an der wir selbst beteiligt sind, in der wir selbst etwas bedeuten. Darum keine Sammlungspolitik. Das hieße nur, die Schuld der anderen auf unser Konto nehmen, nicht aber unsere eigenen Ideen in die Gesetzung einfügen. Wir wollen mit den Nationalliberalen zusammenhalten gegen rechts und links, selbstverständlich auf dem Grunde voller Gegenseitigkeit und voller Loyalität. Wir kommen ihnen so weit entgegen, als es unsere Parteiehre irgend gestattet. Der Ruf soll durch die Lande gehen: Der ganze Liberalismus geschlossen gegen den gemeinsamen Gegner. Also mit den Nationalliberalen gegen rechts und gegen links. Auch nach links müssen wir kämpfen. Diese Notwendigkeit hat der Magdeburger Parteitag von neuem bewiesen. Noch einmal hat der Radikalismus gesiegt. Die Sozialdemokratie bleibt republikanisch. Nicht die eigene Überzeugung entscheidet, sondern der Parteibeschluß. Derjenige wird bestraft, der vernünftig gewesen ist. Die Sozialdemokratie betont nach wie vor ihren antimilitärischen Charakter. Sie verweigert die notwendigen Mittel für Armee und Flotte. Sie brüstet sich damit, die Angliederung von Elsaß-Lothringen bekämpft, die Kriegsanleihe verweigert zu haben, die Anleihe zu einem Kriege, der notwendig wde, um Deutschlands Einheit herbeizuführen. So war die Sozialdemokratie, so ist sie und so bleibt sie. Nach wie vor vertritt sie die Interessen einer einzelnen Klasse, während der Liberalismus für die Gesamtinteressen des Volkes eintritt. Da scheiden sich die Wege.

* **Eine Jesuitenniederlassung in Breslau.** Man schreibt der „Voss Ztg.": In Breslau in der Lehmgrubenstraße befindet sich eine der Gräfin Stolberg gehörende Erziehungsanstalt mit einer kleinen Kirche, der Maria-Hilf-Kapelle. Geistlicher an dieser Kapelle ist ein Graf Brühl. Im Garten des Maria-Hilf-Stiftes ist im vorigen Jahre ein zweistöckiges Haus mit Kapelle gebaut worden. Die letztere ist dem heiligen Petrus Canisius geweiht, und in ihr wirken Jesuiten, die hierher aus Krakau gekommen sind. Die Jesuiten heißen Pater Tauer, Pater Janek, Pater Herrmann, Pater März. Sie lesen jeden Tag die Messe, und damit es den staatlichen Organen nicht auffällt, wohnen zwei Paters in einem benachbarten Privathause. Jeder, der in die Kapelle zur Messe kommt, wird vorsichtig ausgefragt, wer er sei und was er sei. Die genannten Jesuiten halten Exerzitien, predigen in der ehemaligen Universitätskirche, aber nicht als Jesuiten, sondern unter dem Titel von Professoren. Die Herren hetzen auch in Familien. Es ist aber besonders bezeichnend, daß es nicht sogenannte deutsche Jesuiten, sondern Galizier sind. Es bestehen also gegenwärtig zwei Jesuitenniederlassungen in Preußen, eine in Berlin im katholischen Hedwigs-Krankenhause und eine in Breslau. Im Anschluß daran ist auch hervorzuheben, daß nach Berichten der ultramontanen Blätter („Köln. Volksztg.", 9. Oktober) in den letzten Tagen die Einweihung eines neuen Jesuitenkollegs wenige Meter von der deutschen Grenze bei Emmerich am Niederrhein stattgefunden hat, und daß dieser Einweihung der preußische Landrat von Wesel, Graf Spe, ferner der Bürgermeister und Postdirektor von Emmerich offiziell beigewohnt haben. Trotz Portugals oder vielleicht sogar wegen Portugals scheint also der Jesuitenorden die Zeit für gekommen zu halten, energische Vorstöße in Deutschland zu machen, und Königlich Preußische Beamte unterstützen ihn dabei.

* **Das Jahrhundertjubiläum der ersten preußischen Gesindeordnung,** das am 8. November bevorsteht, soll zum Kampf gegen die Gesindeordnung, der seit einer Reihe von Jahren von den Frauenvereinen geführt wird, benutzt werden. Am 8. November finden in allen größeren Städten Versammlungen statt, in denen Eingaben an die gesetzgebenden Körperschaften zur Beseitigung, bezw. Milderung der Bestimmungen der Gesindeordnung gefordert werden sollen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Ein gemeinschaftliches thüringisches Oberverwaltungsgericht. Der Plan zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Oberverwaltungsgerichts für die thüringischen Staaten scheint nun endlich greifbare Gestalt anzunehmen. Wie offiziös angekündigt wird, will jetzt die Regierung des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt bei dem Landtag das Einverständnis nachsuchen, daß es sich bei dieser Einrichtung beteiligt. Nach früheren Mitteilungen ist geplant, die Einrichtung dem gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgericht in Jena anzugliedern.

Heer und Flotte.

Drei weitere Panzerkanonenboote aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen. Ein Zufall hat es gewollt, daß an demselben Tage, an dem das frühere Panzerkanonenboot „Salamander", wie wir meldeten, bei Pillau sank, drei weitere Schwesterschiffe des Bootes aus der deutschen Marine ausschieden. Von den 11 Panzerkanonenbooten des sogenannten „Insekten-Geschwaders" sind im vorigen Jahre bereits „Camaeleon", „Salamander", „Viper" und „Wespe" aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen worden, denen sich jetzt „Biene", „Basilisk" und „Hummel" angeschlossen haben. Von den ungefügen Fahrzeugen bleiben jetzt noch „Crocodill", „Rücke" und „Skorpion" übrig, deren Tage freilich auch bald gezählt sein werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. November.

Handwerkskammer.

(Vollsitzung vom 3. November.)

Nach der zwischenzeitlich festgesetzten Anwesenheitsliste fehlen von den Kammermitgliedern zwei, vom Gesellenausschuß ein Mitglied. Aus dem Geschäftsbericht des Sekretärs seien die folgenden Angaben hervorgehoben: Die früher beschlossene Bildung eines Fonds zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Handwerkslehrlinge ist erfolgt. Bis jetzt sind 30 M. aus dem Fonds verwendet. Die Abänderungen der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens sind ministeriell genehmigt. Die Vermehrung der Vorstandsmitglieder von 5 auf 7 hat die Zustimmung der Aufsichtsbehörde gefunden. Die Veranlagung der Gemeinden zu den Kammerkosten hat ein Beitragsmehr von ca. 5000 M. ergeben, teils wegen der Vermehrung der Betriebe, bezw der Steuerkraft, teils weil eine Reihe von leistungsfähigen Betrieben, die früher dem Handwerk abgesprochen waren, jetzt wieder herangezogen worden sind. Es konnte dies geschehen, weil der langjährige Streit über den Begriff von Fabrik und Handwerk sich inzwischen mehr geklärt hat, und zwar zugunsten der Kammer. Anträge, betreffend Einführung des zweiten Teils des Gesetzes zur

---

usw. gedeihen konnte, während den Hintergrund die Sykomoren bilden. Wie üppig die Vegetation werden kann, das zeigen die Stationen am Kanal mit ihren bis acht Meter hohen Dattelpalmen und den Leguminosen.

Der Suezkanal selbst ist im allgemeinen breit genug, so daß zwei Schiffe sich bequem kreuzen können. Zur Sicherheit muß aber immer ein Fahrzeug vom Ufer her, in diesem Falle durch Taue, verankert werden. Zur Regulierung des Verkehrs dienen sogenannte Stationen, im Vorüberfahren reizend anzuschauen, die von Port Said wie von Suez telegraphisch über die einzelnen Schiffe benachrichtigt werden. Bei Tage durch Ballen, die an Tauen in die Höhe gehen, durch bunte Lichter in der Nacht wird dem Dampfer angezeigt, ob er selbst stoppen muß oder ob der Entgegenkommende hält. Daß jedes Halten eine große Verzögerung der Fahrt mit sich bringt, ist selbstverständlich; dies wird besonders unangenehm, wenn in dem Kanal ein Unglück passiert. Das pekuniäre Erträgnis des Kanals für die Gesellschaft ist ein recht beträchtliches; muß doch ein gewöhnlicher Passagierdampfer für eine Durchfahrt 45 000 Frank zahlen. Der Suez-Gesellschaft entstehen aber außer den hin und wieder bedeutenden Entschädigungen, durch das Auffahren eines Dampfers verursacht, nur geringe Ausgaben für die Ausbaggerung des Schlammes, die mächtige Maschinen besorgen. Die Nächte im Kanal sind besonders schön, um so mehr, als die Hitze am Tage oft einen rechten Genuß der Landschaft nicht aufkommen läßt. Hier kann man des öfteren die interessante Erscheinung einer Fatamorgana oder anderer Augentäuschungen wahrnehmen. Im Laufe des Tages durchqueren ziemlich viele Karawanen mit Kamelen die Wüste, ein für den Neuling merkwürdiges, auf die Dauer aber einförmiges Bild, das nur durch die Süßwasserseen, deren interessantester der Menzale-See ist, eine Abwechslung erfährt. In ihm tummeln sich eine Unmenge Wasservögel. Das bunte Gefieder der rosa Flammingos, der weißen Reiher, der gelblich-weißen Pelikane ruft angenehme Farbenkontraste in der Szenerie hervor.

Nach 1½- bis 2tägiger Fahrt kommt man in Suez an; hier wird auf der Hinfahrt gewöhnlich nicht gelandet, um so mehr, als die Stadt fast immer durch die Pest verseucht ist. Suez hat eine reizende Lage. Die europäische Ansiedelung mit einigen freundlichen Häusern ist von der ebenfalls nicht sehr großen arabischen Stadt, die sich durch besonderen Schmutz „auszeichnet", scharf getrennt. Vom lichtblauen Horizont hebt sich ein charakteristisch geschichtetes, wohlgegliedertes Miocän-Gebirge ab, das einen harmonischen Abschluß der Landschaft bildet. Die Stadt selbst ist nur wenig interessant; am meisten fallen noch die Verkaufsläden auf, in denen man schöne Spitzen, Straußenfedern und Schmuckstücke erhalten kann. Je nach der Jahreszeit werden auch Weintrauben feilgeboten, vor deren Genuß nicht genug gewarnt werden kann, da Suez niemals ganz seuchenfrei ist. In Suez verlassen wir den Kanal und fahren in dem Meerbusen von Suez, einem Teil des Roten Meeres, weiter, diesem selbst zu. Zu beiden Seiten begleiten uns bis in die Nacht hinein scharf gegliederte Höhenzüge. Die Temperatur erreicht 38 Grad C. und mehr, so daß man nicht mehr ohne einen die Sonne abwehrenden Tropenhut an Bord sein kann. Am schönsten sind jetzt die Sonnenuntergänge; gelb taucht die Beherrscherin des Lebens auf Erden hinab ins Meer, nur kurze Zeit überzieht eine grünliche Färbung das Firmament — dann ist alles verschwunden, und die Wolken im fernen Osten ballen sich zusammen um den Mond. In der Nacht weiß man nicht, soll man zu Bett gehen oder nicht. Fast alles schläft auf Deck, aber auch hier kann man nicht von einem wahren Genuß des Schlafes reden. Am Frühmorgen ist an Backbord gewöhnlich ein großes Segeltuch in ein Schwimmbassin verwandelt. Freilich an Kälte und Frische läßt das Wasser viel zu wünschen übrig. Zudem zeichnet sich die trübe Flüssigkeit durch einen hohen Salzgehalt aus, dessen Folgen sich auch bei den meisten Passagieren, die sich nicht umgehend in ihren Kabinen mit frischem Wasser nachwaschen, bemerkbar machen. Der „Rote Hund", der ständige Begleiter salzigen Wassers, wenn es bei großer Hitze auf die Haut gebracht wird, tritt mit seinem unangenehmen Jucken auf und verleidet das Schlafen. Zur Linderung ist es ratsam, den Körper nach einem Gusse Süßwasser mit Zitronensaft abzureiben. Nach dreitägiger Fahrt ist die berüchtigte Zeit im Roten Meere überstanden und wir nahen der bedeutenden Handelszentrale Aden an der asiatischen Küste.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Der längste Papyrus der Welt.** Die ägyptische Sammlung des britischen Museums ist jetzt durch einen kostbaren Schatz bereichert worden: einen Papyrus, der als der längste der Welt gilt und wertvolle neue Aufschlüsse über die altägyptische Kultur und über die religiösen Vorstellungen des Pharaonenvolks liefert. Der Papyrus ist eine prachtvolle Kopie des Buches der Toten aus Theben und ist begleitet von einer reichen Sammlung von Gottesanrufungen und Lobeshymnen an Amen-Ra, den großen Gott von Theben. Die Rolle wurde für die Prinzessin Nesita-neb-ashen, die Tochter der Königin Nesi-khensu, geschrieben, die etwa um die Zeit 1040 bis 1000 v. Chr. auf der Höhe ihrer Macht stand. Ein Teil des interessanten Dokuments ist bereits entziffert; aus den übersetzten Stellen geht hervor, daß die christliche Vorstellung von Vater und Sohn im Rahmen der Dreieinigkeit in der ägyptischen Auffassung des Verhältnisses zwischen Amen-Ra und Osiris ihre Analogie hat. Der Papyrus verrät weiter, daß viele der sogenannten „neuen" religiösen Sekten und religiösen Theorien, die heute eifrig umstritten werden, mit geringen Abweichungen auch schon den alten Ägyptern bekannt waren, deren Priesterschaft vor drei Jahrtausenden solche Religionsvorstellungen sorgsam prüfte, anerkannte oder ablehnte. Der Text der Rolle gibt auch ein fesselndes Bild von der Entwicklung der Gottesidee bei den alten Ägyptern und läßt erkennen, wie allmählich neue Gottheiten geschaffen wurden, die von der Menschheit angerufen werden konnten, da die ursprüngliche Vorstellung die höchste Gottheit weit über die Sorgen und Leiden der Menschen erhob, so hoch, daß sie für Bitten und Gebete unerreichbar blieb. Der Papyrus, der ausgezeichnet erhalten ist, und dessen Tinte trotz des 3000jährigen Alters noch klar und schwarz leuchtet, ist nicht weniger als 122 Fuß lang und 20½ Zoll breit. Die Museumsbehörden werden so bald als möglich eine Übersetzung des ganzen Papyrus herausgeben.

Bildende Kunst und Musik.

Wilhelm Kienzl hat soeben in Aussee die Komposition einer dreiaktigen Oper, betitelt „Der Kuhreigen", beendet, deren Libretto nach einer Novelle von Rudolf Hans Bartsch von Richard Batka verfaßt ist.

Joseph Israels Meisterwerk „Bauernfamilie bei Tische" wurde auf der Kunstausstellung in Venedig für 150 000 Frank angekauft. Es ist dies der höchste Kaufpreis, den das Bild eines lebenden Künstlers auf europäischen und amerikanischen Ausstellungen der letzten Jahre erzielte.

Wissenschaft und Technik.

Eine Ehrengabe soll der langjährigen Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, Frau Marie Stritt, Dresden, von der deutschen Frauenbewegung überreicht werden. Es ist beabsichtigt, ein größeres Kapital zu sammeln, dessen Zinsen Frau Stritt zur freien Verfügung gestellt werden sollen, während das Kapital selbst als Vermächtnis unter der Bezeichnung „Marie-Stritt-Stiftung" dem Bund deutscher Frauenvereine später zufallen soll. Geldsendungen sind zu richten an die Hauptkasse der Dresdener Bank, Dresden-A., König-Johann-Straße 3/5.

Sicherung der Bauforderungen, hat der Minister für Handel und Gewerbe abgelehnt, so lange der erste Teil des Gesetzes nicht besser durchgeführt ist. Die Kammer wurde infolge dieses Ministerialerlasses vom Regierungspräsidenten ersucht, Feststellungen zu machen über die Schädigung der Bauhandwerker durch diese unlauteren Elemente und die Feststellungen einzureichen, damit die zuständigen Behörden zum Einschreiten veranlaßt werden können. Die einschlägigen Ermittelungen schweben noch. In 9118 Fällen ist die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erteilt. Die Bemühungen des Vorstands zur Bekämpfung des Borgunwesens fassen immer mehr Boden. Auch die Einrichtung der Kammer gegen leichtsinniges Borgen und schädliches Kreditgeben werden in steigendem Maß in Anspruch genommen, diese Einrichtung aber müßte noch viel mehr benutzt werden. Unter Beihilfe des Staats konnten durch die Kammer 12 Handwerker mit 100 M. Reisebeihilfe zur Brüsseler Ausstellung geschickt werden. Zur Forderung der Lehrlingsstellenvermittlung hat der Vorstand mit dem Landeshauptmann eine Verständigung erzielt, wonach immer zum Frühjahr die offenen Lehrstellen durch Vermittlung der Kammer dem Landeshauptmann mitgeteilt werden, damit dieser versuchen kann, sie mit geeigneten Zöglingen von Erziehungsanstalten und -Vereinen zu besetzen. Im Kammerbezirk sind an vielen Orten durch Reisende, welche im Auftrag von sogenannten Buchführungsinstituten Geschäfte zu machen suchen, die Handwerker zu Buchführungskursen zusammengetrommelt werden. Dabei habe man sich unbefugt auf die Kammer, Vereinsvorstände oder andere Stellen berufen. Die Kurse dauerten in der Regel 8 Tage, kosteten mehr als das Dreifache der von der Kammer veranstalteten Fortbildungskurse, und das in der kurzen Zeit Gelernte sei für den Handwerker wertlos. In den 10 Jahren des Bestehens der Kammer fanden 15 Vollversammlungen, 26 Ausschußsitzungen und 122 Vorstandssitzungen statt. Die ein- und ausgehenden Schriftstücke beliefen sich auf 371 956, Meisterprüfungen fanden 986, Gesellenprüfungen über 20 000 statt. Lehrverträge gingen 41 216 ein. Ehrungen von Handwerksgesellen fanden 259, allgemeine handwerkliche Fortbildungskurse 131 mit 4272 Teilnehmern, Fachmeisterkurse 42 mit 470 Teilnehmern statt.

Der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Hofschornsteinfegermeister Meier, trug in weiterer Erledigung der Tagesordnung einen eingehenden, des Interessanten recht viel bietenden Schlußbericht über die Ausstellung vor. Das finanzielle Resultat ist ein zufriedenstellendes. 800 Garantiezeichner, meist Handwerker und Kleingewerbetreibende, wurden durch das Eingreifen von Zurcit-Frankfurt entlastet. Die Einnahme beziffert sich auf 771 322 M. 55 Pf., die Ausgabe auf 762 736 M. 28 Pf. Der Überschuß von 8586 M. 27 Pf. soll der Ablösung von vier noch in der Schwebe befindlichen Prozessen dienen. An Zuschüssen von Privaten sowie der Stadt war nur ein Betrag von 16 895 M. zu verzeichnen. Für Herrichtung und Unterhaltung des Geländes wurden 139 418 M. 88 Pf. aufgewandt. Die Ausstellungsarbeiten entfielen in eine Zeit des wirtschaftlichen Tiefstandes und haben Hunderten von Handwerkern und Unternehmern Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst verschafft. Die Anlage der Wege usw. erforderte 117 765 M. 32 Pf., Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen usw. 120 412 M. 58 Pf., die Dekoration der Hallen 15 502 M. 10 Pf., Drucksachen, Plakate, Inserate usw. 69 337 M. 10 Pf., Diplome, Medaillen usw. 5460 M. 90 Pf., für Aufsichtspersonen, Bureaudiener usw. 23 547 M. 30 Pf., die Ausstellungsbauten 291 167 M. 19 Pf., andere (Privat-) bauten etwa 200 000 M. Die Verkäufe sind nur zum Teil bekannt geworden. Die Einnahmen aus Verkaufsabgaben bezifferten sich auf 41 137 M. 11 Pf., es handelt sich demgemäß um Millionen verkaufter Werte, und der Tiefstand der wirtschaftlichen Depression in der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung hier ist wesentlich dadurch herabgesetzt worden. Die Zahl der Besucher belief sich auf 1¼ Millionen oder durchschnittlich 7811 täglich. Keine andere von Handwerkskammern veranstaltete Ausstellung hat auch nur annähernd ein solches Resultat aufzuweisen. Die Casseler Ausstellung erbrachte 148 287 M. 20 Pf., die Darmstädter 180 000 M., die hiesige 373 257 M. 60 Pf. Bei manchen Ausstellern hat sich die Kundschaft vermehrt. Beträchtliche Verkäufe in Maschinen und Werkzeugen wurden erzielt. Auch auf die Aufmachung und die Gesamtleistung kann das Handwerk stolz sein. — Zum Schluß beantragte der Berichterstatter die Entlastung des Vorstands. Demgemäß wurde beschlossen, nachdem die Kammer Herrn Meier, indem sie sich von den Sitzen erhob, den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit kundgegeben hatte.

Die Personenstandsaufnahme.

Man schreibt uns:

Im Nachgang zu der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober in der Abend-Ausgabe des „Tagblatts" Nr. 481 vom 17. Oktober erlaube mir auf nachstehende Mißstände aufmerksam zu machen. Darüber dürfte man sich wohl im voraus im klaren sein, daß die mit der Ausgabe und Einsammeln der Hauslisten betrauten Boten den Einwohnern von Wiesbaden höflich und anständig entgegenkamen. Trotzdem wurde denselben ihre Arbeit manchmal sehr erschwert, indem das Entgegenkommen seitens der Hausbesitzer und der Wohnungsinhaber oft viel zu wünschen übrig ließ. So verlangte eine Hausbesitzerin, daß der Bote zurück auf das Podest der Treppe gehen sollte, um ihm von ihrer Vorplatztür aus Auskunft zu geben, sobald sich der Bote ihr näherte, schloß sie die Tür wieder zu und fing an zu schreien. Endlich nach langem Hin- und Herzerren öffnete sie die Tür, gab dann Auskunft und nahm die Hausliste in Empfang. Ein anderer Wohnungsinhaber hielt es überhaupt unter seiner Würde, die Zählliste selbst anzunehmen, indem er verlangte, daß man sich mit derartigen Angelegenheiten an seinen Dienstboten wende. Eine Dame weigerte sich sogar, die Personalien ihres Dienstmädchens auf ihre Haushaltungsliste zu setzen, damit sie nicht mit ihr zusammen auf einer Liste stehe. Ist denn ein Dienstbote kein Mensch? Ein Hausbesitzer verlangte, der Bote solle wieder zurückgehen und die Laufstreppe benutzen, als ob es sich um einen Hausierer oder Bettler handele, dem man ein Almosen in die Hand drückt. In mehreren Fällen wurde man wie ein reisender Handwerksbursche behandelt und die Tür vor der Nase zugeschlagen, um die Gnade des Wohnungsinhabers abzuwarten, bis man die Zählliste zurückbekam. Ein Meisterstück an Grobheit leistete sich ein Schlossermeister im Westend. Jede an ihn gestellte Frage beantwortete er mit groben Worten, um zuletzt sich der gemeinsten und beleidigendsten Ausdrücke gegen den Einsammler der Hauslisten zu bedienen. Ich glaube doch, wenn man höflich und anständig dem Publikum entgegenkommt, daß man dann einigermaßen dementsprechend behandelt werden muß. Die Zählerlisten waren sehr oft mangelhaft ausgefüllt und mußten auf Anordnung des Magistrats an Ort und Stelle nachgesehen, alsdann richtiggestellt oder entsprechend ergänzt werden. Um dieses vornehmen zu können, war es nötig, daß man an einem Tisch die Fragebogen ausfüllt, was auf dunklen Vorplätzen ganz unmöglich ist. Aber sehr oft fanden es die betreffenden Familien unter ihrer Würde, den Boten in ein Zimmer zuführen, und man mußte im Treppenhaus die Notizen auf dem Fenstergesims machen. Es war doch seitens des Magistrats darauf hingewiesen, daß am 15. Oktober die Zählung stattfindet; außerdem wurde durch das „Wiesbadener Tagblatt" am 17. Oktober diese Angelegenheit nochmals genügend erörtert. Am 1. Dezember d. J. findet wieder die allgemeine Volkszählung statt. Wer schon bei früherer Gelegenheit das Ehrenamt eines Zählers bekleidete, wird wohl die Erfahrung gemacht haben, wie rücksichtslos und brutal manche Einwohner sind. Insbesondere wäre es sehr am Platz, wenn in den Zählkarten die eingezogenen Bemerkungen unterblieben, wie Schreiber dieses bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 erfahren mußte. In einem Fall verweigerte ein Wohnungsinhaber die Ausfüllung der Zählpapiere. Als ich dann die Ehefrau bat, mir doch wenigstens die Kopfzahl der Familie anzugeben, wollte der Ehemann mich zur Tür hinauswerfen, und schimpfte alles mögliche. Damit sich nun bei der Volkszählung am 1. Dezember nicht derartige unliebsame Vorkommnisse, wie bei der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober wiederholen, wäre es sehr angebracht, wenn die betreffenden Wohnungsinhaber Knigges Buch „Umgang mit Menschen" studieren würden, damit sie lernen und begreifen, einigermaßen die mit der Zählung beschäftigten Personen so zu behandeln, wie es sich für einen anständigen Menschen gehört.

*

Es ist unglaublich — wir wissen das aus eigener Erfahrung —, mit welchen Schwierigkeiten die mit solchen „Zählungen" betrauten Personen zu kämpfen haben. Namentlich bei den Volkszählungen sind derartige Erfahrungen nicht selten. Und gerade bei Leuten, von denen man Besseres erwarten sollte, begegnet der Zähler oft einer Behandlung, die auf ein sehr geringes Niveau von Gemütsbildung schließen läßt. In solchen Fällen tun die doch meist ehrenamtlich Funktionierenden am besten, sie unterlassen das Zählergeschäft und machen dem Magistrat ausführliche Anzeige, der dann wohl Mittel und Wege zu finden weiß, seiner Autorität und deren im Interesse der Allgemeinheit bestellten Vertretern für die Zukunft Geltung zu verschaffen. Wenn solche Leute nur bedenken wollten, wie sehr sie sich selbst bloßstellen, wenn sie ein so geringes Verständnis für bedeutungsvolle staatliche Einrichtungen, wie die verschiedenen statistischen Aufnahmen, bekunden. Das sollten alle diejenigen, die es angeht, besonders für die bevorstehende Volkszählung sich merken.

— **Kurtaxe.** Wie wir erfahren, ist der Magistrat zu einem Beschluß über die fernere Gestaltung der Kurtaxe noch nicht gekommen. Er prüft zunächst die bekannten Eingaben der beiden dagegen protestierenden Vereine und hat sich vom Kurtaxbureau eine Aufstellung verschafft über die Aufenthaltsdauer der einzelnen Kurgäste, um zu sehen, ob es praktisch ist, die Kurtaxe stufenweise nach der Zeit des Aufenthalts abzuändern.

— **Museumsgelände.** Von berufener Seite wird uns mitgeteilt, daß der Erwerber des Museums schon im Hinblick auf die ungeheure Konkurrenz keinesfalls beabsichtigt, ein Hotel zu errichten. Es werden Geschäftshäuser mit Etagenwohnungen geplant.

— **Der erste Baum,** eine stattliche Linde, ist dieser Tage auf dem Mauritiusplatz gesetzt worden. Sie steht mitten in dem zu gärtnerischen Anlagen bestimmten Raum und dürfte mit der Zeit eine schöne Zierde desselben werden.

— **Gegen den Alkoholmißbrauch bei Schulkindern** wendet sich das sächsische Kultusministerium in einer Verordnung, in der es in der Schule und den Organen der Schulverwaltung die Bekämpfung der Unsitte, daß schon dem Kinde Alkohol gegeben wird, erneut zur Pflicht macht. Die Verordnung dürfte zum wesentlichen durch die vor allem im Vogtlande gemachte Beobachtung veranlaßt worden sein, daß den bei der Kartoffelernte beschäftigten Kindern als Deputat ein gewisses Quantum — — Branntwein verabreicht zu werden pflegt. Es ist nur erfreulich, daß die Regierung den Kampf gegen diesen durch nichts zu entschuldigenden Mißbrauch des Kindes, der einem Raubbau am Kinde gleichkommt, mit aller Entschiedenheit aufnimmt. Eine ähnliche „Entlohnung" der landwirtschaftlich tätigen Kinder scheint übrigens leider auch anderwärts nicht zu den Seltenheiten zu gehören. So erließ die Amtshauptmannschaft Löbau eine Verordnung, die es verbietet, Kindern unter 14 Jahren, seien es eigene oder fremde, bei den Erntearbeiten (!) Branntwein zu gewähren. Die Zusammenhänge zwischen Alkohol und Übertretungen des Strafgesetzes sind allgemein bekannt; es berührt darum einigermaßen eigentümlich, daß gerade solche Kreise in solch unverantwortlicher Weise gegen Kinder zu handeln gewohnt waren, die sich sonst in Klagen über „die zunehmende Verrohung unserer Jugend" und die Ziffern der Jugendkriminalität nicht genug ergehen können.

— **Zur Beseitigung von Mißständen im Submissionswesen** macht die Fachzeitschrift „Der Steinbruch" beachtenswerte Vorschläge. Den Anlaß bildeten zwei kürzlich in Mainz und in Spandau erfolgte Submissionen, bei denen im ersten Falle für Pflaster- und Chaussierungs-Arbeiten eine Höchstforderung von 129 360 M. mit einer Mindestforderung von 18 699 M. konkurrierte und im zweiten Falle für Ausschachtung und Fundamentierungs-Arbeiten den Höchstforderungen von 235 350 M. und 202 890 M. Mindestforderungen von 128 780 M. und 92 689 M. gegenüberstanden. Geboten dieser Art müssen entweder Irrtümer, die durch Unkenntnis der Verhältnisse und falsche Kalkulation hervorgerufen sind, oder sonstige zweifelhafte Arbeiten zugrunde liegen. Vielfach liegt auch der Grund in Unklarheiten der Lieferungsbedingungen. Es wird daher angeregt, den Lieferungsbedingungen eine von einem Ortsfachverständigen abgegebene Wertangabe der ausgeschriebenen Lieferungen oder Arbeiten beizufügen. Eventuell könnten auch diejenigen Submittenten, deren Preisangebote unangemessen niedrig erscheinen, von der Submissionsbehörde vor dem Submissions-Termin darauf hingewiesen und zur Revision ihres Angebots veranlaßt werden. Ferner wird empfohlen, bei der Einteilung von Zuschlägen und der Prüfung der Mindestgebote auch die Lohnverhältnisse in den Unternehmer-Betrieben mitzuprüfen, indem man bei Feststellung der Mindestforderung die ortsüblichen Lohnsätze und Zuschläge, wie sie am Orte der ausschreibenden Behörde zwischen den Arbeiter-Verbänden und den Unternehmern vereinbart sind, mit berücksichtigt.

— **Für Briefmarkensammler.** Am 9. Dezember sollen für Rechnung der Postkasse im Kunstauktionshaus von Rudolph Lepke, Berlin SW. 68, Kochstraße 28/29, größere Posten ungebrauchter Wertzeichen der früheren hannoverschen Postverwaltung, sowie eine Anzahl aus erledigten Postpaketadressen, Postanweisungen usw. ausgeschnittener entwerteter deutscher Freimarken öffentlich versteigert werden. Die alten hannoverschen Marken — Ausgaben 1859, 1861, 1863 und 1864 — werden in Einzellosen verkauft, und zwar im allgemeinen die Freimarken zu 1 Groschen (1859, rosa) durchweg zu je 40 Bogen, die Freimarken zu 2 Groschen (1859, blau) und die Freimarken zu 3 Groschen (1861, braun) zu je 10 Bogen, die Freimarken zu 10 Groschen (1861, grün) zu je 2 und 3 Bogen, die durchstochenen Freimarken (Ausgaben 1864), grün zu 3 Pf., rosa zu 1 Groschen, blau zu 2 Groschen, braun zu 3 Groschen, zum Teil in Losen von 11 bis 14 Bogen, zum Teil einzeln, endlich 230 Briefumschläge zu 1 Groschen und 5 zu 3 Groschen in einem Los. Von den ausgeschnittenen deutschen Freimarken werden Proben der in jedem Los enthaltenen Sorten am 6. Dezember im Lichthof des Reichspostmuseums in Berlin während der Besuchszeit für jedermann zur Besichtigung ausgestellt. Ebendaselbst können die hannoverschen Marken, jedes Los für sich, am 7. Dezember besichtigt werden, jedoch nur von solchen Personen, die zuvor bei der Generalpostkasse in Berlin 150 M. in bar hinterlegt haben. Der hinterlegte Betrag wird nach der Besichtigung zurückgezahlt, kann aber auch bei der nachfolgenden Versteigerung auf die Kaufsumme gegen Hingabe der Quittung angerechnet werden. Bis zum Betrag von 100 M. darf nicht unter 1 M., über 100 M. nicht unter 5 M. gesteigert werden. Die genauen Versteigerungsbedingungen sind vom Reichspostmuseum portopflichtig zu beziehen.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Einzahlung der 3. Rate (Oktober, November, Dezember) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben J und K am 5., 7. und 8. November; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben W am 4., 5. und 7. November zu bewirken.

— **Personal-Nachrichten.** Die Wahl des Direktors der Realschule in Geisenheim Karl Beckmann zum Direktor des Gymnasiums nebst Realprogymnasium in Limburg a. d. L. ist bestätigt worden. — Die Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes 3. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens ist dem Sanitätsrat Dr. Reuter in Bad Ems gestattet worden.

— **Enteignungsverfahren.** Der Gemeinde Wehen, welche zusammen mit der Gemeinde Orlen den Bau eines öffentlichen Weges von Wehen nach Orlen beschlossen hat, ist das Recht zur Enteignung der für die Ausführung dieses Wegebaues innerhalb der Gemarkung erforderlichen Grundstücke verliehen.

— **Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. V.** Die Monatsversammlung findet Samstag, den 5. November, um 5 Uhr statt. Beginn des Vortrags von Frl. Schlender über „Gesundheitsgemäßes phonetisches Sprechen nach Prof. Eduard Engel" um 5½ Uhr. Gäste willkommen.

— **Gesundheitspflege.** In den Wochenveranstaltungen des Kneippvereins erfreuen sich die Frageabende eines sehr regen Besuches. Vielfachen Wünschen entsprechend, wird heute Freitagabend 8½ Uhr wieder ein derartiger Abend abgehalten. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Fragen über Krankheiten irgend welcher Art, welche mündlich oder schriftlich gestellt werden, zur unentgeltlichen Beantwortung kommen. Das Vereinslokal befindet sich jetzt im Hotelrestaurant „Vater Rhein", Bleichstraße 5. Nichtmitglieder haben freien Eintritt.

— **Besitzwechsel.** Architekt Ludwig Meurer verkaufte eine seiner Villen an der Gottfried-Kinkelstraße (Nr. 8) an eine auswärtige Dame.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge. Freitag: abends 4.45 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.45 Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7 Uhr, nachm. 4.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 4¾ Uhr, Sabbat: morgens 8¾ Uhr, Jugendgottesdienst 2¼ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5¾ Uhr. Wochentage: morgens 6¾ Uhr, abends 4½ Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Nerostraße 16. Sabbat-Eingang 4.30, morgens 8.30, Musaph 9.15, Mincha 3.30, Ausgang 5.45. Wochentags: morgens 7.30, Mincha 1.15, Maafir 8.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6). Vor zahlreich erschienenem Publikum fand Mittwoch, den 2. November, ein Vortragsabend statt von Schülern aus Mittel- und Oberklassen. Ganz abgesehen von Werner Luckows Vorführung des 1. Satzes aus dem D-Moll-Konzert für Klavier von Mozart, von den Zuhörern mit starkem Beifall belohnt, boten auch die übrigen Klavierschüler in Technik und Vortrag recht tüchtige Leistungen. Der Abend gestaltete sich durch die Mitwirkung von Frau Konzertsängerin Marxheimer und des Cellovirtuosen Urhahn noch zur einem besonders glanzvollen. Beide Künstler waren für zwei erkrankte Schülerinnen eingetreten und wurden für ihre herrlichen Vorträge vom Publikum stark gefeiert.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Der Wiesbadener Konzertsänger Maximilian Troitzsch, ehemals Mitglied der Hofoper von Dessau und Schwerin, brachte in Frankfurt in einem eigenen Liederabend Gesänge und Balladen von Schubert, Beethoven, Löwe, Strauß, Wolf usw. zu Gehör. Sein markiger, ausdrucksfähiger Baß-Bariton, fein nuancierter, wohldurchdachter Vortrag und vornehm künstlerisches Empfinden stempelten die Darbietungen zu sehr genußreichen und fanden demgemäß lebhaften Beifall.

* **Königliche Schauspiele.** Heute geht, wie bereits mitgeteilt, das Lustspiel „O diese Leutnants“ von Kurt Kraatz im Abonnement B in Szene. — Morgen findet die 20. Aufführung der beliebten Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt (Abonnement A). Am Sonntag, den 6. d. M., geht Richard Wagners „Lohengrin“ mit Herrn Hensel in der Titelrolle, den Damen Müller-Weiß, Schröder-Kaminsky und den Herren Braun, Geisse-Winkel und Schütz in den Hauptrollen in Szene (Abonnement C, erhöhte Preise). Am Dienstag, den 8. d. M., gelangt Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ zur Wiederholung, während für Mittwoch, den 9. d. M., eine Aufführung von Puccinis japanischer Tragödie „Madame Butterfly“ festgesetzt ist. — Die Neueinstudierung von Mozarts „Figaros Hochzeit“ wird für den 22. d. M. vorbereitet.

* **Residenz-Theater.** Am Samstag gelangt zum erstenmal das englische Lustspiel „Wann kommst du wieder?“ (Penelope) von Somerset-Maughan, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bertha Pogson, zur Aufführung. Das liebenswürdige Werk mit seiner feinen, dezenten Lustigkeit und seinem launigen Dialog hat bereits in Cöln, München und neuerdings im Neuen Schauspielhaus in Berlin einen vollen Erfolg erzielt, der ihm hoffentlich auch hier treu bleiben wird. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Eichter, Wagner, van Born und die Herren Keller-Nebri, Hager, Tachauer und Degener. Die Spielleitung hat Herr Bertram. Das humorvolle, feine Lustspiel wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagnachmittag wird Rudolf Herzogs packendes Schauspiel „Die Condottieri“ zu halben Preisen gegeben.

* **Walhalla-Theater.** Das mit großem Beifall aufgenommene neue Programm gelangt allabendlich vor gutbesetztem Hause zur Aufführung. — Am kommenden Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen.

* **Volksvorträge.** Der 2. Vortrag findet heute Freitagabend in der Aula der städtischen Oberrealschule am Zietenring statt. Direktor Dr. Höfer wird an der Hand von Lichtbildern, die er selbst dort aufgenommen hat, über „Land und Leute in den Vereinigten Staaten“ sprechen und diesmal die Zuhörer von New York bis zum Felsengebirge führen. Um den in den kaufmännischen und gewerblichen Betrieben Angestellten den Besuch der Volksvorträge besser zu ermöglichen, werden diese jetzt erst pünktlich 8½ Uhr anfangen. Der Eintritt ist frei.

* **Homöopathie und anderes.** Heute findet, veranstaltet vom „Felke-Verein“, um 8½ Uhr abends im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße, ein Vortrag über „Homöopathie in ihrer Stellung zur Allopathie, Naturheilmethode und Felkes Heilweise“ von Apotheker C. Müller, Leiter der homöopathischen Zentral-Apotheke von Professor Dr. Mauch in Göppingen, statt.

Vereins-Nachrichten.

* Das am 5. November vom „Plattdütschen Klub Wiesbaden“ zu veranstaltende 10jährige Stiftungsfest, verbunden mit Fritz Reuter-Feier, im Gartensaal zum Friedrichshof, verspricht laut Programm sehr interessant zu werden, da die Königlichen Kammermusiker Schulz, Kaul, Stärke, Trillhaase und Böhm für künstlerische Abwechslung ihre Unterstützung zugesagt haben. Der übrige Teil des Programms, der Rezitationen aus Fritz Reuters Werken vorsieht, wird von dem 1. Vorsitzenden, dem Königl. Kammermusiker G. Cords, bestritten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

v. **Sonnenberg,** 2. November. Das Bürgermeisteramt macht bekannt, daß im kommenden Winter eine Neueinschätzung der bebauten Grundstücke nach dem für die Heranziehung zur Grundsteuer maßgebenden gemeinen Wert vorgenommen werden soll. Die Hausbesitzer werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die Brandversicherungsscheine einzureichen, damit der Gebäudewert genau ermittelt werden kann. Ferner wird anheimgestellt, diejenigen Nachweise, die zur Beurteilung des Wertes der Hausgrundstücke von Bedeutung sind, wie Anbauten, bessere innere Ausstattung usw., welche bei der Brandtaxe noch keine Berücksichtigung gefunden haben, mitzuteilen, damit Überschätzungen vermieden werden können. — Gegen ein Baugesuch um die Erlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses an Stelle des alten Hauses Ecke Adolf- und Wiesbadener Straße hat der Gemeindevorstand Einspruch erhoben, weil das neue Projekt den für diesen Straßenteil aufgestellten Fluchtlinienplan nicht berücksichtigt. Dieser Fluchtlinienplan sieht eine ganz erhebliche Verbreiterung der Wiesbadener Straße vor, die bei einer Neubebauung im Verkehrsinteresse dringend gefordert werden muß.

Nassauische Nachrichten.

cc. **Aus dem Kreise Höchst,** 2. November. Den Anfang mit einem Mädchen-Kochkursus ist in der Schule zu Unterliederbach gemacht worden. Zwei große, geräumige Keller der neuen Schule sind in eine Küche umgewandelt und mit allen modernsten Gerätschaften, die in eine Küche gehören, ausgestattet worden. Die Anschaffungskosten der Herde, der Koch- und Eßgeschirre hat der Kreis übernommen. Die Leitung der Kochkurse ist der Gewerbe- und Kochschullehrerin Fräulein Weißweiler übertragen worden, welche einstweilen vom Kreis angestellt ist. Die laufenden Auslagen muß die Gemeinde tragen. Außer der Gemeinde Unterliederbach hat noch die Gemeinde Hattersheim die Einführung eines Kochkursus für dieses Jahr beschlossen.

cc. **Unterliederbach,** 2. November. Nicht nur eine besorgniserregende Mäuseplage haben wir, sondern auch eine Wanderrattenplage. Was die Mäuse nicht vernichten, besorgen die Ratten. Fortwährend sind unsere Landwirte mit dem Legen von vergifteter Frucht beschäftigt. Da aber dabei vielfach nicht die nötige Vorsicht verwandt wird, gehen auch viele Vögel sowie Hasen verloren. So fand der hiesige Jagdhüter allein an einem Tage fünf Stück verendeter Hasen.

r. **Lorch,** 2. November. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Verkauf des Walddistrikts „Burgfrieden“ im Wispertal (ca. 100 Morgen groß) an die Eichwede-Hanielsche Gutsverwaltung zum Preise von 36 000 M. beschlossen. Ist die Gutsverwaltung mit diesem Preis einverstanden — sie hatte 33 000 M. geboten — und die Aufsichtsbehörde erteilt die Genehmigung, dann soll die Hälfte der Zinsrente des Kapitals zur außerordentlichen Schuldentilgung verwandt werden. — Die Stadtverordneten regten an, der Herr Bürgermeister möge im Kreisausschuß beantragen, die Staatsregierung zu ersuchen, zur Abwendung der Notlage, in die die Winzer durch die Mißernte geraten sind, für den Winter Notstandsarbeiten vornehmen zu lassen und dazu Mittel zu bewilligen, um wenigstens den Winzern im Winter einen Verdienst und dadurch das tägliche Brot zu verschaffen. Am besten eigneten sich für derartige Notstandsarbeiten der sofortige Ausbau der projektierten Rheinuferstraße, wozu natürlich die Regierung außerordentliche Zuschüsse bewilligen müsse.

r. **Caub,** 2. November. Die Stadtverwaltung hat die Absicht, die Rheinstraße vom Turm bis zur Post unter Denkmalschutz zu stellen.

?? **Niederselters,** 2. November. Der hiesige Verschönerungsverein hat im letzten Herbst etwa 250 Stück Alleebäumchen gepflanzt und dieselben zum größten Teile mit starken Baumschonern auf seine Kosten versehen, so daß, obgleich die Bäumchen von dem Ehrenmitglied des Verschönerungsvereins, Herrn Gartenbaudirektor Philipp Siesmayer zu Frankfurt am Main ohne jede Berechnung geliefert worden sind, sein Vermögen dadurch fast vollständig aufgebraucht wurde. Der Vorschlag, zunächst 40 unverzinsliche Lose zu 5 M. herauszugeben und unter Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönnern zu vertreiben, gelangte zur Annahme. In diesem Herbst sollen wiederum 65 Bäumchen zur Anpflanzung kommen. Ferner wurde die Bildung eines besonderen Reklamefonds beschlossen. Der Verein, welcher 1902 von 22 Selterser Bürgern gegründet worden ist, hat gegenwärtig die für einen Landort recht stattliche Anzahl von 183 Mitgliedern.

bs. **Limburg,** 2. November. Am nächsten Sonntag, den 6. d. M., findet hierselbst im Restaurant „Zur alten Post“ eine Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Volkspartei des 4. nassauischen Reichstagswahlkreises Diez-Limburg-Weilburg statt, auf der u. a. auch die Aufstellung eines Reichstagskandidaten besprochen werden soll.

h. **Diez,** 2. November. Unsere Stadtverordneten genehmigten die Erhöhung des Wohnungsgeldes der Lehrer an der Realschule, und zwar erhalten der Direktor jetzt 1200 M., die Oberlehrer 800 M. und die Elementarlehrer 520 M. Die Erhöhung beträgt bei dem ersten 200 M. und bei den Oberlehrern 160 M., bei den Elementarlehrern dagegen nur 20 M.

bs. **Weilburg,** 2. November. Schon seit längerer Zeit hat unsere Stadtverwaltung das Bestreben, die hiesige, der „Weilburger Gasbeleuchtungsgesellschaft“ gehörige Gasanstalt zu kaufen und in eigene Regie zu übernehmen. In ihrer letzten Sitzung haben die Stadtverordneten nun beschlossen, den mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag sofort zu kündigen und unter Zuziehung von Sachverständigen Ankaufsverhandlungen vorzunehmen und möglichst bald zum Abschluß zu bringen. Da ferner auch die Errichtung eines Elektrizitätswerkes geplant ist, wurde beschlossen, ein Gutachten von Sachverständigen über Anlage eines solchen oder Anschluß an ein bereits bestehendes Elektrizitätswerk einzuholen. Eine Kommission soll demnächst die Gasanstalten von Diez und Dillenburg, sowie an letzterem Platze auch die elektrische Anlage besichtigen. — Der Buchhalter Louis Stoll, welcher am gestrigen Tage 25 Jahre ununterbrochen im Bankhaus Hermann Herz hierselbst tätig ist, erhielt bei einer ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeit von der Firma neben anderen Geschenken eine klingende Anerkennung 1000 M.

L. **Bad Ems,** 2. November. Im vorvorigen Jahre hatten sich mehrere hiesige Musikliebhaber zusammengetan und eine Kapelle gegründet, die lediglich den Zweck verfolgte, den Mitwirkenden einige angenehme Abendstunden zu ermöglichen. Die junge Musikvereinigung erwarb sich aber mit der Zeit immer mehr Freunde und Anhänger, und das veranlaßte sie schließlich, aus ihrer Zurückgezogenheit herauszutreten und öffentliche Konzerte zu veranstalten, zu denen Einladungen ergingen, die aber auch jeder durch ein Mitglied Eingeführte unentgeltlich besuchen konnte. Der Erfolg war ein unerwartet guter; in allen Gesellschaftsschichten wurde das Unternehmen freudig begrüßt, denn es kam nicht nur dem im Winter besonders lebhaften Unterhaltungsbedürfnis der Bürgerschaft entgegen, es bewies vielmehr auch, daß es künstlerisch vollauf ernst zu nehmen sei und nichts mit den vielen anderen Dilettantenkapellen zu tun habe, deren Musik — nach Wilhelm Busch — oft unangenehm empfunden wird, weil sie mit Geräusch verbunden ist. Soweit es überhaupt bei Amateurmusikern möglich ist, leistet die Emser Musikvereinigung streng künstlerische Arbeit. Und das hat sie wieder bei ihrem gestrigen ersten Winterkonzert im Hotel Monopole-Metropole bewiesen, das trotz der zu gleicher Zeit stattgefundenen Stiftungsfeier des Gesangvereins „Sängerlust“ außerordentlich stark besucht war. Die Auswahl der einzelnen Vorträge sowie deren Ausführung fand den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Demnächst wird die Vereinigung ein Konzert zugunsten des hiesigen Volksbades veranstalten.

h. **Ems,** 2. November. Mit dem Bahnhofsumbau soll noch in diesem Jahre begonnen und der Bau bis zum 1. Mai 1911 vollendet werden. In dem Umbau werden auch Räumlichkeiten für eine Bahnhofswirtschaft vorgesehen.

w. **Dreifelden,** 2. November. Der über 500 Morgen große fürstlich Wiedische Seeweiher wurde ausgefischt. Der Ertrag stellte sich auf nahezu 400 Zentner, darunter befanden sich Hechte bis 15 Pfund und Karpfen von 1 bis 4 Pfund. Das Ergebnis wäre wohl noch günstiger gewesen, wenn die nassen und kalten Sommer der letzten Jahre nicht nachteilig auf die Entwickelung der eingesetzten Brut eingewirkt hätten.

Aus der Umgebung.

Vom Zuge überfahren.

hd. **Cassel,** 3. November. Gestern abend wurden zwischen Cassel und Wilhelmshöhe an der Kreuzung der Main-Weser-Bahn die beiden Zimmerleute Sommerlade, Vater und Sohn, aus Besse von einem von Wilhelmshöhe kommenden Güterzug überfahren. Der Vater, ein Mann von 50 Jahren, wurde sofort getötet, der 30 Jahre alte Sohn so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

*

Darmstadt, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Anläßlich der Einweihung des Mausoleums auf der Rosenhöhe fand heute vormittag ein von Oberhofprediger Ehrhardt abgehaltener Gottesdienst statt, dem das russische Kaiserpaar und sämtliche Mitglieder des großherzoglichen Hauses beiwohnten.

= **Darmstadt,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Anläßlich der Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung des Kaisers von Rußland fand heute in der russischen Kapelle auf der Mathildenhöhe ein Festgottesdienst statt, dem der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Großfürstin Sergius von Rußland, ferner Mitglieder der russischen Gesandtschaft von hier und des russischen Konsulats in Frankfurt a. M. beiwohnten. Nach dem Gottesdienst fand Frühstückstafel bei dem russischen Gesandten v. Knorring statt.

= **Frankfurt a. M.,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh überfiel der Arbeiter Christian Rübsamen seine von ihm getrennt lebende Frau und schoß ihr eine Kugel in den Kopf. Die Frau ist schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

= **Hanau,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die verstorbene Frau des Oberlehrers Suppes aus Schlitz vermachte der katholischen Kirche in Heppenheim a. d. Bergstraße und ihrer Vaterstadt Schlitz für die Armen je 35 000 M.

* **Mainz,** 3. November. Rheinpegel: 56 cm gegen 43 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Der Sportverein Wiesbaden steht jetzt im Nordkreis an der Spitze mit 7 Spielen, wovon 5 gewonnen, 2 unentschieden sind, mit dem vorzüglichen Torverhältnis von 17:1. Der an zweiter Stelle stehende Fußballklub Hanau 93 hat 8 Spiele, davon 5 gewonnen, 2 unentschieden, 1 verloren (gegen Sportverein) mit dem Torverhältnis 25:12.

Kleine Chronik.

Böse Folgen kindlicher Unbesonnenheit. In dem Hofraum eines Hauses in der Karlstraße zu München hielt der 11jährige Sohn eines Tapeziermeisters Müller ein brennendes Streichholz an ein Faß mit Lack. Das Faß explodierte und der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er starb.

Ein Anschlag auf die Eisenbahn. Zwischen den Stationen Ellern und Rheinböllen wurden nachts Baumstämme und Eisenteile auf den Schienen befestigt. Der Zugführer konnte im letzten Augenblick den Zug noch zum Stehen bringen. Auch die nahegelegene Bahnwärterbude war erbrochen. Auswärtige Erdarbeiter sollen die Täter sein.

Tod auf den Schienen. In Schoppinitz (Schlesien) wurde der Hilfsschaffner Zoppe von einer rangierenden Lokomotive erfaßt und so stark getroffen, daß er auf der Stelle tot war. — Auf dem Güterbahnhof zu Hagen wurde der Eisenbahnassistent Hollenbach tot aufgefunden. Dem Unglücklichen war von einem Zug der Kopf vom Rumpf getrennt worden. Der Verunglückte war erst seit 6 Wochen verheiratet.

Von der Straßenbahn überfahren und getötet. Die 56jährige Schneiderswitwe Maria Eder zu München wurde in der Rosenheimer Straße von einem Straßenbahnwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß sie starb.

Letzte Nachrichten.

Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.

Genua, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Das deutsche Kronprinzenpaar traf um 10¾ Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein und begab sich per Automobil an Bord des Dampfers „Prinz Ludwig“. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde das Kronprinzenpaar überall respektvoll begrüßt. Als der Dampfer um 12¾ Uhr abfuhr, brachen die Zuschauer, worunter sich viele Deutsche befanden, in Hurrarufe aus und winkten den Fürstlichkeiten Abschiedsgrüße zu.

Die französische Kabinettskrise.

** **Paris,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Schwierigkeiten, welche Briand bei der Kabinettsbildung findet, sind erheblicher, als man gestern abend wähnte. Es sind nicht Personenfragen allein, um die es sich handelt. Weit ernster sind gewisse Bedenken, die gegen das ministerielle Programm Briands von mehreren in Betracht gezogenen Persönlichkeiten geltend gemacht werden. Es fehlt nicht an Versuchen, den ehemaligen Finanzminister Poincaré für die Konstellation zu gewinnen. Wenn dies gelingt, soll das Ministerium den Charakter eines Koalitionskabinetts tragen. Dies scheint aber den Absichten strenger Radikaler durchaus zu widersprechen. Diese würden lieber den bisherigen Verkehrsminister Millerand opfern, falls dieser darauf bestände, daß Poincaré in das Kabinett eintreten müßte.

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Monis und Laffère willigten im Prinzip ein, in das Kabinett einzutreten. Millerands Annahme ist noch nicht endgültig. Raynauds Eintritt ist sehr wahrscheinlich. André Hesse soll ein Unterstaatssekretariat erhalten.

Auf fremden Fischgründen.

** **Geestemünde,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Fischdampfer „Jupiter“ der hiesigen Fischereigesellschaft Nordstern wurde von einem dänischen Kreuzer abgefangen, als er in dänischen Gewässern fischte. Er wurde nach Island geschleppt, wo er sechs Tage verbleiben muß. Die Netze wurden ihm abgenommen. Der Kapitän mußte eine Kaution von 2000 Kronen stellen. Der auf der gleichen Fischreise befindliche Fischdampfer „Meteor“ von derselben Gesellschaft kappte sein Geschirr und entkam so dem dänischen Kreuzer.

Das erste südafrikanische Parlament.

** **Berlin,** 3. November. (Eigener Drahtbericht.) An den Festlichkeiten zur Eröffnung des ersten südafrikanischen Parlaments, die heute in Kapstadt in Gegenwart des Herzogs von Connaught stattfinden, ist Deutschland durch ein Kriegsschiff, und zwar den Kreuzer „Sperber“, vertreten.

Streikunruhen in England.

wb. **Cardiff,** 3. November. Gestern abend griffen die ausständigen Bergarbeiter zwei Züge mit Arbeitswilligen, die zu den Bergwerken fuhren, an und warfen die Zugfenster ein. Die Arbeitswilligen mußten fliehen und wurden von den Ausständigen verfolgt, unter denen sich viele Frauen befanden. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verletzt. Weiter griffen die Ausständigen auch die Wohnungen der Bergwerksbeamten an und warfen die Fenster ein. Die in den Gruben befindlichen Bergleute weigern sich, die Gruben zu verlassen, aus Furcht vor den Angriffen.

Das Großfeuer in den Lanzschen Fabriken in Mannheim.

wb. **Mannheim,** 3. November. Wie die „N. Bad. Landesztg.“ meldet, gibt die Firma Heinrich Lanz durch Fabrikanschlag bekannt, daß in sämtlichen Werkstätten, die durch das Feuer zerstört wurden, der Betrieb aufrecht erhalten wird. Alle betroffenen Arbeiter werden also weiterbeschäftigt.

Zu dem Berliner Frauenmord.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) In der Angelegenheit des Frauenmordes wurde festgestellt, daß es sich wahrscheinlich um das 27jährige Kindermädchen Luise Groß aus Roßleben handelt. Es war zuletzt in der Friedrichstraße in Stellung und seit 1. Oktober verschwunden.

Hochwasser.

Metz, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Mosel ist hier infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage um ca. 2,25 Meter gestiegen. Der hiesige Pegel zeigte heute früh 4,20 Meter. Es wird Hochwasser befürchtet, doch wird von Toul bereits ein Fallen des Wassers gemeldet.

Eine Sturmflut.

hd. **Rom,** 3. November. Eine heftige Sturmflut richtete an der Riviera großen Schaden an. In Woltri wurde die Werft Costaguta zerstört. Die hochgehenden Wogen zwangen die Küstenbewohner, ihre Häuser zu verlassen. In Pegli überschwemmte das Meer die Parterre- und Kellerräume der unteren Stadt. Bei Delphi ereignete sich ein Felssturz, der den Verkehr stundenlang sperrte.

Ein Flug über das Meer.

wb. **New York,** 3. November. Der Aviatiker Mr. Curdy beabsichtigt, Samstag auf seinem Biplan von Deck der „Kaiserin Auguste Viktoria“ nach New York zu

fliegen, sobald der Dampfer 50 Meilen vom Hafen entfernt ist. Offiziere der Armee und Marine werden den Flug beobachten. Das Marinedepartement gab den Befehl, daß eine Flottille von Torpedobooten die Flugstrecke patrouilliert. Für den Anlauf wurde auf dem Vorderdeck des Dampfers eine besondere Plattform hergestellt.

Ein Briefmarkenschwindel

hd. **Petersburg**, 3. November. Die Polizei beschlagnahmte für 2 Millionen Mark gebrauchte Postwertzeichen, die ein Unterhändler aufgekauft hatte, um sie nach Warschau zu expedieren. Dort hatte sich eine jetzt ebenfalls verhaftete Bande zusammengetan, die die Stempel von den Briefmarken entfernte und sie dann wieder in den Handel brachte. Dieser Schwindel ist schon seit geraumer Zeit betrieben worden. Auch ein Petersburger Händler wurde in Haft genommen.

Die Pest.

Lissabon, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Im ältesten Viertel von Lissabon wurden 7 Fälle von Pestverdacht festgestellt.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Bundesrat stimmte dem Entwurf des Arzneibuchs für das deutsche Reich, fünfte Auflage, zu.

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei der heutigen Jagd in Marly, die der Präsident Fallières zu Ehren des diplomatischen Korps gab, nahm auch der deutsche Botschafter von Schoen teil.

hd. **Lissabon**, 3. November. Das portugiesische Ministerium wird demnächst ein Dekret veröffentlichen, das die Ehescheidung nach französischem Muster in die portugiesische Gesetzgebung einführt. Bisher war in Portugal die Ehescheidung untersagt. Das Gesetz stellt für die Ehescheidung ähnliche Bedingungen auf, wie sie in Frankreich, Belgien und anderen Staaten bestehen.

Lissabon, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Sultan von Marokko Abd ul Asis ist, von Sevilla kommend, hier eingetroffen und reist zu Schiff nach Antwerpen und Brüssel.

Belgrad, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Kronprinz verbrachte eine gute Nacht. Heute früh ist etwas Schweiß eingetreten. Das subjektive Befinden des Patienten ist sehr gut. Temperatur 38,4.

Tiflis, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Hier wurde das gesamte Redaktionspersonal einer Zeitung verhaftet unter der Anschuldigung, es gehöre einem revolutionären Komitee an.

wb. **Ottawa**, 3. November. Nach einer amtlichen Mitteilung werden die Verhandlungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten über den Reziprozitätsvertrag am Samstag hier wieder aufgenommen werden. Die Vorschläge werden, was Natur- und Rohprodukte anbetrifft, sich auf dem Boden des freiesten Handelsaustausches zwischen beiden Ländern bewegen. An der Vorzugsbehandlung, die England genießt, wird in keiner Weise gerüttelt.

*

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Ein 18jähriger Bankbeamter wurde verhaftet, weil er dem Bankagenten, der vor einigen Tagen einen gefälschten Scheck über 9000 M. einzuziehen versuchte, bei diesem Manöver behilflich gewesen ist.

Breslau, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Schuhmacher Schütze erschoß den Gemeindeschreiber Fleischmann, als dieser auf dem Sopha schlief.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Die zuverlässige Beurteilung, welche die Geldmarktlage in London infolge des Eintreffens der ersten brasilianischen Geldsendung erfahren hat, der etwas zuversichtlicher lautende Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt, die Verlängerung der rheinisch-westfälischen Stabeisenvereinigung und des westdeutschen Eisenhändlerkartells trugen heute wesentlich dazu bei, daß die Börse in befestigter Stimmung eröffnen konnte. Anfangs waren es nur einzelne Spezialwerte, auf denen die Spekulation vorzugsweise tätig war. Die günstige Stimmung teilte sich jedoch bald auch anderen Marktgebieten mit, so daß das Geschäft zeitweise einen lebhaften Charakter trug. Am Montanmarkt wurden wiederum Phönix auf angebliche beträchtliche höhere September-Gewinnziffern aus dem Markt genommen. Doch auch Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Rombacher erzielten Steigerungen. Am Montanmarkt erhielt sich infolge erhöhter Dividendenschätzungen und regerer Beteiligung des Privatpublikums das Interesse, wobei die leitenden Werte weiter, wenn auch im Vergleich zu gestern mäßige Besserungen erzielten. Russische Werte waren gut behauptet, in österreichischen fanden namentlich in Lombarden bei einem schließlich um 1 Prozent gegen gestern erhöhten Kurse recht rege Umsätze statt. Das unvermittelt für dieses Papier hervorgetretene Interesse begründet man mit der Verlängerung des 7prozentigen Frachtratenzuschlags durch die Regierung. In Kanada-Aktien war das Geschäft anfangs still, belebte sich dann aber wieder infolge der Nachricht von der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten über einen Reziprozitätsvertrag. Auf dem Schiffahrts- und Elektrizitätsmarkt waren die Umsätze nicht bedeutend. Auch sonst machte sich im späteren Verlaufe die Geschäftsstille fühlbar geltend. Tägliches Geld 4½ bis 4 Prozent. Privatdiskont 4⅜ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm" nach New-York, 31. Oktober in New York. „Tübingen" nach dem La Plata, 30. Oktober in Coruna. „Eisenach" nach dem La Plata, 29. Oktober auf dem La Plata. „Zieten" nach Australien, 30. Oktober von Antwerpen. „Göttingen" nach Australien, 27. Oktober von Aden. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 30. Oktober von Algier. „Kleist" nach Ostasien, 30. Okt. in Aden. „Lützow" nach Ostasien, 28. Oktober in Singapore. „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 31. Oktober von Cherbourg. „George Washington" nach Bremen, 29. Oktober in Bremerhaven. „Wittekind" nach Bremen, 31. Oktober Ouessant passiert. „Aachen" nach Bremen, 30. Oktober in Bremerhaven. „Gneisenau" nach Bremen, 30. Oktober in Bremerhaven. „Scharnhorst" nach Bremen, 28. Oktober in Colombo. „Borkum" nach Bremen, 30. Oktober von Port Said. „Bülow" nach Bremen, 29. Oktober in Bremerhaven. „York" nach Hamburg, 29. Okt. in Schanghai. „Derfflinger" nach Hamburg, 27. Oktober in Suez. „Schleswig" nach Marseille, 31. Oktober in Marseille. „Prinz Heinrich" nach Alexandrien, 30. Oktober in Alexandrien.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. Bureau: L. Rettenmayer, Nikolasstraße 3. F 326

Reichspostdampfer „Prinzessin", Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 24. Oktober ab Mozambique. „Admiral", Kapitän Kley, von Hamburg nach Südafrika, 26. Oktober ab Southampton. „Feldmarschall", Kapitän Weißkam, von Hamburg nach Südafrika, 29. Oktober ab Suez. „Prinzregent", Kapitän Gauhe, zurzeit in Hamburg. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 31. Oktober ab Marseille. „Kronprinz", Kapitän Pohlenz, von Hamburg nach Südafrika, 28. Oktober an Kapstadt. „Herzog", zurzeit in Hamburg. „König", Kapitän Pens, von Hamburg nach Ostafrika, 21. Oktober an Mombassa. „Gertrud Woermann", Kapitän Carstens, von Südafrika nach Hamburg, 30. Oktober ab Zanzibar. „Adolf Woermann", Kapitän Iversen, von Südafrika nach Hamburg, 28. Oktober ab Swakopmund. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 30. Oktober an Rotterdam. „Answald", Kapitän Matzen, von Hamburg nach Südafrika, 26. Oktober an Lourenço Marquez. „Acilia", Kapitän Wünnenberg, von Südafrika nach Hamburg, 18. Okt. an Durban. „Kommodore", Kapitän Mühlbauer, von Hamburg nach Südafrika, 10. Oktober ab Antwerpen. „Khalif", Kapitän Ulrich, von Hamburg nach Südafrika, 23. Oktober ab Antwerpen. „Nicomedia", Kapitän Feldmann, von Ostafrika nach Hamburg, 28. Oktober ab Aden.

Red Star Line. Alleiniger Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Manitou" am 27. Oktober in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen. „Marquette" am 28. Oktober von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Samland" am 29. Oktober von Antwerpen nach New York abgegangen. „Vaderland" am 29. Oktober von New York nach Antwerpen abgegangen. „Lapland" am 30. Oktober in New York von Antwerpen angekommen. „Minnesota" am 31. Oktober in Antwerpen von Baltimore angekommen. „Menominee" am 31. Oktober in Boston von Antwerpen angekommen. In Antwerpen erwartet: „Finland" gegen 1. Nov. von New York via Dover (passierte Bishops den 30. Oktober 11.50 Uhr nachm.). „Vaderland" gegen 7. November von New York via Dover. „Marquette" gegen 9. November von Boston und Philadelphia.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Ein Bewohner des Wiesbadener Westends klagte kürzlich im „Wiesbadener Tagblatt" über die in seinem Stadtteil geübte „Trottoir- und Straßenreinigung" und knüpft daran die Bemerkung, daß im Kurviertel mit weit mehr Rücksicht vorgegangen und die ekelhafte Staubaufwirbelung durch gründliche Besprengung vermieden würde. Dem ist nun durchaus nicht so, bei der Straßenreinigung in dem sogenannten Kurviertel und auch den übrigen bevorzugten Wohnlagen wird derart an der nötigen Anfeuchtung gespart, daß da von einer „Nichtstaubaufwirbelung" wirklich nicht die Rede sein kann! Man hat eben im Zeitalter des Kraftwagens, der unsere Straßen (und die nichtgepflasterten natürlich im höchsten Grade) fortgesetzt mit Staub und Gestank erfüllt, scheinbar jedes Verständnis für reine Luft und ihre hygienische Bedeutung verloren! In diesem Zusammenhang sei ein Bericht aus Ems erwähnt, wonach dort unter Führung des Landesbauinspektors, Kgl. Baurats Henning aus Oberlahnstein, eine Besichtigung der auf den Provinzialstraßen in Nassau ausgeführten und in Arbeit befindlichen Teermakadam-Straßendecken nach dem sogenannten Nassauer Puknolon-Verfahren stattfand, wobei die neue Straßenbauweise, die eine dichte, geräuschlose und staubfreie Decklage erzeugt, von dem Erfinder, Baurat Henning, auf den fertiggestellten und den in Arbeit befindlichen Decklagen eingehend erläutert und auch die von der Firma Theodor Ohl in Diez-Limburg konstruierte Teermakadam-Maschine, die die verschiedenen Steinmaterialien vollständig automatisch gebrauchsfertig vorbereitet, im Betriebe vorgeführt wurde. Warum geschieht in der Weltkurstadt so gut wie gar nichts gegen die so enorm ungesunde, täglich zunehmende Staubaufwirbelung in unseren Straßen, man legte jetzt beispielsweise eine erstklassige Straße, die Theodorenstraße, neu an, aber genau nach dem alten Schema F; von einem staubbindenden Verfahren dabei war keine Rede, wiewohl seitens des Magistrats versichert wird, es geschehe alles mögliche in dieser Richtung. Wie stehen jetzt vor den Wintermonaten, vielleicht recht kalten, in denen mit Rücksicht auf Glatteisgefahr die unzulängliche Straßenwasserbesprengung ganz unterbleiben wird. Genau wie im kalten und dabei schneearmen Winter 1908/09 werden wir dann wieder Monate hindurch gewaltig unter der Staubaufwirbelung zu leiden haben, und dies alles im Zeitalter der „Hygiene", „internationaler Kongresse für Städtehygiene", „internationaler Ausstellungen für Hygiene 1911 in Dresden", jährlicher Tagungen des deutschen Vereins für „öffentliche Gesundheitspflege" usw.! Ein energischer Kämpfer für hygienische Verbesserungen, findet mein Interesse alles, was sich mit der Volksgesundheit beschäftigt, aber ich konstatiere jedesmal, daß man sich weitgehendst mit „problematischen Fragen" befaßt (so auf der diesjährigen Tagung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege mit der „kommenden Mutter", die es sich wieder zur Ehre anrechnen müsse, 6 und mehr blühende Kinder zu erziehen usw.), anstatt auch mit „drängenden" Fragen der Praxis des Lebens. So wandte ich mich zu Anfang des Jahres an einen der deutschen führenden Geister des diesjährigen Frühjahrs-Weltkongresses für „Schulhygiene" in Paris. Ich bat den Herrn, dafür eintreten zu wollen, daß man bei einem solchen Kongreß sich einmal ganz hervorragend mit der Schulluft beschäftigen möge, hier handele es sich um schwere hygienische Mißstände, gegen die ein intensiver Kampf im Interesse der Volksgesundung geführt werden müsse. Was nützt die während der Unterrichtspausen bestgelüftete Schulklasse, wenn in den kühleren und kalten Jahreszeiten sofort bei Unterrichtsbeginn wieder alle Fenster, auch die Oberfenster, fest geschlossen werden und unsere Jugend während 50 Minuten in einer direkt ungesunden, verbrauchten Atmosphäre atmet? Wie gewaltig nachteilig ist diese Einatmung verbrauchter Luft für gerade den jugendlichen Organismus — und was ist weiter die Folge dieser unserer heranwachsenden Generation beigebrachten „Abneigung gegen ausgiebige Lüftung"? Die Folge ist, daß der erwachsene Mensch in sehr häufigen Fällen lieber verbrauchte, als gesunde frische Luft atmet, daß er sofort eine Erkältung fürchtet, wenn gelüftet wird! Man beachte doch nur die meist herrschende Stickluft auf unseren öffentlichen Bureaus, in unseren Eisenbahnwaggons, in den elektrischen Stadtbahnen usw. Unsere Theater- und Konzertsäle (eine fürchterliche Überhitzung und durchaus mangelhafte Lüftung besteht nicht nur, wie dieser Tage beklagt wurde, im Kurhaus, sie ist ebenso fühlbar im Königlichen Theater usw.) sind bei allem Prunk und künstlerischem Aufwand „hygienisch minderwertig", denn die Baumeister wurden nicht angehalten, auch auf die hygienischen Verhältnisse entsprechend zu achten. Es fehlt überall an einer genügenden Dauerlüftung, die durchaus nicht gleichbedeutend ist mit Zugluft! Wenn in Theatern, Konzertsälen, Kirchen, Eisenbahnen usw. einseitige Lüftung hergestellt wird, ist Zugluft so gut wie vermieden und wir haben dauernd eine erträgliche Temperatur und Luft, während wir heute unter den schroffen Kontrasten tausendmal mehr zu leiden haben und Erkältungen ausgesetzt sind. Um auf jenen meinen Brief zurückzukommen, den ich, wie erwähnt, an den für den Pariser Schulhygienekongreß tätigen deutschen Herrn richtete, so erhielt ich ein sehr liebenswürdig gehaltenes Antwortschreiben, in dem mich der Herr versicherte, meine sehr wertvollen Anregungen an der leitenden Stelle mit Nachdruck vertreten zu wollen. Ich habe die Debatten des Pariser Kongresses daraufhin genau verfolgt, aber von der berüchtigten „Schulluft" habe ich nicht ein Wort gelesen. Steht unsere Hygiene in einem gewissen Umfange unter den Betrachtungen der materiellen Lage des ärztlichen Standes, wenn die führenden Geister sich Fragen gegenüber passiv verhalten, deren Bewertung nicht anzuzweifeln ist? Da wird von einem Teil der ärztlichen Welt der Alkohol als das fürchterlichste Gift hingestellt, das die Menschheit degeneriert, das die Schuld tragen soll an körperlichem und geistigem Ruin der meisten Kranken und Gefallenen. Wer hat in seiner Familie und unter Nahestehenden nicht Hochbetagte, die regelmäßigem, aber mäßigem Alkoholgenuß bis ins hohe Alter huldigen? Wie bei allem im Leben, liegt der Fehler und der Schaden im übermaß und so auch beim Alkohol! Warum ignoriert unsere Hygiene andererseits so offenkundig eine der wichtigsten von allen hygienischen Fragen, unsere Luft, die Schulluft von unserer Jugend, die vom Kraftwagen verdorbene Luft unserer Wohn- und Lebezentren? Die Wissenschaft steht heute bezüglich der verheerendsten Krankheit, der Tuberkulose, in der Tat noch auf demselben Standpunkt, auf dem sie vor 50 Jahren stand, und zwar insofern, als irgend ein einwandfreies Spezifikum gegen die gefürchtete Krankheit nicht gefunden ist, man heilt noch heute, wie damals, durch „gute Ernährung und keimfreie Luft", wie sie in erster Linie das Hochgebirge und auch die See, speziell die Inselluft, aufweisen. Also wie enorm wichtig sollte für unsere führenden Hygieniker die Befassung sein mit der Luft, die wir atmen. B.

* Geehrter Herr Redakteur! Als ich am Freitagabend nach des Tages Arbeit Ihre Zeitung zur Hand nahm und mir die schönen Worte „Zur Erschließung des Nordens" in die Augen kamen, da hatte ich aber wirklich einmal einen freudigen Schreck zu überwinden. Wie der Blitz durchzuckte mich der Gedanke, jetzt geht es los, jetzt wird unser Herr Redakteur einmal eine Lanze für unsere Wilhelminenstraße brechen, die seit 10 Jahren in so überaus malerischer Weise auf allen Stadtplänen als Panoramastraße ersten Ranges angegeben ist (vergleiche Plan des Adreßbuches). Leider, leider habe ich mich in meiner Erwartungen getäuscht gesehen; denn in dem Artikel war nichts von einer Durchführung der Wilhelminenstraße enthalten. Wenn Sie wüßten, geehrter Herr Redakteur, wie viele Kur- und andere Gäste sich über die beiden Wilhelminenstraßen aufgeregt haben, wie viele Unerquicklichkeiten und Zeitverluste so manchmal zu verzeichnen gewesen sind, so würden Sie heute noch Ihr Streitroß besteigen und etwas für die Gesamtheit tun. Ihnen ist schon so manches gelungen, vielleicht gelingt es Ihnen, Wiesbaden eine der schönsten Straßen zu erschließen. Ich hätte noch eine kleine Bitte, könnten Sie nicht zugleich dabei anregen, daß es gleichfalls ein Bedürfnis ist, die Beausite mit den Eichen durch die „Elektrische" zu verbinden. Wir würden dadurch eine zweifellos sehr rentable Rundbahn bekommen. Indem ich hoffe, keine Fehlbitte getan zu haben, zeichnet im Namen vieler Grundstücksbesitzer des Nordens Ihr sehr ergebenster O. S.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beifügt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht geleistet.)

L. B. Ihnen steht unter Umständen ein Entschädigungsanspruch an den Vermieter, mit dem Sie den Vertrag geschlossen, zu. Die Forderung dürfte noch nicht verjährt sein, doch empfiehlt es sich, darüber, wie über die Angelegenheit überhaupt einen Anwalt zu hören.

Testament. Die Form entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Das Testament bedarf keines Stempels; es kann in der Behausung des Testators aufbewahrt werden.

O. W. Zu dem Schießen bedarf es der polizeilichen Erlaubnis, da es ohne diese nach §§ 367 und 368 des Strafgesetzbuches strafbar ist.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 39; geöffnet an Werktagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

24. Okt. dem Polizeisergeanten Otto Jedermann in Biebrich e. S., Otto August.
25. „ dem Kaufmann Ludwig Löffler e. S., Max Ludwig.
27. „ dem Taglöhner Ph. Reppert e. S., Willi.
28. „ dem Schreinergehilfen Karl Johann Weber e. S., Heinrich.
28. „ dem Hotelportier Karl Granacher e. S., Paul Karl Friedrich.
28. „ dem Kaufm. Heinrich Schütze e. T., Hildegard Dora.
29. „ dem Fuhrm. Heinrich Schmidt e. T., Antonie Maria.
29. „ dem Gärtner Georg Eisele e. T., Anna Elise Karoline.

Aufgebote:

Friseur Emil Meyer mit Emilie Giesler hier.
Einleger Karl Enders mit Johanna Sturm hier.
Eisenbahnarbeiter Heinrich Brill mit Klara Moos hier.
Schlosser Friedrich Ohin hier mit Margarete Prinz in Dotzheim.
Stukkateur Franz Gisbert Birkenbihl in Camberg mit Margarete Traut daselbst.
Fabrikarbeiter Valentin Paschke zu Altenseelbach mit Paula Klein daselbst.
Schriftsetzer Johann Reifenberger in Hannover mit Sofie Friederike Landenberger daselbst.
Metzger August Stoll in Gaudernbach mit Anna Eller daselbst.
Kaufmann Alois Rußler in Eltville mit Susanna Jox in Dromersheim.

Sterbefälle:

29. Okt. Wwe. Barbara Schneider, geb. Molsberger, 77 J.
29. „ Privatier Adolf Offent, 90 J.
29. „ Frida, T. d. Taglöhners Wilh. Bastian.
31. „ Pensionsinhaberin Wilhelmine Werner 68 J.
31. „ Wwe. Christiane Bullmann, geb. Fischer, 77 J.
31. „ Wwe. Anna Grobe, geb. Saam, 65 J.
31. „ Schmiedemeister Wilhelm Kern, 30 J.
1. Nov. Bergmann Erhard Popp, 58 J.

Geschäftliches.

Billig, gebrauchsfertig, pikant sind:
FRANKFURT A.M.
TÜRK & PABST's
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
In Schlüssel-Tuben.
Willkommen für den Teetisch, z. Frühstück rc.
(Fa. 2889) F 144

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim-Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rotacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 3. Nov. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.90
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	99.80
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.80
3.	» » »	83.90
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	102.10
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	99.80
3½	Preuss. Consols »	92.55
3.	» » »	83.95
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.90
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	94.40
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.80
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.60
3.	» » » v. 1896 »	86.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 09 ℳ	100.80
4.	» » » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.30
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.05
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.50
3.	Elsass-Lothr. Rente »	82.30
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.10
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3.	» » » » » 86, 97, 02 »	82.
4.	Gr. Hess. 1899 »	100.80
4.	» » 1906 »	101.20
4.	» » 1908, 1909 »	101.30
3½	» » » (abg.) »	90.05
3½	» » » »	91.
3.	» » » »	80.90
3.	Sächsische Rente »	83.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4.	Württemb. unk. 1915 »	101.60
3½	» v. 1875-80, abg. »	92.60
3½	» » 1881-83 » »	91.40
3½	» » 1885 u. 87 » »	91.30
3½	» » 1888 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	92.60
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.30
3½	» » 1903 »	91.40
3.	» » 1896 »	83.30

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %.
5.	Belgische Rente Fr.	93.55
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	83.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99
4.	» u. Herzegowina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.60
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.
4.	» Propination » ö. fl.	97.60
1 40/100	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	47.
	» » 87 2500r »	47.
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	10000/20000 Le	
[illegible]	» » 100-4000 »	102.55
	» Rente i. G. »	
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.20
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	92.
3.	» cv. » v. 1888 »	82.40
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	95.25
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.70
4.	» einheitl. Rte. cv. Kr.	93.05
4.	» » 1.5./11. »	93.40
4.	» Staats-Rente 2000r »	93.50
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	86.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	63.65
3.	do. unif. 1902 S. 1416 »	66.20
3.	do. » » S. III »	12.10
3.	do. » S. III (Spec.) »	101.90
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	—
4.	» Conv. »	94.40
4.	» » v. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	51.
4.	» inn. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.10
4.	» » » » 1896 »	91.50
4.	» » » » 1898 »	90.40
4.	» » » » 1905 »	90.50
4.	» » » » 1908 »	90.20
4.	» » » » 1910 »	90.20
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.20
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.80
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	92.30
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.50
4.	do. » » III v. 90 »	—
4.	do. » » IV v. 90 »	—
4.	do. » » VI v. 94 »	94.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	94.
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.50
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	82.
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.10
3.	» » » 96 » »	84.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	84.
3½	» » 1886 »	91.50
3½	» » 1890 »	95.60
3.	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.80
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	90.65
4.	» amort. v. 1895 »	82.90
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	88.
4.	» (Administr.) 1903 »	86.25
4.	» (Bagdad) S. I »	85.70
4.	» con. u. v. 1903, 60 Fr.	92.50
4.	» Anl. von 1905 ℳ	84.
4.	» » » 1908 »	85.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.35
	» » 1012.50r »	84.
4.	» Staats-Rente Kr.	91.60
3½	» » 10,000r »	81.
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.15
	» Grundl. v. 89 » ö. fl.	—
	» » 5000r » »	92.80
	» » 500r » »	92.80

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %.
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	102.
5.	» 1907 unk. 1912 »	102.30
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	103.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 08 £	102.20
4½	» innere von 1888 ℳ	100.
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	89.50
4½	» » » v. 1897 ℳ	91.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	91.
4½	» » » v. 06 »	94.
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	101.75
4½	» » v. 1898 »	98.90
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.10
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.40
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	104.40
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %.
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.30
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.95
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25) mex. Z.) »	100.60
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.90
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.20

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3½	do. 22 u. 23 »	97.
3½	do. 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1910 »	91.10
3½	do. » 18 »	88.25
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	100.90
4.	do. 1908 unabb. b. 18 »	100.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	93.90
3½	do. » T » 1891 »	93.
3½	do. » U » 93, 99 »	93.10
3½	do. » V » 1896 »	93.20
3½	do. W v. 98 u. 04 »	93.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.10
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	93.10
3½	do. » 1906 A. I, II »	93.10
3½	do. » 1903 »	93.30
3½	do. v. Bockenheim »	91.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.80
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	91.80
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.80
3½	do. » 02 uk. b. 08 »	91.80
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.50
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	99.50
4.	Heidelberg von 1901 »	—
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.55
3½	do. » 1894 »	90.70
3½	do. » 1903 »	90.70
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.60
4.	do. » 1906 »	100.50
4.	do. » 1908 uk. 09 »	101.
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	99.85
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	90.70
3½	do. » 1904/05 »	90.85
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	99.80
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.30
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.60
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4.	do. 1905, S. I, r. 1937 »	100.50
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1905 S. I, II »	91.45
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	99.50
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.50
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.
4.	Christiania von 1894 »	100.
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	80.90
4.	Lissabon » 1886 ℳ	81.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	100.20
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	99.50
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	96.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pc.	100.60
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.75
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
6⅔	6⅔	A. Elsäss. Bankges.	127.
7.	5½	Badische Bank fl.	133.20
3.	5.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	71.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	71.40
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	125.70
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	—
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	238.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	129.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	110.50
6½	6½	Berg.-Märk. Bank »	161.20
9.	9.	Berl. Handelsg. »	169.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	129.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	111.50
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	114.
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	do. M. 1900 ℳ	131.
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	257.90
6½	6.	» Asiat. B. Taels	144.
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	107.80

Vorl.	Ltzt.		In %.
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.50
9.	9.	» Überseebank »	172.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	126.90
9.	9½	Diskonto-Ges. »	192.25
7½	8½	Dresdener Bank »	163.
8.	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.
9.	9½	do. H.-Bk. »	210.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	166.50
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	162.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	102.20
6½	6.	do. Cr.-Bank »	121.
6.	6½	Natlbk. f. Dtschl. »	120.
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	236.50
6⅔	6⅔	Öst.-Ungar. Bk. Kr.	133.20
6.	6½	Oest. Länderb. »	133.80
9½	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	209.25
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	105.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	196.50
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	121.60
7⅔	5⅔	Reichsbank »	143.25
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	128.90
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	200.30
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	126.
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	173.30
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.80
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.80
7½	7½	Wiener Bank-V. »	139.70
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	147.80
5.	5.	do. Landesbank »	—
6.	5.	do. Notenb. s. ℳ	115.40
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	148.30

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
11.	—	Otaviminen Fr.	154.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	5.	South West Africa C. »	182.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	283.40
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	191.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	137.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	191.40
3.	5.	Bang Südd. L. 60% E. ℳ	88.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	282.50
10.	9.	Brauerei Binding »	183.
9.	3.	» Duisburger »	110.
7.	6.	» Eichbaum »	104.
12½	12	» Eiche, Kiel »	—
8.	7.	» Henninger Frkf. »	128.
9.	7.	» » Pr.-Akt »	131.
10.	9.	» Herkules Cassel »	156.
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	71.75
8.	6.	» Kempff »	118.80
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	201.
8.	8.	» Mannh. Act. »	130.
9.	9.	» Nürnberg »	167.
6.	5.	» Parkbrauereien »	92.20
7.	6.	» Rettenmayer »	107.
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	85.
4.	4.	» Sonne, Speier. »	84.50
13.	10.	» Stern, Oberrad »	192.
0.	2.	» Storch, Speier »	71.75
14.	14.	» Tucher »	240.80
7½	6⅔	» Union (Trier) »	—
4.	4.	» Werger »	72.80
		» Worms Oertge »	—
6.	8.	Broncef. Schlenk »	137.50
12.	10.	Cem. Heidelb. »	140.50
12.	8.	» F. Karlst. »	122.
9.	0.	» Lothr. Metz »	107.
8.	8.	Cham. u. Tk.-W. A. »	151.30
7½	8½	Chem. A.-C. Guano »	109
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	488.
6.	6.	» Blei, Silb. Braub. »	125.50
33.	38.	» D. Gold-, Si.-Sch. »	599.90
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	208.
14.	14.	» » Griesh. El. »	280.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	540.
0.	0.	» » Mühlheim »	87.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	—
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	235.
32.	32.	» Werke Albert »	499.75
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	250.25
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	173.60
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9½	10.	» Deut. Ueberses »	183.
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	270.25
18.	18.	» Bergm.-Werke »	255.25
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
6.	5.	» Lahmeyer »	117.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	135.40
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	187.
5.	6.	» Schuckert »	159.10
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	244.50
6.	6.	» Siemens, Betr. »	133.30
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.20
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	142.90
0.	10.	Filzfabrik Fulda »	140.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	202.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf »	150.
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	131.
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	76.
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	165.70
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	112.50
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	225.
3.	7½	» Rothe, Kreuzn. »	111.10
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	158.
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	429.90
0.	4.	» Armat. Hilpert »	85.75
12.	12.	» Badenia, Wh. »	203.50
17.	25.	» Bielefeld D., »	410.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	144.
5.	7½	» Gasm. Deutz »	127.50
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	252.40
14.	14.	» Karlsruher »	165.
12½	14½	» Mannesm.-R. »	228.
18.	24.	» Moenus »	334.
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	88.50
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	263.50
25.	25.	» Witten, St. »	283.80
	4.	Mehl- u. Br. Hans. »	102.
10.	10.	Metall Geb. Bing. N. »	197.30
8.	8½	Offab. Ver. D. »	157.
0.	2½	Prz. Stg. Weisel »	91.50
23.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	233.90
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	133.80
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	171.90
8.	9.	Schuhf. V. Fulda »	149.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	119.
8.	7.	Seilind. (Wolff) »	131.50
26.	15.	Glasind. Siemens »	289.
6.	7½	Spinn. Trie., Bes. »	—
9.	8.	» Westd. Jute »	124.
5.	4.	D. Verlags-Anst. »	113.75
12.	12.	Waggon Fuchs »	190.25
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	262.10

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	225.85
6.	5.	Buderus Eisenw »	113.50
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	325.
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	202.40
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	190.70
1.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	130.
9.	9.	Gelsenkirchen »	214.
11.	8.	Harpener Bergb. »	187.75
10.	8.	Hibernia Bergw. »	190.
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	172.
10.	10.	do. Westereg. »	234.
4½	4½	do. do. P.-A. »	—
6.	5⅔	Massener Bergbau »	—
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	101.80
9.	15.	Phönix Bergbau »	243.50
12.	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	171.80
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	382.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

— 1 —	Gew. Rossleben ℳ	12,300

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	185.
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	117.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	186.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	136.80
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	131.
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.20
4⅓	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	133.50
3½	4.	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.80
0.	0.	Hamb.-Am. Pack. »	144.80
0.	0.	Nordd. Lloyd »	107.75

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %.
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.80
5.	5.	do. St.-A. »	96.50
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	234
[illegible]	[illegible]	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath.-Agram »	34.50
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	161.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	161.20
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	22.60
5.	5.	do. St.-Akt. »	—
0.	¼	Raab-Öd.-Ebenfurt »	29.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	151.75
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	110.
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	132.
6.	6.	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.20
5.	4½	Prince Henri Fr.	149.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	190.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.50
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.30
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.40
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	100.10
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	97.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.70
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Slb. ö. fl.	94.80
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L.-B. 90 stf. i. S. »	94.20
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	95.
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	93.60
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.10
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.20
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.40
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	86.25
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	67.10
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	56.50
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.30
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	104.20
4.	do. Stsb. v. Klstl. i. G. ℳ	98.10
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr	81.80
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	79.50
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.75
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.70
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	93.80
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.
3.	R. Od. Eb. stf. i. G. »	75.
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	94.45
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	94.30
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.10
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.30
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	71.80
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	75.80
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	72.10
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	73.10
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.20
4.	Toscanische Central »	114.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	94.30
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz.-Centr. v. 1880 »	101.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar	—
4.	do. Chark. 89 » »	89.40
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	89.60
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98.40
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	98.70
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	89.60
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	98.30
4½	do. do. Serie II »	98.30
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	89.70
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf.	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	89.60
4.	do. Südwest stfr. g. »	89.70
4.	Rybinsk-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	89.70
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %.
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	89.20
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. »	99.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	79.10
3.	Saloniki-Monastir »	66.70
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	108.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.30
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.50
4.	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	93.30
3½	do. do. (unverl.) »	93.10
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	96.
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	96.
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.
4.	do. do. S. 22, 23 »	96.
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.80
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100.
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	101.
3½	do. »	101.
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.90
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.70
4.	do. Ser. 7 »	99.70
4.	do. » 9 u. 9a »	99.60
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	99.70
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.20
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.20
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.50
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.90
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 11 u. 13a uk. 13 »	92.
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.50
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	101.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	92.
3½	do. do. Ser. 19 »	92.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.30
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	92.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471-540 » 1916 »	100
4.	do. 541-610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 201-10 »	90.50
3½	do. 311-330 uk. 1911 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.10
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.20
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.30
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.50
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.60
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	—
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	92.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	91.40
3½	do. do. »	91.40
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.80
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.80
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.80
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	100.
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.30
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	92.50
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	92.90
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.20
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.20
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.40
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.80
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.80
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	100.
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.30
3½	do. do. v. 1886 »	90.30
3½	do. do. v. 1890 »	90.20
3½	do. do. v. 1894 »	90
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	91.
4.	do. do. Com. (1 kd. 10 »	100.20
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.
3½	do. do. do. 09 » 16 »	92.
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 (auf 110%) »	97.70
4.	do. do. »	97.40
3½	do. do. (abg.) »	89.70
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.80
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.90
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4.	do. Kom. v. 06 uk. 15 »	100.30
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cil) »	99.
3½	do. do. do. »	91.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 16 u. 19 »	98.60
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.10
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.30
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.40
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.60
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.30
3½	do. do. E. 21 » » 12 »	101.
3½	do. do. E. 20 » » 14 »	93.30
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	91.80
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.60
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S 1 uk. b. 12 »	90.60
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.70
4.	do. uk. b. 1907 »	99.70
4.	do. » » 1912 »	99.60
4.	do. » » 1917 »	100.
4.	do. » » 19 »	101.
3½	do. »	90.70
3½	do. » » 1914 »	99.70

Zf.		In %.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	98.50
4.	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.70
4.	do. » 11 » 1918 »	99.10
4.	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.90
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	110.
4.	do. do. S. 8 »	92.30
3½	do. do. S. 4 »	93.30
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	92.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.40
4.	do. S 16-20 uk. 1919 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	92.10
3½	do. » 3-5, verl. »	91.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	91.70
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7-9 »	100.80
4.	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	93.10
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.70
4.	L.-K. (Cass.) S 22 uk. 1914 »	101.40
4.	do. » S. 21 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	93.20
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.30
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.20
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %.
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	97.90
3½	do. »	90.30
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.50
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.10
3*.	do. do. Gen. Lien	94.50
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*.	South. Pac. S. B. I M.	94.90

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.30
4.	Bank für industr. U. »	97.
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	86.
4½	do. do. (Mainz) »	84.50
4½	do. Storch Speyer »	102.
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	94.
5.	BräuerKohlenbgb. H. »	102.
4.	Buderus Eisenwerk »	98.60
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.30
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.70
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102
3½	do. do.	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.70
3½	do. do.	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	99.50
4.	do. Serie I-IV »	98.75
5.	El. Disch. Ueberseeg. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.90
4.	do. do. do.	97
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.25
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.30
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	101.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	101.40
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.10
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4.	Badische Prämien Thlr.	162.20
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	165.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.20
3½	Köln-Mindener Thlr.	139.30
3½	Lübecker von 1863 »	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	77.
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.30
3.	Oldenburger Thlr.	125.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	420.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	215.50
—	Finländisch. Thlr. 10	211.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	37.40
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	552.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 C. M.	—
—	Türkische Fr. 400	180.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	385.90
—	Venetianer Le 30	43.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.20	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	420.	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	23.90	—
Hochhalt. Silber »	78.30	76.30
Amerikanische Noten (Doll. 5-1000) p. D.	4.19	4.19¼
Amerikanische Noten (Doll. 1-2) p. Doll.	4.18	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Holl. Noten p. 100 fl.	169.45	169.35
Ital. Noten p. 100 Le.	80.90	80.80
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam h. fl. 100	169.15	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.57	5%
Italien Lire 100	80.67	5½%
London Lstr. 1	20.44	5%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (37.5.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81.05	
Schweiz Fr. 100	80.90	4½%
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
Triest Kr. 100	—	4%
Wien Kr. 100	84.95	5%
do. Kr. m. S.	—	

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

So lange Vorrat reicht.

Durch besonders vorteilhafte **Gelegenheitskäufe** u. **Sonder-Abschlüsse** bietet diese — **95-Pf.-Woche** — ganz Hervorragendes.

Es kommen tadellose Waren ganz

auffallend billig

zum Verkauf. Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der ausgestellten Waren dar und wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen gebeten.

K 57

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Wir erlauben uns titl. Herrschaften, sowie Pferdebesitzern und -Liebhabern anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze,

Mainzer Strasse 66,

ein Zweigeschäft unserer Pferdehandlung errichtet haben und werden bestrebt sein, nur gute und reelle Pferde zu führen. Da wir mit einem Transport Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, darunter sehr schöne Gespanne, eingetroffen sind, so laden wir zu deren Besichtigung Kaufliebhaber höfl. ein.

Achtungsvoll

Keinsen & Knödler,
Inhaber Conr. Eichner,
Pferdehandlung, Mainzer Strasse 66.

NB. Verkaufen die Pferde mit Garantie unter kulanten Bedingungen.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Mainz

Chauffeur-Schule.

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen. Aeltestes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis. — Prospekte frei. — F 43

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strasburger Lotterie.
Günst. Gewinnaussichten!
Ziehung sicher 19. Nov.
Gesamtbetrag i. W.
40000 Mk.
1. Hauptgewinn
10000 Mk.
14 weitere Hauptgew.
13300 Mk.
u. 1385 Gewinne
16700 Mk.
zus. 1400 Gewinne
40000 Mk.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg.
empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Wiesbaden: C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, R. Stassen, Bahnhofstrasse 4, J. Stassen, Kirchgasse 51, C. Henk u. H. Emkes Nachf.
In Wiesbaden: G. Krause, H. Giess.

Echte Frankfurter Würstchen,
Alleinverkauf
von
G. A. Müller, Neu-Isenburg,
empfiehlt täglich frisch
Peter Quint,
Ecke Ellenbogengasse,
am Schloßplatz, Tel. 482.

Spezialität: Rindswürstchen!
Metzgerei Goldschmidt,
Faulbrunnenstraße 5.

Heute: Vortrag
am 4. Novbr., abends 8¼ Uhr, im großen Saale der „Wartburg", Schwalbacher Straße, über:
„Homöopathie in ihrer Stellung zur Allopathie, Naturheilmethode und Felkes Heilweise"
von Herrn Apotheker C. Müller, Leiter der homöop. Zentral-Apotheke von
Prof. Dr. Mauch, Göppingen.
Es bittet um zahlreiches Erscheinen Der Felke-Verein, i. A.: Brunn.

16 d

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G.A. Glafey, Nürnberg * 174
Glafey Sonnenblock F 88

Billiges Hühnerfutter
Mischfutter,
150 Pfund 11 Mk.,
mit Sack, franko Käufers Bahnstation, gegen Nachnahme versendet F 86
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Vers., Neuss a. Rh.

Maschinenöle,
Motor- und Zylinderöle
liefert unter Garantie
Technisches Warenhaus
Mauritiusstrasse 1.
1478

Vertreter Ludwig Schreiber, Mainz.

Hahn i. T. Station Hahn-Wiesbaden. Zukunftsreicher Vorort Wiesbadens. — Bauplätze für Landhäuser u. Fabrikbauten mit Gleisanschluß etc. Näheres beim Besitzer J. Jeconicke, Biebrich a. Rh. (Landesdenkmal).

Champagner-Vertretung.

Eine der grössten Firmen in Reims mit Abfüllstelle im Grenzgebiet sucht **Vertreter für Wiesbaden, Mainz und Umgebung** mit erstklassigen Beziehungen zu Klubs, Hotels. Schon eingeführt. Nur Herren in guter finanzieller Lage kommen in Betracht. Angebote unt. **F. A. J. 2875** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** F 151

Probieren Sie meine Spezialitäten

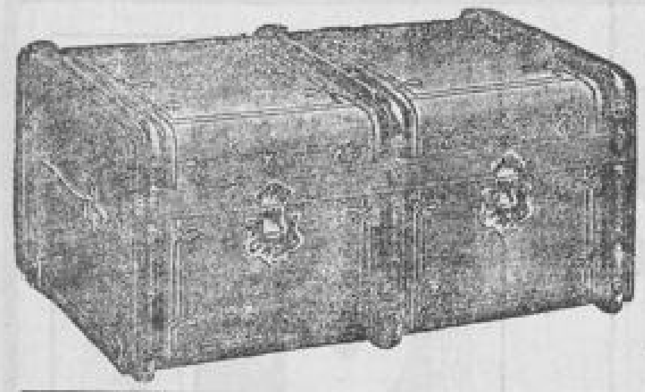
in

Kaffee	Nr. 7 Wiesbadener Mischung	Mk. 1.50	p. Pfd.
Tee	Nr. 5 Haushaltungs-Tee	„ 3.00	„ „
Kakao	Nr. 3 Haushaltungs-Kakao	„ 2.00	„ „

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze. 1489

Gegründet 1852. Ellenbogengasse 15. Fernsprecher 94.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage ✤ Telephon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume. 12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

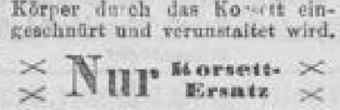
Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen. KS

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1322
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Gerippte Hemdhosen
bestes
Schweizer Fabrikat
in Seide, Wolle, Flor u. Baumwolle.
desgl.
Hemden u. Hosen
allein
LUDWIG HESS
Webergasse 18

Saison-Ausverkauf.
Rudolph Haase,
Kleine Burgstrasse 9.
Tapeten
für Zimmer, Treppenhäuser etc.
Linkrusta für Sockel
zu jedem annehmbaren Preis.
Linoleum-Läufer u. -Vorlagen
Wachstuche. 1509

Gelegenheitskauf.
Ein Posten **Joppen, Paletots, Anzüge, Hosen** für Herren u. Knaben zu sehr billigen Preisen Neugasse 22. 7172



Die Körperpflege der Frau
bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Korsett eingeschnürt und verunstaltet wird.
Nur Korsett-Ersatz
„Johanna"
verschafft ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist **Johanna** längst unersetzlich. Für junge Mädchen von Mk. 2,50, für Damen von Mk. 3,50 an.
Prospekte zu Diensten.
Alleinige Niederlage:
Franz Schirg,
Hoflieferant. K79
Webergasse 1.

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See.

Aegypten

Am 2. Dezember beginnen wieder mit den eleganten neuen Touristendampfern der
Hamburg & Anglo-American Nile Company
„Germania", „Victoria", „Puritan", „Mahstawee", „Nubia" etc. die interessanten, genußreichen, tiefen Eindruck hinterlassenden
Vergnügungsfahrten auf dem Nil:
1) 20tägige Fahrten von **Kairo** bis **Assuan** und zurück. Preise von Mk. 820.— an aufwärts.
2) Kurze Eilfahrten von **Luxor** bis **Assuan** und zurück. Preis Mk. 142.50.
3) 7tägige Fahrten von **Assuan** nach **Wadi Halfa** und zurück. Preis Mk. 410.—.
4) Verlängerung der Nilreisen durch Luxuszug bis **Khartum.** Besuch der Aequatorialprovinzen.
Luxuriös eingerichtete Dampfer für Familien und Privat-Gesellschaften.
In obenerwähnten Preisen eingeschlossen sind die vorgesehenen Ausflüge per Esel rc. in die Wüste nach den mächtigen Zeugen der ältesten Kultur, den berühmten altägyptischen Tempeln von Tenderah, Karnak, Luxor, Edfu, Esneh und Komombo, dem alten Theben, dem herrlich gelegenen Assuan mit seinem berühmten Staudamm, und der Insel Philae, sowie allen anderen Sehenswürdigkeiten Ober-Aegyptens.

6 Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor".

Erste Mittelmeerfahrt von Hamburg nach dem Mittelmeer. Abfahrt von Hamburg 7. Januar 1911. Besucht werden die Häfen: **Southampton, Lissabon, Funchal, Las Palmas, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis** (Karthago), **Tripolis, Malta, Neapel** (Pompeji rc.), **Genua.** Reisedauer 28 Tage. Fahrpreise von Mk. 500.— an aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt bis nach Konstantinopel. Abfahrt von Genua 7. Februar 1911. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Algier** (Blidah, Karthago), **Tunis, Malta, Konstantinopel,** (Fahrt im Bosporus), **Smyrna, Piräus** (Athen, Kanal von Korinth), **Katakolon** (Olympia), **Korfu, Bari, Venedig.** Reisedauer 23 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 — an aufwärts.

Dritte Mittelmeerfahrt im Adriatischen Meer und Mittelmeer. Abfahrt von **Venedig** 4 März 1911. Besucht werden die Häfen: **Korfu, Katakolon** (Olympia), **Malta, Tripolis, Tunis, Algier, Palma** (Mallorka), **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Genua.** Reisedauer 15 Tage. Fahrpreise von Mk. 320.— an aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von **Genua** 23. März 1911. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Palma** (Mallorka), **Algier, Tunis, Tripolis, Malta, Katakolon** (Olympia), **Korfu, Venedig.** Reisedauer 16 Tage. Fahrpreise von Mk. 320.— an aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt im Adriatischen Meer und Mittelmeer. Abfahrt von **Venedig** 12 April 1911. Besucht werden die Häfen: **Abbazia** (Fiume), **Gravosa** (Ragusa), **Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Pompeji rc.), **Genua.** Reisedauer 13 Tage. Fahrpreise von Mk. 300.— an aufwärts.

Sechste Mittelmeerfahrt vom Mittelmeer nach Hamburg. Abfahrt von **Genua** 29. April 1911. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Palma** (Mallorka), **Algier, Gibraltar, Tanger, Santa Cruz** (Teneriffa), **Funchal, Lissabon, Southampton, Hamburg.** Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 450.— an aufwärts.

Vergnügungsfahrt nach
Süd-Amerika

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Blücher".
Abfahrt von **Newyork** 21. Januar 1911. Besucht werden die Häfen: **Bridgetown** (Barbados), **Pernambuco, Santos** (Sao Paulo), **Montevideo** (Uruguay), **Punta Arenas,** durch die Fjorde nach **Coronel** (Santiago, Vina del Mar), **Valparaiso,** Ausflug über die Anden nach **Buenos Aires, Rio de Janeiro** (Corcovado, Petropolis, Tijuca), **Bahia, Para, Port of Spain** (Trinidad), **St. Thomas, Newyork.** Reisedauer Newyork—Newyork 74 Tage.
Fahrpreise von Mk. 1400.— an aufwärts.

3 Westindienfahrten

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke".
Abfahrt von Newyork 24. Januar, 25. Februar und 28. März 1911. Je nach Fahrplan wird eine mehr oder minder große Anzahl der folgenden Häfen besucht: **Havana** (Cuba), **San Juan** (Puerto Rico), **Kingston** (Jamaika), **Colon** (Panamakanal), **La Guayra** (Caracas), **Puerto Cabello, Port of Spain** (Trinidad), **Bridgetown** (Barbados), **Fort de France** (Martinique), **St. Thomas, Bermuda, Newyork.** Reisedauer Newyork—Newyork je nach Route 16 bis 28 Tage. Fahrpreise je nach Route von Mk. 340.— und von Mk. 600.— an aufwärts.

Große Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Cleveland".
Abfahrt von **Genua** 18. Februar 1911. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Port Said** (Suez-Kanal, Kairo, Nil, Luxor, Assuan, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis rc.), **Jaffa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer rc.), **Beirut** (Damaskus, Baalbek), **Piräus** (Athen, Eleusis, Akrokorinth), **Kalamaki** (Kanal von Korinth), **Smyrna, Konstantinopel** (Fahrt durch den Bosporus), **Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Capri, Pompeji, Sorrento, Amalfi rc.). Wiederankunft in **Genua** 3. April 1911. Reisedauer Genua—Genua 44 Tage. Fahrpreise von Mk. 850.— an aufwärts.

2 Reisen um die Welt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Cleveland".
Erste Reise. Abfahrt von **Neapel** am 14. November 1911. Besucht werden die Häfen: **Port Said** (drei Tage Aegypten, Kairo, Pyramiden), **Suez, Bombay** (fiebzehntägige Durchquerung Indiens mit seinen Wundern, Besuch Agras, Delhis), **Colombo** (paradiesische Tropenpracht), **Calcutta** (Himalaya), **Rangoon, Singapore, Batavia** (Wunderland Java), **Manila, Hongkong** (das urchinesische Canton, Macao), **Nagasaki** (vierzehntägiger Aufenthalt im buntbelebten Japan), **Kobe** (alte Residenz Kioto), **Yokohama** (Residenz Tokio und Tempelstadt Nikko), **Honolulu** und **San Francisco.** Bahnfahrt von **San Francisco** nach **Newyork.** Rückfahrt von **Newyork** nach **Plymouth, Cherbourg** oder **Hamburg** mit beliebigem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. Reisedauer von Neapel bis Hamburg ungefähr 3½ Monate. Fahrpreise von Mk. 3200.— an aufwärts einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge, Durchquerung Indiens usw.
Zweite Reise. Abfahrt von **Hamburg** Ende Januar 1912 mit einem beliebigen Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach **Newyork.** Bahnfahrt von **Newyork** nach **San Francisco.** Abfahrt von **San Francisco** am 17. Februar 1912. Besucht werden die Häfen der ersten Weltreise in umgekehrter Richtung bis **Neapel,** von dort Weiterfahrt über **Gibraltar, Southampton** nach **Hamburg.** Reisedauer von Hamburg bis Hamburg ungefähr 4 Monate. Fahrpreise von Mk. 3300.— an aufwärts einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge, wie bei der ersten Reise.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, **Hamburg.**
Vertreter in **Wiesbaden: W. von dem Knesebeck,** Wilhelmstr. 12. 1524

78

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte und schwere Fälle, behandelt mit vorzügl. Erfolg ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur-, elektr. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie
Malech's Kuranstalt „Carolus", Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst. 9—12 u. 3—6, Sonntags nur vormittags. (Mässige Preise.)

Abfallholz pro Zentner **Mk. 1.50**
Bündelholz .. pro Stück **18 Pf.**
bei Abnahme von 2 Zentnern, bezw. 10 Bündel, liefere frei Haus
Julius Wolf, mech. Schreinerei,
Bleichstr. 47. Tel. 87. B21807

Café Habsburg.
Von 2 Uhr nachts ab:
Warme Küche, Wiener Spezialitäten.
Die ganze Nacht geöffnet. 7193

Garantiert geruchlos.

Garantiert gefahrlos.

Petroleum-Heizöfen
von Mk. 11.— an empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15.

Handtaschen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies
und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 1101

Ia Lagerbiere
(hell u. dunkel)
Erstklassige
Exportbiere:
Original Pilsner
Dortmunder Union
Münchner Hackerbräu
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier
in
Flaschen und Siphons.
Tägl. frische Füllung.
Reelle prompte Bedienung.
Bergschlösschen-Kellerei
Robert Preuss
Biergrosshandlung.
Telephon 385 u. 725.
Man verlange ausführliche Preisliste. 1325

Nr. [illegible]
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
4. November 1910.
58. Jahrgang.

Die Ernährung der Nervösen.

Unter den zahlreichen Krankheitszuständen, die eine besonders energische Kräftigung durch eine entsprechende Diät erfordern, ist speziell die Nervosität zu nennen. Jedermann kennt das vielgestaltige Leiden, das wegen seiner ungeheuren Verbreitung bei alt und jung, reich und arm geradezu als das Kulturübel unserer Zeit bezeichnet werden muß; jeder weiß auch, wie schwer gerade der Nervöse oft unter seiner allgemeinen Mattigkeit, seiner gedrückten Stimmung und seiner Unlust zur Arbeit leidet, ohne doch eigentlich als krank zu gelten.

Die Maßnahmen, die man gegen diese ebenso lästigen wie gefährlichen Symptome leider noch immer zur Anwendung bringt, lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Einerseits greift man häufig zu Reizmitteln, weil alle Nervösen ein instinktives Bedürfnis nach Mitteln empfinden, die dem Körper das verloren gegangene Kraftgefühl schnell wiedergeben. Daß damit aber im besten Fall nur Augenblickserfolge erzielt werden können, und daß die Widerstandsfähigkeit des Nervösen um so sicherer wieder schwinden muß, sobald die Reizwirkung abgeklungen ist, liegt auf der Hand. Reizmittel wirken eben auf den Organismus nicht anders wie die Peitsche auf das müde Pferd.

Einer Beliebtheit, die der ernste Kritiker ebenfalls völlig verurteilen muß, erfreuen sich anderseits bei vielen Nervösen die Beruhigungsmittel. Auch mit diesen kann die Nervosität natürlich nicht geheilt werden. Sie setzen zwar die als besonders unangenehm empfundene Uebererregbarkeit der Nerven herab und beseitigen so das Unlustgefühl der Nervösen, aber von einer Dauerwirkung kann selbstverständlich nicht die Rede sein.

Eine solche kann nur durch Mittel erzielt werden, die das Uebel an der Wurzel fassen und die Ursache der Nervenschwäche beseitigen.

In dieser Hinsicht wird neuerdings mit allem Nachdruck betont, daß den rein körperlichen Vorgängen der Ernährung und des Stoffwechsels für das Zustandekommen dieses anscheinend mehr seelischen Leidens eine viel höherer Bedeutung beigemessen werden muß, als man noch vor wenigen Jahren allgemein annahm. Diese wissenschaftliche Feststellung steht mit den Erfahrungen des täglichen Lebens durchaus im Einklang; wissen wir doch, daß sich an dauernde Ueberanstrengung, an eine schlechte Blutbeschaffenheit, an die nach Krankheiten und Operation zurückbleibende Erschöpfung so oft eine langwierige reizbare Schwäche des Nervensystems anschließt. Die große Wichtigkeit einer ausgiebigen körperlichen Kräftigung bei solchen Krankheitszuständen dürfte daher ohne weiteres einleuchten.

Eine solche Kräftigung aber wird, wie die berühmtesten Vertreter der medizinischen Wissenschaft in unzähligen Versuchen festgestellt haben, sicher und schnell mit dem Sanatogen erreicht.

Das Sanatogen wirkt vermöge seiner höchst zweckmäßigen Zusammensetzung auf den menschlichen Körper und ganz speziell auf die Nervenzellen als Stärkungsmittel allerersten Ranges. Es besteht nämlich aus reinstem Milcheiweiß und Glycerophosphat.

Die hohe Bedeutung des Eiweißes für die Ernährung ist allgemein bekannt; seit Liebigs grundlegenden Forschungen gilt es als der wichtigste aller Nährstoffe und als die hauptsächlichste Quelle aller Muskelkraft. Das im Sanatogen enthaltene Milcheiweiß zeigt eine chemische und bakteriologische Reinheit, wie sie bisher für diesen Stoff noch niemals erreicht worden ist. Diese Reinheit ist nicht etwa durch Erhitzen erzielt, das die Eiweißkörper in hohem Maß schädigt und die giftigen Produkte mancher Bakterien doch nicht zu zerstören mag; sie beruht vielmehr auf einer mustergültigen Fabrikation aus reinsten Urstoffen.

Der andere Bestandteil des Sanatogens, das sogenannte Glycerophosphat, ist der wirksame Kern der Lezithine, jener chemischen Körper, die in erster Linie zum Aufbau und zur Erhaltung des Gehirns und der Nerven erforderlich sind.

In dieser Zusammensetzung und unerreichten Reinheit des Sanatogens liegt die Erklärung für seine Bekömmlichkeit und seine vorzügliche Wirkung. Sanatogen wird oft noch ausgezeichnet verdaut, wenn der Organismus zur Verarbeitung anderer Nahrung unfähig ist. Alle diese Tatsachen begründen die Unentbehrlichkeit des Sanatogens bei der Ernährung Nervöser wie auch Kranker, die schnell und nachhaltig gekräftigt werden sollen. In allen diesen Fällen bildet unstreitig Sanatogen die ideale Ernährung.

Diese günstige Beurteilung des Sanatogens gründet sich auf die rückhaltlose Anerkennung der deutschen Aerzteschaft. Das Präparat ist in unzähligen Fällen klinisch erprobt worden; die Ergebnisse dieser Prüfung sind in nicht weniger als 120 Veröffentlichungen in medizinischen Zeitungen niedergelegt. Diese Literatur wird ergänzt durch mehr als 12,000 günstige Urteile von seiten praktischer Aerzte.

Wer über Sanatogen und seine Anwendung näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält auf Verlangen von den Sanatogen-Werken, Berlin SW. 48, Mitteilungen aus dem in zehn Jahren des Bestehens angesammelten Sanatogen-Archiv. Sanatogen selber ist bekanntlich in den Apotheken und Drogerien erhältlich.

V. Grosse
Allgemeine Geflügel-Ausstellung
Wiesbaden
unter dem Protektorate des Herrn Kammerherrn
Landrat von Heimburg,
am 5., 6. und 7. November 1910,
in den Räumen des
Römersaales
3 Stiftstrasse, früh. „Drei Kaiser", Stiftstrasse 3,
Haltestelle der Strassenbahn, Richtung Röderstrasse (gelbe Linie).
Veranstaltet vom
Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde, Wiesbaden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Die Ausstellungsleitung.
Eintritt Samstag Mk. 1.—, Sonntag 50 Pf., Montag 30 Pf.

Große Versteigerung
von Antiquitäten, Kunstgegenständen, Oelgemälden, Möbeln usw.
Wegen Wegzugs nach dem Auslande versteigere ich zufolge Auftrags aus Privatbesitz des Herrn H. C.
Montag, den 7. November,
vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr, in meinem Versteigerungssaal
43 Schwalbacher Str. 43
nachverzeichnete Gegenstände, als:
eine Garnitur, best. aus Schreibpult, Tisch, Etagere mit Stahl- und Perlmutteinlage, antikes Schreibpult, eingelegte Kommode, Sofas, Sessel, Tische, Stühle, 2 Gobelen, Perlenvorhang, alte u. neue Oelgemälde, alte Aquarelle, Stiche usw., alte Münzen, eine Sammlung altes Porzellan, wie Meißener, Berliner, Fayence, Delft, eine große Gruppe (Ludwigsburg), seltenes Stück, 2 Marokko-Figuren (1,50 hoch), reich in Gold und geschnitzt, Silbersachen, Kristallsachen und viele hier nicht benannte Gegenstände 7203
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Schwalbacher Str. 43. Telephon 2448.

Gummi-Betteinlagen,
garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 397
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse
Telefon 717.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Am 18. November 1910, vormittags 10 Uhr, soll das in Biebrich, Rathausstraße 22, belegene, zum Nachlaß des Ludwig Keim gehörige Grundstück, groß 4 a 21 qm, auf dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 60, zwangsweise versteigert werden. F 254
Wiesbaden,
den 16. September 1910.
Königl. Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.
Am 18. November 1910, vormittags 11 Uhr, wird das der Ehefrau des Gastwirts Valentin Kreidel in Schierstein gehörige Grundstück, Gebäudefläche, Wilhelmstraße in Schierstein, 3 qm groß, auf Zimmer Nr. 60 des unterzeichneten Gerichts versteigert. F 254
Wiesbaden, den 16. Sept. 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Nichtamtliche Anzeigen

Auf dem
großen Obstmarkt,
Ecke Wellritz- u. Hellmundstr.
(frühere Lokalitäten von Simon Meyer)
werden noch fortwährend
feinste Tafeläpfel,
gut ausgereift, haltbare Gebirgsfrüchte, billig abzugeben.

Kameelhaar-Hausschuhe für Damen, Herren und Kinder von 95 Pf. an.

Tuchhausschuhe
mit Ledersohle und Absatz, eingefaßt und sehr warm gefüttert.
Damen-Größen Mk. 1.95.
Dieselbe Sorte aus Leder mit weißem Futter für Mk. 2.75.
Konsum-Gesellschaft,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.

200 Pfd. frische Schellf. u. Kabeljau.
Billige Einkaufsquelle
Yorkstr. 9 — Blücher Konsum.

Trockenes Buchen-Scheitholz zu haben Feldstraße 15, Hinterh. Part.

Die heutige Mode
verlangt eine eng anschließende Unterkleidung.
Ganz besonders dazu eignen sich die weltbekannten gerippten Unterzeuge Marke
wie: Hemdhosen, Spenzer, Korsettschoner, Beinkleider. Sie sind porös, elastisch, leicht, zugleich aber haltbar und von tadellosem Sitz.
L. Schwenck,
Mühlgasse 11—13
Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus.

Dienstboten-Erkrankungen.
Versicherung der Dienstherrschaften gegen Kur- und Verpflegungskosten,
die denselben bei Erkrankungen und Unfällen der Dienstboten gemäss dem Nassauischen Gesinde-Edikt vom 25. Mai 1819 bezw. § 617 des Bürgerlichen Gesetzbuches obliegen.
Freie Arzt- und Apothekerwahl.
Prämie pro Jahr Mk. 6.—.
Policenausgabe u. sonstige Mitteilungen durch General-Agentur Wiesbaden der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft, Hermann Reifenberg, Rüdesheim. Str. 9, III.
Emittiertes Grundkapital der Gesellschaft Mk. 5,000,000

MIGNON-KAKAO
p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.
MIGNON-SCHOKOLADE
p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
MIGNON HANDELS-MARKE.
Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G.
Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.
(Mgn. 1080 Halle 91320) F 145

Lieben Sie Ihre Kinder
dann lassen Sie sie auf dem Lande groß werden! Keine blassen Wangen, keine Nerven mehr. Keine Großstadtkinder, keine Treibhauspflanzen! In guter Luft, in steter Berührung mit der Natur, fern von den Gefahren der Großstadt, erwachsen Ihnen gesunde und lebensfrohe Nachkommen. Ziehen Sie auf's Land! Etwa nach Eltville, e. kl. nett. Stadt m. günst. Steuern. Nur 20 Min. Eisenb. von Wiesbaden! Sie können also all. Anreg. Wiesbadens bequem mitgenießen. Prospekt und Näheres: Verkehrsverein. Eltville. F 77

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüng. Kontoristin m. sch. Handschr. sucht M. S. Wreschner, Luisenstr. 26. Offerten nur schriftlich.

Gewerbliches Personal.

Bessere Zuarbeiterin für Taillen gesucht. Metz-Ries, Oranienstraße 10.

Durchaus selbständ. Näherinnen für mein Abänd.-Atelier per sofort ges. Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Jahnstraße 2, 2 St. r.

Lehrmädchen für Weißnähen gesucht Herderstraße 11, 2 lks.

Angeh. Büglerin u. Lehrmädchen gesucht Scharnhorststraße 7. B 22345

Durchaus perfekte Büglerin 2—3 Tage d. Woche ges. Fr. Schmidt, Langenbeckplatz (Gärtnerei).

Einfaches Fräulein, welches Hausarbeit übernimmt, zur Beaufsichtigung von 2 Kindern (5 u. 10 J.) ges. Rauch, Röderstr. 35/37.

Suche jg. Köchinnen, Alleinmädch., d. koch. k., bess. Hausm., Landmädch. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberg. 40, 2.

Für kleinen ruh. Haushalt (2 Pers.) tüchtiges Alleinmädchen gesucht, das alle Hausarbeit versteht u. gutbürgerlich kochen kann. Gutes gesundes Zimmer, gute Behandlung, guter Lohn. Off. unter T. 937 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Tüchtiges solides Mädchen für Küche und Haus gesucht. Lohn 30 Mk. Poppenschänkelchen, Röderstraße 35.

Alleinmädchen gesucht Kleine Burgstraße 7.

Hausmädchen, w. bürg. kochen kann u. Hausarbeit versteht, zum 15. Nov. gesucht Rheinstraße 107, P. B 22479

Ein kräftiges Kindermädchen, welches Hausarb. mit übernimmt, z. 15. Novbr. ges. Kais.-Fr.-Ring 1, P. Vorzust. morg. 9—11, nachm. 4—6½.

Ein zuverl. Alleinmädchen mit guten Zeugn., das kochen kann, zu einer einzelnen Dame gesucht Stiftstraße 9, 2.

Solides tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. Hausarb. gründl. versteht, gesucht Rheinstraße 50, 1 r.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Vorzustell. nach 4 Uhr Nerostr. 16, 1.

Hausmädchen, w. bügeln, servieren u. etwas nähen kann, f. 15. Nov. ges. Taunusstr. 6, 3.

Saub. ehrl. Mädchen z. 15. Nov. ges. Näh. Dotzheimer Str. 35, Lad.

Zuverl. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn sofort gesucht Bismarckring 4, 1.

Zuverl. bess. Mädchen, w. gutbürg. kochen k., Hausarb. verst., zu einzeln. Dame in gute St. zum 15. Nov. ges. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2 St. r.

14—16-jähr. Mädchen zu kl. Kind gesucht Goethestraße 18, P. rechts.

Anständ. Mädchen zu 2 Personen ges. Rüdesh. Straße 23, 1 l., 10—12.

Eins. kräft. Mädchen in kl. Haush. gesucht Mauritiusstraße 14, 1.

Tücht. Mädchen f. Landhaush. Wegner, Sonnenb., K.-Wilh.-Str. 5.

Dienstmädchen, welches bei seinen Eltern schläft u. ißt, tagsüber gesucht. Off. m. Geh.-Ansprüchen unter M. N. 17 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Tücht. Mädchen tagsüber sof. ges. Adelheidstraße 101, Part.

Jg. Mädchen für Hausarbeit bis 2 Uhr nchm. ges. Herderstr. 15, 3 l.

Saubere Stundenfrau sofort gesucht Emser Straße 64, 2. B 22562

Sauberes zuverl. Monatsmädchen f. 3 Std. ges. Büdingenstraße 4, 2.

Auf täglich 2 Stunden, möglichst von 11—1 Uhr, wird zuv. sauberes junges Mädchen zum Ausfahren des Kindes gesucht Bismarck-Ring 16, 2 rechts.

Pünktl. fleiß. Monatsm. v. 7—11 sofort gesucht Karlstraße 18, Part.

Monatsmädchen gesucht Helenenstraße 30, 3 l.

Monatsfrau gesucht Dotzheimer Straße 61, 1 r. B 22566

Monatsfrau gesucht Bertramstraße 17, 1. B 22522

Jung. saub. Mädchen f. l. Arb. sofort gesucht. Druckerei Göhrimaer, Bertramstraße 9, 2 links. B 22537

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Uniformschneider sucht Frank, Wörthstraße 19.

Tücht. Wochenschneider dauernd gesucht Wörthstraße 19, 1 l.

Tagschneider auf Uniformen u. Zivil sofort für dauernd ges. Chr. Fischer, Schwalbacher Straße 4.

Junger Hausbursche gesucht Schachtstraße 31, Druckerei.

Jüngerer Hausbursche gesucht bei Ernst Neuser, Kirchgasse 42.

Jemand z. Verk. f. Anmachholz ges. Dotzheim, Wiesbadener Str. 80, 3 l.

Jemand zum Bretzeltragen gesucht Blücherstraße 48, Laden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräul., kaufm. gebildet, sucht Stellung für Laden u. Kontor, w. evt. Filiale übern. Gute Zgn. vorh. Off. u. G. 167 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Linksseitig gelähmt. Mädchen f. Schreibarb. o. f. leicht. Beschäftig. Walramstraße 12, 1 r. B 22545

Perf. Schneiderin s. Kundschaft in u. a. d. Hause. Karlstraße 38, 3.

Perfekte Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem H. Emma Knaup, Grabenstr. 1, 2.

Perf. Schneiderin n. n. Kunden an. Moritzstraße 20, Part. r. B 22493

Büglerin sucht B. in e. Wäsch. Dotzheimer Straße 86, Hth. 2.

Langjähr. Büglerin s. noch e. K. Nerostraße 12, 2 St. B 22547

Friseuse nimmt noch Damen an. Adlerstraße 64, Parterre.

Dame, hier fremd, geübte Vorles., wünscht nachmittags Beschäftigung. Offerten u. G. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. Fräulein, w. nähen kann, sucht zum 15. Stelle als Kinderfräul. in feinem Herrschaftshause. Näheres Oranienstraße 21, Vdh. Frontsp.

Einfaches Fräulein, welches die feine Küche selbst führen kann, sucht Stelle. Offerten unter N. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, perf. in der feinen Küche, w. längere Jahre einen kl. bess. Haush. selbständ. besorgte, wünscht Stell. zur Führung des Haushalts oder als Köchin im Herrschaftshaus. Gefl. Off. unter B. 941 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Witwe gesetzten Alters, in allen Arb. erfahr., sucht Stellung oder Aushilfe über Mittag od. einen Haushalt hier oder auswärts zu führen. Frau Schneider, Hellmundstraße 20, Hinterh. 2 St. links.

Besseres Mädchen, das lange Jahre als Haushälterin tätig war, gut kocht u. in allen häusl. Arbeiten bewandert ist, s. selbständ. Stelle. Näh. Wallmühlstraße 48.

Tücht. Köchin sucht Stelle od. Aush. Off. u. L. N. 201 hauptpostlag. 7209

Selbständ. feinbürgerliche Köchin mit besten Zeugnissen sucht baldigst Stelle. Offerten unter S. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Gutbürgerliche Köchin sucht Stellung in bess. Hause auf 15. Nov., geht auch als Alleinmädch. Off. u. P. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Köchinnen, Jungfern, Stützen, bess. Haus- u. Alleinmädch., Kinderfräulein, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen. Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Delaspeestraße 1. Telephon 4372.

Wo kann Fräulein das Kochen u. Haushalten erlernen? Gefl. Off. unter G. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 15 J., s. St. zu Kind. u. Hausarb. Waterloostraße 1, 2.

Besseres gutempfohl. Mädchen sucht bei bescheid. Anspr. tagsüber Beschäft. Näh. Nerostraße 36, 2.

Gut empf. Mädchen, w. kochen kann, sucht Stellung. Sedanstraße 1, 3 r.

Mädchen, im Kochen, sowie in jeder Arbeit erfahren, sucht Stelle zum 15. Nov. Zu erfragen Taunusstraße 38, 3. St.

Mädchen mit guten Zeugn. s. Stelle. Eltviller Straße 16, Mittelbau 2 r. B 22587

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung als Alleinmädchen. Näh. Eleonorenstraße 3, 2 l. B 22529

Bess. Mädchen mit guten Zgn. sucht Stellung zum 15. November. Sedanstraße 6, Vdh. Part. B 22538

Aelt. Mädchen sucht z. 15. Nov. (evt. auch später) bei bescheid. Anspr. Stellung bei einz. Dame als Alleinmädchen, geht auch als Aush. Off. unter F. 167 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 22548

Mädchen vom Lande, 14 Jahre alt, sucht leichte Stellung bei einer bess. Familie; sieht nicht viel auf Lohn. Zu erfragen Scharnhorststraße 10, 4 St., Kaiser.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen, event. einfaches Kinderfräul. Angebote u. A. B. 18 hauptpostlag. Kreuznach.

Aelteres Mädchen mit g. Zgn. sucht Stellung in kleinem Haushalt. Näh. Feldstraße 8, 3 St.

J. anst. Mädchen v. außerhalb sucht z. sof. od. 15. Nov. Stell. Zu erfragen Wilhelminenstraße 1, Part.

Besseres Mädchen sucht Stell. in kleinem Haushalt zum 15. Novbr. Adolfsallee 13, 2 St.

Fleißiges Mädchen, welches servieren kann, sucht Stelle in besserem Haushalt. Näheres bei Berger, Jahnstraße 40, Hth. 3 St.

Alleinmädchen sucht sofort Stelle in ruhigem Haushalt. Hellmundstraße 27, 2 links.

Fleißiges sauberes Mädchen sucht von 10 Uhr ab Beschäft., kann a. nähen. Näh. Scharnhorststr. 20, 1.

Reinliche Frau sucht Monatsstelle. Adlerstraße 62, Fr. Mengel.

Fl. saub. Mädchen s. tagsüb Besch. Dotzheimer Straße 98, 2 l. B 22541

Tücht. Waschmädchen empf. sich im Waschen. Wellritzstraße 50, 3 lks.

J. Mädchen f. 2—3 St. morg. Besch. Rauenthaler Str. 8, Hth. 1. B 22596

Unabh. Person sucht Putzbeschäft. Bismarckring 26, Mansarde. B 22608

Junge saubere Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Näh. Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. Yd

J. j. Mädchen f. tagsüb. Beschäft. Wörthstraße 8, 4 St. B 22562

Unabh. Fr. s. morg. ½10 Monatsst. Ziethenring 12, Hth. Petri. B 22569

J. Frau s. Monatsstelle, 2—2½ St. Römerberg 12, Vdh. 2 St. r.

Anst. j. Frau m. g. Empf. s. Wasch- u. Putzbesch. Bismarckring 31, Frtsp.

Frau s. Beschäft. im Roßhaarzupfen. Bertramstr. 22, Hth. Dach. B 22578

T. Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. Näheres Römerberg 30, Hinterh. D., Frau Schleich.

J. Frau s. 1—2 St. vorm. Monatsst. Schiersteiner Straße 19, Sth. Part.

G. empf. bess. Frau s. tagsüb. Besch. Gneisenaustraße 23, Part. r. B 22586

Eine Frau sucht Monatsstelle. Oranienstraße 31, Hinterhaus Dach.

Frau sucht Wasch- u. Putz-Besch. Nerostraße 42, Hth. 1 St.

Jg. anständ. unabh. Frau sucht Monatsstelle. Römerberg 38, 1. St.

Monatsstelle für Vorm.-Std. ges. Hermannstr. 8, 1, bei Frau Bender.

Anständ. Frau sucht Putzbeschäft. Wielandstraße 21, Hth. 1 St. r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bess. Beschäft. für einige Stunden sucht Rentner, bis jetzt Direktor einer großen Firma im Ausland, gegen kleine Vergütung, ev. auch Kaution. Offerten unter E. 167 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 22518

Gewerbliches Personal.

Aelter. solid. zuverläss. Mann sucht Beschäftig. im Adressenschreiben, als Einkassierer oder sonst. Vertr.-Posten. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Z. 166 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 22467

Junger Bautechniker sucht Stellung. Off. u. U. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher sucht Arbeit mitzumachen. Hellmundstraße 28.

Junger Mann sucht Stelle als Bote od. Ausläufer. Off. u. D. 167 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Junger Mann mit guten Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Riehlstraße 13, Hth. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüng. Kontoristin m. schöner Handschr., w. auch Erfahrung im Verk. hat, für ein Wiesb. Kreditgeschäft ges. Off. m. Bild u. Angabe d. Gehaltsanspr. unt. U. 86 an d. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 7201

Modes.

Tüchtige zuverlässige branchekundige

Verkäuferin

gesucht. 7214

Hch. Fried, Kirchgasse 52.

Verkäuferinnen

zur Aushilfe bis Weihnachten engagiert

Warenhaus

Julius Bormaß.

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.

Für das Kontor meiner Buchhandlung suche ich ein junges Mädchen aus guter Familie für leicht. Bureau- u. Schreibarbeiten als Lehrmädchen. Nur schriftl. Offerten an die Buchhandlung Heinrich Staadt, Bahnhofstr. 6.

Gewerbliches Personal.

Erstklassige selbständige Taillenarbeiterinnen, firm im Aufstecken und Garnieren, sucht bei hoh. Lohn Jahresstellung. Max Möller, Langgasse 31, 1.

Gute Rockarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht

Taunusstraße 9, 1 rechts.

Tüchtige Zuarbeiterin

per sofort bei gutem Lohn verlangt Goldgasse 18, 1.

Zur Leitung eines mutterlosen, vornehmen kleineren Haushalts wird zu baldigem Eintritt eine

gebildete Dame

aus besseren Kreisen gesucht. Off. unter G. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Dame,

musik., der frz. Sprache mächtig, welche die feine Küche versteht, sofort gesucht. Berlin. P., Postamt 23.

Tücht. Alleinmädchen gesucht.

Ingenieur Hansohn, Moritzstr. 49, P.

Besseres tücht. Alleinmädchen,

das kochen kann, zum 15. Nov. gesucht Rößlerstraße 12, 1.

Gesucht für 15. November

feinbürgerl. Köchin, die etwas Hausarbeit verricht. Rosbach, Parkstr. 39.

Suche

ein älteres ruhiges Alleinmädchen, welches feinbürgerlich kochen kann, zu älterem Ehepaar. Nußbaumstr. 4. Vorzustellen von 9—3 Uhr. 7197

Für einen besseren ruh. Haushalt ohne Kinder wird ein

Alleinmädchen,

welches die bessere bürgerliche Küche versteht, für bald gesucht. Wäsche außer dem Hause. Monatsfrau vorhanden. Nur Solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse aufweisen können und auf dauernde Stellung reflektieren. Gefl. Offerten unter H. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Geg. 2 Std. tägl. Hausarb. erh. anst. Mädchen möbl. Mans. Blücherstr. 35, 2 r.

Zu zwei alten Leuten

wird per sofort ein Alleinmädchen gesucht, das selbständig bürgerl. Küche u. Haushalt führen kann. Je nach Kenntnissen wird ein Lohn von 25 Mk. gewährt. Nur solche, die solchen Ansprüchen genügen, im Alter von 25—30 Jahren, werden berücksichtigt. Näh. Wielandstraße 1, Part. l. B 22470

Tücht. saub. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen baldigst gesucht Amselberg 5, an der Dietenmühle.

Alleinmädchen,

das selbständig feinbürgerl. kocht, ges. Meld. mit Zeugn. zw. 2 u. 4 Uhr nachmittags Wielandstraße 6, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Für Installations- und Beleuchtungskörpergeschäft

tüchtiger Verkäufer

gesucht, wenn möglich mit Sprachenkenntnis, und der auch mit leichten Büroarbeiten vertraut ist. Off. mit Lebenslauf, Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter M. 930 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein bei der Bäcker-, Konditor- und Kolonialwaren-Kundschaft gut eingeführter, tüchtiger

Vertreter

bei hoher Provision von einer Frankfurter Zuckerwarenfabrik per sofort

gesucht. (Fa 11488) F 150

Offerten unter F. U. R. 284 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Von einer gut eingeführten erstklassigen Lebens- und Volksversicherungsgesellschaft werden an allen Orten tüchtige

Vertreter

unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. unter D. R. 1889 an Daube & Co., Oskar Bürger, in Wiesbaden erbeten. F 12

Krankenkasse. — Unterstützungs-Kasse.

Grösste und beste kostenfreie

Stellenvermittlung

Mittel- u. Süddeutschlands.

Bis jetzt 70,000 Stellen besetzt. Vereinsbeitr. Mk. 5.— halbjährl.

Kaufm. Verein F 131

Frankfurt a. M. L 3.

Eine erste **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einige tüchtige, in besten Kreisen eingeführte Vertreter (auch Damen). Off. unter L. 932 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Tücht. kautionsfäh. Wirtsleute

von leistungsfähiger Brauerei sofort nach auswärts gesucht. Gefl. Offerten unter O. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen einen älteren Maschinenschlosser u. einen älteren Eisendreher per sofort. 7208

Rossel, Schwarz & Co., Mainzer Straße 160.

Möbelschreiner

für Reparaturen als Hausschreiner gesucht. Metzler, Wilhelmstraße 58.

Schreiner gesucht. Welcher junger unverheir. Möbelschr. übernimmt Aushilfsarbeit? Albrechtstraße 12. 7213

Tücht. Damenschneider

sofort ges. Kleinholz, Michelsberg 2, 2.

Sofort

verheir. gedient. jüng. Mann gesucht als

Aufseher und Kassierer.

Dauernde Stellung. Kl. Kaution erfordert. Selbstgeschr. Off. mit Ang. bish. Tätigk. u. F. 941 an Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtiges bess. Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei od. Konditorei. Zu erfragen Schwalbacher Straße 46, 3.

J. Mädchen, redegew., s. Stelle als Empf.-Dame bei Arzt od. ähnl. Offert. unt. N. N. 33 postlag. Schützenhofstr.

Gewerbliches Personal.

Respectable young Lady German,

wants situation to 1 or 2 children not below 3 of age, or as travelling companion. Speaks English. Apply sub B. 942 Tagblatt-Verlag.

Fräulein aus sehr guter Familie, kath., sucht für 1. Dezember, event. früher, Stellung als **Kinderfräulein** zu 1 oder 2 Kindern in einer besseren Familie oder als Gesellschafterin zu alleinstehender ält. Dame. Gute Behandlung und Familienanschluß erw. Gehalt Nebensache. Offerten unter T. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

wünscht Stellung als

Gesellschafterin, Vorleserin

oder dergleichen. Engl. Sprachkenntnisse vorhanden. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Offert. unt. L. 941 an den Tagbl.-Verl.

Wirtschaftsfräulein, welches 7 J. einen Haushalt selbst. geführt, auch kinderl., sucht Stell. in feinstädt. Haush. Off. u. M. 1397 postlag. Warnemünde i. M.

T. Herrschaftsköchin, Kinderfrl., Stütze, nette Haus-, Alleinmädchen such. Stellen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telephon 383.

Empf. 3 tücht. Mädchen

mit gut. 3- u. 4-jähr. Zeugn. z. 1. Jan. Central-Frauenerwerbs-Gesellschaft, Inh. Frau A. Jung, Hersfeld.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 54, Mtb. Dachw., 1 Z., Küche, Kell., sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Lewald. 3678
Adelheidstraße 64, Hth. Part., 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. p. 1. Nov., ev. spät. Näh. Vdh. 1 St. 3639
Adlerstraße 11 Z., K. u. K. zu verm.
Adlerstr. 15, H., 1 Z. u. K. z. 1. Dez. zu vm. Näh. Friseurladen.
Adlerstraße 26 1 Zim. u. Küche auf sofort od. später zu verm. 3679
Adlerstraße 30 1 Z. u. K., V., Abschl., Vdh., per s. od. spät. R. Part. r.
Adlerstr. 63 1 Z., Küche u. Kell. 3680
Adolfstraße 3, Oth. 1, 1 Zimmer und Küche, mit Abschluß, zu vermieten.
Bismarckring 36, 1 rechts, Zimmer u. Küche an ruh. Pers. z. v. B 21501
Bleichstr. 9, Ecke Helenenstr., großes Frontspitz-Zim., Küche u. Keller, auf sofort oder spät. zu vermieten. Näheres daselbst bei Ohner. 3872
Bleichstr. 15, V. D., 1 Z., 1 K. 3650
Bleichstr. 18 sch. gr. Zim. m. Küche, i. Hth. sof. od. sp. Näh. B. B 21502
Bleichstraße 25, Dach, 1 Z. u. K., sof.
Bleichstraße 26, 1, 1 Zim. u. Küche od. 2 leere Mans. zu v. B 21503
Bleichstr. 28 1 Z. u. K. Näh. Part.
Bleichstr. 43, Vdh. D., 1 Zim., Küche und K. zu verm. B 20322
Blücherstraße 14 1-Z.-Wohn. B 20805
Blücherstr. 23 1 Zim. u. K. B 21505
Blücherstraße 44, Vorderh., 1 Z. und Küche zu verm. R. rechts. B 17812
Bülowstraße 4, Hth., 1 Zim. u. Küche.
Bülowstr. 9 gr. Zim. u. Küche. 3674
Castellstraße 2 Mf.-W., 1 Z., K., K.
Dotzheimer Straße 39 1 Frontspitzzimmer u. Küche zu verm. 3750
Dotzheimer Str. 63, Mtb. P., 1 Zim. mit Küche u. Keller per sof. B 21459
Dotzheimer Straße 63 Mans.-Wohn., Mtb., 1 Z. mit Küche u. K. B 21506
Dotzheimer Straße 101, Hth. 2, 1 Z. u. Küche auf sofort oder spät. zu verm. Näh. Vdh. 1 links. 3683
Edernförderstraße 12 1 Z. u. K., Balk. Näheres bei Lang. 3402
Ellenbogeng. 3 1 Zim. u. Küche. 3568
Ellenbogeng. 10, Fr., K., K., K. 3685
Eltviller Str. 1, D., K. u. K., Abschl.
Eltvill. Str. 14 1-Z.-W., Abschl. 3661
Emser Str. 58 Fr.-K. m. K. B 21507
Feldstr. 9/11, 1 Z., 1 K., s. o. sp., 16.
Frankenstr. 5 1 Dachz., K. B 21186
Frankenstr. 16 gr. Dachz. u. K. B 21911
Frankenstr. 23, Dachwohn., 1—2 Zim.
Göbenstr. 7, H., 1-Z.-W. z. vm. 3934
Grabenstraße 9, Fsp., 1 Z. u. K. an einz. anst. Person zu vm. 3686
Gustav-Adolfstr. sch. gr. Z. m. zwei Fenstern, gr. K. u. Zub. f. 1. Dez. Kr. mtl. 21 Mk. R. Nr. 1, 1 l. 3874
Hallgarter Str. 8, P., 1 Z., K. 3715
Hartingstraße 6 1-Z.-W. sof. od. spät. zu v. Näh. Sprenger, Part. 3629
Hartingstr. 7 1 Z. u. K. 18 M. 3644
Helenenstraße 11, H., 1 Zim., K. 3730
Helenenstr. 16, H. D., 1 Zim., K., K.
Helenenstr. 26 1 Mansarde u. Küche an ruhige Leute sofort zu vermieten. Monatlich 15 Mk.
Hellmundstr. 18 1 Z. u. K. im Abschl.
Hellmundstr. 33 Dachst., 1 Z., Küche.
Hellmundstr. 37, Mtb., Zimmer und Küche. Näh. 1. Stock. 3568
Hellmundstraße 39 neu herger. 1 Z. u. Küche zu verm. R. P. B 19547
Hellmundstr. 42 1 Z., K., 1. R. 1 St.
Hermannstr. 3 1 Zim., K., neu herg.
Hermannstr. 9 1 Zimmer u. Küche.
Hermannstr. 16 1 gr. Z. u. Küche.
Hermannstr. 18 1 Zim. u. K. B 20071
Hermannstraße 20 1 Zim., K. u. K. per sof. od. spät. zu verm. B 21510
Hermannstr. 22, Fsp., Z. u. K. B 21511
Hirschgraben 4 1 Zim., Küche. 3688
Hochstättenstr. 14 1 Z., K. u. K. 3689
Hochstättenstr. 16 1 Zim. u. K. 3690
Jahnstr. 1 gr. Frisp.-Z. u. Küche, neu herg., an ruh. Fam. auf gl. zu vm.
Jahnstr. 18, Vdh., Mi. u. K. B 21512
Jahnstr. 29, Mf., 1 Z. u. K. sof. 3691
Karlstraße 1 Frisp.-1-Z., Kab., Küche per sof. R. Dotzheimer Str. 12, 1.
Karlstraße 3, Stb., Zim., Küche, sof. zu verm. Näh. das., 2. Etage.
Karlstr. 13, H. D., 1 Z., K. u. K. 3726
Karlstr. 29 Mf.-W., 1—2 Z., K., sof.
Karlstr. 32 1 r., 1 Zim. u. K., Hth.
Kellerstr. 22, 3, nette 1-Z.-W. sofort.
Kellerstr. 25, Roßbach, 1 Zimmer u. Küche per sof. od. später zu verm.
Kirchg. 11 1 Zim. u. Küche. 3888
Klarentaler Str. 6, Frisp., Z. u. K. auf gl. od. später. Näh. P. B 22028
Körnerstr. 6 1 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. Näh. Burk. 1 l. 3693
Ludwigstraße 4 Zim. u. Küche, Frisp.
Marktstr. 12, Oth., 1 Zim. u. Küche.
Moritzstr. 10, P., 1 Z. u. K., Dachst.
Moritzstr. 47, Mtb. P., 1 Z., K., Kell., sof. Etwas Hausarb. f. mit übern. werden. Näh. Mtb. P. B 22178
Nerostraße 14 1 Zim. u. Küche zu vm.
Nerostraße 29 1 Z. m. K. sof. 3694
Nettelbeckstr. 18, H., 1 Z., K. B 21345
Nettelbeckstr. 21 1 Z., K., 12 M. 3878
Nettelbeckstraße 26, Ecke Westerdstr., 1 Zim. u. Küche billig. B 22371
Oranienstr. 47, H., 1 u. 2 Z. u. K.
Oranienstraße 51 1 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. 3849
Platter Str. 26 1 Z., K., f. 3865
Platter Straße 44 schöne 1- u. 2-Z.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Laden.
Rauentaler Str. 5, Mtb., Wohnung, 1 Zim. u. Küche, an kinderl. Leute sofort zu vermieten. B 20168
Rheing. Str. 15, Stb., 1 Z. u. Küche.
Rheing. Str. 17, H., 1 Z. u. K. B 21515
Rheinstr. 100, Fsp., 1 Z. u. K. 3605
Riehlstraße 6 1 gr. Z., K., 3 St. 3607
Riehlstraße 9, Vdh. P., 1 Z. u. Küche per sofort zu verm. Näh. 1 St.
Röderstraße 12, Dach, 1 od. 2 Z. u. Keller auf sof. od. sp. R. P. 3866
Römerberg 14 1 Z., K., Abschl. 3945
Römerberg 28 Zim. u. Küche zu vm.
Rüdesheimer Str. 33 1 Z. u. K. 3640
Scharnhorststraße 17, Hth., 1 Zim. u. Küche. Näh. Vdh. 1. B 19003
Scharnhorststr. 36, H., 1 Z. u. K. 3699
Schlachthausstr. 55, Dachgeschoß, 1 Z. u. Küche an ruh. kinderlose Leute sof. zu vm. Näh. im Kontor. 3648
Schulberg 17 1 Z. u. K., 1. Dez. 3956
Schulberg 19, Hth., 1 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderh. 1. St. rechts. 3700
Schwalbacher Str. 36, P., 2 Mans., 1 bav. als Küche, z. 192 Mk., sof. oder später zu vm. Näh. P. 3879
Schwalbacher Straße 53 1-Zimmer-Wohn. zu vm. Näh. Mtb. P. 3659
Seerobenstr. 26, H., 1 Z., K., Abschl. Näh. b. Wenzel, Hth. 2 St. B 21516
Steing. 16 Dachw., 1 Z. u. K., 14 M.
Steingasse 17 1 Zim. u. K. 3677
Steingasse 31, P. P., 1 Zim. u. K.
Steing. 34, 1, Z., K. s. o. sp. B 21517
Taunusstraße 18 Mans. m. Küche zu vm. R. Reichard, Müllerstr. 4, P.
Walramstr. 3 Dachw., 1 Zim. u. K.
Walramstraße 9 1 Z. u. K. B 21518
Walramstraße 18, Vdh., ger. Z. u. K. sof. od. spät. Näh. 2 rechts. B 21519
Walramstraße 23 1 Z. u. K. p. Dez.
Walramstraße 31 zweimal 1 Z. u. K. per gleich. Schmidt. B 21348
Waterloostraße 2, Vdh. Frontsp., sch. große 1-Zimmer-Wohn. mit Balk. per sof. od. spät. an kinderl. Ehep. od. anständ. einz. Person zu vm. Näh. Waterloostr. 4, P. r. B 22478
Webergasse 3, Hth. Fsp., 1 Zim. u. K.
Weilstr. 8, H. D., 1 Zim. u. K. 3514
Weilstr. 13 1 Z. u. K., 11 M. p. M.
Wellritzstraße 27 1 Dachwohn., 1 Z., K. u. K., zu vermieten. 3703
Wellritzstr. 32 Mans.-W., 1 Z. u. K.
Westendstraße 6, Dach, 1 Zim. u. K. auf sof. od. spät. zu verm. B 21526
Westendstr. 15 Mf.-W., 1 Z. u. Küche.
Westendstr. 36 Zim. u. K. B 21521
Yorkstr. 10, Vdh. Fsp., 1 Zim. u. K., Abschl., a. r. Miet. sof. o. sp. B 21308
Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. R. 1 r.
Yorkstr. 31, H., 1 Z. u. K. R. V. 3 l.
Zimmermannstr. 1 1 Z., Küche. 3706
Zimmermannstr. 5 1 Z. u. Küche v. sof. od. spät. Näh. V. P. B 22372
Frontspitze, 1 groß. Zim. m. Küche, an einzelne anständ. Person zu verm. Näh. Karlstr. 4, 1. 3884

2 Zimmer.

Adelheidstr. 14 2-Zim.-W., Hinterh.
Adelheidstraße 45, Stb. 3, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. od. spät. 3776
Adelheidstr. 66 2-Z.-W. m. gr. Mans. im 4. Stock a. 1. Dez. Näh. 1. St.
Adelheidstraße 103 2-Z.-W. K. V. P.
Adlerstr. 6 2 Zim. u. Küche. 3936
Adlerstr. 7, Dach, H. 2-Z.-W., 18 Mk.
Adlerstraße 9 2-Z.-Wohn. mit Zubeh.
Adlerstraße 15, Hth., 2 Z. u. K. für bald zu verm. Näh. Friseurladen.
Adlerstraße 30, Stockwohnung, Vdh., 2 Z. u. K., Abschl., sof. Näh. P. r.
Adlerstr. 37, Hth., 2- u. 3-Z.-Wohn. Näh. Vorderh. 1 rechts. 3582
Adlerstr. 49 2 Z. u. K., 19 Mk. 3707
Adlerstr. 57 2 Z., K. u. Kell. sof. z. v.
Adolfsallee 6, H. 3, 2 Zim. m. Küche, Kell., mtl. 20 Mk. Näh. P. 2. 3641
Adolfstraße 1 2 Zimmer u. K. 3777
Albrechtstr. 3, H. P., 2-Z.-W. zu vm.
An der Ringkirche 5, Vdh. P., 2-Zim.-Wohn. zu vermieten.
Bertramstr. 11, H., 2 Z. R. P. B 21531
Bleichstraße 18, Hth., 2- u. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. Zu erfr. bei Hanson. 3779
Bleichstraße 28 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 3780
Bleichstraße 39, Hth. 1 St., 2 Zim., K., K., 1. Dezember zu vm. B 22660
Bleichstraße 47, Stb. Dach, sch. 2-Z.-Wohn. Näh. Bur. im Hof. B 21532
Blücherstraße 5, H., Mi., 2 Z. u. K. a. d. F. R. Bismarckr. 26, 1 l. B 21533
Blücherstraße 23 2-Z.-W. sof. B 17052
Blücherstr. 27 prachtv. Fsp.-W., 2 Z., Küche, Balk., Gas, sof. R. 1 links od. Albrechtstraße 7, Laden. 3880
Blücherstraße 44, 1 r., 2 Zimmer u. Küche per 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres rechts. B 21697
Blücherstr. 46, Vdh. 3, sch. 2-Zim.-W. 430 u. 3-Zim.-Wohn. 520 Mk., per 1. Jan. 1911 zu v. Näh. 2. B 20329
Bülowstraße 4, Hth., 2 Zim. u. Küche.
Bülowstr. 7, Stb., sch. 2-Z.-W. 3781
Bülowstr. 9, Ht., 2 Z. i. Absch. 3782
Castellstraße 9 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermieten.
Dambachtal 36 2 Mans. u. K., 25 Mk. mtl., an ruh. Miet. Näh. 1. 3783
Dotzheimer Straße 28, Mtb. 1, schöne 2-Zim.-Wohnung mit Abschluß zu verm. Näh. Vdh. 1 r. 3568
Dotzheimer Straße 44 2 Z. u. Küche, Part., große Räume, gleich oder später zu vermieten. B 20000
Dotzheimer Str. 63 zwei Mansardzimmer mit Küche, Mittelbau, p. sof. od. spät. zu vermieten. B 21535
Dotzheimer Str. 78, H., 2 Z., K. 3784
Dotzheimer Straße 87, Mtb., sch. 2-Z.-W. sof. Näh. Vdh. P. B 21536
Dotzheimerstraße 98, H., 2 Z., K., K. sof., 280—300. Näh. P. 1 l. 3785
Dotzheimerstraße 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näheres Vorderh. 1. St. l. 3786
Dotzheimer Str. 122, Mtb. D., gr. 2-Zim.-W. m. Klosett u. Speisek. im Abschl., f. 280 Mk. B 20044
Dotzheimer Straße 124, Hth., 2-Z.-Wohn. bill. Näh. das. B 21537
Dotzheimer Straße 146, P., schöne 2- ev. 3-Z.-W., für 400 bis 480 Mk. sof. od. später zu verm. 3837
Dotzheimer Straße 169/171 schöne 2-Zim.-W. u. Werkst. sof. zu verm. Näh. b. Weberpolk, Nr. 169. 3787
Dreiweidenstr. 5 (Frontsp.) 2 Zim. u. Küche per sofort oder später zu v. Näh. Bismarckr. 8, Hochw. 3920
Edernförderstraße 5, Hth., 2 sch. Z. u. Küche sof. od. spät. zu verm. 3788
Eleonorenstr. 1 2 Z. u. K., P. 3789
Elto. Str. 4, S. 2, 2-Z.-W. B 20468
Eltviller Str. 9 2-Z.-W. R. im Lad.
Eltviller Str. 12, H. 2, 2-Z.-W. 3790
Erbacher Str. 6, H., 2 Z. R. V. P. r.
Faulbrunnenstr. 9 schöne 2-Zim.-W. mit K. sof. zu vm. Näh. P. 3791
Feldstr. 12, Vh. 1, 2 Z. u. K. 3942
Feldstr. 16 2 Zim. u. K. zu verm.
Feldstr. 16, 1, 2 Zimmer u. K. z. v.
Frankenstraße 1 2 Z. u. Küche sofort oder später zu verm. B 20012
Frankenstr. 7, Vdh. D., 2-Z.-W. gl.
Frankenstr. 19 2 Zim. u. K. B 21538
Friedrichstr. 50, Fsp., 2 Z., K. 3792
Georg-Augustr. 8, Mtb., 2 Z. u. K.
Germaniaplatz 3 2-Z.-W., Zub., sof.
Gneisenaustraße 1, Fsp., 2 Z. u. K. zu verm. R. Yorkstr. 13. B 21127
Gneisenaustraße 12, Hth., 2-Z.-Wohn. per 1. Nov. zu vermieten. B 20226
Gneisenaustraße 20, H., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. P. P. r. B 21539
Göbenstr. 5, Mtb., 2-Zim.-W. B 21540
Göbenstr. 7, Mtb. 2. Stock, sch. 2-Z.-W., Balk., Abschl., sof. o. sp. B 21661
Göbenstr. 9 2-Zim.-Wohn. im Mtb.
Göbenstr. 13 sch. 2-Zim.-Wohn. auf sof. zu vm. Näh. Vdh. 1. B 21541
Göbenstr. 19, H., 2 Z. u. K. B 21542
Goethestraße 15, Hth. 2, 2 Z., Küche, Kell., sof. od. sp. R. V. P. B 21544
Gustav-Adolf-Str. 10 sch. ger. 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 3584
Hallgart. Str. 2, S., 2-Z.-W. B 21545
Hallgarter Str. 3, Hth., sch. 2-Z.-W. sofort zu verm. Näh. bei Löw, Hth., oder nebenan, Part. l. 3793
Helenenstraße 3 2-Zim.-Wohn. auf sof. od. später zu vermieten. 3794
Helenenstr. 15, Hth., 2 Z., K., K. z. v.
Hellmundstr. 27, Hth., 2-Z.-W. sof.
Hellmundstr. 29, H. P., K. 2-Z.-W. s.
Hellmundstr. 33 2 Zim. u. K., Dachst.
Hellmundstr. 42 2 Z. m. Zb. f. R. 1.
Herderstraße 7, Hth., 2-Z.-W., 1 St. Näh. bei Fritz Dörr, Vdh. 1. 3795
Herderstr. 27 Fsp.-W., 2 Z., K. 3796
Hermannstraße 2, 2, schöne große 2-Zim.-Wohnung zu verm. 3944
Hermannstr. 15 2-Z.-Wohn. B 21975
Hirschgraben 11 2 ev. 3 Z. m. K. i. Dachg. m. Balk., per sof. od. spät. Näh. Büdingenstraße 4, 1. 3797
Hirschgraben 18 2-Z.-W. R. V. P. r.
Hirschgraben 22, b. Walter, 2 Zim., Küche und Keller zu vermieten.
Jahnstraße 20 Mans.-Wohn., 2 schöne Z., K. u. Kell. sof. R. V. 1. 3798
Jahnstraße 34, Oth., 2-Z.-W. zu vermieten. Näh. Vdh. 2. St. l. 3583
Jahnstr. 36, Vh., 2 Zim.-W. 360 Mk.
Karlstraße 26 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. P. P. 3731
Karlstraße 36, Stb., 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. Vdh. 1. St.
Karlstraße 40, 1 r., 2 Z., K. R. V. 1.
Kellerstraße 14 2-Zim.-Wohn. p. Jan.
Kirchgasse 11, Frisp., 2 Z. u. K. 3880
Kirchgasse 13 2-Z.-Wohn. p. 1. Jan. 1911 zu vm. Näh. Hutladen. 3938
Kirchgasse 19, Mf.-W., 2 u. 1 Z., K.
Kirchg. 49 sch. 2-Z.-Mf.-W. sof. 3570
Kl. Kirchgasse 1, 1. Stock, 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3556
Kleistr. 15, Sb., 2-Z.-W., per sof. od. sp. R. Wielandstr. 13, P. 3751
Körnerstraße 4, Mittelbau, 2 Zim., Küche, 2 Keller per sofort oder spät. Näh. Vdh. P. lks. 3801
Lehrstraße 1 2-Zim.-Wohn. sof. z. vm.
Lehrstraße 31 Mans.-W., 2 Z., K. u. Zub. a. gl. od. spät. R. 1 St. 3662
Lothringer Straße 25 2-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Balkon, im Vorderhaus u. Seitenbau, sof. oder später zu vermieten. B 21548
Lothring. Str. 27, H., 2-Z.-W. B 21549
Lothringer Str. 34 2 2-Zim.-W. im Preise v. 430 u. 350 Mk. auf sof. Näh. das. bei Zehner, 1 Tr. B 21550
Luisenstr. 49, 2 l., Frontsp.-Wohn., 2 Z. u. Küche per sof. zu vm. 3566
Luxemburgplatz 2, Souterr., 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 2. Stock. 4055
Luxemburgstr. 7 2 Z. u. K. i. Abschl., Stb. Dach. Näh. Vdh. 2 l. 3802
Luxemburgstraße 9, Hth., gr. 2-Z.-W. sof. od. spät. Näh. Vh. Part. 3803
Metzgergasse 14 2 Zim. u. Küche. 3887
Michelsberg 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. per sof. zu vm. Näh. Vdh. 2. 3741
Michelsberg 16 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres im Laden. 3804
Moritzstraße 1, H. 1, 2-Z.-W., nebst Zubehör per sof. od. später zu vm. R. Rathgeber. 3805
Moritzstr. 7, Hth., schöne 2-Z.-Wohn., sof. od. spät. Näh. das. B 21551
Moritzstr. 17 ist eine 2- od. 4-Zim.-Wohn zu vm. Näh. i. Lad. 3885
Moritzstraße 25 2 Zim. u. K. 3941
Moritzstraße 48 2 Zim., K. R. V. P.
Nerostr. 27, H. 3, 2-Z.-W., 240 Mk.
Nettelbeckstraße 12, bei Steib, schöne 2-Z.-Wohn. per sof. z. v. B 20492
Nettelbeckstr. 20 2-Z.-W., 300 Mk. sof. od. später zu verm.
Oranienstraße 12 2 Zim. u. K. (Stb.) per sof. od. später zu verm. 3806
Oranienstr. 49, H., sch. 2-Z.-W. R. V.
Oranienstr. 58, Mtb. P., 2 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. Pt. 3557
Philippsbergstraße 24, 3, 2 Z., K., Keller per sofort zu verm. 3807
Platter Str. 17, Frontsp., 2 Zim., Küche u. Zub., ev. m. Garten, auf sof. od. später. Näh. Part. r. 3290
Platter Str. 30, 1, 2-Z.-W. s. od. sp.
Platter Str. 32 zwei 2-Z.-W. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1 St. 3708
Platter Str. 62, 3. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. od. später. 3808
Querfeldstr. 7 sch. 2-Z.-W. mit K. u. Balk., sof. Näh. b. Hausmeister.
Rauenthalerstraße 9, H., sch. 2-Z.-W., per sof. oder spät. R. Vdh. B 21552
Rauentaler Str. 21 2-Z.-W. B 22229
Rheing. Str. 15, H., 2 Z. u. K. B 21558
Rheing. Str. 16, Sb. 1, 2 Z. R. V. P.
Rheinganer Str. 17, H., 2-Z.-W. 3811
Rheinstraße 62, Stb., Dachw., 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vm. 3812
Rheinstraße 67 2-Zim.-W. per sofort od. spät. zu verm. Näh. Hth. 1 St.
Rheinstraße 86 1 gr. Stube, 1 Kam. u. Küche, im Abschl., gl. o. sp. R. P.
Riehlstr. 6, Oth. 3, frdl. 2-Z.-W. 3813
Riehlstraße 7, Hth., 2- u. 3-Zim.-W.
Riehlstr. 17, 2-Z.-W. Näh. P. 3877
Riehlstraße 19, Hth., 2-Zim.-W., sof.
Röderstr. 23, Frisp., 2 Zim. u. Küche. Näheres Metzgerladen. 3816
Röderstraße 24, Frontsp., 2-Zimmer-Wohnung per sof. od. später. 3817
Röderstraße 26, Stb. P., 2-Z.-Wohn. per sof. od. sp. Näh. V. P. l. 3818
Röderstraße 33 2 Z., K. gl. o. sp. 3819
Röderstr. 34, P., 2 Z. u. Küche z. v.
Römerberg 2, Eckw., 2 Z. u. K. sof.
Römerberg 5, Vh. P., 2 Z. u. Küche.
Römerberg 6 2 Z. u. K. 1. Jan. 3820
Römerberg 24, 1, 2 Zim. u. K. gl. od. sp. an ruh. Leute billig zu v. 3821
Römerberg 28 Mans.-W., 2 Zimmer.
Römerberg 30 2 Zimmer u. K. auf 1. Dez. od. 1. Januar zu verm.
Roonstr. 11, Frisp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche a. 1. Jan. zu verm. B 22271
Rüdesheim. Str. 22, schöne 2-Z.-W. 1. u. 2. St., mit G. R. Kümmel.
Rüdesh. Str. 31 2 Z. u. K. B 21554
Rüdesheimer Str. 33 2-Z.-W. 3822
Rüdesheimer Straße 38, Mittelbau, 3 schöne 2-Zim.-Wohn., im Pr. v. 280—320 Mk. sof. od. spät. B 21556
Schachtstr. 8 2 Z., K., K., Gas, 20 M.
Scharnhorststraße 46, Hth., 2-Zim.-Wohn. gleich oder später an ruhige Leute zu vermieten. B 20495
Schiersteiner Straße 2, Stb., 2 Zim., Küche, K. zu vm. Näh. Part. 3745
Schiersteinerstr. 11, Mtb., 2-Z.-Wohn. R. P. od. Albrechtstr. 7, Lad. 3823
Schierst. Str. 19, H., 2-Z.-W. B 21556
Schlichterstr. 18 Dachst., 2 Z., K., K.
Schulgasse 5, 2, 2 Zimmer u. Küche per sof. od. später zu verm. 3824
Schwalbacher Str. 19 Frisp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, zu vermieten.
Schwalbacher Straße 23, H. 2, 2 Z. u. K. billig zu verm. Näh. Vdh. 1.
Schwalbacher Straße 38 2-Z.-W., Zb.
Schwalbacher Straße 42, Vdh., eine kleine Fsp.-W. von 2 Z. u. Küche an ruh. Leute. Näh. P. P. 3956
Schwalbacher Str. 91 2 Zim. u. Küche, 2. Stock, sofort zu vermieten.
Sedanstraße 1, Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. o. sp. zu vm. B 22294
Sedanstraße 7, Mittelb., 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später bill. zu vermieten. B 21563
Steingasse 19, Dachst., 2 Z., Küche u. kleine Kammer zu verm. 3729
Steingasse 28 gr. 2-Z.-Wohn. 3828
Steingasse 31 2 schöne Zim. u. Küche.
Steingasse 34 2 Z. u. K. R. 2. 3829
Stiftstraße 24 2 Fsp.-Zim. m. Küche u. Zubeh. für 250 Mk. zu verm.
Taunusstr. 64, Gth. Frontsp., 2 Zim., Küche u. Zub., an nur ruh. Leute od. e. Pers. 10—12 u. 3—6. 3830
Walkmühlstraße 4, Sout., 2 Z. u. K. an kinderl. ruh. Leute sof. zu vm. Näh. Walkmühlstraße 17. 3732
Wallufer Str. 8, H. 3, 2-Z.-W. 3831
Walramstraße 3 2 Z. u. K., 1. Jan.
Walramstraße 20, Hth., 2 Zim. u. K. im 1. Stock. Näh. Part. B 22448
Waterloostr. 6 sch. 2-Zim.-W., Part. Bescheid b. Hausverw. Leibl. 3878
Webergasse 3, Oth., 2 Zim. u. Küche im 3. Stock an ruhige Leute per sof. od. später zu verm. 3833
Webergasse 50 2 Z. u. K. sof. o. spät.
Webergasse 51 2 Z., 1 K., Vdh., per sof. od. später zu verm. 3839
Weisenburgstraße 8 schöne W. von 2 Z., K., im Gartenh., zu v. 3666
Wellritzstr. 5, Sb. 1, 2 Z. u. K. 3943
Wellritzstraße 21 2 Zim. u. K. 3718
Wellritzstraße 22, Hinterh. 1, schöne 2-Zim.-Wohn., mit Küche, sofort zu vm. Näh. Bäckerladen. B 21520
Wellritzstraße 29 1 sch. Frisp.-Wohn., 2 Zim., Küche, zu 320 Mk. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. 1 l. 3884
Wellritzstr. 50 2 Z. u. K. im Dach zu verm. Näh. Part. links. B 21567
Werderstr. 9, S. 1, ger. 2-Z.-W. m. Z. sof. od. spät. Näh. das. V. P. 3752
Westendstr. 19, H. Dachst., 2 Z. u. K. an r. L., sof. R. V. 1. B 21558
Westendstraße 36 2-Z.-Wohn. m. Abs.
Westendstr. 39 2-Z.-W., D., b. B 21559
Wielandstr. 13, Stb., sch. 2-Z.-W. p. 1. 11. od. sp. Näh. Vdh. P. 3933
Winkeler Str. 6 2-Z.-W. sof. o. sp.
Wörthstraße 18, Dach, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3658
Wörthstr. 26 Mans.-W., 2 gr. Zim. u. Küche zu vm. Näh. 1 St. 3835
Wörthstraße 26, Hth., schöne 2-Zim.-Wohn. sof. zu v. Näh. Vdh. 1. 3596
Yorkstraße 2 2-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu vermieten. B 21561
Yorkstraße 8 2 Z. u. K. sof. B 21562
Yorkstraße 22 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Zietenring 3, H., 2 Z. u. Küche zum 1. Jan. R. b. Geron, H. 2. B 20290
2 Zim. u. Küche zu verm., ev. auch für Möbel einzust. Näh. Laden, Adelheidstraße 51. 3836
Mansard.-Wohn., Küche, 2 Zim., an ruh. anst. Leute ohne Kind. a. sof. zu verm. Näh. Karlstr. 4, 1. 3883
Sch. Frontspitz-Wohn., 2 Zim. u. K., mit Abschl. u. Zubeh. zu vm. Näh. Rheinganer Straße 8, Part. r.

3 Zimmer.

Adelheidstr. 45, Stb. 3, 3 Zimmer u. Zubeh. sof. Mk. 300. 3882
Adelheidstraße 61, Hth., 3 hübsche Zimmer nebst Küche zum 1. Jan. zu verm. Näh. Parterre. 3672
Adelheidstraße 101, Hth. P., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. P. 3826
Adlerstr. 3, Neub., H., 3-Z.-W. 3838
Adlerstraße 8 sch. 3-Z.-W. sof. od. sp.
Adlerstr. 13 schöne 3-Z.-W. sof. 3764
Adlerstraße 19 3-Z.-Wohn. zu verm. R. G. Kujart, Nerostr. 14, 2. 3712
Adolfsallee 6, P., 3 Z., Küche u. gr. Balk., nebst Zub. Näh. 2. St. 3839
Albrechtstraße 46 sch. 3-Zim.-Wohn., 1. Et. z. 1. Jan. zu verm. 3840
Arndtstr. 5 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., m. 2 Balk., Bad, Küche, Gas, elektr. Licht, 1. Et., sof. od. spät., 3. Et. per 1. Jan. 1911 zu vm. Näh. 1. Et. l. od. Bur. P. 3841
Bahnhofstraße 22, Stb., 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.
Bierstadter Höhe, Wartestraße 3, in Villa, schöne 3-Z.-W., Hochp., sofort oder später billig zu vermieten.
Bleichstraße 28 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 3843
Blücherstraße 9, Hth. 1 l., 3 Zim. u. Küche per 1. Jan. 1911 zu verm. Näh. Vdh. Part., bei Meb. B 20101
Blücherstr. 12, Mtb. Mf., 3 Zim. m. Zub. sof. o. sp. R. Mtb. 1. B 21564
Blücherstraße 19, Vdh., 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Part. r. 3844
Bülowstraße 4, 1 St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Part. r. 3845
Dotzheimer Str. 63, Mtb., 3-Z.-W. sof. od. später zu verm. B 21565
Dotzheimerstr. 98, P., 3 Z., K., Kell. sof., 290 Mk. R. 1 St. lks. 3846
Dotzheimerstr. 98, Mtb., 3 Z., K., K. sof., 400 Mk. Näh. P. 1 l. 3847
Dotzheimer Str. 105, P., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 3848
Dotzheimer Str. 108, G. 1, 3-Zim.-W. R. Dotzh. Str. 110, 3 r. 3849
Dotzheimer Straße 124 gr. 3-Z.-W. sof. od. später billig. 3850
Drudenstraße 5, H., 3-Zim.-W., neu herger., sof. zu v. 400 Mk. B 21566
Drudenstraße 8 3 Zim. u. Zubeh. im Vdh., zu verm. Näh. Vdh. 1. 3851
Edernförderstraße 12 3 Z. u. K., mit Zubehör, per sofort oder später zu verm. Näh. bei Lang. 3865
Eleonorenstraße 4, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Balk. sof. od. spät. z. v. Näh. Langgasse 25, 1. 3852
Eltviller Straße 3 schöne 3-Z.-W. per 1. Jan. zu verm. R. Stb. P. 3614
Eltviller Straße 5, 1, sch. 3-Z.-W. m. r. Zub., Balk., sof. Näh. daselbst.
Eltviller Straße 12, Mtb. 2, 3-Zim.-Wohnung sofort zu verm. 3667
Emser Str. 40, P., sch. 3-Zim.-Wohn.
Emser Straße 69, Hochp., 3 Zim. u. Zubeh. auf gleich od. später. 3854
Frankenstr. 23, Mtb., 3-Z.-W. gleich.
Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche sof. od. spät. zu vm. Näh. daselbst bei Bremser. 3855

Friedrichstraße 44, H. 3, drei große Zimmer, Küche sof. zu verm., evt. mit Mid. N. bei Hrch. Jung. 3717

Friedrichstraße 57, 1 r., schöne Frtsp.-Wohn., 3 Zim., sof. od. spät. 3651

Georg-August-Str. 6, 1, 2 3-Zim.-W.

Georg-August-Straße 8, Mth., 3-Z., K. u. Zub. Näh. Mth. 1. B 21567

Gneisenaustraße 12 neu hergericht. 3-Z.-Wohn., Dachstock, Hth., per sof. zu verm. N. das. P. B 21568

Gneisenaustr. 20, Vdh. u. Hth., 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. P. P. r. B21569

Göbenstr. 19, Mth., 3-Z.-W. B 21570

Hallgarterstr. 2 gr. 3-Z.-Whn., 1. St., auf sof. od. spät. zu verm. B 21571

Hallgarter Straße 3, Vdh., sch. 3-Z.-Wohn. sofort. Näh. b. Löw, Hth. od. nebenan Part., Nicolay. 3627

Hallgarter Straße 8 mod. 3-Z.-W. p. 1. Jan. zu v. Näh. Part. 3630

Hellmundstr. 33, P., 3 Zim., Küche usw. per 1. Januar zu vm. B21572

Hellmundstraße 36, kein Hth., schön. gr. 3 Z., eins sep., Küche, Keller, Trockensp., Gas, z. vm. Näh. P.

Hellmundstraße 40, 2, sch. 3-Zim.-W. mit Mietnachlaß sofort zu verm. Näh. Seerobenstraße 16, Laden.

Hellmundstraße 42 schöne 3, evt. 4 Z. u. Zubeh. zu v. Näh. 1 St. 3867

Hellmundstr. 54, Stb. P., 3-Z.-W. gl.

Hellmundstraße 56, Stb. P., 3-Zim.-W. u. Werkst. zu v. N. 2 r. 3865

Herderstraße 2, Hth. 1 r., schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Herderstr. 22, P., sch. freigel. 3-Z.-W. m. all. Zub. sof. od. später. 3859

Hirschgraben 6, a. Schulb., 3-Z.-W. sof. od. später z. v. Näh. 1 St. 3724

Hirschgraben 13 3 Z. u. K. m. Bad sof. Näh. Büdingerstr. 4, 1. 3861

Jahnstraße 14 wegzugshalber schöne große 3-Z.-W. mit Zubeh. p. sof. od. 1. Jan. zu vm. N. Part. 3862

Jahnstr. 20, P., sch. 3-Z.-W. m. Zub. auf sofort. Näh. 1. St. 3863

Kellerstraße 4 3 Z., Balk. u. Zubeh., Part. Näh. Weilstraße 20. 3864

Kellerstraße 7, 3, frdl. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Januar zu verm.

Kellerstr. 11 eine 3- u. 4-Z.-W. gl.

Kellerstr. 22, 1, 3-Z.-W. (400—450).

Kirchgasse 9 3 Zim., Küche u. Keller, Hh. 1 St., per sofort oder später zu verm. Näh. Vdh. 1 St. l. 3671

Klarentaler Straße 6 gr. 3-Zim.-W. mit Bad, Hochpart., sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. B 21574

Kleiststraße 13, 2 l., sch. 3-Z.-W. mit allem Zubeh. auf 1. Jan. zu vm.

Kleiststr. 15, 1, eleg. 3-Zim.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. Wielandstraße 13, Part. 3932

Kleiststraße 21, Part., 3-Z.-W. 3725

Klopstockstraße 9 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., mit Zentralheiz. zu verm. Näh. daselbst. 6961

Lehrstraße 23, Part., 3-Z.-W. zu v. Näh. 1. Stock, bis 4 Uhr. 3720

Loreleyring 5 2 3-Z.-Wohnungen zu vermieten. Näh. Loreleyring 10, Hinterhaus Parterre. B20119

Loreleyring 7 sch. 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, 3. Stock, Sonnenj., per 1. Januar 1911 zu vermieten. Haltestelle elektr. Bahn. B 20679

Luisenstr. 16, Hth. 1, ist eine schöne Wohnung, 3 Z. u. K., nebst Zubeh., p. sof. zu verm. Näh. das. 3892

Moritzstraße 7, Mittelb., schöne 3-Z.-Wohn. m. Bad u. Balk. sof. od. sp. zu verm. Näh. daselbst. B 21575

Moritzstraße 12, Gartenh. Dachstock, 3 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute sof. od. spät. zu verm. 3894

Moritzstraße 44, Stb. 3, 3-Z.-Wohn., 300 Mk., gl. o. sp. N. B. 2. 3896

Moritzstraße 47, Mth. 1, 3 Z., 1 K., 1 Kell., 1 Verschlag, sof. o. sp. zu v. Näh. Mth. P., 9—12, 2—5. 6963

Moritzstr. 49, Mth. 1, 3 Zimmer u. Küche sof. od. spät. zu verm. 3897

Moritzstraße 60, H., 3-Z.-W., 1 St., per sof. od. spät. Näh. 3 l. 3898

Moritzstraße 66, Mth., schöne 3-Z.-W. mit großen Kellern, besonders für Flaschenb. geeignet. Näh. das. 3899

Nerostraße 11, Stb., 3 Z. u. K. 3900

Nerostr. 27, H. 2, 3-Z.-W., 380 Mk.

Nerotal 10, Parterre, 3 Zimmer, Küche, an kleine ruhige Familie gleich oder später zu vermieten. Näheres Hochparterre. F 489

Neugasse 14 3-Z.-W., Stb. N. 1. Et.

Nettelbeckstr. 20 3-Z.-Wohn., 330 M.

Niederwaldstraße 4, Gth., 3-Z.-W. per sofort zu vermieten. 3901

Niederwaldstr. 5, H., 3-Z.-W. gl. 3902

Niederwaldstraße 11, 2, 3-Z.-W. mit reichl. Zub., Sonnenj., Apr. B22060

Niederwaldstraße 14, Gth., 3- u. 2-Zim.-Wohn. zu v. N. B. 1 r. 3903

Oranienstraße 35, B. 2, schöne 3-Z.-W., mit Glasabschluß, p. 1. Jan.

Oranienstr. 58, Mth., Wohn. v. 3 Z., K. u. Zub. auf 1. Januar zu verm. Näheres Vorderh. Part. 3904

Oranienstr. 60, Mth. P., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Mittelb. 2 St. r. 2404

Parkweg 4, Hochp., sch. große 3—4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. per 1. Jan. 1911, evtl. früh., zu verm. Gr. Obstgarten kann auf Wunsch mit übern. werden. Näh. daselbst. Anzusehen 10—12 vormittags. 3905

Philippsbergstr. 9, P., 3 Z., Mk. 3906

Philippsbergstr. 23 3 Z. m. Mb. sof.

Philippsbergstraße 24, P. u. 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, Balk., zu verm. N. Langgasse 13, Porzellang. 3907

Philippsbergstraße 30, Part., 3-Zim.-W. (500 Mk.) sof. od. sp. B 21576

Philippsbergstraße 51 schöne 3-Zim.-W. zu vm. Näh. Nr. 53, P. 3908

Rauentaler Str. 6 sch. 3-Zim.-W., 2 Balk., Bad, z. v. Näh. Lad. 3910

Rauentaler Straße 8, Hth. 2, 3-Zim.-Wohn. per 1. Nov. zu verm. Näh. daselbst bei Blum, Mth. P. 3636

Rheing. Str. 16 wegzugsh. el. 3-Z.-W. z. 1. Jan. 1911. N. P. r. 3911

Neubau Rheinstraße 59, 4. Et., komf. 3-Zim.-Wohn. m. Lift, Zentralheiz., Bad, elektr. Licht, auf sof. zu vm. Näh. das. 1. Et., Aßmus. 3889

Riehlstr. 5, früh. 3, sch. 3-Z.-Wohn., 2 Balk. u. reichl. Zub. sof. 3912

Riehlstr. 12 neu herg. 3-Z.-W. sof.

Riehlstr. 13 3-Z.-W., Mth. Part. 3913

Riehlstraße 27, Hth., 3 Z. sof. 3914

Röderstraße 4, 1. Stock, schöne 3-Z.-Wohnung zu vermieten. 3915

Röderstraße 21, 1, 3 Z., Küche u. Zb. auf gleich od. später zu vm. 3916

Römerberg 9/11 3 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. im Uhrenladen b. Herrn Lang. B21577

Rüdesheimer Straße 40, 1, 3-Z.-W. per 1. Jan. Näh. Part. l. B22318

Scharnhorststraße 7, 2, 3-Z.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 3 St. rechts. F 353

Scharnhorststraße 28 schöne gr. 3-Z.-Wohn., im 1. St., ab 1. Jan. zu v. Näh. Parterre rechts. 3917

Scharnhorststraße 31 schöne Part.-3-Zim.-Wohn. auf Januar zu vermieten. Näheres 1 l. 3871

Scharnhorststr. 34, 3, 3 Zim. u. K.

Scharnhorststraße 37, 1, mod. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. P. l. 3918

Schwalb. Str. 43, Mth., 3 Z. 3919

Kleine Schwalbacherstraße 4 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 3920

Sedanstraße 3 schöne 3-Z.-Wohnung, 1. Et., sof. od. spät. z. vm. B21578

Sedanstraße 9 schöne Wohn., 3 Zim., K. u. Z., sof. od. später. B 21579

Sedanstr. 10 neu berger. 3-Zim.-W., Hth., sof. o. sp. N. B. 1 r. B21580

Seerobenstr. 24, Hth. Part. u. 3. St., 3-Zim.-Wohn. Näh. Vdh. 1. 3921

Seerobenstr. 27, Vdh. 1, 3 Zimmer, Küche, Mansarde a. gleich od. spät. zu vermieten. Näh. Part. rechts.

Stiftstraße 8 ist eine 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im 1. St. 3652

Walluferstraße 9, Hth., sch. 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Part. 3622

Walramstr. 10, 2. St., schöne 3-Zim.-Wohn. per sof. zu verm. B 21582

Waterloostraße 2 u. 4 (nur Vorderhäuser) schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Mansarden od. gr. Frontspitz-Zimmer u. Zubehör, per sofort od. später billigst zu vm. Näh. beim Hausverwalter das., Nr. 4, Part. r. od. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B21007

Waterloostraße 5 schöne 3-Z.-W. per sof. od. später zu verm. B 21583

Weilstr. 13 sch. Hsp.-W., 3 Z. u. Zub.

Wellritzstraße 13, Vdh. Frtsp., neuh. 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. P. 3935

Westendstraße 18, Vdh. Part., 3-Zim.-Wohn. per sof. Näh. 1 r. B 21584

Westendstr. 39 3-Z.-W. Näh. daselbst.

Wielandstraße 13 eleg. 3-Zim.-Whn., 1. St., der Neuzeit entspr., sofort od. spät. Näh. das. Part. 3571

Winkelerstr. 3 sch. 3-Z.-Wohnungen mit Zentralheiz. per sof. od. später zu verm. Näh. Näh. daselbst. 3923

Winkeler Straße 8 3-Zim.-Wohnung, Hth., sofort zu vermieten. 3924

Yorkstr. 3, 1, wegzugsh. 3 Z. u. Zb., m. 50 Mk. Nachl. auf 1. Nov. od. später. Anzusch. 10—12. 3709

Zietenring 7 schöne 3-Zim.-Wohn., im 1. Stock, sof. od. später zu vermieten. Preis 600 Mk. N. das. bei Kühner, 2. Stock. 3926

Zimmermannstr. 7, P. 1, 3-Z.-W. l.

3-Zim.-Wohn. im 1. Stock, mit Zubeh., sofort od. spät. zu vermieten. Näheres bei Schreinermeister Kilp, Gneisenaustraße 4. 3753

Schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Küche, Keller u. Mansarde per sofort od. später billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 r., od. Mauritiusstraße 7, Part. F 351

4 Zimmer.

Adolfsallee 17, Hinterhaus 1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf sof. z. v. Pr. 560 Mk. 3893

Albrechtstraße 36, 1, oder 3. Stock, schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm. Einzusehen vorm. Näheres bei Fr. Rauch, Röderstraße 35. 3961

Bertramstraße 3, 1, schöne 4-Z.-W., mit reichl. Zubehör versetzungsh. sof. od. spät. preiswert zu verm. Näh. daselbst 1 St. r. B 21587

Bertramstraße 3, 1. u. 3. St., große 4-Zim.-Wohn. versetzungshalb. sof. zu verm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 43, Sout. B 22559

Bertramstraße 3, 3, 4 schöne Zim. u. Küche, reichl. Zub. auf sof. od. spät. zu verm. N. Dotzheimer Str. 43, bei Hildner. B 21588

Bleichstr. 29 4-Zim.-Wohn. 1. April zu verm. Preis 680 Mk. Näh. 1 r.

Bülowstr. 3, 3, sch. 4-Z.-W. w. Wegzugs m. Nachl. b. 1. 4. Näh. 3 l.

Dotzheimer Str. 102, 1, 4-Z.-Wohn. sof. Näh. 1. b. Fröhlich. B 21589

Dreiweidenstr. 4, 1. St., 4 Zimmer mit reichl. Zubehör sof. od. später zu vm. Näh. das. b. Schlink. 3962

Göbenstraße 2, 1. Et., sch. 4-Zim.-Wohn. mit r. Zub. sofort. B 21591

Goethestr. 18, 3, Ecke Moritzstr., nahe Bahnh., gr. 4-Z.-W., mit Erk., Zb.

Grabenstraße 5, 2, 4-Zimmer-Wohn. Näh. Bismarckring 28, 1 r. B21594

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Zim.-W. mit Mädchenzimmer 1. Stock, 2 Balk., Badezim. usw. zu verm. B 21593

Hartingstr. 13, 2, Ecke Gust.-Adolfstr., große 4-Z.-Wohn. zum 1. Jan.

Herderstr. 1 4-Z.-W. Näh. 1 r. 3963

Herderstr. 21, Hochpart. r., sch. 4-Z.-Wohn. mit Bad, Balkon, Kammer u. Keller per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst l. 3957

Herderstraße 27 zwei 4-Zim.-Wohn., event. 5 u. 3 Zimmer. 3964

Jahnstraße 25, 1 l., Sonnenj., schöne 4-Z.-W. sof. od. spät. zu vm. 3965

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf sofort od. später zu vm. Näh. P. l. 3966

Karlstr. 39, 1. sch. 4-Zim.-W. sof. od. spät. z. vm. Näh. das. b. Hausmstr., Mittelbau 1 Stock. 3967

Klopstockstraße 1, an dem Gutenbergplatz, Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. Gutenbergplatz 3, Part. 3754

Klopstockstraße 19 eleg. 4-Z.-W., der Neuz. entspr., auf 1. Jan. od. spät. Näh. daselbst Part. Kopp. 3727

Knausstraße 2, P., Ecke Philippsbergstraße, 4 Zimmer mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. 3968

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, K., Bad, 2 Mf., 2 Kell., 2 Balk., Gas, elektr. L., sofort. Näh. P. l.

Körnerstraße 5, Part., 4-Zim.-Wohn. auf sof. Näh. b. Seel, 1. Et. 2587

Luxemburgstraße 4, 2. St., 4-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu v. 3970

Michelsberg 12 kleinere 4-Z.-W. per sof. zu verm. Näh. bei 2. 3742

Michelsberg 22, 2. Et., 4- od. 6-Zim.-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. Frontspitze. 3955

Moritzstraße 40 4 Zim., Küche, Kell., 2. Stock, zu verm. Näh. P. 3971

Nerostr. 38, 1, n. Kchbr., 4-Z.-W. 3972

Niederwaldstr. 1 sch. 4-Z.-W., Part. l.

Niederwaldstr. 11, 2, 4-Z.-W. mit r. Zub., Sonnenj., April. B22059

Oranienstraße 4, 1, 4-Z.-W., Badezimmer u. sonst. Zubehör, sofort zu verm. N. Kirchgasse 51. 3978

Oranienstr. 49 4-Z.-Wohn. mit Bad, neu herg., sof. o. sp. N. P. 3974

Philippsbergstraße 16 sehr schöne 4-Zimmerwohnung, 2. Etage, mit Balkon, Bleichplatz, reichl. Zubeh., sof. od. später preiswert zu verm. Näh. Philippsbergstr. 16, P. l. 3976

Philippsbergstraße 17/19, Part., sch. 4-Z.-Wohn. zum 1. Jan. 1911 zu verm. Näh. 2. Et. rechts. 3977

Rauentaler Straße 8, 3, 4-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. Näh. Mittelb. P., bei Blum. 3978

Rheingauer Straße 2 eine herrsch. 4-Zim.-Wohn., mit allem Zubehör, per sofort oder später. B 21595

Riehlstraße 3, in sehr ruh. Hause, schöne 4-Zim.-Wohnung (3. Et.) auf sof. zu verm. Näh. P. 3979

Röderstraße 39, 2. H. v. d. Taunusstraße, 4 resp. 5 Zim. mit Zubeh., 2. Et., zu vm. Näh. Part. r. 3980

Saalgasse 20, 1. u. 2. Stock, je 4 Z. u. Küche per sof. od. später. 3981

Scharnhorststr. 46 4-Z.-W., mit allem Zub. sof. od. spät. zu vm. B21525

Schiersteiner Straße 9 herrsch. 4-Z.-Wohnung zu vermieten. 3982

Schiersteiner Straße 34, Neub., herrschaftl. 4-Z.-W., Etag.-Zentralh. zu v. Näh. Nebenhaus, 1. B 21596

Schwalbacher Straße 57, Neubau, 2. Etage, mod. 4-Z.-W. 3749

Seerobenstraße 17 gr. 4-Z.-W. mit Zub. sof. od. sp. Näh. Part. B21597

Seerobenstr. 19 4-Z.-Wohnung, der Neuzeit entspr. Näh. i. Lad. 3983

Taunusstraße 13 4 Zim., vollst. neu, berger., Heizung, Lift, elektr. Licht, sofort zu verm. Näheres Taunusstraße 13, 1. 3984

Walramstraße 13 4-Z.-W. u. Zubeh. auf sof. od. spät. Näh. P. B21598

Weilstraße 22, Neubau, 4-Z.-Wohn., mit Balkon u. Erker, Bader., nebst Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Weilstraße 20. 3985

Wielandstr. 13 eleg. 4-Z.-W., 1. St., der Neuzeit entsprech., per sofort od. spät. Näh. daselbst Part. 3574

Winkelerstr. 3 sch. 4-Z.-Wohnungen mit Zentralheizung sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 3986

Yorkstraße 12, P. l., 2 sch. 4-Zim.-W. sof. od. spät. bill. zu vm. B 21599

Yorkstr. 17 4-Z. W. sof. od. sp. N. 1 r.

Yorkstraße 27 4—5 Zimmer per sofort od. später. Näh. 3 r. 3987

Zietenring 3, 1, 4 Z. u. Kch. per sof. Näh. Vdh. b. Hausmeister. B 21600

Schöne 4-Zimmer-Wohn. per sofort od. spät. im Preise von 650 Mk. zu vm. Näh. Platter Str. 12. 3988

5 Zimmer.

Adelheidstraße 56, Part., 5-Z.-Wohn., mit groß. Veranda, sof. od. spät. zu verm. Näh. beim Hausverwalter, oder Rheinstraße 66, 1. 3989

Adelheidstr. 75 schöne 5-Zim.-Wohn. mit all. Zbh. v. 1. April 1911. 3990

Adolfsallee 6, 2, 5 Zim. m. gr. Balk., Küche u. Zubeh. Näh. das. 3991

Arndtstraße 8, 1, 5-Z.-Wohn. sofort.

Bahnhofstraße 6, Vorderh. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, beste Geschäftslage für Etagengeschäft oder Bureau, sofort zu verm. Näh. daselbst od. Bureau Franke, Wilhelmstraße 22. 3992

Bismarckring 2, Neubau, moderne 5-Zim.-Wohnungen auf sofort oder später zu verm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzh. Str. 41. B 21601

Bismarckring 2, Neubau, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. im 1. Stock zu verm. Näh. daselbst links. B 22557

Bismarckring 27, 3, 5-Z.-Wohn. per sof. Näh. 1 St. b. Wolf. B 21602

Kleine Burgstr. 11, 3. St., Wohnung v. 5 Zim., Küche, Mans., 2 Balk. u. Keller alsbald zu vm. Näh. bei Hausverwalter Harsh das. F 231

Dambachtal 14, Gth. Part., sofort u. 2. Et. p. 1. April, je best. aus 5 Z., Balk., Zub., sof. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3993

Emser Str. 33 5 Z. u. K. m. Zub. per sof. Näh. Part. od. Büdingenstraße 4, 1. 3994

Friedrichstraße 38, 3. St., besteh. aus 5 Zimmern mit reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Sehr geeignet für Zahnarzt, Rechtsanwalt oder feineres Bureau. Näh. bei Moritz Herz u. Cie. 3787

Friedrichstraße 46, 3, Wohn. von 5 Zim., Küche, Badenische, Klosett, 2 Kam., 1 Verschlag, 2 Keller, auf sof. od. später zu verm. Näheres Architektur-Bureau Lang - Wolff, Luisenstraße 23. 3995

Gneisenaustr. 15 sch. 5-Z.-W. B21603

Göbenstr. 9, 1, 4-Zim.-Wohn. B21592

Goethestraße 12 herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, nebst großem Badezim. u. Balkon, sof. od. später. Näh. 2. Etage bei Franke. 3996

Goethestraße 15, 2, an d. Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf sofort od. spät. Näh. P. B 21604

Goethestraße 18, 3, Eckwohn., Nähe Bahnh., 5-Z.-W. Pr. 800 Mk. 3997

Goethestr. 21 5-Z.-W., P. o. 3 St. 3998

Goethestraße 23, 3, 5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubeh., per sof. od. spat. zu verm. Näh. im Hause oder Bleichstraße 9, Diehl. B 21605

Jahnstraße 29, 3, 5-Zim.-W. m. Bad, Balk. u. Zubeh. sof. od. spät. 4014

Kais.-Friedr.-Ring 88, Hchp., 5-Zim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. P. l. 3999

Karlstr. 26 5 Zim. m. Zubeh., neu herger., auf gleich od. später. 4000

Kirchgasse 5, 2. u. 3. Et., sch. 5-Z.-W. mit reichlichem Zubehör per sofort od. spät. Näh. daselbst. B 21662

Klarentaler Straße 2, b. d. Ringl., gr. herrsch. 5-Z.-W., 1. Et., per sof. od. später. Näh. Part. l. B 21606

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu vm. Näh. Baubur. Hildner, Dotzheimer Str. 41. 4001

Moritzstraße 25, 1. Etage, sehr schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf sofort od. später zu verm. 4002

Moritzstraße 43, 3, 5 Zim., Balkons, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 1. St. 4003

Moritzstraße 52, Part., 5 Zim. mit Zubehör zum 1. Januar 1911 z. v.

Moritzstraße 52 2 sch. 5-Z.-Wohnung, wegzugsh. mit groß. Nachl. B21607

Nerostr. 19, 1. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. daselbst Frontspitz-Wohnung, bei Kaiser. B 21608

Nerotal, Franz-Abt-Straße 6, Hochpart., 5-Z.-Wohn., Wintergarten, Bad, Speisek., 3 Mans., elektr. L., auf 1. April zu v. Näh. bei Chr. Cramer, ob. Frankfurter Str. 3938

Niederwaldstraße 4 herrsch. 5-Z.-W. p. sof. od. spät. zu v. N. P. r. 4005

Oranienstr. 50, Ecke Goethestr., gr. 5-Zim.-Wohn. m. Balkon, Badeeinricht., reichl. Zubehör z. v. 3951

Oranienstraße 62, Vdh. 1, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit Bad sofort mit Mietnachlaß zu verm. 4007

Rauentaler Straße 15, 2, elegante 5-Z.-Wohn., Zentralh. B 21609

Rheingauer Straße 1, 1, ist eine sch. modern ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung m. Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Kammern und Keller, per sof. od. später zu verm. N. An der Ringkirche 11, 4. B21610

Rheinstr. 67 5-Z.-W. sof. od. spät. zu verm. Näheres Bureau Weinhdl.

Rheinstraße 70, 2, schöne 5-Z.-Wohn. zum 1. Jan., evt. früher, zu verm. (1350 Mk.). Besicht. jederz. 3669

Rheinstraße 115 gr. 5-Z.-W., 2. Et., mit Balkon, Bad, 2 Mans. usw. billig, zu 1250 Mk., zu vermieten. Kann sofort bezogen werden. Näh. daselbst 1. Etage. 3755

Rüdesh. Str. 18, P., 5-Z.-W., neuzeitl. eingr., gl. od. sp. N. G. P. 4009

Rüdesheimer Straße 28, 1. Etage, mod. herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Heizung, Erker, Balkone u. reichl. Zubeh., p. sof. Näh. das. 4. Et. 4010

Schiersteiner Straße 34, Neubau, herrsch. 5-Z.-W., mit Etagen-Zentralh. Näh. Nebenhaus, 1. B21611

Schwalbacher Straße 46 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör. F 575

Webergasse 38, 1, 5-Zim.-Wohn. per sof., evtl. später zu verm.

Wilhelminenstraße 5, Hp., a. vord. Nerotal, herrsch. 5-Zim.-Wohn. mit großem Badez. u. reichl. Zubehör a. sof. zu verm. Näh. Wilhelminenstraße 3, Hp., Engelmann. 4012

Wilhelmstraße 2a, 2, hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, Bad, gr. Balk., u. reichl. Zubehör, per sofort od. später. Näh. Lad., Part. r. 4013

5-Zim.-Wohnung (580 Mk.) an ruh. Familie per 1. Januar zu verm. Näh. Metzgergasse 3, Laden. 3656

6 Zimmer.

Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit groß. Veranda, sof. zu verm. Näh. beim Hausverw. oder Rheinstraße 66, 1. 4015

Adelheidstraße 92 6 Zim., 2 Mans., 2 Keller usw. sof. od. spät. zu vm., 1. od. 2. Etage. Näh. das. 4016

Emser Str. 22, 1, herrschaftl. 6-Zim.-Wohn., auch 8 od. 10 Zim., per sof. od. spät. Näh. daselbst Part. 3675

Friedrichstraße 38, 2. St., besteh. aus 6 Z. mit reichl. Zubeh., p. 1. April 1911 zu verm. Sehr geeignet für Zahnarzt, Rechtsanwalt usw. Näh. bei Moritz Herz u. Cie. 3786

Geisbergstr. 14 6-Z.-Wohn. 3960

Kais.-Fr.-Ring 90, Hp., 6 Z., K. nebst Zubeh. p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 St., zw. 12 u. 5 Uhr. 3947

Kirchgasse 28 6-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf gleich zu vermieten. Näheres daselbst. B 21613

Klopstockstraße 9 herrschaftl. 6- u. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung zu verm. Näh. daselbst. 3962

Marktplatz 7 ist die 3. Etage, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad, Mansarden, mit Zentralheizung, Gas- u. elektr. Beleuchtung, sowie allen sonstigen Annehmlichkeiten, sof. od. später zu verm. Näheres im Bureau der Weinhandlung daselbst. 4018

Moritzstr. 15 6 große Zim. m. reichl. Zub., 3. St., f. 950 Mk. a. sof. od. später. Näh. 1. St. links. 4019

Rheinstr. 86 gr. 6-Z.-W., P., o. 3. Et., a. gl. od. spät. Näh. das. Part.

Walkmühlstraße 48 (Villa bis-a-bis dem Lindenhof, Haltest. d. Elektr. Bahn) ist in der 2. Etage herrsch. 6-Zim.-Wohnung mit Küche und Zubehör, 4 Balkons, Zentralheiz., elektr. Licht 2c., p. 1. April 1911 zu vermieten. Einzusehen zwisch. 11 u. 1 Uhr. Näh. das. P. B21612

Webergasse 11, 3, 6 Zim. nebst Zubehör per 1. April 1911 zu verm. Näheres bei H. Denoël. 3670

Wilhelminenstraße 8 6-Zim.-Wohn., Part. sof., 2. Etage per 1. April 1911 zu vm. Näh. daselbst. 4020

Wilhelmstraße 16 eine Wohn., 6 Z., u. Zubeh., Gth. 1 St., sof. od. spat. zu verm. Näh. im Laden. 4021

7 Zimmer.

Adolfstraße 4, 2. Et., 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40, 2. 4022

Adolfstraße 10, 2, sch. 7-Z.-Wohn. u. Zubeh. sof. od. spät. Näh. Part.

Goethestraße 4, am Bahnhof, herrschaftliche 7-Zimmer Wohn., 3. St., sogleich od. spät. Näh. Part. 3673

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part. oder 3. Etage, 7 Z., reichl. Zub. per 1. April. Näh. 3. Etage. 3710

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 2, schöne Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zub., per sof. od. spat. Näh. P. B 21524

Niederwaldstraße 11, 2. St., schöne 7—8-Z.-Wohn., per April. B21173

Rheinstraße 82, 1, 7-Z.-Wohn., herrschaftlich, der Neuzeit entsprechend eingericht., zu vermieten. Näheres Moritzstraße 40, 1. Tel. 3322. 4023

Taunusstraße 1, 2. Et., links, 7 Zim., Bad, gr. Balkon, usw. p. 1. April 1911 zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12. 3722

In Villa Uhlandstraße 16 je 7 Zim., usw., 1. od. 2. Etage, zu verm.

Sch. 7-Zim.-W., reichl. Zbb., 3. St., sof. mit Nachlaß bis 1. April zu verm. Näh. Goethestr. 4, Part.

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11, 1, herrsch. 10-Zim.-W. m. reichl. Zb. u. Pers.-Aufzug sof. od. spät. Näh. Part. 4024

Bierstadter Straße 10 Wohn., 8 Zim. mit Nebenr., Zentralheiz. usw., per sofort oder April 1911. 4025

Kaiser-Fr.-Ring 56 ist die 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Mansarden, Keller, Kohlenaufzug, Vacuum-Anschluß usw., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4026

Nerotal 8, Parterre oder Beletage, 8 Zim., Balkon, zu verm. 4027

Rheinstraße 33 herrsch. 9-Z.-Wohn. m. Zub. a. 1. Apr. 1911 z. v. Näh. 4. St. od. Möbell. Tel. 10—1. 6964

Sonnenberger Straße 43, 2. Etage, 8 Zim. u. reichl. Zubehör, Zentr.-Heizung, elektr. Licht, Lift, auf gl. oder später zu vm. Näh. bei Fr. Braidt, Schöne Aussi. 44. 4028

Wielandstr. 13, 1. Et., herrsch. 8-Z.-Wohnung per sofort od. spät. zu vm. Näh. das. Parterre. 3576

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstr. 37 Lad. m. o. ohne 2-Z.-W. Näheres Vorderh. 1 r. 4029

Bertramstr. 20, Wkst. od. Lag. 4030

Blücherstraße 27 Laden od. Bureau mit gr. Lagerräumen, ca. 150—200 Qmtr., per sof. od. später. Näheres Hahrstock, Albrechtstraße 7. 4040

Bülowstr. 9 Werkst. u. Wohn. 4050

Bülowstr. 13 Laden z. v., 25 Mk. 4051

Dotzheimer Straße 22, Eckladen, bill. zu vermieten. Näh. Part. 4052

Dotzheimer Str. 61 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. o. Lagerr., ev. m. Bur. u. W., z. v. N. B. 1 l. 4017

Dotzheimer Str. 105 Werkstätten u. Lagerräume, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 3041

Frankenstraße 13 kl. u. gr. Werkst.

Frankenstraße 19 sch. Lag.-Räume u. Werkstätten zu verm. B 21615

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 96 Qm., per sof. od. spät. zu v. Näh. b. Heinr. Jung. 4042

Georg-August-Straße 8 Werkstätte u. Lagerräume. N. Mth. 1. B21616

Gneisenaustraße 16, bei Nitsche, schöne Lagerräume, auch Werkstatt billig zu vermieten. 3763

Göbenstr. 9 Werkst. u. Lag. B 21617

Göbenstraße 12, Eckladen. Näh. bei Trittler, Hochparterre. 4043

Göbenstraße 29, Part. r., Werkstätte, 30 qm, Lagerraum, 18 qm. B21618

Göbenstraße 32, Laden, za. 64 Qm., z. Einstell. v. Möbel usw. B21619

Göbenstraße 32 Werkstätte od. Lagerraum sof. oder später. B 21620

Helenenstraße 9 Laden zu vm. 4044

Hellmundstraße 56, Bäckerei, nach neuester polizeilicher Vorschr. hergerichtet, mit Wohn., sof. od. sp. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 4045

Herderstr. 26 Lad. sof. zu verm. 4046

Herderstr. 27 Werkst. o. Lagerr. 4047

Hirschgraben 6, a. Schulb., Lad. mit anschl. 3-Z.-W. sof. z. v. N. 1. 3723

Kirchgasse 24 eine kl. Werkstatt. 4048

Karlstraße 39 großer Arbeitsraum, Lagerraum, Keller u. Bureau zu verm. Näh. das. od. Dotzheimer Straße 28, 3 links. B 21621

Luxemburgplatz 2 Laden od. Bureau, auch als Werkst., mit kl. Wohn. Näheres 2. Stock links. 4049

Marktstr. 22 ist ein großer Laden m. Wohn., bedeut. Lagerräum., Werkstatträumen 2c., z. b. Näh. das. im Glaswarenladen oder beim Eigent. K. Meier, Nikolasstraße, 41. 6065

Mittelstr. (Langgasse, Metzgerg.) gr. P.-Raum, dir. n. b. Str., Speisewirtsch. R. Bischoff, Kirchg. 11. 3586

Moritzstraße 7 Lagerräume u. Werkst. zu vermieten. Näh. daselbst. B16663

Moritzstraße 43 Laden mit 2 Schaufenstern sehr billig zu verm. 3735

Moritzstraße 44 Laden, evt. mit W., auf gleich od. spät. zu vm. 3522

Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung, ev. Lagerräume, per sofort oder später zu vermieten. 3163

Moritzstr. 60 Laden m. 3-Z.-W., alt. Gem.- u. Kolonialw.-G., sof. od. sp. z. verm. Näh. 3. St. l. 3164

Nerostraße 28 helle Werkstätte mit Schuppen sof. od. spät. zu vm. 3420

Niederwaldstr. 4 Laden m. Zim. u. Nebenr. sof. od. spät. zu vm. 3166

Oranienstraße 55, Nähe Kaiser-Fr.-Ring, Laden mit 3-Zim.-Wohn. u. Zubehör wegen Geschäftsverlegung sofort zu verm. Für jedes Geschäft geeignet. 3169

Rauentaler Str. 11 Laden, für jedes Gesch. geeig., i. b. N. Mtb. 1. 3330

Rheinbahnstraße 5 Bureau od. Lag.-Räume b. z. vm. N. das. B19799

Rheinstraße 86, Part., gr. 6-Z.-W., als Bureau für Anwalt, Arzt, Architekt, auf gl. od. sp. Näh. das.

Rheinstr. 101 sch. gr. Laden m. Einricht. pr. zu verm. Näh. P. l. 3170

Riehlstraße 5 schöne helle Werkstatt, auch als Lagerraum zu vm. 3323

Riehlstr. 12 Werkst. m. Nebenr. sof.

Riehlstraße 27 große Werkstattsräume mit Keller, Bureau, Hof, für jedes Geschäft, alles sehr reichlich, zu vm. Näh. das. 1. St., bei Schäfer. 3950

Römerberg 5 Hofeinbau, passend für Werkstatt oder Lagerraum, zu vm.

Scharnhorststr. 1, Hofeinbau, Bur. u. Lagerr., evt. Werkstatt, od. an Flaschenbierhändler zu v. B19899

Laden Scharnhorststraße 7, mit oder ohne 3-Z.-W., per sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 Tr. rechts. F 353

Scharnhorststr. 36 Wstl. N. B. B19724

Scheffelstraße 12, Hofeinbau, ca. 25 qm, für Bureau oder Lagerraum zu vermieten. 3487

Schiersteiner Str. 11 Werkstätte. 3172

Schlichterstraße 12, P., ein großer heller Raum als Bureau, Atelier oder auch zum Möbeleinstellen zu vermieten. Näh. daselbst. 3372

Schwalbacher Straße 2 2 gr. Part.-Räume für Bureau od. Geschäftsräume zu vermieten. 3881

Schwalb. Str. 5 Lag. od. Werk. 2156

Sedanplatz 3 gr. Werkstätte. B 21784

Wallauferstraße 10 Lad. m. 2-Z.-W. p. sof. od. spät. Näh. Part. l. B19901

Walramstraße 2 Werkstätte od. Lagerraum zu verm. Hofeingang.

Webergasse 3, Seitenb. l., Parterre-Raum für Bureau usw. z. v. 3417

Weilstr. 6 Werkstätte m. Lagerraum, ev. Lagerhalle, per sof. od. später zu verm. Näh. Hth. 1 r. 1.87

Werderstraße 5 Lagerr. od. Werkstatt, 65 qm, zu vermieten. 3300

Yorkstr. 13 Wstl. u. Lagerr. B 15953

Zimmermannstraße 10 große helle Werkst. bezw. Lagerraum. 3176

Zietenring 11, Eckh., Laden m. 2-Z.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. bei Born, Arch., 1 Stod. 3758

Schöner Laden mit Wohnung auf sof. od. spät. zu verm. Metzgerei Kolb, Hellmundstraße 48. 3178

Sch. gr. Eckladen m. sch. Wohn. per 1. Jan., Ecke Luxemb.- u. Karlstr. Näh. bei E. Massing. 3537

3 schöne Räume, Nähe Hauptbahnhof, für Bureau wie Wohnung p., auf gleich od. spät. Näh. Baubur. Adolfsallee 50, Sout. 3526

Schöner Eckladen mit 3-Zim.-Wohn. per sof. billig zu verm. Näh. bei Schreinermeister Kilp, Gneisenaustraße 4. 3457

Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Waldstr. 49 geeign. Raum f. Kohlenkleinverkauf zu vermieten. Näheres Kurtz, Riedricher Str. 4, 3. 4058

Waldstraße 51 ist die Schmiede-Werkstätte sof. zu verm. Näheres Kaiser-Fr.-Ring 56, Part. F 239

Gutgeh. Kohlengeschäft (Kleinverkauf) in sehr guter Lage, sof. bill. z. vm. Off. u. L. 167 Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt, per sof. od. später zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei L. Geiser, Kais.-Friedr.-R. 82. 3182

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Bleichstraße 25 Dachwohn. sof. z. v.

Emser Straße 56 schöne Frontsp.-W. an ruhige Mieter billig zu verm. Näh. Nr. 54, 1. 3467

Helenenstr. 11, H. D., kl. W. g. Hausarbeit p. 15. Nov. N. Part. 4058

Jahnstr. 5, Stb., Dach-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. Etage. 2762

Karlstr. 6, P., Dachw. m. Abschl. bill.

Ludwigstraße 1 Wohnungen zu verm.

Philippsbergstraße 24, Part. u. 1. Et., Balk. u. Zubehör. Näh. Langgasse 13, Porzellangeschäft. 3376

Rheingauer Str. 16 sehr sch. Frontspitz-W. im Abschl. N. P. B 19440

Röderstr. 20 kl. W. p. 1. Nov. 3828

Frontspitz-Wohnungen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3870 Wy

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 3, Gth., 1 od. 2 möbl. Z., mit Kochgelegenheit, zu vermieten.

Albrechtstraße 14, Frontsp., sch. mbl. separates Zimmer zu vermieten.

Albrechtstraße 27, P., ein einfach m. Zimmer, auf Wunsch mit zwei Betten und voller Pension.

Albrechtstr. 30, P., mb. Z., sep. Eing.

Albrechtstr. 30, P., mbl. Mj., Kochof.

Albrechtstr. 38, P. r., Kost u. Log.

Bertramstr. 2, 3 r., erh. Arb. sch. Log.

Bertramstraße 12, 1 l., einf. möbl. Z.

Bertramstr. 12, 1 l., m. Z. m. Klavier.

Bertramstr. 13, P., eleg. mbl. Z. sep.

Bertramstr. 13, Mb. 2 l., mb. Z., Frl.

Bismarckring 7, H. 1 r., möl. Zim. b.

Bismarckring 11, 1 r., schön. großes möbl. Zim. per sofort. B22535

Bismarckring 11, 3 l., sch. möbl. Zim. zu 15, 20 u. 25 M. zu vm. B 22279

Bismarckring 33, 1 r., fein möbl. Z., auf Tage, Wochen u. dauernd.

Bleichstr. 21, 1, frdl. m. Z., 17 M.

Bleichstr. 23, 3, erh. j. Mann b. Log.

Blücherstr. 5, Mtb. P. l., m. Z., 12 M.

Blücherstr. 28, 1, sch. möbl. Zim.

Blücherstr. 42, 3 l., 2 m. Z. à 20 M.

Blumenstraße 10 sch. mbl. Z. an ruh. D. abzug. Anzuf. 11—2 Uhr. 7002

Drudenstr. 5, P. l., sch. m. Z., 3.50.

Emser Straße 25 möbl. Zim. gleich.

Emser Straße 31 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hause.

Feldstraße 13 schön möbliertes Zim. billig zu vermieten.

Frankenstr. 20, 2 r., m. Zim. bill.

Friedrichstraße 8, 3, möbl. Mansarde.

Friedrichstr. 9, 2, bei Rupp, m. Mtb., mit voll. Pens., wöch. 11 M.

Friedrichstraße 18, 3 l., möbl. Zim.

Friedrichstr. 37, 3, möbl. Zim. zu vm.

Friedrichstr. 41, 2 r., l. m. Z., 1—2 U.

Friedrichstr. 53, 2 l., mbl. Z. m. Pf.

Gabelsbergerstr. 4, 2, am Philippsberg, frdl. gef. mbl. Zim. f. 17 M.

Geisbergstraße 28 2 ineinandergeh. möblierte Frontspitz-Zimmer, ev. auch geteilt, an Dauermieter zu v.

Göbenstr. 6, 2 l., gut möbl. Zimmer.

Göbenstraße 8, P., möbl. Mans.-Zim.

Goethestraße 18, 1 l., möbl. Z. zu v.

Goethestr. 22, 3, S. m. Kaffee 20 M.

Helenenstr. 19, 2, sch. m. Z. an Frl.

Hellmundstr. 4, 2 l., frdl. mb. Z. bill.

Hellmundstr. 6, 2 l., gut möbl. Zim.

Hellmundstr. 6, 2 r., g. möbl. Mans.

Hellmundstraße 7, 3 r., sch. möbl. Z.

Hellmundstr. 12, 1, gut m. Z., ev. P.

Hellmundstr. 23, 2 r., mbl. Mansarde.

Hellmundstraße 36, 1, sch. mbl. Zim. (sep.), Klavier, g. Pens., sof. o. sp.

Hellmundstraße 45, Ecke Wellritzstr., schön m. Zim. bill. Müller, 3 St.

Herderstr. 26, S. 2, bei Cäsar, frdl. möbl. Z. m. 1 auch 2 Betten sof.

Herderstr. 28, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. u. ohne Pens. billig.

Herderstr. 31 möbl. heizb. Mans. z. v.

Hermannstr. 9 Mansd. mit Bett fr.

Hermannstr. 15, 1 l., möbl. Mans.

Hermannstraße 19, 1 l., mbl. Z., 3.50.

Hermmühlgasse 5, 1, sch. möbl. Dachz.

Hirschgr. 6, 2, am Schulberg, m. Z. l.

Hirschgraben 22, 1 r., möbl. Zimmer.

Hirschgraben 28, 1, möbl. Zim., sep.

Jahnstraße 19, P., sch. möbl. Zim.

Kapellenstr. 5, P., gut möbl. Mans.-Zimmer, mit od. ohne Kaffee, an anstand. Person billig zu verm.

Karlstr. 18, 2 r., g. m. Z., 1 o. 2 B. b.

Karlstraße 28, 2, schön mbl. Zim. b.

Karlstraße 35, 2 l., mbl. heizb. Mans.

Kiedricher Str. 12, Frsp., b. Seibel, möbl. Zim. an reinl. Arb. zu vm.

Kirchgasse 19, 1, mb. W.- u. Schlafz.

Kirchgasse 19 möbl. Mans. zu verm.

Kirchgasse 38, 1, fl. möbl. Zim. zu v.

Langgasse 12, 1, sch. mbl. Z., 24 Mk.

Langgasse 13, bei Kurtz, gut möbliert. Zimmer zu vermieten.

Langgasse 54, 2, sch. mb. Z. Das. hdb. möblierte Mansarde zu vermieten.

Lehrstraße 4, 3, sch. gef. m. Z. billig.

Luisenstraße 5, 2 r., gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Mauergasse 8, 3, sep. gr. möbl. Z. zu verm. Näh. Mauergasse 11, Lad.

Michelsberg 1, 2, H. möbl. Zimmer.

Michelsberg 28, Vh. 3, b. Becker, sch. mb. Z. m. voll. Pens., Z.-Hz. 60 M.

Moritzstraße 19, 2, frdl. möbl. Zim.

Moritzstraße 12, 1, sep. möbl. Zim.

Niederwaldstraße 11, P., möbl. Zim.

Nikolasstr. 22, b. Heß, m. Z., 16 Mk.

Oranienstr. 2 schön möbl. Z. m. Pens.

Oranienstraße 8, H. P., Schlafst. fr.

Oranienstraße 21 2 sch. möbl. Part.-Zim. zu verm. Näh. 2 St.

Philippsbergstr. 25, 3, möbl. Zimmer.

Philippsbergstr. 30, P., sch. möbl. Z.

Rheinbahnstr. 4, 3, gr. m. M. 7211

Riehlstr. 13, 1 l., m. Z., 3 M. 7187

Röderstr. 11, 1 l., m. Z. m. o. o. P.

Römerberg 21, 1 l., möbl. Mansard.

Römerberg 21, 3 l., m. Mans. 2 M.

Römerberg 24 möbl. Zim. 12 M.

Saalgasse 36, 1, schönes separ. möbl. Zimmer, Sonnenseite.

Saalgasse 38, 2 r., Rößler, einf. m. Z.

Schachtstraße 4 heizb. sep. m. Stube.

Scharnhorststr. 1, Fsp., m. Z., w. 3 M.

Scharnhorststr. 15, 3 l., 2 eleg. möbl. Zim an Damen o. Herren preisw.

Scharnhorststr. 25, P. P. l., m. Z.

Scharnhorststr. 40, P. l., g. m. Frtsp.-Zim., wchtl. 2.50, m. Kost 10 M.

Schwalbacher Str. 12, 1, neu eingerichtete Zimmer, zusammen oder einzeln, bei alleinsteh. Dame frei.

Schwalbacher Str. 43, Mtb. 1 l., mbl. Zimmer billig zu vermieten.

Sedanplatz 4, Mtb. P., heizb. möbl. Zim. an anst. Perf., 3 M. wöchtl.

Sedanstraße 8, 2 r., sch. m. Z. billig.

Stiftstraße 2, P., sehr schön möbl. Schlafzim. u. Salon (Sonnenseite).

Stiftstraße 29, Vdh. 2 r., g. m. Zim.

Taunusstraße 29, 3, Büsing, schön möbl. Mans. für 12 M. monatl.

Walramstr. 12 sch. möbl. hdb. M. b.

Walramstraße 21, 3, m. hdb. Mans.

Webergasse 3, Hth., möbl. Zim. z. v.

Webergasse 43, 1, elegant möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm.

Wellritzstraße 13, P., möbl. Zim. sof.

Wellritzstr. 21 möbl. Zimmer zu vm.

Wellritzstr. 28, H. 2, schön mbl. Zim.

Wellritzstraße 32, P., mbl. Z. a. Frl.

Wellritzstraße 35, 1, schön möbl. Z.

Westendstr. 1, 1 l., E. Sedanpl., m. Z.

Westendstr. 1, 3 l., frdl. m. Z., 20 M.

Westendstr. 10, Mtb. 2 l., möbl. Zim.

Westendstr. 12, P. l., sch. m. Z., 1-2 B.

Westendstraße 17, 2 r., einf. mbl. Z.

Wörthstraße 5, 2 r., 2 große, gut möbl. Zimmer, zus. od. getrennt.

Wörthstraße 6, 2, gut mbl. W.- und Schlafz. an bess. Herrn per sof. bei kinderlosem Ehepaar zu verm.

Wörthstraße 14, 2, m. Z., a. m. Pens.

Yorkstraße 3, 2 l., frdl. mbl. Zimmer.

Yorkstraße 6, 1 l., f. ja. M. Schlafst.

Yorkstr. 8, P., mbl. Zim. m. Pension.

Yorkstraße 18, P. l., mbl. Zim., 1 od. 2 Betten, evtl. Pension.

Ein gut möbl. Zim., auch zwei, an ält. Herrn, auch Dame, auch an etwas Pflegebedürft., auf gleich. Off. u. H. 941 an d. Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstraße 53 leere Mansarde z. vm.

Bleichstraße 15, Hth., Mans.-Zim.

Bleichstraße 17, Hth. 1 l., sch. leer. Z.

Blücherstr. 16 l. h. Mans., 6 M.

Blücherstraße 42 sch. l. Mans. zu vm.

Faulbrunnenstr. 11 2 sch. Mj., einz. od. zusammen, zu vm. Näh. 1 St.

Feldstr. 21 1 Z. u. Keller sof. zu vm.

Frankenstr. 4 schöne heizb. Mfd. sof.

Frankenstr. 5, H. 1, Völker, gr. l. Z.

Frankenstr. 9, 2 r., hzb. Mans. 6 M.

Frankenstraße 22 2 l. Mans. N. P.

Gneisenaustraße 27 zwei große ineinandergeh. Fspz., Balk., Seite.

Goethestr. 18 gr. heizb. Frontsp.-Z.

Hellmundstr. 8 Mans. an eing. Perf. oder zum Möbeleinstellen.

Hellmundstr. 17 Mansarde mit Kell. zu verm. Näh. P. l. B22284

Hellmundstr. 27 hübsche Mans. sof.

Hellmundstr. 31 leer. P.-Zim. u. P.-W., 1 Z., K., hzb. M. N. P. 1 l.

Hellmundstr. 34, 1, schöne Mans. z. v.

Hellmundstraße 42 l. Z. Näh. 1. St.

Herderstr. 2, Hth. P., gr. l. Z., P. 2.

Herderstraße 31, Metzgerei, 1 große, leere heizbare Mansarde zu verm.

Herrngartenstraße 12 1 gr. Zimmer.

Jahnstr. 36 leer. Z. u. M. 8—9 M.

Kaiser-Friedrich-Ring 2 2 Mansard.

Kirchgasse 19 leere heizb. Mans. zu v.

Ludwigstraße 4 1 Zim., a. mit Bett.

Michelsberg 26 leeres Zim. zu verm.

Moritzstr. 10, P., gr. leere Mj. z. v.

Moritzstraße 14 Mfd. z. Möbeleinst.

Moritzstraße 17, Part., 2 große leere Zimmer sofort zu verm. 7170

Moritzstraße 18 geteilte Mansarde.

Moritzstraße 23 gr. heizb. Mansarde.

Moritzstr. 52 heizb. Mfd. an anst. P.

Oranienstraße 35 mehr. Mansardez.

Oranienstraße 39 sch. leere Mans.

Philippsbergstr. 7 zwei kl. Frtsp.-Z.

Rheinbahnstr. 4, 3, gr. hzb. M. 7210

Rheinstr. 66 gr. u. kl. leere Mj. 1 St.

Rheingauer Str. 14, Frsp., 2 Z. K. l.

Riehlstr. 12 hzb. Mj., mil. 10 M., sof.

Röderstraße 11. 2, 1 l. Zim. Näh. P.

Scharnhorststr. 19 Fsp. an anst. Perf. zu verm. Näh. 1 r. 11—2 Uhr.

Scharnhorststr. 25 gr. Fsp. f. 1—2 P.

Schiersteiner Str. 6, P., zwei schöne leere Zimmer zu vermieten.

Schlichterstraße 13. 3. heizb. gr. Mj.

Schwalbacher Str. 12, 1, heizb. l. Mj.

Seerobenstraße 10, 1, schönes Erker-Zim. m. Ofen u. sep. E. zu 10 M.

Stiftstraße 3 neu berger. heizb. Mj.

Stiftstr. 22, Gth., heizb. Mj., 8 M.

Taunusstr. 18, 1, 2 leere Zimmer.

Walramstraße 30 gr. heizb. Mansd.

Wellritzstraße 21 gr. leeres Zimmer.

Zimmermannstr. 9, 2, 3 l. Z. m. Mj.

Zim. mit Mans., Seitenb., zu verm. Näheres Dotzheimer Straße 11, P.

2 trock. gr. Sout.-Räume z. Unterst. mit Nachl. zu v. Näh. Rauentaler Str. 16, P., od. Adolfsallee 39, P.

Ein leer. Zim., 1. St., mittl. Bism.-Ring an f. ält. D. od. H. abz. Off. R. 166 an Tagbl.-Zwst., Bismarckr.

Remisen, Stallungen etc.

Bismarckr. 9 Weinkeller bill. B15056

Castellstr. 9 Stall f. 1 Pferd zu vm.

Dotzheimer Straße 61 prima Weinkeller m. Aufz., 260 Qm. gr., ganz überbaut, sof. od. spät. B 15957

Dotzheimer Str. 100 Stall f. 2 Pf. n. Futterr. u. Remise sof. o. sp. 3184

Dreiweidenstraße 4 Stall., 4 Pferde, ev. mit Wohnung, zu verm. 3186

Erbacher Str. 6 Weinkell. m. Schw.

Feldstraße 10 Stallung zu vermieten.

Friedrichstraße 50 trock. Keller als Lagerraum zu verm. 3187

Göbenstr. 7 L.-Keller sof. z. v. B21683

Moritzstraße 66 große helle Keller, eventl. mit 3-Z.-W. zu verm., besonders für Flaschenbier geeignet. Näheres daselbst. 3189

Moritzstraße 68 ist ein zirka 130 qm gr. heller Keller u. ebensolch. Lag.-Raum per 1. Jan. 1911 od. spät. zu vm. Kraftaufzug, elektr. Licht u. Gas vorh. N. das. Wh. 1. 4064

Oranienstraße 4 Kellerräume für Flaschenbierhändl. sof. zu v. 3190

Riehlstr. 12 gr. Kell. m. Wasserl. sof.

Wellritzstraße 16 Stallung für zehn Pferde, m. all. Zubehör, auch für andere Zwecke zu verm. 3480

Winkeler Straße 5 Flaschenbierkell., 2 Räume, mit Wasser und Ablauf, bill. Näheres daselbst. B 15961

Yorkstraße 7, 1, Stall, Remise, Heuboden, Werkst., Lagerr., mit od. o. Wohnung, auf gl. o. sp. b. B21236

Yorkstraße 12 großer heller Raum, für Flaschenbierhändler geeignet, mit od. ohne Stallung u. Wohn., sofort billig zu verm. B 20241

Raum für Auto-Garage, Lagerraum od. Werkst. sofort billig zu verm. N. Dotzheimer Str. 124, P. l. 3577

Auswärtige Wohnungen.

Waldstraße 49 2-Zimmer-Wohnung m. Kammer u. Garten-Anteil. 3331

Sonnenberg, Mühlgasse 2, p. 1. Jan. schöne 3-Zim.-Wohn. mit Gas usw. zu verm. Preis 300 Mk.

Mietgesuche

Suche zum 1. April 1911 2-Zim.-Wohn., Vdh. Offerten unter S. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Beamtenfamilie mit einem Kind sucht im Südviertel für 1. Dez. od. 1. Jan. eine 2- od. 3-Zim.-Wohn. mit Mans. Näheres Bahnhofstraße 20, Stb. rechts.

Wohnung, 3—4 Zim., Part. od. 1. Stock, mögl. 1 Zimmer separ., elektr. Licht, per sofort zu mieten gesucht. Offerten nebst Preis u. P. 936 Tagbl.-Verlag.

Herr sucht einf. möbl. Part.-Zim. Off. unter C. 167 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B22512

Anst. Fräul. sucht leer. hzb. Zim. n. d. Straß. b. liebevoll. Leuten, im Abschluß, Part. und D. ausgeschloss. Bisch. Lage bevorz. Schriftl. Off. bitte zu send., da tagsüb. n. zu Hause, an Frl. Schmidt, Blücherstr. 14, 2 r.

Vermietungen

1 Zimmer.

Riehlstraße 11 1- u. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 3578

2 Zimmer.

Mansardenwohnung, 2 Zim., Küche, viertelj. 75 Mk., per sofort zu verm. Näh. Nerostr. 3, Restaurant. 2726

Mansardw., 2 Z. u. K., z. vm. Näh. kl. Webergr. 13. Kappes.

3 Zimmer.

Ecke Goethe- und Moritzstraße 56 sind 3- und 4-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. Parterre. 3519

Luxemburgplatz 2

neuberger. 3-Zim.-Wohn., Küche, Speisek., Bad, 2 Balk., Mansarde u. Keller, umständeh. f. 500 Mk. sof. zu vm. Näh. 2 l. b. Mayer.

Michelsberg 28 2 3-Z.-Wohn. per sof. zu vm. 3196

Wilhelmstraße 18,

Gartenh., sind 3 Zim. mit Bad, Küche und Keller, zu Bureauzwecken geeign., sofort o. spät. zu vm. N. b. Hofjuwelier Helmerdinger, Wilhelmstr. 38. 3197

Zimmermannstr. 8, 3,

schöne 3-Zim.-Wohnung m. Balkon auf gleich od. sp. nur an ruhige Mieter (2—3 Pers.) zu vermieten.

3-Zimmer-Wohnung Stiftstraße 4, Parterre, mit Balkon u. Vorgärtchen, an nur ruhige kinderlose Leute per sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Etage. 2948

4 Zimmer.

Adolfsallee 17, Hth. 1,

4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sof. oder später zu verm. (Pr. Mk. 500.) Näh. Vorderhaus Part. 3959

Landhaus 3728

Gutenbergstraße 4, 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Garten per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. b. Hausmeister.

Rheinstraße 38,

herrschaftliche Part.-Wohnung von 4, auf Wunsch auch 5 Zimmern, nebst Zubeh. (sehr geign. f. Arzt, Architekt od. a. f. größ. Bureaus), per bald oder 1. April zu verm. Näheres bei Simon & Co., Weingroßhandlung Rheinstraße 38.

4-Zimmerwohnung

mit Zentralheizung u. Personenaufzug, für Arzt oder auch zu Geschäftszwecken geeignet, sofort od. sp. zu vermieten. Näh. Haus- u. Grundbesitzerverein, Luisenstraße 19. F 373

Wohnung je 4 Zimmer, Bad, Elektr., 1. u. 2. Etage sofort zu vermieten.

am Schloß, Apotheker **Siebert.**

4-Zimm.-Wohn.,

bis-a-bis dem Kochbr., vollst. neu berger., mit reichl. Zubeh., Pitt, elektr. Licht, Dampfheiz., per sof. oder später zu verm. Näheres Taunusstraße 13, 1. 3451

5 Zimmer.

Neubau Bismarck-Ring 2, Ecke Dotzheimerstraße,

moderne 5-Zimmer-Wohnungen auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Baubrr. **Hildner,** Dotzheimerstraße 41. B 16749

Blumenstraße 10, Hochp., 5—6 Zim., Bad, Veranda, reichl. Zubehör, zu verm. Anzuf. zw. 11 u. 2. 7001

Dambachtal 41 3380

herrsch. 5-Z.-W. m. a. Komf. a. sof. o. sp. M. Arch. **Heu r.** Dambachta 141.

Kaiser-Friedrich-Ring 33 herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., mit oder o. Bur., **per 1. April 1911 zu verm.** Näh. daselbst, sowie Wallauferstr. 3, 2, u. Bism.-R. 36, 1. Müller. B20784

Kaiser-Friedrich-Ring 72

schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 3535

Kleiststr. 13, 3. Et., eleg. 5—6 Zim.-Wohn. 3202

Luisenstraße 46, Eckhaus, 5-Zim.-Wohn., mit Diele, Heiz., Entstaub., per sof. o. sp. 3357

Nikolasstr. 20, 2, gr. 5-Zimm.-Wohn. mit Zubeh. sofort od. sp. zu vm. Näh. „Hotel Reichshof", Bahnhofstr. 16. 6966

Taunusstraße 38

moderne herrschaftl. 5—6-Zimmer-Wohnung m. Bad, Aufzug, elektr. Licht, Zentralheizung, Vacuum, Erker und Balkons u. s. w. per sofort oder später zu vermieten. **Näheres im Laden.** 3205

6 Zimmer.

Adolfsallee 20, 2. Et., herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, elektr. Licht 2c. p. sof. o. später zu vermieten. 2760

Kais.-Friedr.-Ring 3

schöne 6-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. April z. v. Anzuf. 11—1, 3 Tr. 3611

Villa Lessingstraße 12

herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern im **Parterre** und 3 im Souterrain, 3—4 Mansarden u. mit sonst. reichl. Zubehör, Balkon, Speiseaufzug u. großem Garten (auch ohne Souterrain) per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtig. wochentags 10—12 u. 1/2 3—1/2 5. Ebendaselbst **1. Etage** von 6 großen Zim. mit gr. Veranda, 3—4 Mansarden, Speisenaufzug und sonst. reichl. Zubeh. p. 1. April 1911. Besichtig. wochentags 10—12 u. 2—5. Näheres beim Hausmeister **Wirth.** Viktoriastraße 49. 7333

Emser Straße 22, 1. Etage,

6 oder 10 Zimmer,

Küche, 2 Balkons, Bad, Gas, elektr. Licht und reichl. Zubehör, Gartenbenutzung per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 3719

Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1,

6-Zim.-Wohnung mit Balkon, Gas, elektr. Licht, mit reichlichem Zubehör, per 1. April od. früher zu vermieten. Näh. Part. links. 3617

Kaiser-Friedr.-Ring 72, 2. St.

6 Zimmer, Küche, Bad u. alles Zubehör sofort oder später zu vermieten. Wohnung ist neu hergerichtet. Näheres beim **Hausmeister.** 3209

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, 2. Et., herrschaftl. 7-Zimm.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. Part. 3557

Adolfsallee 22,

Ecke Schlichterstraße, 2. Etage, herrschaftl. ruh. Wohnung, mit großem Balkon, 7 Zimmer u. allem reichl. Zubehör, wird vollständig neu und modern renoviert, evt. Wünsche berücksichtigt, per 1. April 1911 v. fr. Näh. Franz-Abt-Straße 2, 2. 3739

An der Ringkirche 7 ist die 2. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, sof. zu vermieten. Näh. Kais.-Friedr.-Ring 56, P. F 239

Herrschaftl. 7-Zimmerwohnung

z. verm. Kaiser-Friedrich-Ring 68, P.

In **Villa Kapellenstr. 49 51** herrschaftl. 7- u. 8-Zim.-Wohnung mit Bad, Loggia, Balkons, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, gr. Garten, per sof. od. spät. zu verm. Näh. Kapellenstr. 49, 2. 3410

Schützenstraße 5
herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Diele u. reichl. Zubehör, per sof. o. sp. zu vermieten. Näh. Bauburean Hallgarter Straße 2. Telephon 3941. 2728

Hochherrschaftl. Wohnung

von **7 Zimmer** mit reichlichem Zubehör Wilhelmstraße 15, per **sofort o. später** zu vermieten. Näheres **Baubureau.** 3378

8 Zimmer und mehr.

Für Arzt, Rechtsanwalt 2c.!
Ecke Friedrichstraße, Kirchgasse 29,
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl. Zubehör per **sofort** od. **später** zu verm. Näh. **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstraße 40. 3579

Kais.-Friedr.-Ring 39, 1,
herrschaftliche Wohnung von neun Zimmern, Zentralheizung, elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Näher. Wohnungsnachweisbureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 15.

Villa Aerobergstr. 9

(in der Nähe des Waldes), 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. F 231

Rheinstraße 90,

1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 8 großen Zimmern mit sehr großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April 1911 oder früher zu vermiet. Näh. **Rheinstr. 40, Part. l.** 3735

Rheinstraße 108,
3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn. mit 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst, Parterre, und Dotzheimerstraße 60. B 15963

Villa Viktoriastr. 49

hochherrschaftl. Wohnung von 8 großen Zimmern mit reichl. Zubehör, 3 Mansarden, 2 Balkons, Speisenaufzug, elektr. Licht, **Zentralheizung** und großem Garten per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtigung Wochentags 12—1 und 1/3—1/4. Näheres beim Hausmeister **Wirth** daselbst. 3734

Läden und Geschäftsräume.

Neubau Adlerstraße 3, Zentrum der Stadt, Laden, Werkstatt, Lagerraum und Flaschenbierkeller, auf sof. o. sp. Näheres daselbst. 3215

Adolfstraße 7

großer Laden, 2 Schaufenster, event. auch eingerichteter Weinkeller und Magazin, billig zu vermieten. Zu erfragen bei **Sekirg,** Webergasse 1, od. Hausbes.-Verein. 3293

Bahnhofstraße 6

Ladenlokal mit anstoßend. Zimmer per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres **Louis Franke, Wilhelmstr. 28,** Telephon 415. 6959

Neubau Bismarckring 2,
Ecke Dotzheimerstr., gute Verkehrsl., **Läden** in verschiedener Größe auf sofort zu vermieten. Näh. **Baubur. Hildner,** Dotzh.-Str. 43. B 16748

Laden Bismarckring 32 mit o. ohne Ladenzimmer sofort. Für jedes Geschäft geeignet. Näh. 3. B 15964

Laden Bleichstraße 18
mit anstoß. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. b. **A. Hanson.** 3662

Dotzheimer Straße 63
die Räume der bisherigen Automobil-Zentrale zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 1. Stock links. B 21457

11 Ellenbogengasse 11
Laden mit Ladenzimmer, event. mit Wohnung, per April 1911 od. auch früher zu vermieten. Näheres bei **M. Baum.** 3664

Friedrichstr. 8 Laden
mit oder ohne Wohnung p. Okt. zu vermieten. Näh. bei 3217 **Lion & Co.,** Friedrichstr.

Lagerräume

Fritz-Reuter-Straße, nahe Hauptbahnhof, zu vermieten. Geräumiger Hof, Dunggrube, Remise, 2-stöckig, 19 m lang, 5 m tief, Stallung für 6—8 Pferde. Wasserleitung, elektr. Licht, sep. Einfahrt. Kann auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden. Anzusehen zwischen 4 u. 5 Werktags auf vorherige Anmeldung beim Eigentümer, Villa Lindeck, Mainzer Straße 68, 1. St. 3954

Goldgasse 2

Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. Näheres bei Roessing. 3867

Kirchgasse 5 B21664

ist der von der **Buchhandlung Gust. Krausmann innegehabte Laden** mit Zubeh. auf 1. April 1911, event. mit Nachlaß 1. Jan. 1911, zu verm. Näh. das. od. **M. Scheid,** Göbenstr. 7.

Laden Kirchgasse 13,

z. Zt. Konditorei u. Café, per 1. April zu vermieten. Näh. Hutladen. 3939

Die Läden Kirchgasse 43, Zum Storchnest,

großer Eckladen m. Souspl u. großem Entresol u. Laden mit besonderem **Eingang an der Kirchgasse, 600 □-Meter, 11 Schaufenster,** im Ganzen oder geteilt zum 1. März 1911 zu verm. Näh. 1. Etage. 3491

Ecke Kirchgasse u. Rheinstraße 49,

Laden mit großem Entresol zum sof. o. sp. preiswert zu vermieten. Näheres beim Hausmeister oder Kaiser-Friedr.-Ring 59, 1. 3392

Kranzplatz 1, 1. St.,

sind die von Herrn **Hofdentist M. Kraus** innegehabten Geschäftsräume — auch für **Etagengeschäft** vorzügl. geeign. — per **1. April 1911,** evtl. sof. zu verm. Näh. Kranzplatz 1, 2. St. 3625

Langgasse 23/30 kl. Entresol, ev. mit 2-Zim.-Wohn., preisw. zu verm. Näh. b. **W. Unverzagt** daselbst.

Luisenstraße 26

sind Parterre-Räume, für Bureau- oder Geschäftszwecke, zu vermieten. Näh. Vorderh. 2 St. 3759

Marktstr. 6

am Marktplatz, ist der Eckladen mit 4 großen Schaufenstern und großem Lagerraum, zirka 80 □-**Meter, per 1. Januar** 1911 eventl. **1. April** 1911 anderweitig zu vermieten. Die Lage am Markt ist für jede Branche eine sehr gute und für umsichtigen, gewandten Kaufmann eine prima Existenz. Näheres bei **August Körig, Marktstraße 6, Kontor.**

Mauritiusstr. 8, Neubau,

sind große Bureauräume, sowie Wohnungen von 4 und 2 Zimmern, auf 1. November oder später zu vm. Näh. das. od. Kaiser-Friedr.-Ring 31. B 19829

19 Neugasse 19
sch. gr. Lad. m. 2 Erkern u. Ladenzim. m. od. oh. Wohn. z. 1. April 1911 z. v. **Jacobi,** Weinrestaurant. 3589

Neubau Rheinstraße 59

Läden in verschiedenen Größen, darunter Eckladen mit Zentralheizung u. modernster Ausstattung, hellen Lager- u. Geschäfts-Räum., evtl. mit Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage bei Aßmus. 360

Schwalbacher Str. 9 (Neubau)

schöner Laden mit Lagerräumen und 2- oder 4-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bismarckring 8** bei **Messemer.** 3221

Laden

untere Webergasse 25 für 1. April 1911 zu vermieten. Näheres 2. St. 3668

Wellritzstraße 30 Laden mit Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näheres bei **Gg. Stork.** 3340

Großer Laden 3226

Wörthstraße 28, mit 2 Schaufenstern, sof. od. spät. zu verm. Näh. Eckladen.

Zu jedem Betrieb

groß. Getreide- u. Mehlspeicher, Niederlage, Kontorräume, Stallung zu verm. Näheres Friedrichstraße 4, 3. 4057

2 Räume, geeignet für

Bureau,

sofort zu vermieten. 3940
Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.

Für Friseure!

Ein sehr geeigneter Laden, event. m. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. N. Dotzheimer Str. 28, 1. Bet. B22191

Eckladen

mit Nebenräumen u. Keller billig zu vm. **Gneisenaustr. 16** bei Nitzsche. 3762

Laden mit Wohn. u. Zub. Hellmundstr. 42 sof. zu v. Näh. 1. 3229

Große Läden

mit Entresols
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 21
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts.

Bureau-Räume

per sofort billig zu vermieten Langgasse 29, 1. 3740

Große helle Bureauräume

mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzerverein, Luisenstr. 19. F 373

Zwei Entresol für Bureau

sof. zu verm. **Marktstr. 12.** Näh. 2 r.

Laden, 2 Schaufenster, 35 qm groß, zu verm. Näh. Wilh. Gerhardt, Mauritiusstr. 5. 3760

Laden m. 2 Schaufenst., Michelsberg 23, Ecke Schwalbacher Straße zu vermieten. 3231

Laden mit Lagerraum, Zentralheizung elektrisch. Licht, **Rheinstraße** (Ecke Luisenplatz, Neubau). Näheres **Regenstr. Hess.** Luisenplatz 1. 3308

Laden Walramstraße 18, mit Wohn., 800 Mk. Näh. 2 r. B 22009

Laden 3536
mit Ladenzim. z. verm. Walramstr. 33, P.

Lagerräume und Werkstätten

per sof. od. später zu vermieten. Näh. b. Knappes, Kl. Weberg. 13.

Eckladen, Entresol 160 □, 100 □, 4 Fenster, Souterrain 200 □. **Wellritzstraße 24, beste Lage des Westends, ganz oder geteilt sof. zu vm. N. Hellmundstr. 43.** 3761

Schöner großer Laden

mit Ladenzimmer, in bester Lage, sofort od. später sehr billig zu vm. Näh. Wellritzstr. 27, Löwen-Drogerie. 3253

Geräumige Werkstätten, auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 links, und Mauritiusstraße 7, Part. F 353

Parterrezimmer, auch f. Geschäftsz. oder Büro, evtl. a. Kell. Zimmermannstr. 1, Part. 3890

Gute Verkehrslage

Läden versch. Größ., f. Färberei-, Kaffee-, Install.- oder ähnliche Spezialgesch. geeign., sof. preisw. zu verm. Offerten unt. **K. 167** an den Tagbl.-Verlag. B 22558

Mod. Eckladen

an 3 Verkehrsstraßen, für bessere Konsumgeschäfte, ev. auch Zigarren od. Schuhe, sof. preisw. zu verm. Anfr. unter **J. 167** an den Tagbl.-Verlag erbeten. B 22556

Bäckerei p. April 1911 Karlstr. 32, Vbh. 1 r.

Bäckerei Römerberg 5, gut eingerichtet, groß. Laden, zu vm. B 13885

Gärtnerei

mit kleiner oder größerer Wohnung, letztere in neu erbautem Hause,

zu vermieten.

Näheres **Neugasse 5, Part.** 3810

Fabrikanlage **Waldstraße 49,** für Werkstätten zu jed. Betr. geeign., ganz od. get., zu verm. Näh. Friedrichstr. 4, 3. 3235

Villen und Häuser.

Villa Schillerstraße 14 (Adolfshöhe), 8 Zimmer und Nebenräume, sof. oder spät. zu verm. od. zu verkaufen. Architekt **Ed. Didion, Biebrich,** Taunhäuserstraße. 7199

Schöne Pensions-Villa, pr. Kurlage, Neuzeit, p. sof. zu verm. Off. u. **L. 220** an den Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus z. vermieten. Eigenheim, Forststraße 17.

Möblierte Wohnungen.

Nerotal 37

eleg. möbl. Etagen zu vermieten.

In vornehmer Kurlage neueiniger, elegant möbl. Etage, 4—5 große sonn. Zimmer, Balkon, Küche, Bad u. sonst. Zubehör **preiswert zu vermieten** Abeggstraße 5, b. Leberberg.

In erster Kurlage

ist eine **elegante möblierte,** ev. auch unmöblierte, herrschaftliche, mit allem Komfort ausgestattete **Villa** von 17 z. T. **sehr großen** Räumen (3 Mans.) sof. im ganzen od. geteilt **nur möbliert** zu verm. **3 Bäder, groß. Garten,** direkt am Kurpark, gedeckte Südterrasse und Balkons, event. Autogarage. Die Villa ist auch zu verkaufen. Näheres **Sonnenberger Straße 9,** Parkseite.

Möblierte oder unmöblierte 5-Zimmer-Wohnung

sof. zu vermieten. Heizung, el. Licht, Vacuum, Bad vorhanden. Schenkendorfstraße 5, 2. Auskunft Part. r.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 23, 1, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn zu vermieten.

Bleichstr. 24, 1, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. voll. Pens. zu vm.

Goethestr. 11, P., a. d. Adolfsallee, schön möbl. Zim. z. verm.

Klarentaler Straße 6, Parterre, gut möbliertes Zimmer zu verm. B 22578

Moritzstr. 37, 2, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Badegelegenheit. 7143

Nerostraße 14, b. a. Kochbrunnen, gut möbl. Zimmer b. zu vermieten.

Waterloostraße 2, 2. Et., ein g. möbl. Zimmer zu vermieten. 7090

Für Dauermieter.

Albrechtstr. 23, 2, sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. an sol. Herrn od. Dame z. v.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens. an bess. Herrn od. Dame zu verm. Dotzheimer Str. 4, P.

Zwei gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** (Eing. sep.) an Herrn z. 15. d. zu v. Schreibt., ev. Klavier. Drudenstr. 4, 1.

Fein möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Dame zu vm. Erbacher Str. 6, P.

Gut möbl. sonnige Zimmer,

einz. u. zusammenh., auf Wunsch Küche, preisw. zu verm. Geisbergstr. 20, 1.

Privat-Hotel Montreux

Geisbergstr. 28, noch ein. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. üb. die Wintermonate sehr billig zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer

b. kinderl. Ehep. Jahnstraße 19, Part.

Schön möbl. Zimmer sof. o. spät. (mtl. 20 Mk.) z. verm. **Luxemburgstr. 7,** 1 r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.

zu vm. Schöne Aussicht 18, G.-Villa.

Möbl. Zimmer mit Mittagstisch billig Wellritzstr. 50, 1 r.

Eleg. ung. möbl. Z. an d. Kuranl. bill. Näh. Tagbl.-Verlag. Xt

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Parkstr. 20 2 Gartenzimmer m. Zentralheizung zu vermieten. Näh. bei Frau **Kulow,** Constelnsberg 4.

Schönes großes Zimmer

an Fräul. oder ältere Dame **leer** abzugeben. Preis per Monat 15 Mk. Schwalbacher Straße 42, Vorderseite 1. Et., Vbh., nur 9—11 Uhr vorm.

Remisen, Stallungen etc.

Dotzheimerstraße 86.

In größerer Stallung mehrere Pferdestände mit Futterboden und Wagenhalle zu vermieten. Näh. Dotzheimerstr. 63, Vorderh. 1. St. links, B 21458

Michelsberg 28 großer Lagerkeller sof. zu vm. 3239

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Adolfstr. 3,

schöne 4-Zim.-Wohn., 1. Stck., 550 M.

Niederwalluf.

4-Zim.-Wohn. m. Zub., d. Neuzeitspr. einger., Balkon, Bad, elektrisch. Licht, per sof. oder später preisw. zu verm. Näh. bei **W. Krechel,** Hauptstr. 27.

Mietgesuche

Eine kleine Familie

sucht per 1. Mai 1911 eine Wohnung von 6 Zimmern, kleines Haus mit Garten wird bevorzugt. Off. mit Preisangabe sind einzureichen unter **A. 723** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

wird zum 1. Dezember **Wohnung,** 8—10 Zimmer, in Villa in oder bei Wiesbaden, an der Straßenbahn. Off. mit Preisangabe unter **W. 949** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer,

geräumig, in ruh. Lage, mit Pension bei freundl. Fam. p. ein Herrn gesucht. Off. u. **O. 940** a. d. Tagbl.-Verlag.

Für älteres Fräulein gesucht billiges Zimmer, evtl. mit Pens., am liebsten in israel. Hause. Hauptbedingung: Familienanschluß. Off. u. **M. 941** Tagbl.-Verl.

Laden

zur Gründung einer Drogerie in nur guter Lage, woselbst Sprachkenntnisse verwertet werden können, von ausländischem Apotheker bald

zu mieten gesucht.

Offerten mit Höhe der Miete unter **V. 9742** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 91

Bäckerei

zu mieten, eventl. zu kaufen gesucht. Off. an Wohnungsnachweisbureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 15.

Fremden-Pensions

Pension Villa Brema,

Geyer-Golaz,
Frankfurter Straße 16.
Stille staubfreie Lage.
Englisch, Französisch.

Familienpension Grandpair,

Villa Emser Str. 15 u. 17, Tel. 3613. Altrenommiertes Haus 1. Ranges für Winter- u. Dauergäste. Jede Diät. Sehr grosser Garten. — Bäder. — Elektr. Licht.

Villa Carolus, Nerotal 5.

Großes schön möbl. Südzimmer mit voller Pension zu vermieten. Ermäßigte Winterpreise.

Jg. fein geb. Dame,

Privatiere, sucht gut bürgerliche volle Pension, am liebsten mit Klavierbenutzung, zu mäßigem Preise. Gefl. Offerten u. **M. 940** an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 373

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

1087

Bureau:
5 Nikolasstrasse 5.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 15.
Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Für Hypotheken,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. 7092
Senfal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. — Telephon 524.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank A.G.
(Alte Stuttgarter).
Wir haben wieder Hypothekenkapital auf prima Rentenhäuser Wiesbadens zur Verfügung, per sofort oder später, zu zeitgemäßen Beding. Versicherte der Bank erhalten den Vorzug. Näh. durch die
General-Agentur Wiesbaden,
Marktplatz 3, 1.

Verleihe Geldbetrag bis 4000 Mk. auch mehr. Off. u. **K. 941** an den Tagbl.-V.

10—15,000 Mk. an zweite Stelle per sofort oder 1. Januar auszuleihen. Offert. unt. K. 166 an den Tagblatt-Verlag. B 22410

15—20,000 und 25—30,000 Mk. als 2. Hypoth. zu niedr. Zinsfuß per sof. od. 1. Jan. 1911 auszul. Off. u. **O. 939** an Tagbl.-Verl. Ag. verb.

16,000 Mk.
auf erste Hypothek innerhalb 50 % der feldgerichtl. Taxe zu 4½ % sofort auszuleihen. Näheres Bureau Kirchgasse 43. F 230

Auszul. auf 1. Hypotheken
ist großes Kapital in Beträgen von **40,000—100,000 Mk.** und höher zu billigem Zinsfuß für gleich oder später. Bitte dringlich anzufragen unter **K. 927** an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mk.
(auch get.) zu verg. Moritzstraße 27, 2.

Hypothekengelder in jeder Höhe zu haben. Näheres Riehlstraße 15, Part.

$4\frac{1}{8}$ % und mäß. Provision bis zu 60,000 Mk. 1. Hypoth., Abnahme bis spätestens 1. Jan.
und ferner:
$4\frac{3}{4}$ % 23,000 Mk. 2. Hypoth. auf Dezember od. Januar, Wiesbadener Rentenhäuser,
zu vergeben.
Herm. Kühl (Inh. **Heh. Port**), **Friedrichstraße 10, 1.**

Kapitalien-Gesuche.

Wer
leiht einem jung. Geschäftsmann, augenblicklich in Verlegenheit,
3000 Mark
geg. hohe Zins. u. Sichern.? Gefl. Off. u. **Z. 940** an d. Tagbl.-Verl.

3000 Mk. geg. dopp. Sicherh. ges. Off. u. R. 940 an den Tagbl.-Verl.

Suche
auf sofort oder 1. Januar 1911 auf meine prima Objekte an 2. Stelle nach der Nass. Landesbank à 10,000 b. 20,000 bis 25,000 Mk. Hypothekengeld von Selbstgeber. Offert. u. **K. 937** an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk.
gebiere ich b. m. Restkauf-Ford. mit 500 Mk. Nachlaß u. Vorrang mit Garantie ab. Haus mit Wirtschaft, rentabel, neu. Näh. i. Tagbl.-Verlag. Ye

15,000 Mk. 2. Hyp. nach Taxwert v. 85,000 Mk. ges. **Immob.** Wilstr. 2.

Zweite Hypothek
in Höhe v. Mk. 22,000 m. Nachl. zu verkf. Off. u. **A. 722** an den Tagbl.-Verlag.

27—30,000 Mark 1. Hypoth. a. pr. Objekt eines Städtch. b. Wiesb. z. 1. Jan. od. früher ges. Offert. u. **V. 152** an **D. Frenz, Mainz.** F 52

35—40,000 Mark
1. Hypoth., auf pr. Objekt u. von pünktl. Zinszahl., u. d. Feldgerichtst., sof. od. später gesucht. Offerten unt. E. 941 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk., 1. Hypothek,
50 % der feldgerichtl. Taxe auf Geschäftshaus in best. Lage auf 1. April 1911 von Selbstgeber zu sichern gesucht. Gefl. Offerten unter E. 938 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3, Part.
Telephon 618. 7200
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.
Kostenloser Wohnungs-Nachweis.
Hypotheken-Vermittlung.

Villa am Kurpark,
Parkstraße 57, nächst d. Tennisplatz, modern Neubau, elektr. Licht, Zentralheizung, 9 Zimmer, Diele und Nebengelaß, großer Garten, Platz für Stall. Zu erfragen im Baubüreau **Langrock,** Nikolasstraße 9, Part. 7024

Eine in nächster Nähe des Kurhauses
ruhig gelegene Villa,
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, auch F 484
für Pens., Pensionate ∴ und Sanatorium ∴
geeignet,
u. günstig. Zahlungsbedingungen zu verk. od. sof. **zu verm.** Off. unt. **T. 927** an den Tagbl.-Verl.

Villa Freseniusstr. 23 (Dambachtal) zu verk. od. zu verm., evtl. auch gegen Etagenhaus zu vert.

Meine Villen,
hübsche Landhäuser a. d. Adolfshöhe, äußerst massiv u. solid gebaut, mit allem Komfort d. Neuzeit vers., vorz. ausgest., m. wunderb. Fernsicht auf den Rhein, Taunus u. s. w. **verkaufe** ich billigst. Näh. Arch. L. Meurer, Luisenstraße 35. Teleph. 2094, oder Gottfried-Kinkel-Straße 4, Tel. 3903.

Einfamilien-Villa.
Die neuerbaute **Villa Siegfriedstraße 4,** an den Richard-Wagner-Anlagen vor Biebrich, in herrlicher geschützter Lage, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet und in schönem, altem Garten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen vom Besitzer zu verkaufen. Näheres bei **Friedr. Marburg,** Weinhandlung, Neugasse 3. Telephon 2069.

Haus in gut. Geschäftslage,
in dem seit vielen Jahren eine erstklassige Weinwirtschaft betrieben wurde, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten. Näheres durch die
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3. 7108

Kleineres rentables Etagenhaus, für Rentner sehr geeignet, sof. zu verk. od. geeignet. groß. Geschäft od. kl. Geschäftshaus, Wirtschaft 2c. zu vertauschen. Off. unter **R. 939** an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf oder vermieten!
Ein **rentabl. schönes Haus** mit Torfahrt, gr. Hof, Garten und Terrasse ist ev. mit Geschäft billig zu verkaufen, ganz auch geteilt, möbl. od. unmöblirt zu vermieten. Näh.
Pension Frieda, Hahn i. T.

Haus-Verkauf.
Ein Haus im Südviertel mit 6¾ % Rentabilität zu verk. Offerten unt. **D. 941** an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus
mit Garten zum Bewohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippsbergstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 231

Anwesen, best. aus Wirtschaftsgeb., Saalb., Scheune, Stallg. und 30 Morg. Land, in d. N. Wiesb., zu verkaufen. Näh. bei **W. Oehs,** Dotzheimer Straße 103.

Restaurationsbranche!
Gelegenheitskauf: Geschäft in flott. Betr., m. kompl. Inventar. f. Mk. 8000.— gegen Bar wegzugshalb. zu verkf. Umsatz Mk. 40,000. Verd. ca. 6000 Mk. Nur Reflekt., w. üb. Bar verfügen, erfahren Näheres Nikolasstraße 23.

Gr. Braunkohl.- u. Tonfeld,
mächt. Lager, günst. gelegen, nahe Rhein, ist nur an erstkl. Selbstk. zu verkaufen. Off. u. **M. K. 26 hauptpostlagernd.**

Ein an fertiger Straße belegener
Bauplatz
mit fertiger Zeichnung für Etagenhaus mit kleinem Hinterhaus zu verkaufen. Die Straßenbaukosten werden vorgelegt, eine zweite Hypothek wird gesichert und auf Wunsch Mk. 15—20,000.— Baugeld gegeben. Offerten unter **Z. 166** an den Tagblatt-Verlag. B 22409

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa
mit Garten, für 2 Familien mit je 5 bis 6 Zimmern, zu kaufen gesucht. Off. erbitte nur vom Besitzer mit Ang. der Größe, Hypoth. 2c. an **Albert von Ritter** postlag. Wiesbaden.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kl. Fremden-Pension,
in bester Kurlage, wegzugsh. p. sof. oder April billig zu verk. Offert. u. Z. 10 postlagernd Berliner Hof.

Lohnender Nebenverdienst.
Kleines Zigarrengeschäft mit guter Kundschaft, w. als Nebengesch. betr. w. kann, vorgeschrittenen Alters weg. unter günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten u. R. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Zigarren-Geschäft
a. d. Taunusstraße krankheitshalber billig zu verk. Off. unt. „Habana" postlagernd Berliner Hof.

Kleines gutgeh. Milchgeschäft
zu verkaufen. Off. u. Z. R. 100 postlagernd Bismarckring. B 22190

Droschken-Fuhrwerk mit Nummer, sow. 2 Halbv. z. Zumach., 2 Land. zu verk. Dotzheimer Str. 86. B 21308

Lebensversicherung
über 10,000 Mk. billig zu verkaufen. Off. u. R. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Arbeitspferd zu verkaufen.
Biebrich, Bachgasse 9.

Schöner wachsam. Bernhardinerh.
zu verk. R. Adelheidstraße 101, H. 1.

Deutscher Schäferhund, Rüde,
Fox-Terrier u. Boxer billig zu verk. Dotzheimer Straße 17, Eth.

Rattenpinscher,
1 Jahr alt, billig zu verk. Michelsberg 13, Friseurgeschäft.

2. Schäferhund, pr. Abstammung
b. zu v. Näh. Adlerstr. 6, Werkstatt.

Vögel, alle Arten, billig.
Reith, Hellmundstraße 12, 3.

Echte Voigtländ. Stickerei-Blusen
u. -Rob. a. Fabrikpr. Wörthstr. 19, 1 l.

Hell. Abendm., f. n., f. j. Mädch.,
Rock u. Bluse f. Mädch. v. 12—15 J., Mant. f. 3 Mk. Bülowstr. 9, 2 links.

Eleganter Abendmantel
billig abzugeben Langgasse 6, 2.

Getr. Kleider, Blusen, Regenmantel,
Jackenkleid bill. zu verk. Oranienstraße 42, 1 rechts.

Kostüme u. Damenkleider preiswert
zu verk. Reichstraße 43, 2 rechts.

Bahnkörbchen, D.-Jackett billig
zu verk. Hellgarter Str. 2, 2 links.

Jackenkleider, fast neu,
billig zu verk. Friedrichstr. 30, 3 r.

Versch. guterh. Kostüme, Gr. 44,
zu verkaufen Wilhelminenstr. 10, 2.

Kleider, Wintermantel, Schlafrock
f. schmale Dame, Boa, Zylinderhut, Kinderwaschtisch Nerotalstraße 16, 1.

Herren-Anzüge, Kindermant., Bettst.
billig Schierstein Straße 11, 3 r.

Gut erhaltene Theater-Kostüme,
Mittelfigur, zu verk. Johannisberger Straße 7, Part. l.

Schwarzer Gehrock
mit schwarzer u. weißseidener Weste zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wx *

Winterrock u. Ueberzieher, f. neu,
zu verkaufen Frankenstraße 21, P.

H.-Paletot, H.-Sakko-Anzug blau,
beides neu, sehr bill. Mühlgasse 5, 1.

Gut erh. Paletot u. Anzüge
zu verk. Göbenstraße 3, 2. B 22561

Herren-Ueberzieher, mittl. Fig.,
u. H.-Anzug preiswert zu verkaufen Zimmermannstraße 3, H. 2. B 22591

Ueberzieher, Fracks u. Gehröcke
zu verkaufen Michelsberg 1, 2.

Sehr schön. fast n. Ueberzieher
nur 14 Mk., sow. schön. Anzug für 12 Mk. (alles für mittl. Fig. pass.) zu verk. Eleonorenstraße 7, 2 rechts.

Ueberzieh., Gehrock, Zither, D.-Rad,
n. neu, zu verk. Neugasse 5, 1.

Feine Hutschmuck-Flügel bill. zu vk.
Frankenstraße 21, Part. B 22450

Tafelsery., a. Oelgem., Paris. Pend.
billigst vk. Kl. Burgstraße 2, 1 St.

3 Gemälde alt. holländ. Meister
u. e. Kreuzigungsgruppe (Holz) zu verk. Taunusstraße 57, 2. Etage.

Versch. Bilder, 2 Lüster, Divers.
zu verk. An der Ringkirche 9, 2.

2 Bilder (Kaiser u. Kaiserin)
mit Rahmen, Anich.-W. 100 Mark, unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen Blücherstraße 38, P. l. B 22513

Meyer's Konvers.-Lexikon, 20 Bd.,
Anisch.-Pr. 200 Mk., f. 40 Mk., e. Ang. Gartenlauben, Abg. Mk. 1.50., Ueber Land u. Meer Bd. 75 Pf., Geschenkw., K.-Schr., Bilderb. b. Sedanpl. 7, 2 r.

Gebrauchtes Klavier
zu verkaufen Humboldtstraße 11, P.

Ia Harmonium, 15 Register,
zu verk. Wilhelminenstraße 14, 1.

Fast neue Akkord-Zither
bill. zu verk. Häfnergasse 13, Laden.

Pol. Schlafzimmer
(Gelegenheitskauf), Nußb., innen Eichen, Schrank, 130 cm, 2 Schubk., Messingverzg. u. Kristallglas, zwei Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor für 295 Mk., zu verkaufen Möbellager Bärenstraße 4, 1. 6802

2 schöne Nußb.-Betten à 75 Mk.,
Schlafz., hell u. dunkel Nußb., 295, Schreibtisch u. Bücherschr., Eich., à 75, Garnitur, Sofa, 2 Sessel, 125 Mk., Ottomane 18—24, Diwan 40 Mk. Scharnhorststraße 46, Möbellager.

Schön. Bett 25, 2-tür. Kleiderschr.,
15 Mk., Sofa 10, Waschk. 14, Deckb. 8 Mk. Bertramstraße 20, Mb. P. r.

1 Bett, Kleiderschr. u. Küchenschr.
billig Weichstr. 89, Hth. 1. B 22588

2 Betten 25—35, Deckbett 6—10,
Trumeauspiegel 35, 2-tür. Kleiderschrank 25, Waschk. m. M. 35, Kom. 10 Mk. Yorkstraße 18, P. r. B 22589

1 hochhäupt. 2-schläf. Bett
u. 1 vollst. pol. Bett 25 u. 35, 1-tür. Kleiderschr. für 10 Mk. weg. Umzugs zu verk. Helenenstraße 9, P. B 22598

Vollständ. Bett für 25 Mk. zu verk.
Scharnhorststraße 40, P. l. B 22604

1-schläf. Bettst. mit Patentmatr.
u. 3-teil. neuer Kapokmatr. 50 Mk. Bismarckring 36, 3 r. B 22542

Gebrauchtes Bett zu verkaufen
Schwalbacher Straße 6, 1 St.

Gut erh. Möbel, Bett, Schränke,
Schlafz., Wohnz., Küchen-Einr. spott. billig. Rauentaler Straße 6, Part.

4 gut erh. Kinderbetten, sow. neue
spottbill. Rauentaler Straße 6, P.

Versch. gut erh. Federbetten bill.
zu verk. Näh. Waldstraße 28, 1 St.

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor. *

Taschendiwan u. Ottomane, neu,
billig Hellmundstraße 51, Vdh. Part.

Chaiselongues 16 u. 18 Mk.,
mit Decke 24, Taschendiw., rot u. gr., 40 u. 45 Mk. Rauentaler Str. 6, P.

Wegen Fortzugs 1 Büfett, fast n.,
1 Bücherschr., 6-fl. Gaslüst., Gasherd billig zu vk. Philippsbergstr. 10, 1 r.

Nußb.-Büfett
u. Stühle billig zu verk. Göbenstr. 3, Schreinerwerkstatt. B 22432

Kassenschrank mittlerer Größe
zu verk. Maher, Wellritzstraße 27.

Spiegelschrank, w. neu, Kommode,
Nähtisch, Sofa, 2 Sess., Diwan, gr. Spieg. f. Geschäft pass., Tisch, Oelgemälde, Bild., gr. Anrichte, 2.20 lang, gr. Etagere, Thele, Gasheiz-Ofen, el. Tischlamp., Petr.-Heizofen, Oelmetzger, bill. z. vk. Sedanplatz 7, 2 r.

2-t. Kleiderschrank, Vertiko, Kom.,
Ausziehtisch, Küchenschr., Waschk. bill. Göbenstraße 15, Mtb. 1 r. B 22595

1-tür. Kleiderschrank,
gr. Spiegel billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xo

1- u. 2-t. Kleider- u. Küchenschr.,
Bettstell., Vertikos, Brandk., Waschk., Tische, Stühle, Anrichte, Ph. Thurn, Schreinermeister, Schachtstraße 25.

Gr. Eich.-Kleider- u. Weißzeugschr.,
Eichen-Brandkiste, Nußb.-Schränke, Vertiko, Sofa mit u. ohne Sessel, Schreibbureau u. Pulte, Waschkom. u. Nachttische, Ottomane, Lüster, alte u. neue Oelbilder, Teppiche, Küchenmöbel, Etageren, Ausziehtische u. andere Tische, Stühle Adolfsallee 6.

Neue mod. Küchen-Einrichtung
bill. zu verk. Niederwaldstr. 8, Werkst.

Kleider- u. Weißzeugschr., Portier.,
Betten, Lüster, Tische 2c., zu jedem annehmb. Pr. vk. Geisbergstraße 14.

Neue Nähmaschinen,
in der Politur etwas beschädigt, gibt mit 5 Jahren Garantie bill. ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Zwei gebr. Nähmasch. g. bill. ab
Stoßer, Hermannstr. 15. B 21427

Kontor-Abschluß,
bestehend aus Theke mit Pulten, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für kaufmänn. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor („Tagblatt-Haus"). *

Handkarren, gut erh., sehr billig
zu verk. Adlerstraße 53, Hth. Part.

H.-Rad, Kinderwagen, Kleiderschr.
zu verk. Luisenstraße 5, H. 2 r. 7196

Eleg. Herrenrad mit Torp.-Freil.
billig. Klauß, Rheingauer Str. 8.

Sehr gut erhalt. Fahrrad
zu verk. Engel, Adolfstraße 3, 1 St.

Kinder-Dreirad
billig zu verk. Goethestraße 22, 3.

Oefen und Herde,
wie neu, billig Rüdesheimer Str. 20, Ofensetzer Kaus. B 22430

18 Jr. Dauerbr., neu, 10—20 Mk.
Ofensetzer Kaus, Rüdesh. Straße 20.

Gebr. Amerik., Jr. u. Reg.-Oef.
billig zu verk. Yorkstraße 10, Hof.

Ein Gasbadeofen
u. 1 Wurmbach-Einsatz für Porzell.-Ofen billig zu vk. Bahnhofstr. 2, 2.

Wenig gebr. Konditorbackofen
mit 3 Röhren billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ye

Zwei fl. Herde
billig zu verk. Kirchgasse 21, 3.

Gaszuglampe, Speisez.-Kr., Schlafz.-Amp. b. z. vk. Schwalbach. Str. 85, P.

4 Bogenlampen,
3 Gaslüster, 1 großer Ofen, 2 kleine Oefen billigst abzugeben. Näh. bei S. Hamburger, Langgasse 7.

Fast neuer Platin-Brennapparat
billig zu verkaufen. Anzusehen zw. 2 u. 5 Uhr nachmittags Adolfshöhe, Cheruskerweg 12.

Volkbadewannen 15 Mk., Gaskocher,
Gaslampen, Glühkörper usw. enorm billig H. Krause, Wellritzstraße 10.

Badewanne, 2 Gehröcke mit Westen
Ueberzieh. zu vk. Goethestr. 21, 2 St.

Akkumulator
billig. Maher, Wellritzstr. 27, Hth.

6 Rolläden, 2.40 m br.,
u. 4 eis. Schilder zu verkaufen. Näh. bei Hirsch, Walkmühlstraße 47.

Eine sch. gr. Palme zu verkaufen
Zimmermannstraße 8, 3.

2 gr. Pyram.-Lorbeerb. w. Platzm.
bill. zu verk. Dambachtal 47, Part.

Kaufgesuche

Jahresbücher des Deutschen
u. Schweizer Alpenvereins zu kaufgesucht. Angeb. mit Preis unter O. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrang. Sachen j. Art, Möbel,
Lüster, Badew., Kleid., Schuhe kauft Seerobenstr. 28, Eth. P. r. B 22126

Wenig gebr. Schlafzim.-Einricht.
(außer Bett) aus bess. Hausd. und a. erst. Hand zu k. ges. Off. m. Ang. d. Möbel u. ang. Pr. u. B. 167 an Tagbl. Zweigst., Bismarckring 29.

Gebr. Schrank für Zeichnungen
zu k. ges. Off. u. Z. 86 an Tagbl.-Agent., Wilhelmstr. 8. 7212

Vertiko, Kleiderschr., Kücheneinr.,
Betten, Diwan od. Ottomane, Tr.-Spiegel, Tisch, Stühle zu kauf. ges. Off. u. E. H. postl. Schützenhofstr.

Zeichnungenschrank oder Regal
zu kaufen gesucht. Architekturbureau Herderstraße 11, 1 rechts.

Gut erhalt. Handkoffer zu k.
gesucht Wellritzstraße 14, 3. Stock.

Babe-Ofen (Kohlen-F.),
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. Oranienstraße 21, 2.

Mittlere Bahnkisten u. Packmat.
kauft stets Erlemann. Tel. 2439.

Reh- und Hasenfelle
kauft zu hohen Preisen Althandl. Geisler, Wellritzstr. 39. Tel. 1884.

Verpachtungen

Distr. Hasengarten, seith. Kehr.-Pl.,
1 Morg. für Gärtner od. Lagerplatz zu verp. Walkmühlstraße 55. B 22462

Unterricht

Privatst. u. gründl. Nachhilfe ert.
staatl. g. Lehr. Herrngartenstr. 14, 1.

Gepr. Lehrerin ert. gut. Unterricht
u. Nachhilfe in allen Fächern. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xu

Deutsch, Engl. u. Franz. spr. Jeder
l. 30 St. prakt. à 0.75. 15 Jahre in London u. Paris stud. Zeugnisabschr. Schreibmaschinenarb. Neugasse 5, 1.

Französin erteilt Unterricht.
Off. u. B. C. postl. Bismarckring.

Stenographie Gabelsberger.
Nur gründl. Eing.-Unt. 25-jähr. Erf. Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. M. Goetz, Röderallee 10, Part.

Zither, Piano, Englisch.
1. erf. Lehrerin, Nerostraße 27, 3.

Bügel-Kurse
Faulbrunnenstraße 12, 2 l.

Geschäftliche Empfehlungen

Guth. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch billig Sedanplatz 7, 2 rechts.

Polstermöbel und Betten werden gut u. billig aufgearbeitet. Heumann, Yorkstraße 6, Hof links.

Schneider-Reparatur-Werkstätte besorgt Umändern, Reinigen, Büg. Franz Zusanck, Mauergasse 10.

Patentzeichnungen billigst.
Näh. Gneisenaustraße 15, 1 r.

Herren-Anz. w. unt. Gar. angef., Hose b. Ueberz. 11, Röcke gewend. 7.50, Rep., Rein., Aufbüg. 1.40 Mk. Muster z. D. Schneiderei Hellmundstr. 39, 1.

Schneiderin,
speziell für Mäntel und Kostüme, empfiehlt sich außer dem Hause. Mühre, Taunusstraße 1, 3.

Tücht. Schneiderin
empf. sich bill., auch Aend. billigst. Sedanstraße 7, 2 links.

Perfekte Damenschneiderin
fertigt gutsitz. Kleider, auch Jacken, zu bill. Preisen an, geht a. ins Haus. Wellritzstraße 51, 1.

Koll. u. Straßenkleider w. chic bei mäß. Berechn. in u. a. d. Hause angefert. Bleichstraße 47, 2 links.

Ballkleider, Blusen, Kostümröcke, Haus- u. Kinderkleider werden billigst angefertigt Michelsberg 28, Stb. 2 r.

Kleidermacherin sucht n. Kunden auß. d. H., auch f. Hemd. u. Knabenkleider. N. Oranienstraße 30, 4 St.

Wäsche zum Bügeln
wird ang. Bertramstraße 15, H. 2 r.

Monogramme jeder Art,
sowie samtl. f. Stickereien w. tadellos angef. Bertramstraße 20, 1 links.

Modistin empfiehlt sich
für feinen Putz u. Modernisieren zu bill. Preisen. Blücherstraße 35, 2 r.

Hüte
w. sehr bill. modernisiert. Zutaten vorhanden. Philippsbergstr. 46, P. r.

Friseuse empfiehlt sich
für Tages-, Theater- u. Ballfrisuren. Hallgarter Straße 7, Vdh. Part. r.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln w. angen. Gardinenspann. Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen u. pünktlich besorgt. Westendstraße 28, Hth. 1 l.

Verschiedenes

Herr sucht Klavierbegleitung
zum Gesang, möglichst Montagsabds. von 8½—9½ Uhr. Gefl. Offerten unt. N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Hübscher Junge,
4 Monate alt, an feine Herrsch. für ganz abzug. Näh. im Tagbl.-Verl. Xr

---

Verkäufe

Zwergaffenpinscher,
prämiiert, schwarz, einjährig, stubenrein, umständehalber zu verkaufen. Näheres Parkstraße 40.

Gelegenheit
für Festlichkeiten!
Restbestand diverser Champagner, auch halbe Flaschen, franz. u. deutsche Marken erster Firmen, abzugeben. Anfragen Alte Kolonnade 42.

Eleg. Damenkleider u. Mäntel, Gr. 44, Kleider für 1jähr. Mädchen billig abzugeb. Näh. Tagbl.-Verl. B22417 Ct

Schwarzer Gehrock
mit schwarzer und weißseidener Weste zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. Wx*

Ein prachtvolles schwarzes Pianino (Eiche), so gut wie neu, weg. Anschaffg. eines Flügels preisw. zu verkaufen. Näh. Nikolasstr. 41, 2, zw. ½ 2 u. 4 Uhr. 7191

Für Chemiker.
Feine Analysenwage bill. zu verk. Klumer, Roonstraße 15, 1. B22607

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Abreisehalber sehr billig zu verkaufen Mahagoni-Speisetisch und Wirtschaftsschrank, zusammen 10 Mk. Lagerraum v. Adrian, Schlachthausstraße, von 9½—12 Uhr.

Wegen Umzug zu verk.:
1 Wäschemange, 1 Waschmasch. mit Wringe, 2 Kleiderschr., 1 Eisschrank, 1 Gartenbank, -Tisch u. 2 Stühle, ein Tisch, 1 Waschtisch, 1 Wäschekocher, 1 Mah.-Kommode, Bilder, Chaisel., 2 große Leuchter, diverse Nippes, Majolikatopf, 1 Mah.-Hausapotheke usw. Adelheidstraße 75, 1 St.

Abreisehalber fast neues
Kupee
billig zu verk. Anzus. vorm. Martinstr. 9.

Schaufenster-Gestelle,
Fahnenschild etc., billigst zu verkaufen. Chr. Röll, Langgasse 16.

8pferdige Dampf-Lokomobile,
gut erhalten, unter Garantie für gutes Funktionieren spottbillig zu verkaufen.
Näheres unter B. 869 an den Tagbl.-Verl. (Fa. 2643 g) F 145

Gelegenheit.
Eleg. Kinderwagen m. Gummireif. dortb. abzugeben Walramstr. 17, 1 r.

Kaufgesuche

Roter Teckel (Rüde)
zu kaufen gesucht. Bis 1 Jahr alt. Nur erstklassiges Tier. Off. mit Pr.-Ang. u. W. 86 an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstraße 8, erb. 7205

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Haben Sie schon
Herren-, Damen- u. Kinderkl. etc.
ausrangiert,
wenn ja, so bestellen Sie nur
Frau Grosshut
Grabenstraße 26. Telephon 3895.
Kein Laden, deshalb hohe Preise.

Ankauf v. guterh. Herr.-, D.-, Kind.-Kleid., Schuhen, Stief., Möbeln, Gold, Silb. u. Brill. zu h. Pr. b. Jul. Rosenfeld, Metzgerg. 29. Tel. 3964. Postk. g.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Uniformen, Pelze, Möbel, Teppiche, g. Naal. Pfandsch., Gold, Silb. u. Brillanten, Zahngeb. A. Beit. f. ins H.

!!! Sofort Kasse !!!

N. Schiffer,
Metzgergasse 21, Tel. 3697,
zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Möbel, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten und Zahngebisse.

Wer zahlt
eigentlich am besten? Nur
L. Grosshut,
Metzgergasse 27. Telephon 2178.
Kaufe guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Teppiche, Möbel, Pfandsch., altes Gold, Silber, g. Nachl. etc. Postk. gen.

Kaufe bess. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.
Fr. Werner, Mainz, Fichtestr. 5.

Alter Wiener Schal
oder Kaschemir-Schal wird gekauft. Off. u. J. 939 an d. Tagbl.-Verlag.

Edison-Phonograph,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten Postl.-K. 42 Wiesbaden 2.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von System, Alter, Preis u. s. w. unter A. 938 an den Tagblatt-Verlag.

Gebraucht. Piano zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 714 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche e. gut. Chaisen-Halbverdeck zu kaufen. Angebote mit Preisang. be u. Chiffre A. 717 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kl. Heißluftmotor
zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. unter F. R. 30 postlagernd. B 22594

Zahle nach dem Werte
für Lumpen b. 6 Pf., Wäsche 10 Pf., wollene Strümpfe 25 Pf. per Pfund. A. Marklius, Lumpen- u. Papierhdl., Hellmundstr. 29. Reell verwogen. B21208

Flaschen aller Art, Eisen, Metall, Lumpen, Hasenfelle etc., hole jedes Quantum wie bekannt, bezahle besser als jeder.
Sch. Still, Blücherstraße 6.

Wer
gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht, findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Pachtgesuche

Erstklassige Brauerei sucht Wirtschaften
jeder Größe und Art am Platze wie in der näheren und weiteren Umgebung zu pachten. Gefl. Offerten mit Preisangabe etc. erbeten unter M. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Englischer Unterricht.
Miss Carne, Gr. Burgstrasse 6, 1.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 69, P.

Englisch. Unterricht.
sucht jung. Mann. Off. mit Preis erb. u. T. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Russisch
Deutsch
Privat- und Klassen-Unterricht am Tage und abends. 7165
Für Damen u. Herren.
Nationale Lehrkräfte.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Ich wünsche
Unterricht im Französischen
zu nehmen. Gramm. u. Konvers. Gen. Off. u. A. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Französin (dipl.) ert. gedl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Lotzheimer Str. 34, P.

Mal- u. Zeichenunterricht
Adelheidstrasse 66, 3.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. Marie Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Pianistin,
ausgebildet bei bedeutend. Professoren, erteilt gründlichen Klavierunterricht. Honorar mäßig. Offert. unt. K. 890 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. Klavierlehrer v. konf. geb., erteilt Unt. r. 7 M., 2 Std. wöch. Off. u. V. 6 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7207

Gesang.
Frankfurter Konzertsängerin mit vorzüglicher theoretischer Ausbildung, die an mehreren Nachmittagen hier Unterricht erteilt, nimmt noch einige Schüler an. Zu sprechen Mittwochs u. Samstags 3—4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3.

Tanz-Unterricht, a. Sonntags, ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Verloren Gefunden

Am Mittwochabend verlor ein armes Mädchen von Fa. Wolf bis Fa. Poulet e. kl. grünes Port. mit ca. 13 Mk. Inhalt. Der ehrliche Finder wird geb., dies doch bitte g. Bel. Schwalbacher Str. 36, 1, abzug.

Junge Teckelhündin zugelaufen Zietenring 18, Part. links. B22546

Geschäftliche Empfehlungen

J. Baumbach,
Elettrotechniker,
Teleph. 4640 — Hochstättenstr. 16.

Haben Sie Stoff!
Anzüge u. Ueberzieher werden zu 28, 30 u. 35 Mk. angefertigt. Große neue Stoffmuster liegen auf. — Umändern u. Ausbessern. Sammelfragen von Mk. 3.— an. Herrenschneiderei Michelsberg 1, 2.

Akadem. ausgebild. Schneiderin empfiehlt sich. Erteile auch Nähkursus an junge Mädchen. Blücherstraße 7, Part.

Näherin sucht noch Kunden im Au bessern. Ludwigstraße 6, 2 St.

Stickerei Bender,
Kirchgasse 49.

Dampfbäder, Massagen und andere Frau nieden b. h. Clara Wilcke, gepr. Krankenpflegerin, Yorkstraße 18, P. Sprechz. 10—12, 3—7 Uhr.

Massage, Manikure.
Langgasse 54, 2. Ottilie Kassberger.

Massagen von 10 bis 8 Uhr.
Emma Brock, Sedanstr. 7, P., sep.

Massage. Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Massage!
Frl. Minna Fiene, Nikolasstr. 32, Tiefparterre links.

Massage.
Inh. Vali Kassel,
Saalgasse 16, 1 r., am Kochbr.

Massage Sofie Bissert, Römertor 2, 2.

Elegante Manikure
Helenenstr. 2, 2 r. Mery Wagner.

Gesichts- und Nagelpflege.
Hilde Brinkmann, Albrechtstraße 3, 1.

Nur kurze Zeit!
Mrs. R. Lendsey,
Phrenologin

deutet Kopf- und Handlinien
Beurt. v. Photogr. u. Handschr.
Nerostr. 3, 1. g. f. geschützt
Sprechst.: 10—12 u. 2—10 Uhr ab nds.
Gründlicher Unterricht wird erteilt.

Chiromantin — Phrenologin.
Langjährig sehr erfahren.
Deutung von Handschriften und Photographien nach graphologischem System. Täglich 9—9 Uhr.
Frau Elise Pickenpack,
Am Römertor 3, 1.

Phrenologin empfiehlt sich.
Anna Heibach, Michelsberg 23, 2.

Berühmte Phrenologin
u. Chiromantin für Herren u. Damen. Hirschgraben 10, 2. Else Wolf.

Nur erstkl. Phrenologin
Nerostr. 12, 2. Frau Susanne Grünewald.

Verschiedenes

Beteiligung
mit Kapital von Mk. 10,000—15,000 an seriösem Unternehmen v. Dame still od. tätig ges. Nur nachweisl. rentabl. Unternehmungen wollen Adr. niederleg. u. Z. 941 an Tagbl.-Verl. Diskr. zugel.

Wer beteiligt sich
mit größerem Kapital an Neugründung einer G. m. b. H. mit 35—40 % Dividenden? Näheres Langgasse 4, 1, vormittags von 9—1 Uhr.

Bank u. Kontrolle u. Aufs. d. Staates verleiht Geld zu 6 %. Ratenrückzahlung. Postlagerkart 36, Bismarckringpost.

Sofort Bargeld
an reelle Leute zu 5 % Zinsen. Blücherstraße 29, Part. rechts. B 22403

Wer leiht
bess. Persönlichkeit zur Auslösung wertvoller Sachen 150 Mark? Agenten verbeten. Offerten unter D. 942 an den Tagbl.-Verlag.

30 % Ausbeute
bietet der Erwerb von Anteilen eines groß. industr. Unternehmens in Beträgen von 4000 Mk. an. Näheres unter W. 941 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schöne Existenz.
Der Generalvertrieb eines patentierten Gebrauchsartikels an Herrn oder Dame zu vergeben. 300 Mk. für kl. Lager erforderlich. Off. unt. F. 2360 an den Tagbl.-Verlag. (Df. cpt. 2360) F 150

Filiale
eines alt eingeführten Kons.-Artikels für Wiesbaden zu vergeben. Off. u. D. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung.
Für gr. Miethaus (Südviertel) wird zum 1. April 1911 Hausverw. gesucht, der gegen entsprech. Vergüt. 4-Zim.-Wohn. mit übernimmt. Offerten unter H. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Aufgebotene.
Adressen gesucht.
Off. u. E. 939 an Tagbl.-Verl.

Ein viersitziges Auto
bill. zu vermieten, auch stundenweise. Näh. auf Off. u. M. 935 an den Tagbl.-Verl.

Lohnende Vertretung oder Filiale
für Wiesbaden und Umgegend zu übernehmen gesucht v. strebsamem, kautionsfähigem, verh. Kaufmann mit vorzügl. Referenzen. Reflektier wird auf technisch., chem. u. Artikel aus der Lebensmittelbranche. Offerten unter R. 167 an den Tagbl.-Verlag. B 22554

Welch' edles Herz
schenkt ein. sehr armen, halb lahm. alten Fräulein ein altes Sofa? Näh. im Tagbl.-Verlag. Yb

Haut-, Harn-
und Blasenleiden (Geschlechtsl.), auch alte Fälle, Queck. ber jechtum. Vorzügliche Erfolge. Diskr. Behandl. B 21414

Robert Dressler.
Kurinstitut f. naturgem. Heilweise, Wörthstr. 17, a. d. Rheinstr., 9—12 u. 3—8.

Gsh. Mezger Zablinowski.
Gr. Erfolg bei Rheumatismus, Ischias, Karl Schmidt, gepr. Masseur, Lehrstraße 4, 3 St.

Bei Frauenleiden oder Art wende man sich vertrauensvoll an Franziska Wagner, Kirchgasse 13, 1.

Damen erhalt. Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit durch Fr. Frieda Pross, Gneisenaustr. 1?, Hhp.

Damen
erhalten Rat. B 2011
Grete Voll, Wörthstraße 14, 1.

Rat
erteilt Anna Girres, Nerostr. 42, P. r.

Diskr. Entb. u. Pens. b. Frau Mila, Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2. St.

Damen finden freundl. Aufn. bei einer Hebamme. Str. diskr. Auch b iesl. Rat in all. Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam. (Ks. 972) F 15

Ehevermittlung
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Frau Friedericke Weber,
Ehevermittlungsinstitut
Friedrichstr. 16, 1. Gegründet 1904. Erstes Geschäft am Platze.

Ev. Lehrer,
40 J., W. m. 2 unverſ. K., 6—15 J., f. t. charakterv. P. v. mittl. St., zw. Heirat. Ang. v. Alt. u. gen. Fam.-Verhältn. unbed. erw. Off. unter A. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
25 J., kath., w. mit gutsit. Herrn, in sicherer Position, bis zu 40 J., zwecks baldiger Heirat in Verkehr zu treten. Anonym zwecklos. Offerten unter J. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Witwe,
Ende 40er, mit Ausstattung u. etwas Vermögen, wünscht sich mit älterem Herrn zu verheiraten. Offerten u. F. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes solides Fräulein,
38 J., ev., g. Char., sch. Erscheinung, dem an e. gemütl. Heim viel geleg., mit etw. ersp. Geld, sucht mit einem braven, gutsituierten Herrn, in pass. Alter, in nähere Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Offerten unter L. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Geschäftsmann,
Mitte 3 er Jahr., wünscht zwecks Verheiratung Bekanntschaft, bess. Haus- oder Dienstmädchen nicht ausgeschlossen. Strengste Diskretion. — Gefl. ausführl. Offerten unt. K. 939 an Tagbl.-Verl.

Brief F. A. 550
lagert an bestimmter Stelle.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

Nr. 515. Morgen-Ausgabe. 3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag, 4. November 1910. 58. Jahrgang.

Wer Kohlen sparen will

kaufe

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen.

Bestbewährtes System. Einfachste Behandlung.

Winter's Patent-Germanen-Oefen

(hoher Rabatt).

Irische Oefen.

H. Hohlwein, Hoflieferant,

Schwalbacher Strasse 57. Telephon 6536.

1396

Tiroler-Fest — Klub Edelweiß.

Liefere Kostüme ausnahmsweise zu halben Preisen.

. Treitler, Goldgasse 13.

Mehrere Verkäuferinnen

für unsere Abteilung

Spielwaren

zur Aushilfe gesucht. Meldungen abends zwischen 7 u. 8 Uhr bei

S. Blumenthal & Cie.,

Kirchgasse 39/41.

Bar Darlehen (Geschäftsgelder) 4–6% diskret, ohne Bürgen, a. Schuldsch., Wechsel, bequeme Rückzahl. Selbstg. Akt & Co., Berlin 173, Potsdamer Str. 20. F 144

Leistungsfähige Zigarrenfabrik richtet unter günst. Beding. Geschäfte ein, evtl. wird Warenlager in Kommission gegeben. L. Strassburger, Frankenstr. 8, Koblenz.

Linoleum

steigt im Preis.

Sofortiger Einkauf empfehlenswert im Spezialgeschäft

Hermann Stenzel,

6 Schulgasse 6. 1522

Die Säle der Loge Plato,

Friedrichstraße 35,

sind für Bälle, Hochzeiten, Konzerte, Vorträge u. s. w.

zu vermieten. Näheres bei dem Restaurateur. F 576

Anzündeholz Ztr. 2.— Mk., Sack 1.— Mk., **Brennholz** 1.30 Mk. **Dotzheim,** Wiesbadener Str. 80, 3 St.

Kontor-Abschluß,

bestehend aus Theke mit Pulten, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für kaufm. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Haus).

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

im Rheingau

zum Preise von 90 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In Biebrich: durch die bekannten 32 Ausgabestellen.

In Schierstein: durch Wilh. Hell, Mainzerstraße 21.

In Niederwalluf: durch Bernhard Grundel, Petersgasse 4.

In Eltville: durch Johann Rath, Rosengasse 11.

In Erbach: durch Joh. Busch 2er, Erbacherstraße.

In Oestrich: durch Ernst Knauf, Taunusstraße 5.

In Winkel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrenstraße.

In Geisenheim: durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.

In Johannisberg: durch Christian Sprenger in Geisenheim, Bergstr. 14.

In Rüdesheim: durch Adam Jung, Kirchstraße 9.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Abner, Kfm., Köln — Grüner Wald
Adrianse, Oberst, m. Fr., Bromberg Hotel Kaiserhof
André, Kfm., Paris Metropole und Monopol
Aronheim, Kfm., Berlin — Union
Auerbach, Kfm., Köln — Gr. Wald
Auffmann, Kfm., Warschau Pariser Hof

B

Batting, Kfm., Halberstadt Hotel Erbprinz
Bauer, Moskau — Wiesb. Hof
Becker, Fr. Rent., m. Enkelin, Kassel Hotel Wilhelma
Beiersmann, Dr., Langersfeld Wiesbadener Hof
Berner, Neapel — Hotel Rose
Biele, Kfm., m. Fr., Hovestadt Zum neuen Adler
Bierbrauer, Fr., Weilburg Residenz-Hotel
Bierhoff, Fr., Düsseldorf Metropole u. Monopol
Binet, Fr., England — Hotel Berg
Bingel, Kfm., Frankfurt Europäischer Hof
Birn, München — Viktoria-Hotel
Blasea, Kfm., Stuttgart — Alleesaal
Böcking, Geheimrat, m. Fr., Burbach Hotel Alleesaal
Böcking, Dr., Burbach — Alleesaal
Böhm, Dr. med., Achern Wiesbadener Hof
Bötticher, Fr., Balduinstein Hansa-Hotel
Borne, Fabrikant, Mannheim Rhein-Hotel
Brauer, Kfm., Mannheim — Gr. Wald
Breithaupt, Hauptm., Erfurt Hansa-Hotel
Breyer, Oberst, m. Fr., Holland Hotel Minerva
Bridges, London — Hotel Rose
Brinckmann, Fr. Konsul, m. Tocht., Smyrna — Abeggstrasse 7
Brüninghaus, Kfm., Werdohl Hotel Impérial
Buch, Limburg — Zum Römer
Bühler, m. Fr., Zürich — Kaiserhof
Buser, Kfm., m. Fr., München Hotel Erbprinz

C

Cahn, Dr. med., m. Fr., Mainz Hotel Biemer
Claus, Dr. med., Bad Elster Langgasse 30/32
Cohen, Fr., Tonbridge — Gartenstr. 18
Creed, Kfm., London Metropole und Monopol

D

Dautzenberg, Rheydt — Zum Römer
Demmer, Ing., Krefeld — Taunus-Hot.
Diel, Kfm., m. Fam., Brüssel Hotel Alleesaal
Dolk, Rent., Haag — Hotel Nassau
Dolk, Frl., Haag — Hotel Nassau
Dolk-Viruly, Fr., Haag Hotel Nassau u. Cecilie
Drechsler, Rent., m. Fam., Budapest Hotel Union
v. Düring, Offizier, Potsdam Viktoria-Hotel
Dux, Kfm., Köln — Sendigs Edenhotel

E

Edelhoff, Fabrikant, m. Fr., Remscheid — Palast-Hotel
Eggers, Frl., Bremen — Resid.-Hotel
Einstein, m. Fr., New-York Sanatorium Dr. Schütz
v. Embden, Berlin — Metr. u. Monop.
Ensinger, Fr. u. Frl., Stuttgart Hotel Balmoral

F

Feder, Fr., Heidelberg Pension Internationale
Flesche, Frl., Lenz — Hotel Rose
Flessing, Frl., Stettin — National
Fliesen, Fabrikant, Grünberg Hotel Reichspost
Fock, Rittergutsbes., m. Fr., Presenske Taunusstrasse 25
Frank, Kfm., Hammer — Union
Freude, Kfm., m. Fr., Pritzwalk Schwarzer Bock
Freund, Kfm., Breslau, Hotel Krug
Freytag-Loringhoven, Fr. Baronin, Riga — Frankfurter Hof
Friede, Fr., Dwinsk, Nerostrasse 26, 1
Fritz, Fr., Kissingen, Gold. Brunnen
Fritzsche, Lauchhausen Kölnischer Hof
Fruner, Dipl.-Ing., m. Fr., Mannheim Erbprinz
Frhr. v. Fürstenberg, Kämmerer, Konstantinopel — Reichspost
Fürstner, Berlin — Rose
Funk, m. Frau, Köln — Erbprinz
Fusshöller, Weidenau Zur Stadt Biebrich

G

Gauff, Frau, Zürich — Villa Primavera
Gobel, Fr., Hamburg — Bärenstrasse 2
Geidel, Kfm., Limbach — Einhorn
Geiger, Kfm., Mannheim — Zur Sonne
Geiger, m. Frau, Heidelberg Europäischer Hof
Geissler, Frankfurt — Prinz Nikolas
Gellweiler, Wollhausen — Zur Sonne
Gies, Kfm., m. Frau, Köln Europäischer Hof
Goldmüntz, Rent., m. Fr., Antwerpen Hotel Nassau u. Cecilie
Goldmüntz, Fr. Rent., Antwerpen Hotel Nassau u. Cecilie
de Graff, m. Frau, Krefeld, Imperial
Gredig, Frau, Pontresina, Römerbad
Greubing, Kfm., Diez — Hotel Weins
Gribel, Rent., m. Frau, Stettin Hotel Nassau u. Cecilie
Grohmann, Dr., Berlin — Viktoriahotel
Grosglück, Dr. med., Lodz Viktoria-Hotel
Grossbart, m. Frau, Berlin Savoy-Hotel
Günther, Kfm., m. Frau, Koblenz Metropole u. Monopol
Günther, Kfm., Rüdesheim, Quisisana
Guggenheimer, Kfm., Augsburg Europäischer Hof

H

ter Haar, Kfm., Brüssel — Einhorn
Hämer, Kfm., Kassel — Hotel Berg
Häuser, stud. theol., Australien Villa Hertha
Hagemeister, Freiburg i. B. Hansa-Hotel
v. Hagen, Frl., Berlin — Goldgasse 2
Hahn, Direktor, Aachen — Alleesaal
Hall, Frl. Rent., England Pension Anglaise
Hamburg, 2 Herren Kaufl., Erfurt Taunus-Hotel
Hamburger, Frankfurt — Hansahotel
v. Hasperg, Kfm., Hamburg Hansa-Hotel
Haubenweisser, Baumeister, Leipzig Hotel Epple
Hauswald, Dr. med., Heidelberg National
Heinemann, m. Frau, Elberfeld Europäischer Hof
Heintzel, Dr. phil., Berlin Villa Olanda
Held, Konsul, Bremen Kuranstalt Dr. Abend
Heller, Kfm., Leipzig, Hotel Happel
Henrich, Heidelberg — Viktoriahotel
Henselmann, Kfm., Berlin Taunus-Hotel
Hepler, Hattenheim — Zum Landsberg
Herzog, Schriftsteller, m. Fr. u. Frl. Schwester, Weimar, Wiesbad. Hof
Hessel, Dr., Strassburg — Bellevue
v. d. Heyde, Frl., Darmstadt Wiesbadener Hof
Heymann, Fr., Worms — Metropole
Hiller, Dipl.-Ing. u. Architekt, m. Fr., Frankfurt — Villa Rupprecht
Hirsch, Dr., Frankfurt — Metropole
Höfer, Dr., Pirna — Hotel Fuhr
Hoffmann, Kfm., B.-Baden — Union
Hofmann, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Hollstein, Kfm., Hamburg Metropole u. Monopol
Horn, Fr. Dr., Salzburg Wiesbadener Hof
Huber, Kfm., Bielefeld, Europ. Hof
Hübsch, Kfm., Berlin, Grüner Wald

J

Jahn, Oberweisbach — Augenheilanst.
Jansen, stud. med., Bonn Schwarzer Bock
Jecker, Fabrikbes., m. Frau, Aachen Hotel Nassau u. Cecilie
Jeierski, Kfm., Breslau Sanatorium Friedrichshöhe
Jörgensen, m. Frau, Kopenhagen Europäischer Hof
John, Kfm., Hamburg, Grüner Wald
Joskowischt, Frl., Russland, Quellenhof
de Jong, Frau, Leiden, Hotel Biemer
Junk, Musikdir., Bern — Hotel Epple
Jülich, Königswinter — Savoyhotel

K

Kämpfe, Kfm., Beckum Wiesbadener Hof
Kahn, Fr., Paris — Hansa-Hotel
Kaiser, Bochum — Luisenstrasse 3, 1
Kaiser, Kommerzienrat, Viersen Sendigs Eden-Hotel
Kalbach, Fr. Dr., Saarbrücken Hotel Cordan
Karker, Karthaus, Z. Stadt Biebrich
Kaufmann, Dr. med., Neuenahr
Kaufmann, m. Frau, Bern Hotel Berg
v. Kauffa, Stuttgart — Rose
Kayser, Frl., Düsseldorf, Hansahotel
Keller, Meissen — Nonnenhof
Kellermann, Architekt, Hanau, Union
Kellner, Langenfeld — Stadt Biebrich
Kern, Rent., Königswinter Metropole u. Monopol
Kesselstatt, Graf u. Gräfin, Schloss Kesselstatt — Rose
Kessler, Frau Major, Vignoulles Hotel Adler Badhaus
Keyler, Offizier, Bonn, Hotel Meier
Kientz, Heidelberg, Kölnischer Hof
Kind, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Kinelowsker, Moskau Vier Jahreszeiten
v. Klass, Kfm., m. Frau, Bolivien Sanatorium Dr. Schütz
Klugkist, 3 Fräulein, Berlin Abeggstrasse 3
Knorr, Kommerzienrat, Heilbronn Wilhelma
Knorr, Kfm., Wechselburg, Einhorn
Knorr jr., Heilbronn — Rose
Koch, Fr. Oberbaurat, m. T., Berlin Villa Rupprecht
Köhler, Dr. med., m. Fr., Winsen Viktoria-Hotel
Koehler, Zahnarzt, Plauen Sendigs Eden-Hotel
Köller, Frau Fabrikbes., Solingen Weisses Ross
Körner, Bürgermeister, Viersen Hotel Weins
Körting, m. Frau, Barmen Kölnischer Hof
Kohl, Kfm., m. Frau, Hamburg Reichshof
v. d. Kohlen, Kfm., Gräfrath Wiesbadener Hof
Komade, Kfm., Paris — Taunushotel
Komod, Paris — Reichspost
Koning, Fr., Mira, Pens. Humboldt
Konski, Kfm., m. Fr., Berlin Savoy-Hotel
Kotschote, Fr. Oberstleut., Wiesbaden Emser Strasse 5
Kraus, Kfm., Hannover, Hot. Happel
Krause, Fr., m. Kind, Wittenberge Lessingstrasse 4
Kronenberg, Fabrikant, Ohligs Palast-Hotel
Krüger, Geh. Justizrat, Berlin Schwarzer Bock
Kruner, Frau, Livland, Schwarz. Bock
Kutzli, Direktor, Zürich Residenz-Hotel

L

Landauer, Kfm., London Wiesbadener Hof
Landsberg, Berlin — Viktoriahotel
Lang, Frl., Frankfurt, Hotel Weins
Lang, Geschw., Kirberg, Emser Str. 5
Lassmann, Kfm., Karlsruhe Hotel Weins
Lautenschläger, Plauen Zur Stadt Biebrich
Leist, Kfm., m. Fr., Mannheim Wiesbadener Hof
Lenz, Kfm., St. Wendel, Nonnenhof
Leutze, Kfm., m. Fr., Stuttgart Einhorn
Lewin, Kfm., Metz, Zum n. Adler
Liebmann, Kfm., Berlin, Savoyhotel
Liebreich, Dr., Berlin Schwarzer Bock
Lindenberg, Regierungsrat, Trier Villa Royal
Link, Architekt, m. Fr., Offenburg Wiesbadener Hof
Linke, Kfm., Herbolzheim Frankfurter Hof
Linschied, Steeg — Zum Landsberg
v. Löhneysen, Freifrau, Braunschweig Kuranstalt Dr. Abend
Loewe, Kfm., Kiel — Hotel Krug
Lonnemann, Forstassessor, Helsingfors Astoria-Hotel
Ludwig, Fr., Kirchberg i. S. Schwarzer Bock
Ludwig, Fr., Düsseldorf — Rose
v. Lüde, Rent., m. Fr., Frankfurt Hotel Nassau u. Cecilie
v. Luxburg, Graf — Oranien

M

Malenson, Amerika — Residenzhotel
Mallmann, Fr., Ittenbach Paulinenstrasse 4
de Man, Fr., London — Oranien
Manger, Generaldirektor, m. Frau, Cleve — Schwarzer Bock
Marc, Kfm., m. Frau, Moskau Hotel Nassau u. Cecilie
Markuson, Kfm., Berlin Grüner Wald
Marschall von Bieberstein, Oberleut., m. Fr., Düsseldorf — Royal
Maus, Leut., Bromberg Wiesbadener Hof
Mayer, Kfm., Würzburg Europäischer Hof
Mayer, Frau, Reesrath — Rose
Meinecke, Fr. u. Frl., München Pension Humboldt
Mentz, Gutsbes., m. Fr., Radlauken Goldener Brunnen
Meyer, Kfm., Koblenz Wiesbadener Hof
Meyer, Frankfurt — Wiesbadener Hof
Moes, Rent., Haag — Metropole
Morsel, m. Frau, Eisenheim Darmstädter Hof
Graf Morstin, Stud., Stuttgart Zwei Böcke
Moser, Rektor a. D., m. Fr., Kreuznach — Sendigs Eden-Hotel
Mosen, Direktor, m. Fr., Düsseldorf Sendigs Eden-Hotel
Müller, Senftenberg Zur Stadt Biebrich
Müller, Ing., Köln — Hansahotel
Müller, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Müller, Fr., m. Sohn, Frankfurt Union
Münch, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg
Muschner, Kfm., Neuwied Hansa-Hotel

N

Nachold, Konsul, Berlin, Kaiserhof
Nakagawa, Kfm., Tokio Grüner Wald
Neumann, Generalsekretär, Berlin Wiesbadener Hof
Niegour, Kfm., Frankfurt, Reichshof
van Notten, Fr., Zeist Sendigs Eden-Hotel

O

Obereitz, Amorbach Zur Stadt Biebrich
Oberländer, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., München — Palasthotel
Oberpriller, Frl., Moosburg, Reichspost
Offermann, Niederdollendorf Hansa-Hotel
v. Oppeln-Bronikowski, Fähnrich, Mannheim — Quisisana
Ortenbach, Frau, Heidelberg Europäischer Hof
Osius, Dr. med., m. Fr., Heidelberg Reichshof
Othberg, Bergrat, Eschweiler Bad Nerotal
Ott, Kfm., m. Frau, Offenbach Prinz Nikolas

P

Pape, Frankfurt — Zum neuen Adler
Parron, m. Fr., Berlin, Prinz Nikolas

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. Nachm. 2.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus nach Schlangenbad. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: O, diese Leutnants.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Feldherrnhügel.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der fremde Blick.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). **Nachm. 4.30-10.**
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Variété-Vorstellung.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof, Goldgasse. Täglich abends 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Aktuarhus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Bistor, Wilhelmstr. 54.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Heinzmann im Paulinenschlößchen. Geöff. Sonntags von 10—1 Uhr, Mittwochs von 10—1 u. 3—5 Uhr. Eintritt frei.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 10—12 und 2½—8 Uhr.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für November 1910:
Caub: Montag, 7., 11½ Uhr.
Rüdesheim: Montag, 7., 9¾ Uhr.
Oberlahnstein: Montag, 7., 2¾ Uhr.
Cronberg: Freitag, 4., 1½ Uhr.
Ems: Montag, 21., 11½ Uhr.
Nassau: Montag, 21., 3 Uhr.
Montabaur: Montag, 14., 12¼ Uhr.
Limburg: Montag, 14., 9½ Uhr.
Weilburg: Montag, 14., 6¼ Uhr.
Herborn: Dienstag, 15., 9 Uhr.
Haiger: Dienstag, 15., 11¾ Uhr.
Homburg: Freitag, 25., 10¾ Uhr.
Soden: Freitag, 25., 3½ Uhr.
Eltville: Montag, 28., 12¼ Uhr.
Hochheim: Montag, 28., 9¼ Uhr.
Eppstein: Freitag, 11., 11½ Uhr.
Niedernhausen: Freitag, den 11., 12¾ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich v. Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.
Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer).
Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.) auf dem Aukelberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 u. 3—4 Uhr.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Dorfstr. 4, 2.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Südwestdeutscher Vortrags-Verband. (Sitz Frankfurt a. M.) Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Volksbildungs-Verein. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Felke-Verein. Abends 8.15 Uhr: Vortrag.
Auguste-Viktoria-Verein. Nachmittags von 3½ Uhr ab: Handarbeits-Kränzchen.
Turnverein. Abends 8 bis 10 Uhr: Riegenturnen.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.
Fechtsport-Verein Wiesbaden (vorm. Fechter-Vereinigung). 8—10 Uhr: Fechten.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
Stolzescher Stenographen-Verein, E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kürturnen.
Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. E. V. 8.30 Uhr: Monatsversammlung.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abends 9—10 Uhr Stenographie-Schule (Gewerbeschulgeb.)
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Cäcilia". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Gesangverein Hilda. Probe.
Scharrscher Männer-Chor. 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Gesangprobe.
Theater-Verein 1907. Abends 9 Uhr: Theater-Probe.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.
Athletiksport-Klub Athletia, Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sport-Klub. Abends 9 Uhr: Uebung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 Uhr: Uebung.
Wiesbadener Zimmerschützen-Klub 9 Uhr: Scheibenschießen.
Athletik-Sport-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebungsabend.
Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangprobe.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. 9 Uhr: Uebungsabend.
Stenotachygraphen-Verein „Eng-Schnell", Wiesbaden. Von 9—10: Uebungsabend.
Radfahrer-Verein von 1904. Saalfahren.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein jg. Männer, E. V. 8.30 Uhr: Turnen (Blücherschule).
Sprachverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Italienischer Konversationsabend.

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Luisenstrasse 42.
Volks-Theater, Dotzheimer Strasse 19.
Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 24. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—4 Uhr. Samstags wird um 5 Uhr geschlossen.
Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.
Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.
Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 24. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1 Stiege, anzumelden.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 11—1 u. von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen. — Im Winter Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr.
Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelms-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmäler im Nerotal, auf dem alten Friedhof u. auf d. Exerzierplatz, Schiersteiner Str., Gustav-Freytag-, Ferd.-Hey'l-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstrasse, Remigius-Fresenius-Denkmal in dem Dambachtal, Koch-Denkmal an dem Speierskopf, Oranier-Denkmal auf dem Schlossplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landesdenkmal auf der Adolfshöhe.

Versteigerungen

Versteigerung von den Eheleuten Fritz Arens hier gehörigen Ackergrundstücken, bei Kgl. Amtsgericht, Abteil. 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 491, S. 9.)
Versteigerung einer Majolika-Vase im Versteigerungslokale Helenenstraße 7, vorm. 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 514, S. 11.)
Versteigerung eines Klaviers usw. im Pfandlokal Neugasse 22, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 514, S. 11.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Tüncherarbeiten für den Umbau eines Wohngebäudes auf dem Kasernengelände an der Dotzheimer Straße (Erweiterung der höheren Mädchenschule II) im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 606, S. 10.)

Theater - Concerte

Königliche Schauspiele

Freitag, den 4. November.
249. Vorstellung.
8. Vorstellung im Abonnement **B.**

O, diese Leutnants.

Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraatz.
Personen:
Graf Aribert von Crossen . . . . Herr Tauber.
Hans Joachim, sein Kind . . . . Herr Rodius.
Nella, sein Kind . . Frau Brann-Gosser.
Ursula von Crossen, seine Schwester . . Frau Bleibtreu.
Komtesse Annemarie von Weiningen . Frl. Gauby.
Helmuth von Winterstein . . . . Herr Schwab.
Egon v. Winterstein, Kadett . . . . Frl. Schröter.
Mabel Parker . . Frau Doppelbauer.
Bob Wurtler . . . Herr Herrmann.
Miß Dorkins . . . Frau Engelmann-Göthlin als Gast.
Excellenz Reichsfreiherr von Crossen . . Herr Striebeck.
Irmentraut v. Crossen Frl. Schwartz.
Genoveva von Crossen Frl. Koller.
Rittmeister v. Breitenbach . . . . Herr Jollin.
von Pollen . . . Herr Apel.
von Schenck . . . Herr Walbern.
Kulike, Wachtmeister Herr Rehkopf.
Peter, Bursche bei Hans Joachim . . Herr Andriano.
Ein Kammerdiener . Herr Bornträger.
Leutnants, Bediente.
Ort der Handlung: 1. Akt: Berlin; 2. und 3. Akt: Rittergut Crossen.
Spielleit.: Herr Oberregisseur Röchy.
Dekorative Einrichtung: Herr Maschin.-Ober-Insp. Schleim.
Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Insp. Geyer.
Zwischen dem 1. und 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Samstag, den 5. November, Ab. A: Der Graf von Luxemburg.
Sonntag, den 6. November, Ab. C: Lohengrin.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Freitag, den 4. November.
Abends 8.15 Uhr.
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male:

Der fremde Blick.

(Les yeux qui changent.)
Schauspiel in 3 Akten von P. Cyril und Maurice Froyez.
Spielleitung: Direktor Wilhelmy.
Personen:
Iwan Daniloff . . Dir. Wilhelmy.
Michael . . . . . Dir. Wilhelmy.
Sonia Daniloff, Iwans Frau . . . . Trude Burghardt.
Peter, Iwans Sohn Kl. Florchen.
Natascha, Iwans Tochter . . . . Eugenie Jakobi.
Karpatt, Herbergsvater Hans Johenny.
Katharina, Dienerin von Sonia . . . Fina Walter.
Ein Bote . . . . Paul Hoffmann.
Ort der Handlung: Rußland. Zeit: Um das Jahr 1813.
Der 1. und 3. Akt spielt in einem kleinen Dorf in der Nähe Wilnas; der 2. Akt in einer Herberge auf dem Wege nach Smolensk; der zweite und 3. Akt 6 Monate später als der erste.

Samstag, den 5. November: Philippine Welser.

Theater-Eintrittspreise,
Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Reihen)	2.—	Mk.
Dutzendbilletts	20.—	„
Sperrsitz (Tische)	1.50	„
Dutzendbilletts	15.—	„
Saalplatz	1.—	„
Dutzendbilletts	10.—	„
Galerie	—.50	„
Dutzendbilletts	5.—	„

Dutzendbilletts können zu jeder Vorstellung (ausgenommen Samstag-Abend und Sonntag-Nachmittag) in beliebiger Anzahl verwendet werden.
Vorzugsbillette haben Gültigkeit.

Residenz-Theater.
Eigentümer u. Leiter:
Dr. phil. **Herman Rauch.**
Freitag, den 4. November.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Der Feldherrnhügel.

Eine Schnurre in 3 Akten von Roda-Roda und Carl Roeßler.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Der Kurfürst von Vicenza . . . . Rudolf Bartak.
Herzog Karl Eberhard von Friesland . . Theo Münch.
Rittmeister von Büttelburg, sein Flügeladjutant . . . . Walter Taub.
Der Korpskommandant Reinhold Hager.
Oberst von Leuchtend . Georg Rücker.
Seine Frau . . . . Rosel van Born.
Seine Tochter Minka Mari von Ballot.
Der Major . . . Herm. Nesselträger.
Seine Frau . . Ellen Erika v. Brannal.
Rittmeister Turek . . Hanns Bernot.
Seine Frau . . . . Theodora Porst.
Seine Tochter, Ada . Lili Bernsdorf.
Rittmeister Pirkowitsch von Drnabron . . Theo Münch.
Rittmeister Freiherr von Jonnewein . . Kurt Keller-Nebri.
Oberleutnant Michel von Kreuz, wirkl. Regimentsadjutant Karl Winter.
Oberleutnant Graf Rimanski, Proviantoffizier . Rudolf Miltner-Schönau.
Oberleutnant Jäger Frank Schönemann.
Leutnant Paltzneck . Willy Schäfer.
Der Fähnrich . . . Margot Bischoff.
Der Regimentsarzt . Carl Graetz.
Wachtmeister Koruga Nikolaus Bauer.
Ulan Kunitzek . . Alphons Rüd.
Ulan Nepalek . . . Fritz Herborn.
Ulan Cumnatsch . . Henry Bark.
Offiziersdiener Crnjen Theo Tachauer.
Exzellenz von Henkendorf, Feldmarschalleutnant im Ruhestand Ernst Bertram.
Der Bezirkshauptmann Friedr. Degener.
Gräfin Kopsch-Grantignan . . . Sofie Schenk.
Komtesse Lili Kopsch-Grantignan . . . Stella Richter.
Frau von Sandießen Bella Wagner.
Lorenz Wittermaier, Pferdehändler . . Reinhold Hager.
Mali, Stubenmädchen bei der Oberstin . Elf. Gödlinger.
Ein Gerichtsvollzieher Paul Frie.
Waglawik . . . . Georg Albri.
Eine Gastwirtin . . Minna Agte.
Cenneins Vater . . Willy Schäfer.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Samstag, den 5. November: Wann kommst du wieder?
Sonntag, den 6. November, nachm. 3.30 Uhr: Die Condottiere. Abends 7 Uhr: Wann kommst du wieder?
Montag, den 7. November: Der Feldherrnhügel.

Theater-Eintrittspreise.
Residenz-Theater.
Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.
Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, den 4. November.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Jubel-Ouvertüre von F. v. Flotow.
2. Zigeunertanz von J. Raff.
3. Phantasie aus der Oper „Der Wildschütz" von A. Lortzing.
4. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.
5. Konzertwalzer von A. Durand.
6. Im Frühling, Ouvertüre von G. Vierling.
7. Volksszene aus der Op. „Der Evangelimann" von W. Kienzl.
8. Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" von Frz. v. Suppé.

Nachmittags 5 Uhr:
Tee-Konzert
im Weinsaale.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten, Kurtaxkarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr.
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zu „Robespierre" von H. Litolff.
2. Dämmerung von C. Reinecke.
3. Tanz unter der Dorflinde von C. Reinecke.
4. Phantasie aus d. Oper „Der Tribut von Zamora" von Ch. Gounod.
5. Auf den Höhen der Berge, Stimmungsbild aus der Suite „Eindrücke von Italien" von G. Charpentier.
6. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner.
7. Militärmarsch von Richard Strauss.
8. Kriegsmarsch von Richard Strauss.

WALHALLA
.. THEATER ..
Variété ersten Ranges.
Allabendlich 8¼ Uhr:
Spezialitäten-Vorstellung.
Hugo Renz
mit seinen dressierten Elephanten und Ponys.
?? Marfa ??
Das elektrische Rätsel.
Willi Meybrik, Humorist,
und die übrigen Nummern.
Kassenöffnung von 11-1 Uhr.

SKALA-THEATER
Stiftstrasse 18, • Fernruf 3818.
Gastspiel-Theater Schmidt.
Neu! Tägl. 8.15 Uhr: Neu!
Das ist der Gipfel!
Ermässigter Vorverkauf in d. Zigarrengeschäft Cassel. Kümmel (Wellritzstrasse), [illegible]strasse.

Café Habsburg
Kirchgasse. 7192
Gastspiel d. Violinvirtuosen
V. Christescou-Teutsch a. Bukarest.
Tägl. abds. Konzert v. 9—2 Uhr.

7½ Uhr abends
beginnen täglich die **Konzerte** des **Damen-Orchesters** im **Hotel Erbprinz.**

Stadttheater Mainz.
Freitag, 4. November, abends 7 Uhr:
Erste Operettenaufführung
im vollständig umgebauten Stadttheater.
Försterchristel.
Operette in 3 Akten von G. Jarno.
Vorbest. b. **D. Frenz,** Wilhelmstr. 8.

jenigen, die einen wallenden Hutschmuck bevorzugen, sei auf die „Phantasiefeder“ hingewiesen, eine Zusammenstellung von meist echtem Material. Sehr in Aufnahme kommt augenblicklich in Paris eine Toque aus königsblauem Samt mit einem schwarzen Kopf und einem lang herabwallenden weißen Reiher. Aber auch die Toques mit dem Kopf aus weißem Hermelin ohne die Unterbrechung der schwarzen Schwänze, mit schwarzem Samt oder Sealrand und der Garnitur von herabwallenden langgeknüpften Straußenfedern sind letzte Neuheit und werden in Paris namentlich zu den schwarzen langen Samtmänteln augenblicklich sehr viel getragen. Da der schwarze Samtmantel ausschließlich als Trotteur benutzt wird, so gilt es nicht als schick, wenn man dazu einen großen, breitrandigen Hut aufsetzt.

C. K. **Das Bild des Kaufmanns in der älteren deutschen Literatur.** Wir sind gewohnt, die Gestalt des Kaufmanns nach dem bekanntesten Roman, der ihr gewidmet worden ist, nach Freytags „Soll und Haben“, in einem edlen und imponierenden Lichte zu sehen; doch hat es lange Jahrhunderte geschichtlicher Entwicklung gedauert, bevor die Literatur dem Kaufmann einige Gerechtigkeit widerfahren ließ und seinen Beruf nicht mehr in den schwärzesten und verächtlichsten Farben malte. Diese recht ungünstige Spiegelung des Kaufmannsstandes in der älteren deutschen Literatur verfolgt Dr. Max Rudolf Kaufmann in dem „Grenzboten“ bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts. Freilich aus der Frühzeit der germanischen Geschichte ragt die Erscheinung eines „königlichen Kaufmann“ hervor, des Franken Samo, der zwar nicht königlich war in seiner kaufmännischen Machtentfaltung, sondern als einfacher Händler zu den Wenden kam, aber dort im Krieg gegen die Avaren eine solche Tüchtigkeit und Tapferkeit entfaltete, daß die Wenden ihn zum König wählten. In den folgenden Jahrhunderten errangen zwar viele Kaufleute eine angesehene Stellung, aber den erwerbenden Stand belegte die Kirche mit ihrem Anathema, durch das die kaum errungene soziale Stellung des Kaufmanns wieder untergraben wurde. In den Heldenliedern und Ritterepen werden die friedfertigen „Pfeffersäcke“ in verächtlich abschätziger Weise geschildert; der Krämer in den Osterspielen ist eine komische Figur, dessen würdelose Haltung den lustigen Kontrast zu den ernsten Bildern der Passionsgeschichte bietet. Immerhin haben wir doch aus dem Mittelalter ein Zeugnis, daß der durch die Kreuzzüge erweiterte Welthorizont, die stolze Tatkraft des Großkaufmannes und die Romantik eines weitverbreiteten Handelsverkehrs auf ein poetisches Gemüt einen tiefen und weihevollen Eindruck machen konnte. In der Legende vom guten Gerhard, die Rudolf von Ems dichtete, wird zum erstenmal in der deutschen Literatur der Kaufmann zum Helden einer Dichtung, die dem Leben des seefahrenden Händlers poetischen Reiz abgewinnt und in die Seele des Geld und Macht gewinnenden, dabei jedoch sich bescheidenden Kaufmanns eindringt. Der gute Gerhard von Cöln siegt durch seine Demut über den Tugendstolz des Kaisers, dem sein Handeln als Beispiel Gott wohlgefälligen Tuns dienen muß. Aber diese Stimme bleibt auf lange hinaus, man kann sagen, bis zu Immermann und Freytag, vereinzelt. Das Fastnachtsspiel gießt die vollen Schalen seines beißenden Spottes über den „Negozianten“ aus, und in der Reformationszeit wenden sich die erregten Leidenschaften vor allem gegen den Krämer, dem Falschheit und Betrug vorgeworfen wurden. Ein wenig erbauliches Bild kaufmännischen Treibens entrollt Sebastian Brand in seinem „Narrenschiff“. Der Krämer bedient sich zu kleiner Ellen, hat falsche Maße und Gewichte. Die Läden müssen verdunkelt sein, damit der Käufer das schlechte Tuch nicht sehen kann. Den Daumen wägt man mit dem Fleische; Mausdreck wird unter Pfeffer gemischt. Nicht besser wird der Kaufmann in Thomas Murners „Schelmenzunft“ und in Geiler von Kaisersbergs Predigten beurteilt. Auch Luther wettert gegen die Fugger, denen ein Zaum ins Maul gelegt werden müsse, und Erasmus von Rotterdam nennt die Kaufmannschaft „die törichtste und schmutzigste Menschenklasse; sie treiben das verdächtigste aller Gewerbe und noch dazu auf die niederträchtigste Weise der Welt.“ Feindlicher noch als der mittelalterliche Klerus steht so die kirchliche Literatur der Reformation dem Handel gegenüber. Und doch beginnt sich zu gleicher Zeit eine Strömung in der Dichtung bemerkbar zu machen, die aus Geschäftsrücksichten mit dem Kaufmann behutsamer umgeht. Die zahlreichen Schwankbücher, die sich hauptsächlich als Reiselektüre darbieten, waren zum großen Teil auf das zur Messe reisende Kaufmannspublikum berechnet. 1555 übersandte Georg Wickram sein „Rollwagenbüchlein“ seinem Kolmarer Freunde Martin Neuburger, dem „Wirt zur Blume“, der regelmäßig einen Rollwagen zur Straßburger Messe fahren ließ; während der Fahrt sollte das Büchlein zur Unterhaltung dienen. Die Gerissenheit und Schlauheit der Kaufleute wird hier tüchtig herausgestrichen. Daß der volle Säckel des Handeltreibenden schon damals dem armen Dichter mancherlei Gutes tat, beweist die Geschichte von dem armen Sänger Grünewald, dem der reiche Fugger in Augsburg seine Wirtshauszeche bezahlte und der dann ein Loblied auf den freundlichen Geber anstimmte. Eine wohlwollende Neigung für den Stand der Kaufleute beweist Hans Sachs, wenn er in seiner lehrhaft bedächtigen Form die Embleme ihres Schutzgottes Merkurius erklärt; so die Flügel, die anzeigen, daß der Kaufmann stets bereit sein müsse, von einem Land ins andere zu reisen; so den Helm, der bedeutet, daß des Kaufmanns Handel „still“, d. h. verschwiegen sein muß. Doch auch ihn stimmt es bedenklich, daß der Gott der Kaufleute zugleich auch der große Gott der Diebe sei. Ein schwaches und verzerrtes Abbild von der wahrhaft großen Auffassung des „königlichen Kaufmanns“ in Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ erscheint in Deutschland in den Vorstellungen der englischen Komödianten, deren „Gottesfürchtiger Kaufmann von Padua“ und „Jude von Venedig“ oder „Das wohlgesprochene Urteil eines weiblichen Studenten“ aber vom Original stark abweichen. Eine würdige und sympathische Darstellung des Kaufmanns in der deutschen Dichtung brachte erst die bürgerliche Kultur des 18. Jahrhunderts, während die große Zeit unserer realistischen Poesie im 19. Jahrhundert eine Apotheose des Kaufmanns heraufführte.

War Gneisenau Protestant oder Katholik? In manchen der in jüngster Zeit durch die Presse gegangenen Artikel über Gneisenau ist die Bemerkung zu finden, daß Gneisenau Katholik gewesen sei. Diese Behauptung ist unzutreffend, wie ein Abschnitt aus einem Briefe beweist, den Gneisenau gelegentlich der Besetzung einer Pfarrstelle unter dem 16. August 1830 an den Geheimrat Nicolovius gerichtet hat und aus dem hervorgeht, daß schon damals der berühmte Feldherr als Katholik in den preußischen Armeelisten geführt worden ist, obgleich er Protestant war. Die Stelle lautet: „Es ist mir wohl befremdend, daß man gegen mein Wahlrecht Einwendung aus dem Grund macht, weil ich ein Katholik sei. Von einem protestantischen Vater gezeugt und von einer katholischen Mutter geboren, bin ich, nach bald erfolgtem Tod meiner Mutter, in der Religion des ersteren, nämlich in der protestantischen, erzogen und in der Schule aus Dr. Luthers Katechismus unterrichtet worden. Da mein Vater verarmte und in der Welt herumirrte, so verfiel ich in die größte Dürftigkeit, dergestalt, daß endlich meine katholischen Großeltern, dieses vernehmend, sich meiner erbarmten, mich in ihr Haus zu Würzburg aufnahmen und, wie natürlich, mich in der katholischen Lehre unterrichten ließen. Wie sauer mir die Auffassung dieser Lehre wurde, will ich nicht näher erzählen, sondern davon nur so viel, daß ich öfters ein lutherischer Hund gescholten wurde. Bereits als Jüngling habe ich so wenig als möglich mich zur katholischen Kirche gehalten, einen förmlichen Übertritt zur protestantischen Kirche scheute ich indessen, um nicht meinen katholischen Verwandten ein Ärgernis zu geben. Meinen Gottesdienst verrichtete ich meistens in protestantischen Kirchen, manchmal in der hiesigen katholischen, wegen der hiesigen Einsassen dieses Glaubens. Meine Kinder, männliche sowohl als weibliche habe ich in der evangelischen Kirche erziehen lassen, worin sie auch konfirmiert sind. So ist es zekommen, daß ich in den Armeelisten als Katholik verzeichnet stehe, der ich doch eigentlich nicht bin.“ Dieser Brief findet sich abgedruckt in dem Buche „Das Leben des Feldmarschalls Grafen Neithardt von Gneisenau“ von Professor Hans Delbrück.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 258. Freitag, 4. November. 1910.

(10. Fortsetzung.)

Der Hilfslehrer.

(Nachdruck verboten.)

Eine Schülergeschichte von Adolf Saager

9.

Die Freunde waren durch den tollen Streich hinreichend beschäftigt und empfanden es nicht als Entbehrung, daß die Mathematikstunden seit acht Tagen ohne das geringste Ereignis verlaufen waren. Die feierliche Kundgebung des letzten Montags lag bei der Mehrzahl der jungen Herren schon im Dunkel der Vergessenheit; andere erachteten sie in keiner Weise für bindend. So kam es, daß die Primaner sich mit den zurückhaltenden Ermahnungen ihrer Hauptanführer nicht mehr zufrieden gaben und sich danach sehnten, das einförmige Schulleben mit einem neuen Streich gegen den Utz zu würzen.

Sogar Otto, der Streber, der früher nie für derartiges zu haben gewesen war, teilte die allgemeine Sehnsucht. Freilich nicht aus dem harmlosen Grund seiner Mitschüler, die im Grund nur ulken und ihre überschäumende Kraft erproben wollten, sondern in der Absicht, dem verhaßten glücklichen Nebenbuhler eine Kränkung oder gar einen Schaden zuzufügen. Übrigens wußte er genau, daß die Klasse aus Korpsgeist fest zusammenhielt und den Schuldigen nie verriet. Er wußte auch, daß den Lehrern die Urheber der tollsten Streiche wohl bekannt waren, und daß jedes neue Vergehen, mochte es ausgeübt werden, von wem es wollte, nur das Schuldbuch der ihm so verhaßten drei Anführer belasten würde. Endlich erkannte er auch, daß die Stimmung in der Prima einem neuen Streich hold war und daß zurzeit für einen wagelustigen Usurpator die günstigsten Vorbedingungen bestanden, sich an die Spitze der Klasse zu stellen und die bisherige Regierung zu stürzen.

So schienen am Samstagmorgen alle Bedingungen zusammenzutreffen, um zu gleicher Zeit den Rachedurst und den Ehrgeiz des Musterschülers zu sättigen. Er beobachtete, wie die Primaner sich um Knipp und Knopp — Behrens war noch nicht erschienen — drängten und sie bestürmten, etwas Leben in die langweilige Mathematikstunde zu bringen; er sah auch, wie das Freundespaar dieses Ansinnen keineswegs günstig aufnahm. Für irgend eine Bosheit war also der Augenblick gegeben. Da fiel sein Auge zufällig auf den Tafelschwamm, der auf einem Wandbrett am Wasserbecken lag. Festen Schrittes bestieg er das Katheder. Ein allgemeines Hallo ertönte, als er die Hand erhob, um Stille zu gebieten. Knipp und Knopp sahen erstaunt nach dem „Streber“, der seine Jungfernrede vom Stapel lassen wollte. — „Was haltet ihr von einem Streich, den wir dem Utz spielen würden?“ begann er mit nicht ganz sicherer Stimme. Die Prima war über über einen so unerwarteten Vorschlag im ersten Augenblick verdutzt. Dann aber begrüßte sie ihn mit einem teilweise spöttischen Freudengeheul. Da sprang Knopp auf das Katheder und stellte sich neben den gleich großen, wenn auch weniger breiten Primus. „Ihr habt versprochen, den Utz mit weiteren Streichen zu verschonen“, rief er eigentlich mehr, um den Streber zu ärgern, als in der Befürchtung, die Klasse möchte sich über die Anordnungen ihrer Führer hinwegsetzen. Eine Stille trat ein. Nur das „Ferkel“, das mit Knopp noch ein Hühnchen zu rupfen hatte, schrie: „Raus, raus!“ — Diese Anregung schien der Stimmung entgegenzukommen und der Herrschaft der drei, deren beliebtestes Mitglied noch nicht anwesend war, mit einem Schlag und unerwarteterweise ein Ende zu bereiten. „Raus!“ tobte der gedankenlose Haufe, schon berauscht von dem bevorstehenden lang entbehrten Genuß. „Runter, Knopp, runter vom Katheder!“ — Im nächsten Augenblick schon war Knopp von seinem erhöhten Standpunkt heruntergerissen. —

„Wollen wir dem Utz eine Dusche verabreichen?“ rief der Primus, der den Stimmungsumschlag in dem unter ihm tobenden Pöbel sofort erfaßt hatte, nunmehr mit großer Ruhe und Sicherheit. — „Hurra!“ brüllte es zu ihm herauf. „Eine Dusche für den Utz!“ — „An eure Plätze!“ gebot Otto. — „Ich werde das Nötige schon herrichten!“ — Die Menge gehorchte, als ob Behrens den Befehl erteilt hätte.

Rechts von der Tafel, neben dem Eingang, stand auf einem Wandbrett, das mit Wasser gefüllte Becken. Darunter lag noch immer der Schwamm. Otto sprang vom Katheder, band den Schwamm an eine dünne Schnur, legte ihn wieder auf den Boden und führte den Bindfaden hinter dem Wandbrett zum Waschbecken, wo er ihn leicht befestigte. In atemloser Spannung sah die Klasse den Vorbereitungen zu. Jetzt ging die Tür auf, und Behrens erschien. Seine Miene war ernst, wie von Sorgen beschwert. Erstaunt sah er, daß die Kameraden schon an den Plätzen saßen. Einige von ihnen senkten den Blick, andere schauten ihm frech und höhnisch ins Gesicht, die meisten blickten aufmerksam zum Katheder. Knopp eilte sofort zu dem Freund und verständigte ihn von dem Vorgefallenen.

Der Streber aber kümmerte sich nicht um den ehemaligen Führer. „Ich will euch die Sache jetzt erklären“, begann er lehrhaft. „Der Schwamm bleibt am Boden. Sobald der Utz bei seinem Eintritt ihn bemerkt, wird er sich bücken und ihn aufheben. Dadurch wird die Schnur angezogen. Das Waschbecken wird heruntergerissen und aus diesem ergießt sich eine Dusche über Utzes Kopf.“ — Heller Jubel erfüllte das Schulzimmer. Behrens aber, der sofort erkannt hatte, daß es sich um seine Herrscherrolle handelte, bestieg das Katheder. „Laßt das Zeug, Freunde!“ sagte er ernst. Abermals tobte die Klasse. Der Streber ergriff währenddem das Fläschchen mit roter Tinte, das auf dem Katheder stand, und leerte es in das Wasserbecken.

Diese Geistesgegenwart entschied die schwankende Stimmung zu seinen Gunsten. Alles jubelte ihm zu, und Behrens ging besiegt an seinen Platz. An einem anderen Tag hätte er das Becken ohne Umstände von seinem Brett und den Streber von dem Katheder herabgestoßen. Heute aber schien ihn bereits ein anderer Kummer zu drücken. Die Fenster des Doktors nämlich, wie er beobachtet hatte, verschlossen geblieben. Also war der Utz ohne Zweifel gestern abend zu Schaden gekommen.

Gleichwohl erhob Ewald sich zu einem letzten Versuch. „Kommilittonen!" rief er. Aus alter Gewohnheit schenkte man ihm Gehör. — „Ich warne euch vor dem Streich. Ihr werdet dem Utz Kragen, Krawatte und Kleider verderben! Wir sind doch keine gemeinen Kerle, sondern anständige Pennäler!" — Die besseren Elemente erkannten, daß Behrens mit der Charakterisierung des Streiches das Richtige getroffen hatte. Einige Stimmen erhoben sich: „Der Behrens hat recht! Runter mit dem Becken! Fort mit der Tinte!" —

Als Behrens sah, daß der Sieg sich ihm zuwandte, erhob er sich und stürmte zum Katheder, um das Wasserbecken selbst zu entfernen. Einige Anhänger Ottos verstraten ihm den Weg. Damit war das Zeichen zu einem allgemeinen Ringen gegeben, von dem sich nur der eigentliche Anstifter fernhielt. An den Streich dachte keiner mehr. Jetzt ging es um die Hegemonie: „Hie Otto! Hie Behrens!" —

Schon schien der Sieg sich dem alten Führer zuzuneigen, als die Tür aufsprang und statt des erwarteten Utz der weißhaarige schwarzgekleidete Klassenlehrer der Prima, zugleich der Direktor des Gymnasiums, eintrat. Man nannte den Gewaltigen den „Errr", weil er das „r" im Gegensatz zu der nachlässigen städtischen Aussprache noch mit der ganzen Kraft des unverdorbenen Landes hervorrollte. „Was ist denn das für ein Heidenlärm?" brüllte er wütend in die Staubwolken hinein, in denen sich die Primaner prügelten. Seine weißen Locken schienen sich zu sträuben, während er mit funkelnden Augen die Schülerknäuel in den Gängen betrachtete und nur seinen Liebling am Platz gewahrte. Erschrocken ließen die Kämpfenden voneinander los und schlichen, die Kragen zurechtrückend und die Haare ordnend, an ihre Plätze. — „Heute nachmittag haben Sie alle, außer dem Primus, vierrr Stunden Arrrest!" Dann wendete er sich zum Katheder. Aber noch einmal kehrte er das Haupt zurück und sagte: „Derr Herrr Doktorr Utzelmann ist errkrankt, daherr werden wir die zwei ersten Stunden mit einerr lateinischen Klassenarrbeit ausfüllen." —

Behrens war trotz des Schreckens, in den die Bestätigung von Utzelmanns Erkrankung ihn stürzte, außer Knopp der einzige, der nicht den Kopf verloren hatte. Als die beiden sahen, wie der Direktor sich dem Katheder näherte, verzog sich Knopps Gesicht zu einem breiten Grinsen. Behrens aber fuhr von seinem Sitze auf. „Herr Direktor!" rief er ängstlich. Der Direktor kehrte sich um und warf ihm einen vernichtenden Blick zu. Er kannte Behrens als einen der Haupträdelsführer. „Schweigen Sie!" sagte er wuchtig. — „Verzeihen Sie, Herr Direktor!" wiederholte Behrens trotz der Weisung des Gefürchteten. — „Sie sollen schweigen! Hören Sie nicht? Vierr Stunden Karrzerr fürr Behrrens! Notieren Sie es, Lektorr!" — Gefaßt schwieg der Primaner und setzte sich wieder.

Otto betrachtete den Direktor starren Blickes. Er war unfähig, einen Finger zu rühren oder ein Wort zu äußern. Der Direktor schickte sich an, das Katheder zu besteigen, da fiel sein Blick auf den Schwamm, der immer noch am Boden lag. „Nennen Sie das Orrdnung, Lektorr?" schrie er, von neuem immer in Wut versetzt. Der Lektor stürzte von seinem Platz, um den Schwamm aufzuheben. Der Direktor aber kam ihm zuvor. Er bückte sich und packte den Schwamm. Da trat Ottos sinnreiche und doch so boshafte Anordnung in Tätigkeit, und der ahnungslose Direktor erhielt die ganze Flüssigkeit auf Haupt, Nacken und Schultern. Brüllend erhob er sich, riß die blecherne Kopfbedeckung vom Haupt, schleuderte sie mitten ins Zimmer, wo sie einen Gaszylinder zertrümmerte, rannte stampfend hin und her, pustete, schüttelte das Haupt und tobte wie ein Wahnsinniger. Seine Stimme schlug vor Wut um. Dann stand er da, mit gespreizten Beinen und den Kopf vorstreckend, um das Wasser ablaufen zu lassen. Die Prima zitterte. Nur der durch den Rücken seines Vordermannes gedeckte Knopp hatte aus dem Unglück hinreichenden Mut gerettet, um den komischen Anblick zu genießen. Welch ein Schauspiel! Der Direktor bekam einen rotgestreiften Kragen und rosiggefärbte Haarsträhnen, die ihm schwer auf die Stirn hereinhingen und von denen kleine, dünne, parallele Bächlein zu Boden liefen. Jetzt schüttelte der „Errr" noch einmal das rötlich triefende Haupt, wie ein Hund, der aus dem Wasser steigt, und verließ dann das Schulzimmer.

Zehn Minuten lang herrschte eine grauenhafte Stille im Schulraum. Nur einige Kühne wagten eine geflüsterte Unterhaltung. Dann trat der Direktor wieder ein, frisch gewaschen und ohne den gestreiften Halskragen, den ein umgebundenes Taschentuch ersetzte. Sein Gesicht wies einen sophokleischen Ausdruck auf, der indes infolge des mangelnden Kragens nicht ganz des Lächerlichen entbehrte. Bei der Tür blieb er stehen. „Lektorr!" begann er. „Nein, Otto!" — Der Angerufene fuhr totenblaß auf. — „Sie sehen heute schlecht aus, Otto!" meinte der Direktor mit einem mitleidig forschenden Blick auf seinen Liebling. — „Mir — ist — nicht — ganz — wohl, Herr Direktor!" stammelte der Schuldige. — „Da wirrd Ihnen etwas frrische Luft gut tun", fuhr der Direktor gutmütig fort. „Also gehen Sie zu meiner Haushälterin! — Sie wissen ja, wo ich wohne? — Sie möchte Ihnen einen Krragen, eine Krrawatte und ein Hemd von mirr mitgeben!" — Otto nahm wortlos seine Mütze vom Nagel und verließ das Schulzimmer.

Nunmehr wendete der Direktor sich wieder an die Klasse. Alle Güte war aus seinem Antlitz verschwunden. „Ich weiß nun, wie Sie Ihrre Lehrrerr behandeln", sagte er mit der starren Miene eines Inquisitors. „Ich werrde dem Lehrrerrkonvent vorrschlagen, Sie statt kommenderr Osterrn errst Ende Sommerrsemesterr überrs Jahrr zurr Maturrität zuzulassen, die notorrischen drrei Anführrerr der Klasse aberr, mit anderen Worten: Behrrens, Kunze und Wagnerr, zu rrelegierren. Denn wenn die Klasse es auch in ihrrem verrderrblichen Korpsgeist ablegnen wirrd, so haben doch diese drrei die niederrtrrächtige Teufelei auf dem Gewissen!" —

Diese Eröffnung war weit schlimmer, als erwartet worden war. Die drei Haupträdelsführer schwiegen trotzig. Aber in der Klasse erhob sich, während der Direktor dem Katheder zuschritt, ein Geflüster, das rasch zum Gemurmel anwuchs. — „Was ist denn schon wieder los?" brüllte der Direktor in neu erwachender Wut. „Was sagen Sie da, Lektorr?" — Der Lektor erhob sich, schwieg jedoch. Von allen Seiten wurde ihm zugetuschelt. — „Rrreden Sie, Lektorr! Was sagen Ihrre Kommilitonen?" — „Behrens, Kunze und Wagner sind unschuldig!" — Der Direktor lachte verächtlich. Dann fragte er geringschätzig: „Werr soll der Schuldige sein?" — Der Lektor schwieg trotz des Gemurmels. Aber nunmehr sollte sich die frühere Haltung Ottos rächen, die ihm den Beinamen „Streber" eingetragen hatte. Auch bot sich gleichzeitig eine verlockende Gelegenheit, dem unbeliebten Direktor wegen seiner Vorliebe für den Streber eins auszuwischen. Das Gemurmel ward deutlicher, einzelne Stimmen wurden laut, und schließlich schleuderte die ganze Klasse dem Lehrer den Namen des Schuldigen ins Antlitz. Der „Errr" starrte in ungläubiger Verwunderung die Schüler an. Er hielt sich am Pult fest, als fürchte er, der Schlag möchte ihn zu Boden werfen, und hob die Augen in stummer Verzweiflung zur Decke. Dann aber faßte er sich wieder, sagte mit majestätischer Stimme: „Ich werrde die Sache unterrsuchen!", schlug ein Notizbuch auf und begann zu diktieren: „Forsan et haec olim meminisse juvabit . . ." — —

(Schluß folgt.)

= Lesefrucht. =

Wer niemals im Kampfe gestanden,
Wird nimmer als Sieger geehrt;
Wer nie in Versuchung geraten,
Hat nie seine Tugend bewährt.

Romantische Bilderkäufe.

Vor einiger Zeit wurde von einem glücklichen Kolonialwarenhändler aus Neuburg berichtet, der auf einer Auktion ein altes, unscheinbares Bild für 24 M. erwarb, das sich später als ein Werk Raffaels herausstellte und einen mindestens 4000mal so großen Wert repräsentierte. Aus diesem Anlaß erzählt eine englische Zeitschrift allerlei Geschichten von solchen romantischen Bilderkäufen, die dem ahnungslosen Besitzer eines Stückes bemalter Leinwand goldene Berge eingetragen haben. Einige schöne Arbeiten des berühmtesten und am höchsten bezahlten englischen Meisters Gainsborough sind auf solch eine abenteuerliche Weise ans Licht gekommen. So verkaufte eine arme Witwe einem Trödler eine schmutzige Leinwand in einem jammervollen Zustand für wenige Schilling und dankte dem Manne noch mit Tränen der Freude in den Augen für die geringe Summe, die er für dies scheinbar wertlose Zeug bezahlte. Der Trödler aber ließ das Bild sorgfältig reinigen und entdeckte nun zu seinem eigenen höchsten Erstaunen, daß er da ein ganz vorzüglich schönes Bild erworben habe, das sich später als ein echter Gainsborough herausstellte. Er verkaufte das Werk an einen Sammler für 70 000 M. Eine ganz ähnliche Geschichte ereignete sich mit einem anderen Bild des englischen Rokokomeisters, für das der Händler 30 Schilling zahlte und dessen Wert dann auf 100 000 M. geschätzt wurde. In der Rue St. Lazare zu Paris erschien bei einem Bilderhändler ein Zimmermann, der eine große schmutzige Leinwand zum Verkauf anbot und dafür die bescheidene Summe von 20 Frank forderte. „Das Zeug da wird ja nichts wert sein", sagte er, „es liegt bei mir schon lange herum. Aber der Rahmen ist gute Arbeit und, wie ich denke, wohl ein Goldstück wert." Der Händler brauchte gerade einen Rahmen, bezahlte die 20 Frank, schnitt das Bild heraus und stellte es in irgend eine Ecke seines Ladens beiseite. Einige Wochen später stöberte ein Kenner in den Ecken des mit Bildern vollgestopften Raumes herum, stieß auf die rahmenlose Leinwand und besah sie sich etwas näher bei Licht. Nachdem er den fingerdicken Schmutz weggeklopft hatte, lösten sich allmählich die Linien der dargestellten Figuren aus dem trüben Dunkel heraus, und nun stieß der Kenner einen Schrei der Verwunderung aus. „Was ist denn das? Sie haben ja hier einen Schatz. Das ist ja eine wunderschöne Kopie nach einem Werke Raffaels, dem berühmten „Adam und Eva" im Vatikan." Die Kunde von dem merkwürdigen Funde verbreitete sich rasch, und nach wenigen Tagen hatte der Händler das Bild, für das er 20 Frank gezahlt hatte, für 10 000 Frank verkauft. Von Raffaels Porträt der „schönen Gärtnerin" wurde kürzlich eine Variante in einem Pariser Trödelladen entdeckt, die der glückliche Aufspürer mit 44 Frank bezahlte und die etwa 2000mal so viel wert ist. Auf einer Auktion in Carnarvonshire erstand ein Mann für 100 M. ein Werk, das ihm durch die Kraft seiner Farben auffiel. Er zeigte dann das Bild verschiedenen Sachverständigen, und es wurde festgestellt, daß es sich um einen echten Rubens handle, dessen Preis mit 140 000 M. angesetzt wurde. In einem alten Trödelladen zu Barmouth fand ein Sammler ein mit mächtigem Schwung hingeworfenes, von Sonne erfülltes Seestück, das ihm durch seine Eigenart auffiel. Er gab 25 M. dafür, ließ die Eichentafel ordentlich reinigen und befand sich nun im Besitz eines vorzüglichen Werkes von Turner, dessen Wert auf wenigstens 15 000 M. geschätzt wurde. Noch merkwürdiger ist die Geschichte eines kunstliebenden Müßiggängers, der sich viel in den Antiquitäten- und Raritätenläden in den Gäßchen von Paris herumtrieb. Einst stöberte er unter allerlei Trödelkram herum und zog plötzlich eine hübsche Studie in roter Kreide hervor, für die er denn auch die Summe von 50 Centimes anlegte. Die Skizze sah ein guter Freund von ihm, der ihn darauf aufmerksam machte, daß die ganze Anordnung der Figuren mit Raffaels „Disputa" ziemlich übereinstimme. Man ging dem weiter nach, und schließlich stellte sich heraus, daß es eine Originalzeichnung Raffaels für sein weltberühmtes Gemälde sei, deren Wert sich auf etwa 20 000 Frank beziffern ließ. Auch beim Pfandleiher finden sich manchmal alte Meisterwerke ein. Vor ein paar Jahren lieh ein Pfandleiher in East Ham auf sieben alte Bilder die Summe von 300 M., und zwar etwa nicht auf die Werke selbst, sondern auf die vergoldeten Rahmen, deren jeden er wenigstens auf 50 M. schätzte. Der Pfandleiher verfiel, die Bilder wurden aus den Rahmen geschnitten und die Prunkstücke verkauft; die rahmenlosen Leinwandstücke kamen auf irgend einen Boden, staubten und schmutzten noch mehr ein. Da verirrte sich eines Tages ein Trödler unter diese ausrangierten Sachen, um vielleicht mit seinem Adlerblick noch etwas Brauchbares zu erstehen. Er bringt die Bilder herunter, reinigt sie, legt sie Sachverständigen vor, und es stellt sich heraus, daß es alles Werke von guten alten Meistern waren, darunter ein Rubens und ein Gainsborough, viele, viele Tausende wert.

= Bunte Welt. =

gfk. **Von der Hutmode.** „So klein trägt man die Hüte wieder", so fragte, einem Witzblatt zufolge, eine Dame ihre Freundin, als die ihr eine Riesentoque, geschmückt mit Blumen, Pelz und Samt, zeigte. In der Tat hat diese Frage doch ihre Berechtigung, denn die Hüte erscheinen im Gegensatz zu den Riesenglocken und Riesentellern des Vorjahres und des Sommers wirklich klein geworden. Trotzdem haben sie noch Ausdehnung genug. Aber wir können, wenn wir die Schaufenster der Modistinnen betrachten, konstatieren, daß Frau Mode in diesem Jahre einen guten Geschmack hat. Sie ist schon einmal sehr mannigfaltig, und die Damen, die sich individuell kleiden, können mit Freuden konstatieren, daß sie modern „behütet" sein können und doch durchaus kein Schema zu befolgen nötig haben. Sehr in Mode sind augenblicklich die aufgeschlagenen Hüte. Aufsehen erregte bei einer Modenschau in dem Vestibül eines eleganten Hotels ein ganz einfacher schwarzer Dreimaster. Er war aus Samt hergestellt, und die einzige Garnitur, die er aufzuweisen hatte, bestand in einer großen goldenen Kokarde, die auf der aufgeschlagenen Vorderseite des Hutes saß. Für ein energisches und intelligentes Frauengesicht, das feine Züge und Linien unter dem Hut zeigt, gibt es wohl keine passendere Kopfbedeckung. Auch aufgeschlagene Hüte, die mit Pleureusen garniert werden, sind eine ebenso kleidsame wie elegante Kopfbedeckung. Den Freundinnen des Pelzwerkes sei gesagt, daß man in diesem Winter, entgegen der ersten Annahme der Mode, doch wiederum viel Pelz als Kopfbedeckung oder Besatz für Hüte trägt. Die runde, toqueartige Form des Pelzbaretts wird nur noch für die Straßenhüte genommen. Sonst zieht man die tellerartige oder turbanartige Form besonders vor. Zobelhüte, mit Astrachan verbrämt, bilden eine sehr geschmackvolle Modeerscheinung, und ebenso sieht man Seidenhüte, deren Kopf einen Überzug aus Hermelin aufweist. Diese Pelztoques in den eleganten Ausführungen bekommt man nur in den höchsten Preislagen zu kaufen. Die Modedame von reinstem Wasser wird es verschmähen, die Imitationen des Pelzwerks zu benutzen, die von den Modistinnen so gern verarbeitet werden. Aber gerade das Echte ist das Kostbare der Winterhüte. Auch die Reiherfedern dürfen nicht durch billige Imitationen ersetzt werden. Für die-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die vorigen 53 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einfacher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 516. Wiesbaden, Freitag, 4. November 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Zur kommenden Reichstagswahl
im 2. nassauischen Wahlkreis.

„Der geschäftsführende Vorstand der nationalliberalen Partei des hiesigen Wahlkreises beschloß — so wird uns von ihm geschrieben — in seiner gestrigen Sitzung, die Vertrauensmänner der Partei zu einer Sitzung zusammenzuberufen, um über die Kandidatenfrage für die kommende Reichstagswahl Beschluß zu fassen. Der geschäftsführende Vorstand wird nach einstimmigem Beschluß den Vertrauensmännern vorschlagen, gemäß der Stärke der Partei einen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen, und ist bereit, über die Persönlichkeit des Kandidaten mit der Freisinnigen Volkspartei in vorherige Verbindung zu treten. Die freisinnige Kandidatur Sturm ist, wie wir hören, abgelehnt worden."

Die Aussichten für eine gemeinsame Kandidatur aller Liberalen scheinen demnach einstweilen leider nicht sehr günstig zu sein. Und doch ist unseres Erachtens ein dringendes Gebot des Tages eine Verständigung der beiden liberalen Parteien auf eine einzige Kandidatur, die das Hineinkommen des Liberalismus in die Stichwahl so gut wie sicher verbürgt und damit aller roten Flut zum Trotz hier im Wiesbadener Wahlkreis dem Liberalismus den Sieg über die Sozialdemokratie verheißt, die das Mandat bekanntlich nur der Unterstützung des Zentrums bei den Blockwahlen zu verdanken hat, eine Unterstützung, auf die die Sozialdemokratie unter der veränderten politischen Konstellation seitens des nun wieder regierenden Zentrums in dem Maße diesmal nicht wieder zu rechnen hat. Eine gemeinsame Kandidatur der beiden liberalen Parteien, das muß nach unserer Meinung, — und wir sind dabei überzeugt, die Meinung sehr vieler Angehöriger beider Parteien auszusprechen, — das Ziel sein, dem zuzustreben die Pflicht beider liberaler Parteiorganisationen ist. Dazu ist ein gewisses Entgegenkommen natürlich auf beiden Seiten nötig. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß man sich zu diesem Entgegenkommen durchringen wird trotz aller Schwierigkeiten, die sich sowohl aus alteingewurzelten Verhältnissen und früheren scharfen Gegensätzen ergeben, wie aus dem Umstand, daß die Fortschrittliche Volkspartei bereits ihrerseits mit einem bestimmten Kandidaten herausgetreten ist, ohne — nach unserer Kenntnis der Sachlage — vorher mit der anderen liberalen Organisation irgendwie Fühlung genommen zu haben. Wir stehen nicht an, offen zu erklären, daß wir das Vorgehen, wie es von dieser Seite gewählt worden ist, in Hinsetzung auf das Endziel — und das kann doch nur das sein, daß hier in Wiesbaden die rote Flagge heruntergeholt wird — für nicht ganz geschickt halten, sowohl unter dem Gesichtspunkt der Taktik wie unter dem Gesichtspunkt — des Taktes. Daß wir keine Personenfrage dabei im Auge haben, sondern nur die gute Sache des Liberalismus, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Erklärt man sich aber zu Verhandlungen bereit, wie das bis jetzt ja noch beide liberalen Parteigruppen tun, dann sind die doch wohl notwendig, bevor man mit einer bestimmten Persönlichkeit heraustritt. Wir halten an sich die Kandidatur des um den Hansabund hochverdienten Herrn Albert Sturm für eine glückliche. Aber man kann nicht bei Verhandlungen, die auf dem Boden gegenseitiger Gleichberechtigung stattfinden, dem anderen Kontrahenten mit dem fait accompli kommen und sagen: hier, das hast du zu akzeptieren. Gegenseitige Gleichberechtigung ist aber anzunehmen, auch der Zahl der Anhänger nach. Das beweist z. B. folgende Zuschrift, die uns von konservativer Seite zugegangen ist:

Die „Wiesbadener Zeitung" Nr. 550 vom 28. Oktober bringt Zahlen über das Stimmenverhältnis in den Reichstagswahlen von 1903 und 1907, die indessen nicht stimmen; denn in der für die Nationalliberalen beanspruchten Stimmenzahl stecken auch die Stimmen der Konservativen, die auf etwa 4500 geschätzt werden, des Bundes der Landwirte, der Christlich-Sozialen und Deutsch-Sozialen. Sonach würde der Freisinn die Nationalliberalen allein doch an Stimmenzahl übertreffen.

So die Zuschrift; wie gesagt: von konservativer Seite. Wir zitieren sie nur in der Absicht, um die gegenseitige Gleichberechtigung der beiden liberalen Gruppen zu erweisen. Besteht aber diese gegenseitige Gleichberechtigung, dann kann keine der beiden verhandelnden Parteien mit einem fertigen Entschluß heraustreten, sondern dieser Entschluß für eine bestimmte Person als Kandidaten kann erst das Ergebnis von Verhandlungen sein. Es ergibt sich aus der nationalliberalen Erklärung, daß sie auf die Auswahl ihres Kandidaten den vorherigen Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei einen Einfluß zuerkennen will. Immerhin ist damit, wenngleich die nationalliberale Partei einstweilen erklärt, einen nationalliberalen Kandidaten aufstellen zu wollen, der Fortschrittlichen Volkspartei eine Hand geboten, die sie nicht ohne weiteres wird ausschlagen können, auch wenn sie das in der Erklärung der Nationalliberalen zum Ausdruck kommende Entgegenkommen noch nicht für genügend halten kann.

Noch ist es zu einer Verständigung nicht zu spät. Das Mandat Wiesbaden muß der Sozialdemokratie wieder abgenommen werden. Von ihr trennt alle Liberalen eine unüberbrückbare Kluft, eine Weltanschauung; ebenso wie vom klerikalen Ultramontanismus und der Reaktion. Wir sind himmelweit entfernt davon, in Bethmannscher „Sammlungspolitik" machen zu wollen. Wer sich aber sammeln muß, wer angesichts der heutigen politischen Konstellation zu einem taktischen Zusammengehen kommen muß, das sind die liberalen Parteien. Sie brauchen darum noch längst nicht zu einem verwaschenen Pseudoliberalismus und Auchliberalismus zu kommen und können jede ihre individuelle Eigenheit behalten. Aber ein taktisches Zusammengehen ist unumgänglich nötig für die kommenden Reichstagswahlen, die die bedeutungsvollsten seit langem sind, die maßgebend sein werden für die Gestaltung der Politik im Reich wie in Preußen. Möge die große Stunde für den Liberalismus kein kleines Geschlecht finden, das sich in häßlichem Streit mit den engsten Nachbarn selbst zerfleischt. Noch ist es Zeit. Überall im Reiche beginnen die liberalen Parteien sich zu taktischem Zusammengehen zu verständigen, gegenseitige Opfer auszutauschen. Noch ist es Zeit! Mögen auch die nassauischen liberalen Parteien — und wir gehen damit auch über den Wahlkreis Wiesbaden hinaus — sich zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit. Gegen links — und gegen rechts! Hic Rhodus!

Die Monarchenbegegnung in Potsdam.

Zum heutigen Besuch des russischen Kaisers in Potsdam schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Der Kaiser von Rußland trifft am Freitag zum Besuch des Kaisers und Königs in Potsdam ein. Daß ein Wiedersehen zwischen den beiden verwandten und befreundeten Herrschern in Aussicht stand, war seit der Anwesenheit des russischen Monarchen auf dem deutschen Boden nicht zweifelhaft, und wir freuen uns ganz besonders, daß Kaiser Nikolaus uns Gelegenheit gibt, ihn in der Residenzstadt des Kaisers Wilhelm zu begrüßen, in deren Mauern schon so oft Fürsten aus dem Hause Romanow als Gäste der ihnen stets in Freundschaft verbundenen hohenzollernschen Herrscherfamilie geweilt haben. Diese Reise nach Potsdam ist ein neuer Beweis der herzlichen Gesinnung, die Kaiser Nikolaus von der Thronbesteigung an unserem Monarchen entgegengebracht hat, und mit Sr. Majestät rufen auch wir dem hohen Gast ein aufrichtiges Willkommen zu und verbinden damit den Ausdruck ehrerbietiger Wünsche für die Kaiserin Alexandra. Es entspricht der bewährten deutsch-russischen Tradition, daß sich die Herrscher beider Reiche öfters persönlich begegnen. Dem Wohle ihrer Länder und dem Frieden der Welt ist diese Übung stets förderlich gewesen. Wir sind überzeugt, daß auch von der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft keine anderen als für die Eintracht der beiden großen Nachbarmonarchien und damit für den Frieden und die Ruhe Europas nützliche Wirkungen ausgehen werden und wünschen von Herzen dem Besuch des Kaisers von Rußland in Potsdam einen Verlauf, wie er den aufrichtigen Wünschen der beiden hohen Herren sowie aller wahren Patrioten beider Länder entspricht.

Das Gefolge des Zaren auf der Fahrt nach Potsdam ist folgendermaßen zusammengesetzt: Hofmeister Baron v. Fredericksz, Palastkommandant Generaladjutant Dedjulin, General à la suite Mossolow, Generalmajor à la suite Fürst Orlow und der Berliner Militärattaché Tatischtschew, Verweser des Ministeriums des Äußern Ssasonow und Hofmeister Savinsky.

*

Darmstadt, 3. November. Der russische Kaiser reiste um 10 Uhr 15 Min. im Hofsonderzug von der Station Langen nach Potsdam ab. — Um 10 Uhr 35 Min. traf der Sonderzug in Frankfurt-Süd ein, wo Maschinenwechsel stattfand. Acht Minuten später ging die Fahrt weiter. Die ganze Strecke war wohl dreifach durch Polizei und Bahnpersonal besetzt.

hd. **Kiel**, 4. November. Prinz Adalbert von Preußen ist gestern abend 8 Uhr 50 Min. von hier nach Berlin abgefahren, um an dem Empfang des Zaren teilzunehmen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Münchener Brief.

Vor einigen Tagen wandte sich aller Aufmerksamkeit noch einmal einem Gebäude zu, das einst, trotzdem es äußerlich nicht harmonisch wirkte und wegen seines Stils den Münchenern höchst mißfiel, dennoch zu den Hauptanziehungspunkten der Stadt gehörte. „Die alte Schack-Galerie", wie das Haus nun im Gegensatz zu dem Bau genannt wird, den der Kaiser für sein kostbares Erbe, die Bildersammlung des Grafen Schack, hat aufführen lassen, ist in den Besitz des Bildhauers Franz Staager übergegangen und wird einem Museum Raum bieten, also im Grund genommen seinem alten Zweck weiter dienen. Das erfüllt die Münchener mit ebenso viel Befriedigung wie die andere Nachricht, daß die alte Renaissancefassade, dereinst so stark angefeindet und als „verrückt" bezeichnet, erhalten bleiben wird, — so ändern sich die Zeiten, die Ansichten und — der Geschmack.

Um gleich bei Bildern zu bleiben, so erfreut uns jetzt in der alten Pinakothek, die Herr v. Tschudi durch gründliches Aufräumen und Umordnen „auf neu" aufgebessert hat, die schöne Sammlung Carstanjen. Sie hat nirgends eine bleibende Stätte, wanderte von Cöln ins Kaiser-Friedrich-Museum und soll nun hier auf fünf Jahre Gastrecht genießen. Man darf mit dieser Bestimmung wohl zufrieden sein, denn außer einigen großartigen Franz Hals' und Rembrandts — von letzterem ein köstliches Selbstportrait — enthält sie zwei hier gar nicht vertretene Meister: von den Gos und van Tol. Von diesen stillen, holländischen Bildern, denen auch wohl die Zeit noch eine Patina der Verklärung gegeben hat, bis zu den farbenjauchzenden, phantasievollen Gemälden Ludwig v. Hofmanns, augenblicklich in der „Modernen Galerie" ausgestellt, — welch ein Kontrast! Und welch langen Weg der Entwicklung hat die Kunst der Malerei, aber ebenso unser Verständnis zurücklegen müssen, bis wir gelernt haben, beiden so verschiedenen Resultaten gerecht zu werden! —

Eine echt münchenerische Idee hat sich der Künstler-Sängerverein ausgeheckt, der sich das altehrwürdige Isartor zum Heim auserbeten und erhalten hat. Der alte Turm, 1314 erbaut, hat viel Freud' und Leid durch seinen Bogen einziehen sehen —, seine letzte „große" Zeit war 1805, als zuerst die Österreicher, als Feinde, und einen Monat später die Franzosen und selbst Napoleon I. ihn passierten. Zum Schutz gegen äußere Feinde wird er wohl kaum mehr nötig sein —, in seinem Innern werden Musik und Gesang die Menschen nun durch Zaubermacht verbinden!

Aber nicht alles ist so friedfertiger Stimmung an der Isar. Die Hausfrauen warten immer noch auf die Beseitigung der Fleischnot —, und die „Naturfreunde" geraten einander grimmig in die Haare. Ansicht steht gegen Ansicht. Eine „Gartenstadt" möchte man gründen — gut! Weshalb nicht? Aber ist es nötig, dazu die letzten Forsten in der Nähe der Stadt eingehen zu lassen?! Denn erwiesenermaßen gehen alle Nadelwälder durch Rauch zugrunde —, die Anlage einer Gartenstadt hätte also die Verwüstung des Perlacher Forstes, dessen Areal man zu diesem Plan ausersehen hat, zur Folge. Zugleich wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die wenigen Wälder von Wildzäunen umschlossen sind und die Spaziergänger nicht vom Weg abweichen dürfen —, allerdings fast eine Parodie auf die Freiheit „draußen!" Man hofft also, die Wälder frei zu bekommen, aber nicht zum Auflassen. und ferner, daß sich andere Gebiete für die allerdings sehr notwendigen Kolonien im Freien finden werden. Möchten die „wahren" Naturfreunde nur siegen!

Dafür ist der Zoologische Garten nun endlich gesichert. Zwar fehlt an der als Vorbedingung geforderten Summe von 450 000 M. noch ein Betrag von 100 000 M. —, nur durch Opferwilligkeit der Bevölkerung hat man dieses Kapital zusammengebracht —, dennoch hat der Magistrat sich erweichen lassen und die Bauarbeit ist begonnen worden. Die Tiere, die inzwischen schon geschenkt worden sind, haben also Aussicht, endlich in eigene vier Wände zu kommen, statt, wie bisher, Gastfreundschaft in den verschiedensten Quartieren zu genießen.

Auch ein anderer Grundstein ist gelegt worden, nicht zu einem Bau um reißende Tiere, sondern für müde, unterhaltungsbedürftige Menschen. Aus dem Betrag von einer halben Million, die Ritter und Edler von Dall-Armi und seine Frau gestiftet haben, wird ein „Bürgerheim" errichtet werden zur Unterkunft für Münchener Bürger und Bürgerinnen, sowie für Witwen und Töchter, bis zu 150 Köpfen. Für 30 M. im Monat — also einer Pension jährlich von 360 M. — werden sie sorglos und behaglich ihren Lebensabend verbringen können. Man kann nur wünschen, daß diese hochherzige Stiftung andere zur Nachahmung anfeuert.

In der Tonhalle haben die beliebten Volks-Sinfoniekonzerte ihren Anfang genommen. Der erste Abend brachte unter Hofkapellmeister Prills Leitung eine schöne Wiedergabe von Beethovens zweiter Leonoren-Ouvertüre, von Mozarts Jupitersinfonie und Spohrs Notturno, Op. 34. — Im übrigen staunen sich die Konzert- und Vorleseabende bereits zu einer Sintflut an wie wohl in allen großen Städten, die auch den mutigsten Schwimmer zu ertränken droht. Wollte man die Kunst also nach der Quantität be-

Politische Übersicht.

Das persische Problem.

L. Berlin, 3. November.

Die Stellung der deutschen Politik zu den persischen Vorgängen, bei denen Persien selber freilich nur als Objekt und nicht als Subjekt in Betracht kommt, hat sich trotz der jüngsten englischen Maßnahmen im Süden des Landes nicht geändert und läßt sich heute ebenso wie zu der Zeit, wo die ersten Meldungen über einen verstärkten britischen Druck auf Persien kamen, nach zwei Richtungen hin bestimmen, nämlich zunächst dahin, daß das deutsche Interesse vorzugsweise wirtschaftlicher Natur ist, jedoch in den reinen Wirtschaftsfragen schon darum nicht aufgeht, weil es überhaupt nicht möglich ist, die politische und die wirtschaftspolitische Seite völlig getrennt zu halten. Die zweite, hier seinerzeit bereits umschriebene grundlegende Auffassung an unterrichteten Stellen geht dahin, daß die vielfach anzutreffende Meinung, Persien werde in absehbarer Zeit von England aufgesogen werden, der Korrektur durch eine nüchternere Betrachtung der Dinge bedarf. Man stellt sich verschiedentlich die Aufgabe, die der britischen Diplomatie zugeschrieben wird, merkwürdig leicht vor, wenn man die in irgendeiner Form durchzuführende Einverleibung des südlichen Persiens als eine Angelegenheit betrachtet, die eigentlich bloß noch von dem Willen der englischen Staatsmänner abhängen würde und die, falls dieser Wille vorhanden wäre, ohne viel Umschweif bewerkstelligt werden könnte. Daß die Lage so einfach nicht ist, wird man in London am besten wissen, man weiß es aber auch in anderen Mittelpunkten der auswärtigen Politik. Es läßt sich annehmen, daß diese persischen Dinge in den Besprechungen der Staatsmänner anläßlich der bevorstehenden Potsdamer Zarentage eine Rolle spielen werden. Die Auffassung, daß eine Aufteilung Persiens nicht von heute auf morgen erfolgen wird, darf sich mit auf die Vermutung stützen, daß eine solche radikale Lösung den Absichten wie den Interessen der russischen Politik widersprechen würde. Es kann nicht geglaubt werden, daß die englisch-russische Verständigung vom September 1907 über Persien, wonach Rußland seinen Einfluß im Norden, England den seinigen im Süden bei gleichzeitiger Schaffung einer Mittelzone soll ausüben dürfen, russischerseits so verstanden werden möchte, daß das persische Küstengebiet in englische Hände übergehen darf. Wofern also die britische Politik auf die Wahrung und Festigung ihrer Beziehungen zu Petersburg Wert legt, woran doch nicht gezweifelt werden kann, wird zu vermuten sein, daß sich das Vorgehen gegen Persien in den Grenzen halten wird, innerhalb deren ein gutes Verhältnis zu Rußland möglich bleibt. Naturgemäß kann in diesem Augenblick niemand wissen, in welcher Weise diese Dinge von Herrn Ssasonow werden angeregt werden, und zu welchen Ergebnissen die Staatsmänner bei ihrer Unterhaltung über das persische Problem gelangen werden; aber man möchte annehmen, daß sich in dieser Frage eine gewisse Übereinstimmung der Meinungen erzielen lassen wird, wobei es jedoch wohl nur darauf ankommen wird, sich beiderseitig Aufklärung über prinzipielle Anschauungen zu gewähren, nicht aber zu Abmachungen oder auch nur zur formellen Feststellung konkludenter Ansichten zu gelangen. Neben dem Bedürfnis Rußlands, sich den Weg zum Weltmeer im Süden Asiens nicht für immer sperren zu lassen, gibt es aber noch eine Reihe von gewichtigen Momenten, die den Eindruck verstärken müssen, daß es der englischen Staatskunst in diesem Augenblick nicht in den Sinn kommen wird, eine übergroße Aufgabe mit ungenügenden Mitteln bezwingen zu wollen. Es braucht in dieser Beziehung nur darauf hingewiesen zu werden, daß es für die Pforte eine Lebensnotwendigkeit ist, das Mündungsgebiet von Euphrat und Tigris nicht durch die unmittelbare Nachbarschaft des britischen Weltreichs bedroht zu sehen.

Zwangsenteignung?

Die Mitteilung, daß der Präsident der Ansiedlungskommission für die Provinzen Posen und Westpreußen bei der Staatsregierung die Anwendung des Zwangsenteignungsgesetzes angeregt und bestimmte Vorschläge für die Durchführung des Gesetzes in mehreren Kreisen unterbreitet hat, kann nach eingezogenen Erkundigungen an unterrichteter Stelle bestätigt werden. Ein solcher Antrag liegt denn also tatsächlich vor, und es ist auch ferner richtig, daß zunächst die in erster Reihe zuständigen Ressortminister der Landwirtschaft, der Finanzen und des Innern in Beratungen über den Antrag eingetreten sind. Nicht richtig ist dagegen die Meldung, daß bereits ein bestimmter Beschluß gefaßt worden sei, und zwar in der Richtung, daß das Staatsministerium aus Opportunitätsrücksichten von der Anwendung des Zwangsenteignungsgesetzes auch jetzt absehen werde, obwohl angeblich die Gründe anerkannt werden, auf die sich die Ansiedlungskommission bei ihrem Antrag stützt. Der Sachverhalt ist vielmehr der, daß das Staatsministerium überhaupt noch nicht zu einem Entschluß gelangt ist. Man kann hiernach weder sagen, daß mit der Zwangsenteignung nunmehr wirklich Ernst gemacht werden soll, noch kann man sagen, daß das Gesetz auch fernerhin nur eine Drohung bleiben soll, deren bloßes Dasein bereits genügen mag, um auf das Polentum einschüchternd zu wirken. Die Entscheidung, die bis zur Stunde noch fehlt, wird aber nicht lange mehr hinauszuschieben sein. Eigentümlicherweise verlautet, daß, falls die Staatsregierung die Durchführung des Enteignungsgesetzes wiederum ablehnen sollte, der Präsident der Ansiedlungskommission und mit ihm ein zweiter höherer Staatsbeamter (also wohl der Oberpräsident von Posen?) aus dem Dienst scheiden würde. Man wird abzuwarten haben, ob die Entschließungen der Regierung durch diese Ankündigung werden beeinflußt werden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Über die Krankheit Ballins wird gemeldet, daß sich das Allgemeinbefinden gebessert hat und durchaus befriedigend ist. Die Rippenfellentzündung wird bei normalem Verlauf spätestens in fünf Tagen völlig behoben sein. Ballin beabsichtigt, zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit möglichst bald eine Urlaubsreise anzutreten.

* **Über eine Revision des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages** schreibt der Handelsvertragsverein: Die neue portugiesische Regierung hat die Erklärung abgegeben, daß sie die sämtlichen bestehenden internationalen Verträge Portugals anerkennen werde. Sie hat in ihrem Programm ausgesprochen, daß die künftige portugiesische Handelspolitik sich in freihändlerischer Richtung bewegen soll. Demnach wäre zu erwarten, daß der Zolltarif in absehbarer Zeit statt nach oben nach unten revidiert wird. Damit entfiele aber die wesentlichste Voraussetzung, auf der der deutsch-portugiesische Vertrag beruht. Von deutscher Seite hat man bekanntlich — neben der gegenseitigen Einräumung der Meistbegünstigung — vor allen Dingen darauf Wert gelegt, die deutsche Ausfuhr nach Möglichkeit vor der drohenden Erhöhung der portugiesischen Schutzzölle zu sichern. Schon die bisherigen ergebnislosen Vertragsverhandlungen Portugals mit England und Frankreich haben deutlich gezeigt, daß auf der Grundlage des jetzigen deutsch-portugiesischen Vertrages weitere günstige Handelsverträge für Portugal nicht abzuschließen sind. Darum liegt eine baldige und gründliche Revision dieses unglücklichen Vertrages auch im wohlverstandenen Interesse Portugals. Für Deutschland dürfte ein Antrag auf Revision des Vertrages unter diesen Umständen ohne Bedenken sein.

* **Ein beachtenswerter Vorschlag zur Kronprinzenreise.** Tage, an dem der Kronprinz seine Reise nach Ostasien angetreten hat, regt die „Tägliche Rundschau" eine Ausdehnung des Programms an und schreibt: Die Rückfahrt, über deren Weg noch keine endgültige Bestimmung getroffen ist, könnte den großen informatorischen Wert dieser Reise um ein ganz Bedeutendes erhöhen, indem sie zu einer Information des Kronprinzen über unsere eigenen deutschen Kolonien, deren Verhältnisse, Möglichkeiten und Bedürfnisse ausgenutzt würde. Es hieß ja und ist wohl noch möglich, daß der Kronprinz nach dem Besuch des fernen Ostens über Amerika zurückkommen werde. Dabei könnte er auch manches gewinnen. Dem Weg über Amerika scheint aber bis jetzt die Rückfahrt durch Sibirien vorgezogen zu werden, auf der kaum etwas zu sehen ist. Da drängt sich denn die Frage auf: Wie wäre es mit einer Rückfahrt abermals zur See, aber auf neuem Weg? Die Fahrt um Afrika würde Gelegenheit geben, nacheinander unsere dortigen Kolonien dem Kronprinzen zu zeigen, oder wenigstens die wichtigsten und lehrreichsten, Deutsch-Ostafrika und Südwest. Jedenfalls ist das ein Gedanke, der ernste Berücksichtigung verdient. Zur Tat geworden, würde er den Wert dieser Weltreise sehr steigern.

* **Die Sammlungspolitik der Badener Konservativen.** Die vom erweiterten Landesausschuß der Konservativen Badens vorgeschlagene Sammlungspolitik wird von der badischen nationalliberalen Korrespondenz unter Berufung auf Bassermanns Casseler Rede „wie bisher, so auch in Zukunft" abgelehnt, da der konservative Aufruf das Verlangen nach voller Gleichberechtigung des Liberalismus in Gesetzgebung und Verwaltung nicht erfülle, ferner ein Einrücken der Nationalliberalen in das Lager des schwarzblauen Blockes die Sprengung der nationalliberalen Partei bedeuten und sich in Baden das Schauspiel der konservativ-klerikalen Koalition bei den Reichstagswahlen wiederholen würde.

* **Die Aussichten des Zentrums auf Neueroberungen** werden in der „Köln. Volksztg." ausführlich erörtert. Das klerikale Blatt ist so freundlich, den Gegnern mitzuteilen, daß das Zentrum sich nicht beschränken will auf die Wiedereroberung der 20 Wahlkreise, die früher einmal einen Vertreter des Zentrums in den Reichstag entsandt haben, sondern daß vor allem auch die acht noch nie klerikal vertreten gewesenen Wahlkreise bearbeitet werden sollen, in denen das Zentrum bei den letzten Wahlen in der Stichwahl unterlag. Es sind dies die Wahlkreise: Deutsch-Krone (Frhr. v. Gamp), Hersfeld-Hünfeld (Werner), Saarbrücken (Boltz), Landau (Huber), Freudenstadt-Horb (Wagner), Balingen (Konrad Haußmann), Worms (Frhr. v. Heyl) und Metz (Gregoire).

* **Über die Ausweisung eines Amerikaners** wird dem „Hamb. Fremdenbl." aus Nordschleswig berichtet: Dem in Tondern geborenen amerikanischen Staatsbürger Sorgenfrei, der sich nebst Familie einige Wochen bei seinen in Tondern wohnenden Angehörigen besuchsweise aufhalten wollte, wurde vom Landrat die nachgesuchte Erlaubnis zum Aufenthalt verweigert und ihm bei Vermeidung der Ausweisung binnen drei Tagen aufgegeben, das preußische Staatsgebiet zu verlassen. S. gehört nicht zu den Personen, gegen die politisch irgend etwas vorliegt. Er wanderte mehrere Jahre vor dem militärischen Alter aus, nachdem er vorher bei der Regierung seine Entlassung aus dem preußischen Staatsangehörigkeitsverhältnis nachgesucht und auch eine vom Regierungspräsidenten unterzeichnete Entlassungsurkunde erhalten hatte. In Amerika zu Wohlstand gelangt, wollte er jetzt mehrere Wochen seine in Tondern wohnenden Angehörigen besuchen, die er Jahre lang materiell unterstützt hatte. Eine Aufenthaltserlaubnis wurde ihm jedoch verweigert. Wir geben diese Darstellung wieder in der Erwartung, daß eine amtliche Aufklärung erfolgt.

* **Tarifbewegung in der Metallindustrie.** Die in der Schraubenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie im Deutschen Metallarbeiter-Verband organisiert sind, beschlossen, in eine Tarifbewegung einzutreten und den Arbeitgebern Forderungen auf Lohnerhöhung mit der Maßnahme zur Annahme zu unterbreiten, daß Antwort bis Samstag erwartet wird.

---

rechnen, so stände unsere Kultur sehr hoch. Aber es scheint irgendwo ein Rechenfehler zu stecken! — Die köstlichen Herbsttage locken ins Freie und man holt sich aus den Bergen und den im letzten Gold glühenden Wäldern noch ein wenig Widerstandskraft für die Strapazen der Wintersaison.

Spectator.

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Im Kleinen Saal gastierte gestern abend der von früher her schon bekannte Sänger und Spielmann Herr Robert Kothe mit „Liedern zur Laute". Der Künstler versteht es, sein Publikum in zumeist anregender Weise zu unterhalten und den Vorträgen möglichste Abwechslung zu verleihen — denn eine gewisse Monotonie ist bei dieser Art von Gesängen auf die Dauer fast unvermeidlich. Neben vaterländischen Liedern, wie „Wilhelmus von Nassauen", bekamen wir naive Kinderlieder wie „Die Ammenuhr", dann wieder herzhafte Liebeslieder, wie „Unter der Linden", frische Kriegs- und Wanderlieder, wie der sehr wirksame „Berner Marsch", oder humorvolle Schelmenlieder, wie „Der Fuhrmann", u. a. zu hören: sie alle gehören textlich zumeist einer älteren Zeit an und führen zum Teil bis ins 12. Jahrhundert zurück. Von verschiedenen derselben ist die Singweise verloren gegangen oder unbekannt, und Herr Kothe hat in solchen Fällen selbst neue Melodien geschaffen, die wiederum Heinr. Scherrer mit Lauten-Begleitung versehen hat. Diesen Liedern ist nachzurühmen, daß sie bis auf geringe Ausnahmen den Ton mittelalterlicher Empfindungsweise geschickt treffen und sich auch in der Harmonisation von modernen Zutaten fernhalten. Herrn Kothes stimmliche Begabung ist nicht eben hervorragend: sein Organ hat wenig Schmelz; aber sein lebendiger Vortrag, seine deutlich gesonderte Textaussprache und seine reiche mimische Begabung, ebenso wie seine Gewandtheit auf dem nicht leicht zu behandelnden Instrument — machten sich doch im ganzen in recht gefälliger Weise geltend, so daß das Publikum gern Beifall spendete.

-ck.

* **Die Wiedereröffnung des umgebauten Berliner Opernhauses.** Es wurde gemeldet, daß die Wiedereröffnung des Opernhauses am 18. d. M. stattfinden sollte. Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist dies nicht zutreffend, sondern es wird an dem von der „Inf." bereits in Aussicht gestellten Termin festgehalten werden. Am Dienstag, den 15. d. M., soll die Eröffnung der neuen Spielzeit mit einem Konzert erfolgen, dessen Programm in seinen einzelnen Teilen zurzeit noch nicht feststeht. Am 16. d. M. ist Bußtag, und am 17. November wird die erste Vorstellung stattfinden, zu der eine Reihe von besonderen Einladungen ergangen ist.

* **Die bayerische Jubiläumsmarke,** die Anfang März nächsten Jahres zum 90. Geburtstag des Prinzregenten im Werte bis zu 20 M. ausgegeben wird, erhält für die niederen Werte ein einheitliches Markenbild mit einem Bild des Prinzregenten nach Professor Adolf v. Hildebrandt. In den oberen Ecken rechts und links ist der heraldische bayerische Löwe, bezw. der bayerische Rautenschild angebracht. Die Ausführung erfolgt in glattem Kupferdruck in den bisherigen Farben mit Wasserzeichen und Zähnung. Für die höheren Werte von 1 bis 5 M. wird noch ein größeres Bild des Regenten nach Gemälden von Kaulbach, Fuks oder ein Waidmannsbild des Regenten von Dreseaner ausgewählt. Als neue Werte kommen solche von 10 und 20 M. hinzu, die wie die Wertzeichen von 1 M. an in zwei Farben gedruckt werden.

Theater und Literatur.

Für die Festspiele in Bayreuth sind bereits sämtliche Plätze ausverkauft außer für „Parsifal", der am 7. und 8. August stattfindet und für welchen Vormerkungen erst Mitte Februar 1911 gemacht werden können.

Von Berlin kommt die Nachricht, Harry Walden sei ans Wiener Apollotheater, also zum Varieté, engagiert, wo er im kommenden Jahr zwei Monate spielen wird.

Friedrich Haase, dem berühmten Darsteller, der in diesen Tagen seinen 85. Geburtstag feierte, ist vom König von Sachsen das Offizierkreuz des Albrechtsordens verliehen worden zur Erinnerung daran, daß der Künstler 25 Jahre hindurch alljährlich einen Monat als Gast an der Dresdener Hofbühne spielte.

Professor Emil Sauer, der bekannte Pianist, erhielt vom Herzog-Regenten von Braunschweig die Ritterinsignien 1. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen.

Für den Dichter Julius Wolff wird in Thalei. H. ein Granitblock im Gewicht von 5000 Kilogramm gebrochen werden, der, nach Berlin übergeführt, auf dem Grab des Dichters Aufstellung finden soll.

Bildende Kunst und Musik.

Enrico Caruso hat vor seiner Abreise aus Europa mit seinem Impresario, Intendanzrat Ledner, neue Vereinbarungen für die Zukunft getroffen. Es wurde zwischen beiden ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen, in dessen Sinne Ledner den Künstler für eine alljährlich etwa acht Wochen — von Anfang September bis 1. November — umfassende Tournee in Deutschland, Österreich-Ungarn, Holland und Rußland engagiert hat. In diesem Vertrag hat Caruso seinem Impresario völlig freies Verfügungsrecht über seine künstlerische Tätigkeit eingeräumt. Die Gastspiele Carusos im Jahre 1911 sind schon heute bis auf wenige Abende vergeben.

„Harmachis" betitelt sich eine neue Oper von Kurt Roth. Der Text ist von einem Apotheker Feodor Voigt in Duisburg geschrieben. Da das Werk von der Dresdener Hofoper zur Uraufführung in diesem Winter angenommen ist, darf man annehmen, daß die Musik mehr als eine alltägliche ist.

Wissenschaft und Technik.

Nicht die „Genossin" Prinzessin Pauline ist gestorben, wie wir am Donnerstag in der Abend-Ausgabe mitteilten, sondern ihr Gemahl, Dr. Willim.

Der Afrikaforscher Oberleutnant Graetz beabsichtigt, eine neue Expedition Ende dieses Jahres von Hamburg aus anzutreten. Auch diesmal geht es quer durch Afrika, aber nicht im Automobil, sondern im Motorboot.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Industrie und die deutschen Schiffahrtsabgaben. Die österreichischen Industriellen rüsten zum Kampfe gegen die Schiffahrtsabgaben. Sie versenden die nachstehende Mitteilung: „Im deutschen Reichstag ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch welchen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Flüssen eingeführt werden soll. Der Gesetzentwurf enthält wohl den Passus, daß den für Österreich aus den Verträgen zwischen dem Norddeutschen Bunde und Österreich vom 22. Juni 1870 statuierten Rechten der Abgabenfreiheit der Elbeschiffahrt nicht vorgegriffen werden soll, die österreichische Industrie erwartet aber von der Regierung, daß sie auf dem Standpunkt des unerschütterlichen Festhaltens an der vertragsmäßig gewährleisteten Abgabenfreiheit der Elbeschiffahrt, den sie unter der Zustimmung sämtlicher industriellen Kreise in Österreich eingenommen hat, auch weiter unbedingt beharre und jedem Versuch, an derselben zu rütteln, als welcher auch eine Belegung der deutschen Schiffe mit Schiffahrtsgebühren auf der Elbe zu betrachten wäre, entgegengetreten wird."

Schweiz.

Henri Dunant. In Zürich fand die Einäscherung Henri Dunants, des verstorbenen Begründers des Roten Kreuzes, statt.

Frankreich.

Das neue Kabinett. Im Laufe des gestrigen Tages ist es Briand gelungen, fast sämtliche Portefeuilles zu besetzen, aber er hat den Verkehrsminister Millerand scheiden lassen, weil dieser sich allzu stark für das Streikrecht der Staatsbeamten eingesetzt hatte, das Briand als mit der Staatsordnung unvereinbar erklärt. Das neue Ministerium zeigt folgendes Bild: Präsidium und Inneres: Briand; Justiz: Girarde; Äußeres: Pichon; Finanzen: Klotz; Krieg: General Brun; Marine: Admiral Boue de Lapeyrere; Unterricht und Künste: Faure; öffentliche Arbeiten: Laffère; Handel: Dupuy; Ackerbau: Raynaud; Verkehrsministerium: Puech; Kolonien: More. Das Unterstaatssekretariat der Marine erhält Guisthau. Besondere Erwähnung verdient unter den neuen Männern der Nachfolger Vivianis, der Deputierte Laffère, welcher vor einiger Zeit aus einem bestimmten Anlaß die übermäßige französische Propaganda in Elsaß-Lothringen als unzweckmäßig kritisierte. Die von Briand in Kammer und Senat zu verlesende ministerielle Erklärung wird besonderen Wert auf die neuen Gesetzentwürfe legen, durch die die Wiederkehr von Wirrnissen, wie sie der jüngste Eisenbahnerstreik mit sich brachte, unmöglich gemacht und ferner die Einsetzung der Berufssyndikate in die Tagespolitik verhindert werden soll. — Briand hat dem Präsidenten Fallières im Laufe des gestrigen Abends die neuen Minister bereits vorgestellt und ihm die Ernennungsdekrete unterbreitet. Die Minister werden heute zusammentreten, um den Wortlaut der ministeriellen Erklärung festzustellen, die in den Kammern zur Verlesung gebracht werden soll. — Bei den Besprechungen, die der Bildung des neuen Kabinetts vorangingen, beriet Briand sich mit allen Politikern, deren Mitarbeit er sich zu sichern gedachte, über die Fragen, welche durch die letzten Ereignisse entstanden sind. Die Besprechungen ergaben, daß alle Mitglieder des Kabinetts sich über die Grundzüge des den Kammern vorzulegenden politischen Programms vollständig einig sind. Vor der Ausarbeitung des Textes der Erklärung des Ministeriums sind nur noch die Fragen über untergeordnete Einzelheiten zu klären. — Kammer und Senat traten gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen und vertagten sich wegen der Ministerkrise auf Dienstag, den 8. November.

England.

Ein Ministerwechsel. Der Staatssekretär des Indischen Amtes, Viscount Morley, wird von seinem Posten zurücktreten und wird Lordpräsident des Geheimen Rats. Der Staatssekretär für Kolonien, Sir Earl Crewe, wird als Nachfolger Morleys Staatssekretär des Indischen Amtes. An die Stelle Crewes tritt der erste Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten L. V. Harcourt, dessen Posten der Earl of Beauchamp übernimmt.

Vernichtung pestverdächtiger Ratten. Der Vorsitzende der Kommission für das Gesundheitswesen im Hafen zu London teilte in der Sitzung des Stadtrates mit, daß auf verschiedenen, aus dem Ausland heimkehrenden Schiffen pestkranke Ratten gefunden wurden. Alle Maßregeln zur Vernichtung der Ratten seien getroffen worden.

Keine Krone, kein Geld. Marquis de Soveral, der frühere portugiesische Gesandte in London, dementiert die Nachricht, daß König Manuel für die königliche Jacht „Amelie" 2 Millionen Mark geboten habe. Er sagte, es sei fraglich, ob der König in diesem Augenblick über 100 000 Reis (500 M.) verfüge, geschweige denn über 100 000 Pfund.

Portugal.

Der Zentralrat der Sozialisten sprach sich dahin aus, daß der provisorischen Regierung keine Schwierigkeiten bereitet werden dürften. Er bedauere trotzdem, gewisse Vorbehalte hinsichtlich des jüngsten Dekrets über die Presse machen zu müssen.

Die letzten Jesuiten. Etwa 50 portugiesische Jesuiten, die letzten, die ausgewiesen worden sind, haben sich nach Holland eingeschifft.

Rußland.

Neuausrüstung der Feldartillerie. In einer dem Etat des Kriegsministeriums beigefügten Denkschrift erklärt der Kriegsminister, die Ausrüstung der Feldartillerie mit neuen Geschützen sei in der Hauptsache abgeschlossen und habe 161 Millionen Rubel gekostet.

Türkei.

Generaloberst v. d. Goltz ist zur Inspizierung der Saloniker Korps von Konstantinopel abgereist.

Neue verlustreiche Kämpfe der Drusen. Nach Blättermeldungen haben Drusen auf der Hochebene von El Lebjah, südlich von Damascus, in neuen Kämpfen gegen die türkischen Truppen etwa 100 Mann verloren.

Der Sultan ist von Adrianopel, wo er Gegenstand großer Huldigungen war, wieder in Konstantinopel eingetroffen.

Mittelamerika.

Die Unruhen in Honduras. In Honduras wurde infolge der Revolte des Generals Baladares das Kriegsrecht erklärt. Nach amtlichen Mitteilungen, die im Staatsdepartement eingetroffen sind, wurde der Hafen von Amapala auf der Insel Tigre geschlossen und auf der Insel der Belagerungszustand erklärt.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Flieger-Unfall.

hd. **Kopenhagen**, 4. November. Auf dem Kopenhagener Flugfelde sind gestern der Aviatiker Svendsen und seine Frau, mit der er als Passagier einen Flug unternahm, aus geringer Höhe abgestürzt. Der Apparat ging völlig in Trümmer. Die Verunglückten haben anscheinend nur leichte Verletzungen erlitten.

Zur Gordon-Bennett-Ballonwettfahrt.

w. **London**, 4. November. „Daily Graphic" meldet: Die Königl. Geographische Gesellschaft erklärte, daß nach genauer Berechnung der Ballon „Amerika" nur 1195 Meilen von St. Louis bis zum Endpunkt seiner Fahrt zurücklegte, nicht 1355 Meilen wie früher gemeldet. Die Leistung der „Amerika" schlug also den 1900 von de la Paulx aufgestellten Weltrekord von 1207 Meilen nicht.

Die erste Flugpost.

wb. **Washington**, 3. November. Der Generalpostmeister ermächtigte den Flieger McCurdy, am Samstag die Postsachen der Fahrgäste auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" vom Dampfer zum New Yorker Postamt zu befördern. Es wird dies die erste Flugpost sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. November.

Handwerkskammer.

(Vollsitzung vom 3. November.)

Ein von beteiligten Meistern zur Beratung gestellter Antrag, betr. die Festsetzung der Mindestlehrzeit für Schlosser und Schmiede auf 3½ Jahre, wurde nach langer Debatte abgelehnt. Der Erlaß einer Gesellen-Prüfungsordnung für Glasmaler wurde für die Frühjahrstagung und bis einschlägiges Material vorliege, zurückgestellt. Zu den Vorschlägen der Regierungs- und Gewerberäte betr. Abänderung der Bundesratsverordnung vom 13. Juli 1900 wegen der Motorbetriebe des Handwerks wurde nichts zu erinnern gefunden. Die Kammer hat bisher Gesellen-Prüfungen von Fabriklehrlingen anstandslos vorgenommen. Neuerdings ist die Frage aufgeworfen worden, ob sie zur Vornahme solcher Prüfungen verpflichtet sei. Sie ist der Ansicht, daß, so weit es sich dabei um Handwerks-Lehrlinge handle, es im Interesse des Handwerks liege, sie auf ihre Leistungen zu prüfen, daß aber auch in dem Falle die betreffenden Betriebe zu den Kosten der Kammer heranzuziehen seien. — Einem Antrage des Kammervorstandes gemäß sollen für die Folge die im § 129a der Gewerbeordnung vorgesehenen „verwandte" Gewerbe in Wegfall kommen und dafür von Fall zu Fall entschieden werden, ob ein Gewerbe als ein „verwandtes" anzusehen sei. — Auf Antrag von Fink-Wiesbaden vom Gesellenausschuß gibt Sekretär Schröder bekannt, daß demnächst den gesetzgebenden Faktoren der Entwurf eines Gewerbeschul-Gesetzes zugehen werde. Darnach seien Gemeinden von 10 000 Einwohnern und mehr verpflichtet, für kaufmännische und gewerbliche Angestellte von unter 18 Jahren Fortbildungs-Schulen zu errichten und zu unterhalten. Kleinere Gemeinden können zu diesem Zwecke zusammengelegt und einschlägige Zweckverbände nach dem Muster derjenigen auf dem Westerwald gebildet werden. Nach der Meinung des Kammervorstandes sollen junge Leute, welche die Gesellen-Prüfung bestanden haben, nicht mehr zum Besuch der Fortbildungsschulen verpflichtet sein. Nach der Vorlage soll der Unterricht in die Tagesstunden entfallen und ein zweistündiger Sonntags-Unterricht, welcher jedoch bis mittags 1 Uhr beendet sein muß, statthaft sein. Nach der Ansicht des Kammervorstandes muß der Sonntags-Unterricht sich bis 2 Uhr nachmittags erstrecken können. Feger-Falkenstein hegt die Befürchtung, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes im Jahre 1912 der Staatszuschuß herabgesetzt werde und ist der Ansicht, daß dieser, wenn nicht zahlreiche Schulen empfindlich leiden sollten, erhöht statt vermindert werden müßte. Nachdem Fink-Wiesbaden seinem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, daß der Gesellenausschuß sich mangels Vorliegens von einschlägigem Material mit der Angelegenheit noch nicht habe befassen können, billigte die Kammer die Abänderungs-Vorschläge des Vorstandes und ermächtigte diesen zugleich, gemeinsam mit drei Mitgliedern des Gesellenausschusses die Materie nochmals durchzuberaten. Fink-Wiesbaden erklärte namens des Gesellenausschusses, unter dem früheren Kammervorsitzenden habe man den Eindruck gewonnen, als ob dieser mit dem Gesellenausschuß nicht habe arbeiten wollen. Von diesem sei daher der Kammer auch kein Vertrauen entgegengebracht worden. In der letzten Zeit scheine darin ein Wandel eingetreten zu sein. — Im weiteren übte Fink Kritik an einem Gutachten, welches auf Anfordern der Gerichte von der Kammer in einer Gewerbe-Streitsache erstattet worden sei. Es sei darin von einem Übungs-Hilfsarbeiter die Rede, eine Benennung, die bisher nicht gebräuchlich gewesen sei. Die Klage sei abgewiesen worden, während sie, sofern das Gutachten mehr den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend gewesen sei, hätte Erfolg haben müssen. Kammersekretär Schröder: Es habe sich um einen Fall gehandelt, der in eine der üblichen Schablonen nicht einzufügen gewesen sei. Der Kammervorstand habe sich bei seinem Gutachten lediglich von Gründen der Gerechtigkeit leiten lassen. — Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung gelangten satzungsgemäß ohne die Mithilfe des Gesellenausschusses zur Erledigung. Für den Rechnungsausschuß berichtete Kaltwasser-Wiesbaden über den Befund der 1909/10er Jahresrechnung, welche einen Fehlbetrag von 190 M. 63 Pf. ergab bei 56 107 M. 25 Pf. Einnahme. Dem Rechner wurde die nachgesuchte Entlastung erteilt. — Eine Meisterprüfungsordnung für Weißnäherinnen wurde erlassen. Einem Vorschlag des Kammervorstandes gemäß soll der § 7 des Kammerstatuts folgenden Zusatz erhalten: „Die Handwerkskammer ist außerdem befugt, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Aufwendungen für die Förderung von gemeinnützigen Unternehmungen zum Wohl der Handwerker ihres Bezirks zu machen, soweit hierdurch nicht Mittel in beträchtlichem Umfang der Erfüllung der im § 103c der Gewerbeordnung genannten Aufgaben entzogen werden." Die Kammer billigte den Zusatz. — Bauunternehmer Frees-Sonnenberg, welcher vor einiger Zeit in die Kammer gewählt, dessen Wahl aber für ungültig erklärt worden war (weil der Verein, welcher ihn gewählt hatte, das Wahlrecht nicht besaß), hat einen Antrag eingereicht, wonach Kammermitglieder und Kammervorstandsmitglieder nicht Beauftragte sein können. Auf Antrag des Vorstands wurde der Antrag abgelehnt. — Die Mitglieder der Meisterprüfungskommissionen haben bisher versuchsweise 1 M. Entschädigung erhalten. An Meisterprüfungsgebühren sind eingegangen 3040 M., dagegen sind verausgabt 2332 M. Vorläufig soll der Satz beibehalten werden, da heute die Wirkung desselben noch nicht vollständig zu übersehen ist. — Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl des Vorsitzenden wurden 33 Zettel abgegeben. 25 derselben lauteten auf den Namen des derzeitigen stellvertretenden Vorsitzenden, Metzgermeister Adolf Jung-Frankfurt, vier waren unbeschrieben, vier lauteten auf andere Namen. Jung ist demgemäß gewählt und erklärt in einer längeren Ansprache, die Wahl annehmen zu wollen. — Als Ersatzmänner für den Vorstand wurden gewählt: Kaltwasser-Wiesbaden, Schreinermeister Müller-Ems und Schmiedemeister Diensbach-Höchst. — Nach 3 Uhr nachmittags wurde die Sitzung geschlossen.

Gegen Schund- und Schmutzliteratur und das Kinematographenunwesen.

Die Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur und der Mißstände bei manchen Kinematographenunternehmen hatte auf gestern abend durch ihren provisorischen Ausschuß in den Bürgersaal des Rathauses zu einer Versammlung eingeladen zum Zweck der Entgegennahme eines Referats des Oberlehrers Dr. Weimer zur Konstituierung der Ausschüsse sowie zur Beratung der Maßnahmen, welche im Interesse des erstrebten Ziels zu ergreifen seien. Rektor Breidenstein von der Lorcherschule eröffnete die recht zahlreich und aus allen Berufsständen besuchte Versammlung, indem er darauf hinwies, daß lediglich auf dem Weg der Selbsthilfe etwas Erkleckliches zu erreichen sei. Wenn die Buchhändler immer wieder angegangen worden seien, Schund- und Schmutzliteratur nicht zu verkaufen, so seien selbst die geduldigsten unter ihnen dadurch ungeduldig geworden. Leider fehle es heute noch an jedem staatlichen Schutz des Geisteslebens der Jugend. Eine sittlich und geistig morsche Jugend aber bilde eine große Gefahr für das Vaterland. Deshalb hätten alle, denen das Wohl des Volkes und der Jugend am Herzen liege, den Kampf gegen die sittliche Verrohung und geistige Verarmung der Jugend aufzunehmen. Oberlehrer Dr. Weimer führte in seinem Referat aus, nie sei für die Hebung und Förderung der Jugendliteratur so viel geschehen wie in unserer heutigen Zeit. Besonders die deutschen Volksschullehrer hätten sich auf diesem Gebiet große Verdienste erworben. Leider habe sich die Jugendliteratur mit der Zeit sehr verändert. Heute besitze man eine große Hintertreppen-Literatur. Eine große Anzahl von Verbrechen Jugendlicher sei auf ihren Einfluß zurückzuführen. Diejenigen, welche sich bemühten, der pornographischen Literatur, dem sexuellen Schmutz in Wort und Bild nachzuspüren, nenne man Sittlichkeitsschnüffler und Scheinheilige. Es ergieße sich eine ganze Quelle von Unflut in Haus und Jugend. Einig sei sich die Wissenschaft darin, daß perverse Gelüste auch durch derartige Lektüre in unreifem Alter erworben werden könnten. Die Titel mancher derartiger Literaturprodukte seien raffiniert ausgewählt, um die Kinder anzuziehen. Ein Teil der Kinematographentheater wirke leider nach derselben Richtung. Traurigerweise seien diese Darbietungen besonders von Kindern besucht, welche auf raffinierteste Weise vielfach angezogen würden. Manche seien der Ansicht, daß die heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Bekämpfung dieses Krebsschadens ausreichten. Vielfach sei die Tätigkeit der Polizei um deswillen eine unzureichende weil ihre Organe den Inhalt der Schriften wenig kennten. Es sei die Einrichtung eines Lesеausschusses nötig. Nur darin liege die Gewähr eines dauernden Erfolgs. Auch Regierung und Volksvertretung habe man dabei nötig. Viele Verbreitung fänden die einschlägigen Schriften auch durch Trödler. Rektor Breidenstein gab im Anschluß an das Referat den vorläufigen Plan des Ausschusses bekannt. Darnach ist ein Hauptausschuß von 8 bis 9 Personen, ferner je ein Unterausschuß für Schund- und Schmutzliteratur und Kinematographentheater einzusetzen. Die Unterausschüsse hätten durch Delegierung die Verbindung mit dem Hauptausschuß herzustellen. Zur Erreichung des erstrebten Ziels seien übrigens Mittel erforderlich, die größtenteils noch beschafft werden müßten. In der sich anschließenden Diskussion erklärte eine Anzahl von Vereinen sich zur Unterstützung der Bestrebungen des Vereins bereit. Weiterhin werden einige Fingerzeige für die von den Ausschüssen zu entfaltende Tätigkeit gegeben. Es wird dabei angeregt, wie in Biebrich und Frankfurt, so auch hier Ausstellungen von guten Jugendschriften zu veranstalten, die Eltern durch Flugblätter auf die ihren Kindern drohende Gefahr aufmerksam zu machen, auf den Jahrmärkten usw. gute Literatur verkaufen zu lassen, in den Zeitungen regelmäßige Besprechungen von Jugendschriften zu geben. Auch solle man Bestrebungen unterstützen, die vom Viellesen abhielten, weitere Kinderlesehallen gründen, wie der Volksbildungs-

verein mit bestem Erfolg seit Weihnachten eine solche in der Gutenbergschule errichtet habe. (Professor Dr. Kühn), die Klinke der Gesetzgebung benutzen und Schreckmittel anwenden (Direktor Dr. Schmidt), gegen gewisse „Zigarrengeschäfte" vorgehen, dahin wirken, daß auf Theaterzetteln nicht Titel, wie: „Das nackte Weib", „Das Pariser Modell", gewählt würden, die mit dem Inhalt des Stücks nichts zu tun hätten, sich von Exzessen fernhalten, wie sie in der lex Heinze zutage getreten seien, und zeitweilig nach dem Muster der Sozialdemokratie Jugendschriftenverzeichnisse verbreiten (Vogtherr), gute Jugendschriften kolportieren lassen (Pfarrer Lieber), die Buchhändler ersuchen, zugleich mit Ausstellungen die betreffenden Jugendschriften in ihren Erkern auszulegen (Schulrat Müller), die Einzelheiten den Ausschüssen überlassen (Oberlehrer Dr. Weimer). In einer höheren Schule ist von Oberlehrer Dr. Weimer durch eine Umfrage festgestellt worden, daß meist Räuber- und Detektivgeschichten von den Schülern bis zur Obertertia gelesen werden. Auf den höheren Klassen fällt diese Lektüre weg, weil den Schülern in klassischen Werken Besseres geboten und ihr Geschmack verfeinert werde. In den Volksschulen fehle leider dieses Hilfsmittel. Sekretär Ehrhardt vom Gewerbeverein stellte fest, daß die Schund- und Schmutzlektüre hauptsächlich durch die Lehrlinge aus gewissen Berufen, welche in ihrem Geschäftsbetrieb gelegentlich Zeit zum Lesen hätten, in die Fortbildungsschule eingeschleppt würde. Eine Bibliothek, welche man zur Bekämpfung derartiger Literatur seit 2 Jahren eingerichtet habe, erfreue sich einer ganz besonders regen Inanspruchnahme. Einschlägige Beschlüsse wurden nicht gefaßt

---

— **Oberpräsident v. Wentzel** aus Hannover, unser ehemaliger Regierungspräsident, ist im „Hotel Wilhelma" zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant v. Usedom aus Berlin im Hause Nikolasstraße 39, Graf Harry Sierstorpff von Schloß Endersdorf in Schlesien, Geh. Kommerzienrat Albert Melchior aus Nurtingen im „Hotel Rose".

— **Personenstandsaufnahme.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß diejenigen Hauslisten, welche bisher noch nicht abgeholt wurden, tunlichst bald auf dem Steuerbureau, Zimmer 8 des Rathauses, abgeliefert werden müssen.

— **Semesterbeginn am Landwirtschaftlichen Institut zu Hof Geisberg.** Gestern vormittag um 10 Uhr wurde das 34. Semester des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg unter gleichzeitiger Einführung des für die Schule neu angestellten Direktors eröffnet. Es war die Eröffnungsfeier diesmal insofern eine ungewöhnliche, als die Lehranstalt das erste Semester als Winterschule der Landwirtschaftskammer einleitete. Zur Feier waren der Präsident der Landwirtschaftskammer, Herr Bartmann-Lüdicke-Frankfurt a. M., der Vorsitzende des Schulkuratoriums, Stadtrat W. Kraft-Wiesbaden, der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Landesökonomierat Müller-Wiesbaden, ein Teil des Lehrerkollegiums, sowie eine größere Anzahl von Angehörigen der Schüler erschienen. Stadtrat Kraft richtete zunächst eine kurze Begrüßungsansprache an die Versammelten, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der vom Schulkuratorium bereits seit langem gehegte Wunsch, die Lehranstalt einem konsolidierten Organ der landwirtschaftlichen Verwaltung, wie es die Landwirtschaftskammer darstelle, angliedern zu können, sich erfüllt habe. Er gab der Meinung Ausdruck, daß man den sehr guten Besuch der Schule (die Schülerzahl beträgt in diesem Jahre 44 gegen 26 im Vorjahr) als ein günstiges Omen für die weitere Zukunft der Lehranstalt bezeichnen dürfe und erklärte, der Überzeugung zu sein, daß die Landwirtschaftskammer bemüht sein werde, die Schule in dem bisherigen Geist, der ihr zu einem ausgezeichneten Ruf verholfen habe zu erhalten. Redner ermahnt die als Schüler eingetretenen jungen Landwirte, sich dessen bewußt zu sein, daß sie der ältesten, an erster Stelle stehenden landwirtschaftlichen Winterschule Deutschlands angehörten und diesem Bewußtsein gemäß ihre Führung zu gestalten. Nachdem Herr Kraft die offizielle Übergabe der Schule an die Landwirtschaftskammer erklärt hatte, ergriff der Präsident der Landwirtschaftskammer das Wort zu einer kurzen Ansprache an den Vorsitzenden des Kuratoriums, den neu eingetretenen Direktor und die Schüler. Der Kammerpräsident erklärte im Namen des Vorstandes der Landwirtschaftskammer die Schule als Kammerorgan übernommen, dankte Stadtrat Kraft für das rege Interesse, welches er in seiner Eigenschaft als Kuratoriumsvorsitzender dem Gedeihen der Lehranstalt bisher entgegengebracht habe, und bat ihn, dieses Interesse der Schule auch unter der neuen Ägide zu bewahren. Sodann übergab er die Leitung der Schule dem als Beamten der Landwirtschaftskammer neu angestellten Direktor, Herrn Dr. Schmidt den er in seiner neuen Stellung willkommen hieß und auf die große Verantwortung, zugleich aber auch auf die schönen und dankbaren Aufgaben, die durch die Stellung geschaffen seien, besonders hinwies. An die Schüler richtete der Kammerpräsident die Mahnung, durch eifriges Arbeiten ihren Eltern die durch die Entsendung der Söhne zum Schulbesuch auferlegten Kostenaufwendungen zu danken und durch gutes Betragen den Ruf der Schule hochzuhalten. Herr Dr. Schmidt dankte dem Herrn Kammerpräsidenten für das ihm durch die Berufung als Direktor der Lehranstalt entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft einzusetzen, um sich dieses Vertrauens würdig zu erweisen. Hiermit wurde die erhebende Feier geschlossen und in die Vorbereitungen zum Alltagsdienst eingetreten.

— **Das Wetter** ist seit Anfang dieses Monats aus einem angenehmen, milden in das gerade Gegenteil umgeschlagen. Trübe, regnerisch und stürmisch waren die letzten Tage fast ausnahmslos, und die Hoffnung auf Besserung ist nur schwach. Echte Novemberstimmung herrscht vor. Man führt den jähen Wechsel darauf zurück, daß von Nordwesten her ein tiefes Minimum nach Europa vorgedrungen ist, bei dessen Annäherung das Barometer rasch fiel. In Anbetracht der stark vorgerückten Jahreszeit ist es, nach Ansicht der Wetterkundigen, wahrscheinlich, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Verschlechterung des Wetters handelt, sondern daß nun die rauhe und unfreundliche Herbstwitterung anhält. Die Nächte sollen, laut den Wettervorhersagen, aufheiternden Himmel und kalt bringen, während es tagsüber wärmer und regnerisch bleibt. Stärkerer Frost dürfte einstweilen noch nicht zu erwarten sein, vielmehr wird die regnerische Witterung bis auf weiteres uns verbleiben.

— **Hoensbroech in Wiesbaden.** Auf Einladung des hiesigen „Freidenkervereins" wird der Exjesuit Graf Paul Hoensbroech, am 18. Januar voraussichtlich, am Platz wieder einen Vortrag halten, und zwar über das Thema: „Der alte und der neue Kulturkampf".

— **Das Walhalla-Restaurant** steht vor einem Pächterwechsel. Die bisherigen Pächter Gebrüder Scharhag haben ihre Rechnung nicht gefunden und geben die Pacht auf. Es sind bereits Verhandlungen mit einem hiesigen Restaurateur wegen der Weiterverpachtung im Gang.

— **Kaninchenausstellung.** Es wird uns geschrieben: Einen sehr guten und unerwarteten Erfolg hatte die am 30. und 31. Oktober hier in Wiesbaden veranstaltete Lokal-Kaninchenausstellung zu verzeichnen. Weit über hundert Nummern brachte die Ausstellung, obwohl sie nur von Mitgliedern des hiesigen „Kaninchenzüchtervereins" beschickt werden konnte, dem zahlreich erschienenen Publikum zur Schau. Kaninchen aller Rassen waren da vertreten, von dem über 70 Zentimeter in der Länge messenden Belgischen Riesen bis zu dem kleinen schneeweißen Hermelin mit seinem kostbaren Pelz. Man merkte deutlich, wie sich das Interesse an der Kaninchenzucht auch in den Kreisen zu regen beginnt, die ihr bisher aus vollkommen falschen Vorurteilen fernstanden. Man sah die erstaunten Gesichter vieler Besucher, als sie erfuhren, wieviel Tausende von Deutschen sich heute mit der Zucht befassen, welchen Wert so ein Rassetier repräsentiert und daß das Kaninchenfleisch nach der Untersuchung bedeutender Nahrungsmittelchemiker nur um 2 Prozent an Nährwert hinter dem besten Ochsenfleisch zurücksteht. Kein Wunder, daß bei den immerwachsenden Fleischpreisen bereits in verschiedenen Staaten die Behörden Mittel und Wege ergriffen haben, das Kaninchenfleisch zum Volksnahrungsmittel zu machen.

— **Das verwunschene Schloß.** Ein Vorfall, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, trug sich dieser Tage in der Göbenstraße zu. Wollten daselbst junge Leute heiraten und die zukünftige bessere Hälfte war eben dabei, glückstrahlend ihr zukünftiges Heim zu einem recht trauten einzurichten. Als dies soweit geschehen, verließ sie die Wohnung, nicht ohne vorher nochmals einen prüfenden Blick über das Ganze zu werfen. Doch, o weh: die Braut hatte vergessen, den Schlüssel abzuziehen. Die Tür fiel ins Schloß, und es war nicht mehr möglich, ohne Schlüssel in die Wohnung zu gelangen. Deshalb schnell zu einem Schlosser. Dieser kam, doch auch dessen Kunst versagte; verschlossen blieb das warme Nestchen. Nun versuchte dieser Retter in der Not auf halsbrecherischen Pfaden über den Küchenbalkon in die Gemächer zu gelangen, doch auch hier waren alle Bemühungen umsonst. Nun wieder zurück auf dem gefährlichen Weg. Der Aufstieg zwar gelang, doch der Abstieg nimmermehr. Wiederum schnell fort und zur Hilfeleistung einen Kollegen herbeigeholt, dem es denn auch glückte, den Waghalsigen in Sicherheit zu bringen. Nun mit vereinten Kräften versucht, das Schloß zu öffnen. Die Bemühungen waren auch von Erfolg gekrönt, das verwunschene Schloß öffnete sich und erleichtert aufatmend konnte Dornröschen nun seinen Einzug halten.

— **Das lästige Umsteigen** in der Marktstraße von einer „Elektrischen" in die andere, das durch die neue Schienenlegung hervorgerufen war, ist nunmehr aufgehoben worden. Vom Schillerplatz ab findet seit gestern bis zur Emser Straße wieder der eingeleisige Wagenverkehr statt.

— **Verkehrsstockung.** Heute vormittag gegen 11 Uhr wollte ein Rollfuhrwerk in der Nikolasstraße wenden, doch stürzte das Pferd infolge des durch den Regen geglätteten Asphalts zu Boden und kam auf den einen Schienenstrang der „Elektrischen" zu liegen, wodurch der Verkehr für längere Zeit gestört wurde. Mit Hilfe einiger Passanten gelang es, das Tier, das sonst keinen Schaden erlitten, wieder aufzurichten. An dem Wagen war lediglich die Deichsel entzweigegangen.

— **Zukunftsmusik.** Wegen einer Bahnverbindung Niedernhausen - Langenschwalbach schreibt man uns: Nachdem der zweigeleisige Ausbau der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Niedernhausen beschlossene Sache ist haben die Gemeinden, die an der Herstellung einer Eisenbahnverbindung Niedernhausen-Hahn-(Wehen) interessiert sind, wieder neue Hoffnung auf Verwirklichung des Projekts. Auf der Strecke Frankfurt-Niedernhausen kann die Zahl der Züge nach dem zweigeleisigen Ausbau der Strecke erheblich vermehrt werden, auch die Fahrzeit kann verkürzt werden, da das Warten an den Ausweichestellen wegfällt Würde die Bahn Niedernhausen-Hahn ausgebaut, so könnten direkte Züge von Frankfurt bis Langenschwalbach durchfahren, was den Verkehr dorthin und ins benachbarte Aartal sicher bedeutend heben würde. Die neue Strecke soll kurz hinter dem Bahnhof Niedernhausen vor Niederseelbach abzweigen und die Gemeinden Engenhahn und Neuhof berühren, dann weiter über Wehen nach Hahn gehen. Gerade hinter Wehen, in dessen Umgegend noch neue Straßenverbindungen geschaffen werden, liegt ein ausgedehntes Hinterland mit einem großen Verkehr nach Wiesbaden, der sich heute noch durch Fuhrwerke über die Platte abspielt, der aber zum großen Teil auf die Eisenbahn übergehen würde, wenn erst der weite Weg bis zur Station Hahn wegfiele. Wie man hört, ist im Schoß der Eisenbahnverwaltung das Projekt neuerdings in Erwägung gezogen worden.

— **Falsches Gerücht.** Hier war ein Gerücht verbreitet, wonach das bekannte Stangensche Reisebureau in Berlin die Errichtung eines großen Hotels am hiesigen Hauptbahnhof beabsichtige, um darin die Teilnehmer an seinen Gesellschaftsreisen abzusetzen. Wie wir versichern können, ist an diesem Gerede nichts Wahres; es dürften übrigens auch wohl nur wenige daran geglaubt haben, denn die Geschichte klingt ohne weiteres mehr als unwahrscheinlich.

— **Vereitelte Flucht.** Am Donnerstagmittag sollte ein im hiesigen Gefängnis befindlicher Häftling durch einen Aufseher dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Auf dem Transport dorthin folgte er seinem Hüter, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, auszureißen. Als aber beide an den Pforten des städtischen Krankenhauses warteten, suchte der Arrestant plötzlich sein Heil in der Flucht. Doch hatte er sich gewaltig verrechnet, denn im Wettlauf beider, der nach der Schachtstraße führte, zog er den kürzeren. Er wurde eingeholt und nach dem Gefängnis zurückgebracht.

— **Lebensmüde.** In einer Wirtschaft der Hermannstraße hat sich heute vormittag ein Mädchen, indem es Essigessenz trank, zu vergiften versucht. Die Bedauernswerte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Gefahr für das Leben besteht nicht. — Die Behauptung, daß der dieser Tage vorgekommene Selbstmordversuch einer Krankenschwester aus Liebeskummer gemacht worden sei, wird uns von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet.

— **Diebstahl im Warenhaus.** Gestern, während eine Dame in einem hiesigen Warenhaus einen Hut auswählte, wurde ihr Handtäschchen gestohlen, das einen 50-Markschein, sowie zirka 30 M. in Gold und Silbergeld und verschiedene Zeugnisse enthielt. In dem Verdacht der Täterschaft steht ein etwa 12 Jahre altes Mädchen mit vollem Gesicht und blondem Haar. Bekleidet war das Kind mit einer verwaschenen Schürze, dunkelblauem Umhang und einer blauen Tellermütze. Etwaige Angaben zur Ermittelung der Diebin erbittet die Polizeidirektion.

— **Danny Gürtler,** der bekanntlich vor einigen Tagen aus der Irrenanstalt Eichberg entlassen und in die Heidelberger psychiatrische Klinik gebracht worden war, ist entwichen. Er suchte u. a. die Heidelberger Kliniken auf und stellte sich als Oberarzt vor. Am Montag gab er auf dem Postamt eine Depesche mit seinem Namen auf, worauf ihn der Beamte durch zwei Schutzleute verhaften ließ, was einen großen Menschenauflauf verursachte. Zu dem Postassistenten meinte er in theatralischem Ton und Geberde, momentan sei er zwar verrückt, aber seine Rolle spiele er doch sehr gut.

— **Kurhaus.** Am Samstag führt der Wagenausflug der Kurverwaltung, 2½ Uhr ab Kurhaus, nach Nerotal, Adamstal, Fasanerie, Chausseehaus, Kaiser-Wilhelmturm über Clarenthal und zurück. — Veranlaßt durch das große Interesse, das man überall den Lichtbilder-Vorführungen des Hofphotographen Hans Hildenbrand aus Stuttgart entgegenbringt, hat die Kurverwaltung für morgen Samstag ebenfalls einen Kunstabend angesetzt. Es handelt sich dabei um die Vorführung von Photographien in natürlichen Farben, System Lumière, in der vollendetsten Form.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am Sonntag, den 6. November, findet nachmittags ein zoologischer Ausflug nach den Tümpeln auf dem Bingert statt. Die Teilnehmer treffen sich 2¼ Uhr Ecke Bingertstraße und Parkweg. Auch Nichtmitglieder und Schüler höherer Lehranstalten sind willkommen.

— **Von der Akademie in Frankfurt a. M.** Der ordentliche Professor an der Universität Czernowitz, Dr. Matthias Friedwagner, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für romanische Philologie an der Akademie in Frankfurt a. M. an Stelle des an die Universität Berlin berufenen Professors H. Morf erhalten und angenommen. Seine Lehrtätigkeit umfaßt die Hauptgebiete der romanischen Sprachwissenschaft einschließlich Provenzalisch, Italienisch und Spanisch und die Literaturgeschichte bis ins 19. Jahrhundert. Seine Veröffentlichungen behandeln, neben älteren Texten, auch moderne und literarische Themata. Im Studienjahr 1903/04 war Professor Friedwagner Dekan der philosophischen Fakultät in Czernowitz. Im laufenden Jahr ist er der Rektor der dortigen Universität.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Heinrich Apel und Elise, geb. Labach, feiern am 7. November das Fest der silbernen Hochzeit und sind seitdem ständige Bezieher des „Wiesbadener Tagblatts". — In der Schlachthausstraße entstand gestern ein Kaminbrand, zu dessen Unterdrückung die ständige Feuerwache aufgeboten werden mußte. Nach etwa einstündiger Arbeit gelang die Bewältigung des Brandes. — Bei der gestern in Hochheim stattgefundenen Treibjagd wurden 470 Hasen erlegt, welche der Firma Joh. Geyer Nachf., Grabenstraße hierselbst, zukamen. Daselbst wurde auch ein weißer Hase erlegt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium.** Am Mittwoch, den 2. November, entwickelte Fräulein El. Schleuder im Verein „Frauenbildung—Frauenstudium" ihre Ansichten über Stimmbildung und richtiges Sprechen. Die Rednerin wies darauf hin, daß die hohe Kunst der Rede, welche im Altertum blühte, mit der Zeit vielleicht durch den Einfluß des vielen stummen Lesens verloren gegangen sei, und daß besonders in Deutschland sehr viel schlechter gesprochen werde wie anderswo. Nicht nur die Klangfülle der Stimme ist nicht vorhanden, sondern die Sprachorgane werden auch vielfach falsch benutzt und dadurch werden Kehlkopf- und Stimmbänder übermüdet, ja geschwächt. Die Ärzte kennen sehr wohl die ermüdeten Halsorgane der Lehrer und Lehrerinnen, Geistlichen, Rechtsanwälte und Offiziere. Nach den Ausführungen Fräulein Schleuders lehrt Professor Engel in Dresden nach der von ihm erfundenen Methode die richtige Anwendung der Sprachorgane, welche gestattet, stundenlang ohne Ermüdung zu reden. Die Rednerin zeigte an ihren Schülerinnen, wie es gilt, die Zunge ruhig zu stellen, das so schädliche Gaumen-RR zu beseitigen und durch Zwerchfellatmung einen lang anhaltenden Atem zu erzielen. Die Deklamation bekannter Gedichte erst durch ungeschulte, dann durch geschulte Vortragende zeigte deutlich den erreichten Unterschied in Stimmbildung und Atembeherrschung.

*

* **Kurhaus.** Am Sonntagabend bietet die Kurverwaltung ihren Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhabern Gelegenheit, einen der größten deutschen Orgelvirtuosen, den Organisten der Thomaskirche zu Leipzig, Professor Karl Straube, gelegentlich des Sinfonie- und Orgelkonzertes zu hören. Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, werden Zuschlagskarten zu 25 Pf., welche mit der Abonnements-, Kurtax- oder Sonntagskarte vorzuzeigen sind, verausgabt.

* **Volkstheater.** (Spielplan.) Samstag, den 5. Nov.: „Philippine Welser". Sonntag, den 6., nachmittags 4 Uhr: „Am Allerseelentag". Abends: „Der fremde Blick". Montag, den 7.: „Der Talisman". Dienstag, den 8.: „Der fremde Blick". Mittwoch, den 9.: „Die Grille". Donnerstag, den 10.: „Der fremde Blick". Freitag, den 11., zum erstenmal „Die Hoffnung auf Segen".

* **Vortrag über das 1. Deutsche Turnfest.** Samstag, den 5. November, abends 9 Uhr, wird Herr C. Anding im Saale des Männer-Turnvereins einen Vortrag halten über das 1. Deutsche Turnfest in Coburg und seine Jubelfeier. Alle, die für die deutsche Turnsache Interesse haben, sind eingeladen. Diesem Vortrag werden im Laufe des Winters noch mehrere folgen.

* **Klavierabend.** In den musikalischen Kreisen gibt sich viel Interesse kund für die als „moderne" Pianistin bestens bekannte Fräulein A. v. Gabain. Ihr Programm des Konzertes am 7. November im Kasino bringt das Allermodernste, und zwar zwei ganz hervorragende Werke der jüngsten Stürmer: Sonate von Karg-Elert, ein leidenschaftliches Stück, und Variationen und Fuge von Walter Courvoisier. Den Schluß des Konzertes bildet Beethovens F-Moll-Sonate op. 57.

* **Strafvollzug und Verbrecherpsyche.** Die Bestrebungen, eine bessere, menschlichere, modernere Handhabung des Strafvollzugs herbeizuführen, sind durchaus zu würdigen und anzuerkennen. Als ein nicht minder erfahrungsreicher wie berufener und eifriger Vorkämpfer auf diesem Gebiet darf Herr Pfarrer Fr. Philippi zu Wiesbaden angesehen werden, der unmittelbar vor seinem erst in diesem Jahr erfolgten Amtsantritt in unserer Stadt lange Jahre an der Strafanstalt zu Diez als

Geistlicher tätig war. Wir unterlassen nicht, auch an dieser Stelle auf den am nächsten Mittwoch im großen Saal der Wartburg hier stattfindenden Vortrag des Genannten über „Modernen Strafvollzug und Verbrecherpsychologie" hinzuweisen, dessen Ankündigung sich im Inseratenteil, Seite 9, der vorliegenden Ausgabe findet.

Nassauische Nachrichten.

Ein Mädchenhändler?

c. **Limburg**, 3. November. In dem Zug der Unterwesterwaldbahn, 7 Uhr 7 Min. vormittags hier ankommend, befanden sich gestern zwei junge Westerwälderinnen in Begleitung eines fremden Mannes, dessen Benehmen bei einem Mitreisenden den Verdacht erweckte, in dem Begleiter einen Mädchenhändler vor sich zu haben. Die Mädchen sollten angeblich nach auswärts in Stellung gebracht werden. Als der Reisende die Bahnpolizei verständigt hatte, war der „Herr Begleiter" in Montabaur rasch dem Zug entstiegen und verschwunden, so daß die Mädchen auf Station Limburg ohne den Stellenvermittler, richtiger Seelenverkäufer, eintrafen. Sie reisten nach hier erfolgtem Verhör dann wieder in die Heimat zurück.

Obstbäume statt Weinreben.

o. **Braubach**, 2. November. Wohl infolge der Mißernten in den Weinbergen macht sich hier zurzeit eine starke Neigung zur Anpflanzung von Obstbäumen bemerkbar. Einige Winzer gehen auch dazu über, in ihre Weinberge, soweit das Gelände einigermaßen geeignet, Obstbäume zu setzen. Wie das „Lahnst. Tgbl." mitteilt, gibt es Grundbesitzer, welche an die 50 Stück Bäumchen neu anpflanzen. Sehr lohnend hat sich die Birnenzucht in den Wiesengrundstücken und Gärten längs des Rheins erwiesen, wo vorzügliche Birnensorten angepflanzt sind und zumeist auch gute Ernten gebracht haben.

*

u. **Niedelbach** (Kreis Usingen), 3. November. Unsere Gemeinde baut ein eigenes Elektrizitätswerk, das bald vollendet ist.

h. **Weyer**, 2. November. Am letzten Sonntag wurde unsere neue Kirche eingeweiht. Herr Generalsuperintendent D. Maurer-Wiesbaden hielt die Weiherede, Herr Pfarrer Beinhauer die Festrede. Die Segenswünsche der Bezirkssynode übermittelte Herr Dekan Vogel-Kirberg.

l. **Dillenburg**, 1. November. In der Stadtverordneten-Versammlung beschloß man den durch das Konsolidationsverfahren notwendig gewordenen Bau einer Brücke über die Dietzhölze. Das seit Jahren in der Schwebe befindliche Ortsstatut zum Schutze der Stadt Dillenburg gegen Verunstaltung wird mit unwesentlichen, vom Bezirksausschuß verlangten Abänderungen genehmigt. Seit Jahren wird es von den Anwohnern des Schloßberges als ein Mangel empfunden, daß keine Verbindung mit der Wilhelmstraße besteht. Das Projekt eines Fußweges hat die städtischen Körperschaften daher wiederholt beschäftigt; diese stehen auf dem Standpunkt, daß durch den Weg das fiskalische Gelände am Schloßberg und Rebgarten zur Bebauung aufgeschlossen werde, wodurch der Fiskus sein Interesse in weitgehendster Weise betätigen müsse. Die Frage kommt erneut zur Vorlage, weil das für den Weg in Frage kommende Gelände des großen Kellerschen Anwesens mit dem Wohnhause in diesen Tagen in den Besitz des Kommerzienrats G. Jung vom Hessen-Nassauischen Hüttenverein übergegangen ist, welcher hier seine Verkehrszentrale einrichtet. Die Weganlage findet erneute Ablehnung. Die Versammlung stimmt prinzipiell einer Beteiligung an der im nächsten Frühjahr in Berlin einzurichtenden Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr zu. Die nach einem früher gefaßten Beschluß alljährlich zu leistende Veteranenunterstützung beläuft sich auf 510 M. In Anbetracht der bevorstehenden Pensionierung eines städtischen Lehrers hatten die Stadtverordneten in voriger Sitzung eine im 38. Dienstjahre eintretende Ortszulage von 200 M. beschlossen. Der Magistrat ist diesem Beschlusse nicht beigetreten. Die Stadtverordneten lehnen es heute ab, dem Bezirksausschuß die Sache zur Entscheidung vorzulegen, womit die Angelegenheit fällt.

S. **Hachenburg**, 2. November. Die vom hiesigen Gewerbeverein gegründete Volksbibliothek ist so weit gefördert, daß sie ihren Betrieb eröffnen konnte, und zwar mit 450 Büchern, doch wird an ihrer Vergrößerung noch gearbeitet. Die Bücherei pflegt nicht nur die unterhaltende Literatur, sie enthält auch einen wissenschaftlichen Teil. Bibliothekar ist Herr Stadtrechner Bechtel. Mitglieder des Gewerbevereins können ein Buch auf 14 Tage unentgeltlich entleihen. Sonst muß für das Buch und die Woche 5 Pf. Lesegebühr bezahlt werden.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis**, 2. November. Immer mehr kommt man in unserem Kreis zur Erkenntnis, daß Gemeinden mit größerem Waldbesitz finanziell geborgen seien. Man scheut deshalb auch keine Mittel, um den Waldreichtum zu vergrößern und zu verbessern. So fordern die Kulturpläne für das Wirtschaftsjahr 1911/12 die stattliche Summe von 30 400 M. für die Anlage von Waldkulturen. Neben diesen regelmäßigen Anlagen werden alljährlich auch noch große Summen aus Gemeinde-, Bezirks- und Staatsmitteln für die Aufforstung von Ödländereien ausgegeben, die dann erst in die Verwaltung der Forstbehörde übergehen.

Aus der Umgebung.

Marburg, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Im Kurhessischen und in Oberhessen ist heute nacht starker Schneefall eingetreten.

* **Mainz**, 4. November. Rheinpegel: 84 cm gegen 56 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Wiesbadener Ringkampfkonkurrenz.

Nach 31tägiger Dauer ist gestern die Ringkampfkonkurrenz im Saalbau-Theater, Schwalbacher Straße 8, abgeschlossen worden. Wenn auch der materielle Erfolg für den Veranstalter ein negativer war, so muß festgestellt werden, daß eine so gute Konkurrenz noch nie zuvor in Wiesbaden gewesen ist und auch schwerlich wieder kommen wird. Leider erlitt einer der besten Ringer, der Württemberger Ritzler, gestern abend noch einen Unfall, wodurch er seine Chancen auf den zweiten, bezw. 3. Platz einbüßte. Er erlitt, nachdem er 45 Min. mit Markussen gekämpft hatte, eine Knieverrenkung. Obwohl er also nicht gefallen war, so mußte er doch den 3. Platz Zipps überlassen, denn er war nicht imstande, weiter zu ringen. Einen unerwartet schnellen Ausgang nahm der Entscheidungskampf zwischen Pohl und Markussen. Markussen probierte gestern wieder dieselbe Untergriffsparade, die ihm neulich schon bei dem Maskierten verhängnisvoll geworden war, nämlich das Hintenüberwerfen in die „Brücke". Pohl fesselte die Hände des Dänen sofort, so daß es diesem unmöglich war, sich seitlich herauszuwinden. Nun versuchte sich Markussen in der Brücke zu behaupten, in der Hoffnung, daß Pohl vielleicht noch irgend einen Griff probieren würde, wodurch er bei seiner Gewandtheit noch einen Ausweg finden konnte. Aber Pohl hielt unentwegt fest, sodaß Markussens Brücke nach verzweifelter Gegenwehr eingedrückt wurde. Die Gesamtzeit für diesen Kampf betrug nur 33 Minuten 40 Sek.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Erster Sieger und Gewinner des 1500 Mark betragenden Hauptpreises wurde Pohl-Abs. Markussen erhielt mit 1000 M. den zweiten Preis. Den dritten, resp. vierten Preis, 800, resp. 700 M. erhielten Zipps und der verunglückte Württemberger Ritzler. Pohl zeigte sich nobel, indem er 250 M. von seinem Preise Markussen übergab, so daß der erste und zweite Preis zusammengelegt und gleichheitlich geteilt wurden. Eine Fülle von Bukets und sonstigen Blumenarrangements bewiesen, in welcher Gunst die vier Sieger in Wiesbaden gestanden haben.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. **Tierquälerei.** Der 41jährige Taglöhner Adam Hammer, wohnhaft in Biebrich, kann, obgleich er schon wegen Tierquälerei bestraft ist, doch das Mißhandeln von Tieren nicht lassen. Vom Schöffengericht in Wiesbaden hat er eine Haftstrafe von 10 Tagen erhalten, weil er am 9. Juni d. J. einen 4 Wochen alten Hund mit dem Kopf gegen einen Lattenzaun geschlagen und ihn dann elend hat liegen lassen. Der Invalide Schön von Biebrich hatte aber den ganzen Vorgang mit angesehen und empört den Rohling zur Anzeige gebracht. Gegen obiges Urteil legte Hammer Berufung ein, die jedoch auf seine Kosten verworfen wurde.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. **Pfarrer und Betschwester.** Wegen Vergehens gegen die Religion, Beleidigung eines Pfarrers und eines in der Kirche begangenen Hausfriedensbruches mußte sich die Witwe B. Ströhlein aus Wernfels vor der Strafkammer zu Nürnberg verantworten. Sie ist eine übereifrige Kirchengängerin, eine sogenannte Betschwester, die täglich zur Frühmesse zu erscheinen, sehr laut zu beten und noch nach dem Gottesdienst betend in ihrem Kirchenstuhl zu verbleiben pflegte. Es scheint zwischen ihr und dem Pfarrer aber ein Groll bestanden zu haben, denn der Pfarrer hat ihr, weil sie angeblich durch ihr lautes Beten fast stets den Gottesdienst störte, eines Tages gesagt, sie möge die Kirche verlassen. Das hat die fromme Ströhlein so erregt, daß sie den Pfarrer einen „sündhaften Priester" nannte, der wegen seines Verhältnisses zu seiner Haushälterin schon längst die Gemeinde hätte verlassen müssen. In der Verhandlung gab der Pfarrer zu, daß er sich einmal in angeheitertem Zustande an der Haushälterin habe vergehen wollen, es sei aber nichts passiert. Er habe indes gelegentlich der Anwesenheit des Bischofs bei der Firmung eine kirchliche Strafe erhalten. Die Angeklagte gab an, der Pfarrer verfolge sie, er habe sie ein „Sauweibsbild", einen „Teufel in Menschengestalt" genannt. Das Urteil gegen die Angeklagte lautete unter Freisprechung von der Anklage des Hausfriedensbruches auf drei Wochen Gefängnis.

— **Ein interessanter Freispruch** wurde bezüglich des Buchhalters Hermann Wolf aus Mülheim a. Rhein gefällt. Er war bei der Firma Reifenrath u. Christ beschäftigt, die Bahnarbeiten der Strecken Cöln-Kalk u. a. ausführt. Nach vier Jahren wurde ein Kassendefizit von 6000 Mark festgestellt, das dadurch zustande kam, daß lange Zeit Arbeiter in den Listen geführt wurden, die nicht mehr lebten oder aus der Gegend verzogen waren. Wolf gestand diese Fälschungen ein, behauptete aber, daß die Summen zum Schmieren von Beamten gebraucht worden seien und nicht anders hätten gebucht werden können. Die Namen wollte Wolf nicht nennen, da es sich um Beamte handele und er sich unter Umständen selbst strafbar gemacht habe. Die Strafkammer erkannte, wie gesagt, auf Freispruch.

Vermischtes.

Unwetter-Nachrichten.

wb. **Innsbruck**, 4. November. In Tirol herrschte gestern ein Orkan mit Hagelschlag und Gewitter. In Kirchbichl wurde die Signalhütte der Südbahn fortgerissen und vor einen Schnellzug geschleudert, der jedoch noch rechtzeitig aufgehalten werden konnte.

wb. **Mailand**, 4. November. Die Sturmflut brachte in Riva mehrere dreistöckige Häuser zum Einsturz. Im Golf von Spezia ging ein Segelkutter unter. Die Eisenbahnlinien sind an mehreren Stellen zerstört.

Kleine Chronik.

Folgenschwere Hochkessel-Explosion. Durch die Explosion eines Hochkessels in der Bleicherei der Appretur-Anstalt in Weisenau bei Ravensburg wurde ein Arbeiter getötet und drei schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich. Die Bleicherei wurde vollständig demoliert.

Scharfe Schüsse auf einen Schnellzug. Auf den Schnellzug Essen-Düsseldorf ist ein Anschlag verübt worden. Bei Hösel wurden drei scharfe Schüsse abgegeben. Die Kugeln drangen in verschiedene Abteile, es wurde jedoch niemand verletzt. Der Täter ist entkommen.

Eine Fähre mit 30 Personen umgekippt. In Lahewitz bei Königsaal ist eine mit 30 Personen besetzte Fähre auf der angeschwollenen Moldau umgekippt, wobei drei Arbeiter einer Moldauer Zuckerfabrik ertranken. Die übrigen Insassen wurden gerettet.

Schnee in Thüringen. In den thüringer Bergen ist der erste Schnee gefallen. Gestern früh erlangte er auf dem Rennsteig 10 Zentimeter Höhe bei zwei Grad Kälte. Die Stationen des Appenzeller Landes Einsiedel, Engelberg und Grindelwald melden Schneemengen bis zu 30 Zentimeter Höhe.

Ein Liebesdrama. In Leoben wurden in einem Hotel ein Leutnant vom Landwehrinfanterie-Regiment Nr. 13 und die unverehelichte Tochter angesehener Bürgersleute aus Karpfenberg erschossen in dem von ihnen gemieteten Zimmer aufgefunden.

Kohlenoxydgasvergiftung. Auf einem Gute bei Mohrungen sind zwei dort beschäftigte, beurlaubte Soldaten des Allensteiner Regiments Nr. 146 in einem mit Kohlendunst angefüllten Schlafraum, den ein mit ihnen schlafender Schlosserlehrling trotz Verbotes geheizt hatte, bewußtlos aufgefunden worden. Beide Soldaten sind an den Folgen der Kohlendunstvergiftung gestorben.

Großer Diebstahl in einem Schnellzug. Im Schnellzug zwischen Waldbruck und Bozen wurden einer Dame 30 000 Kronen gestohlen. Der Täter ist spurlos verschwunden.

300 Mädchen in Feuersgefahr. In Brooklyn gerieten durch ein Großfeuer, das in dem fünfstöckigen Gebäude einer Korkstopfenfabrik ausbrach 300 Mädchen in Lebensgefahr. Sie entflohen in wilder Panik. Viele sanken ohnmächtig nieder und wurden von den anderen mit Füßen getreten. Zahlreiche erlitten schwere Verletzungen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Dividendenschätzungen für rheinische Banken.

Schon jetzt, volle zwei Monate vor Schluß des Geschäftsjahres und trotz der unsicheren Lage des Geldmarktes, tauchen die Dividendenschätzungen für das laufende Jahr auf. Die „Cöln. Ztg." veröffentlicht die Schätzungen für einige rheinische Banken und gelangt unter den üblichen Vorbehalten zu den folgenden Ergebnissen:

Bei der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft hat sich das Geschäft weiter ausgedehnt, besonders war das Vermittelungsgeschäft im Wertpapieren zeitweise sehr lebhaft, so daß sich das Erträgnis an Provisionen voraussichtlich höher stellen wird. Unter den Unkosten sind besonders die Steuern weiter angewachsen. Die Zinsgewinne dürften sich auf der vorjährigen Höhe halten. Das Erträgnis der Banken-Beteiligungen wird voraussichtlich hinter dem vorjährigen nicht zurückbleiben. Die Verbindung mit der Firma Hardy u. Ko., G. m. b. H. in Berlin hat sich zur Zufriedenheit entwickelt. Außergewöhnliche Verluste sind bisher nicht eingetreten, so daß man wieder, wie bereits angekündigt, die gleiche Dividende wie im Vorjahr (7 Proz.) in Aussicht nehmen kann.

Bei der Bergisch-Märkischen Bank ist eine befriedigende Weiterentwickelung des Geschäfts festzustellen. Insbesondere gilt das von dem laufenden eigentlichen Bankgeschäft. Die in laufender Rechnung gewährten Kredite sind gestiegen. Soweit dabei die Ansprüche der Textil-Industrie in Frage kommen, ist die starke Steigerung der Baumwollpreise nicht ohne Einfluß gewesen. Es ist daher gegenüber dem Vorjahr mit einem höheren Erträgnis aus Zinsen und Gebühren zu rechnen, während das Erträgnis aus dem Wertpapiergeschäft infolge der größeren Stille auf diesem Gebiet geringer sein dürfte. Was das von einzelnen Niederlassungen der Bank besonders gepflegte Kuxengeschäft anbelangt, so war es in der ersten Jahreshälfte lebhafter, als in den letzten Monaten. Die Dividende dürfte wieder 8½ Proz. betragen.

Der Barmer Bankverein hat sein Aktienkapital um 14.64 Mill. M. erhöht, die vom Mai ab voll mit arbeiteten. Die Umsätze waren bedeutend größer, die Einnahmen an Provisionen daher höher. Das Zinserträgnis dürfte sich wenig verändert haben. Das Effektengeschäft verzeichnete bisher einen Ausfall, der vielleicht jedoch wieder hereingebracht wird, da noch einige größere Geschäfte durchgeführt werden sollen. Die Filialen haben gut gearbeitet. Von größeren Verlusten ist der Bankverein bisher verschont geblieben; daß ihn aus dem Konkurs Wilms in Dortmund ein Verlust treffen könnte, wird als ausgeschlossen bezeichnet. Was das mutmaßliche Jahresergebnis anbelangt, so wird auch hierbei der Einfluß der letzten Kapitalerhöhung zu berücksichtigen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dividende beeinflußt wird. Unter dem üblichen Vorbehalt kann die Dividende mit 7 bis 7½ Proz. gegen 7½ Proz. im Vorjahr in Anschlag gebracht werden.

Die Essener Kreditanstalt hat ihr Grundkapital um 11 Mill. M. erhöht, doch nehmen die neuen Aktien am Erträgnis noch nicht teil. Die Kontokorrentkredite sind stark gestiegen. Auch das Effektengeschäft hat befriedigende Erträgnisse geliefert. Das Effektenkommissionsgeschäft war zeitweise ganz außerordentlich lebhaft. Es kann jedenfalls wieder mit der vorjährigen Dividende von 8½ Proz. gerechnet werden.

Die Rheinische Bank in Essen hatte namentlich in der ersten Jahreshälfte große Depositenbeträge zu verhältnismäßig billigen Zinssätzen zu ihrer Verfügung und fand hinreichend Gelegenheit zu deren nutzbringender Anlage. Es darf jedenfalls wieder mit der vorjährigen Dividende von 6½ Proz. und einer ansehnlichen Überweisung an die Reserve, oder auch, falls diese nicht erfolgen sollte, mit einer Aufbesserung der Dividende gerechnet werden. Bei der fortschreitenden Ausdehnung des Geschäftskreises der Bank und den wachsenden Ansprüchen, denen sie zu genügen hat, liegt der Gedanke an eine Kapitalserhöhung vielleicht nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit.

Besonders hebt das Cölner Blatt hervor, daß die Provinzbanken des Westens von dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in Dortmund eigentlich nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Sie haben eben diesem Unternehmen gegenüber schon seit Jahren vorsichtige Zurückhaltung beobachtet.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Rositzer Braunkohlenwerke, A.-G.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Fondskapitals um 2¼ Mill. M. zur Ablösung des Bankkredits und zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel. Die Übernahme der neuen Aktien erfolgt durch ein Berliner Konsortium zum Kurse von 110 Proz., auf 2000 M. alte Aktien soll eine neue Aktie von 1000 M. zum Kurse von 116 Proz. zum Bezuge angeboten werden.

* **Die Annener Gußstahlwerke, A.-G. in Annen,** haben einen Verlust von 58 802 M. ausgewiesen (i. V. 3 Proz.), welcher aus dem Gewinnvortrag von 60 875 M. gedeckt wird. Als Überschuß werden noch 7074 M. vorgetragen. Der Geschäftsgang im neuen Jahre weise eine Besserung gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres auf.

Industrie und Handel.

w. **Stahlwerksverband.** Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B. betrug im September 1910: Versand 483 638 Tonnen Rohstahlgewicht. Davon entfallen auf Stabeisen 280 102 Tonnen, Walzdraht 60 933 Tonnen, Bleche 83 010 Tonnen, Röhren 13 247 Tonnen, Guß- und Schmiedestücke 46 346 Tonnen.

* **Anergesellschaft, Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien und die Kapitalserhöhung um 6 600 000 M. 5proz. kumulative Vorzugsaktien, die den alten Vorzugsaktien gleichberechtigt sind. Der Ausgabekurs beträgt 100 Proz. Kosten, Stempel usw. trägt die Gesellschaft. Das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre wird ausgeschlossen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, da die Dividende mit 50 Proz. bereits eine ungewöhnliche Höhe erreicht habe und man diesesmal eine weitere Steigerung nicht eintreten lassen wollte, habe man es für richtiger gehalten, die noch zur Verfügung stehenden 33⅓ Proz. Gewinn zur Bildung einer neuen Reserve zu verwenden. Die bisherigen vier Monate des neuen Geschäftsjahres hätten

sich besonders im Ausland derart befriedigend angelassen, daß auch für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis zu erhoffen sei.

* **Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, Mannheim.** Die Gesellschaft, deren Aktien sich in wenigen festen Händen befinden, hat, nach einer der „F. Z." aus Mannheim zugehenden Mitteilung, in ihrer Generalversammlung vom 25. Oktober, wie jetzt bekannt wird, beschlossen, das Aktienkapital um 500 000 Mark auf 3 Mill. M. zu erhöhen.

Verkehrswesen

* **Große Berliner Straßenbahngesellschaft.** Wie die Große Berliner Straßenbahngesellschaft mitteilt, haben sich die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres bisher günstig gestaltet; vorausgesetzt, daß das letzte Vierteljahr hinter den Erwartungen nicht zurückbleibt, ist zu erwarten, daß eine etwas bessere Dividende als im Vorjahr zur Verteilung gelangen kann. Die Dividende wird auf 8½ Proz. geschätzt.

w. **Prinz-Heinrich-Bahn.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der dritten Oktober-Dekade 1910 240 380 Frank, das sind gegen die gleiche Periode des Vorjahres mehr 45 820 Frank.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 4. November.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	167.30	168.70
6	Commerz- u. Discontobank	113.75	113.60
6½	Darmstädter Bank	130.90	131
12½	Deutsche Bank	256.60	256.40
8	Deutsch-Asiatische Bank	144.25	144.20
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.25	107.30
9½	Disconto-Commandit	191.70	191.40
8½	Dresdener Bank	162.30	162.50
6½	Nationalbank für Deutschland	130	129.25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.88	Reichsbank	143.10	143.30
7½	Schaafhausener Bankverein	142.30	143.10
7½	Wiener Bankverein	139.50	139.20
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	145.50	145.75
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	186.25	186.40
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123	123.25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	144.80	147.10
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	107.80	107.60
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	161.50	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	—	127.25
6½	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	152.10	152.20
5	Baltimore u. Ohio	110.50	110.30
6	Pennsylvania	—	131.50
4½	Lux. Prinz Henri	148.10	148.70
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	150.25	151.50
5	Südd. Immobilien 60 %	87.50	88.85
0	Schöfferhof Bürgerbräu	85.80	85.50
0	Cementw. Lothringen	107.75	108.75
27	Farbwerke Höchst	540	543.50
32	Chem. Albert	498.25	497.25
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	182.50	182.25
6	Felten & Guilleaume Lahm.	170	170
5	Lahmeyer	117	118.10
6	Schuckert	157.70	156.60
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	164.50	163.75
25	Adler Kleyer	423	421.20
15	Zellstoff Waldhof	232	233
12	Bochumer Guss.	225	224.75
5	Buderus	111.60	111.75
11	Deutsch-Luxemburg	202.90	202.25
8	Eschweiler Bergw.	191.50	187.50
3	Friedrichshütte	131.25	131
9	Gelsenkirchener Berg	215.10	211.25
0	do. Guss	74.75	74.25
8	Harpener	186.75	187.10
15	Phönix	211.90	211.90
4	Laurahütte	171	170.75
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	268.75	268.50

Tendenz: etwas fester.

Letzte Nachrichten.

Zur Monarchenbegegnung in Potsdam.

Wildpark, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Um 9½ Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des russischen Leibgarde-Regiments Friedrich Wilhelm III., dessen Chef er ist, und begrüßte die Anwesenden. Als um 10 Uhr der russische Sonderzug einlief, spielte die Musik die russische Hymne. Der Zar trug die Uniform des preußischen Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit der Schleife und das Band des Schwarzen Adlerordens. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Der Kaiser stellte dem Zar die Prinzen, den Reichskanzler, das Gefolge sowie die übrigen Herren seiner Umgebung vor. Der Zar unterhielt sich mit jedem Herrn eingehend auf das freundlichste. Am Bahnhofe hatten sich noch eingefunden der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken mit den Herren der Botschaft, der Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, Polizeipräsident Stark, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, der Kriegsminister und der Staatssekretär von Tirpitz. Die Herren vom Ehrendienst waren dem Kaiser von Rußland entgegengefahren. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie und einem Vorbeimarsch in Sektionen begaben sich die Monarchen durch das Fürstenzimmer zur Vorhofe des Bahnhofes. Die Fahrt nach dem Neuen Palais erfolgte in Begleitung einer Eskadron des Gardedukorps-Regiments. Neben dem vierspännig à la Daumont gefahrenen Wagen, in dem beide Kaiser Platz genommen hatten, ritten der Oberstallmeister und der Vizeoberstallmeister. Die Musikkapellen der spalierbildenden Truppen spielten die russische Hymne. Das zahlreich erschienene Publikum begrüßte die Monarchen lebhaft, wofür diese freundlich dankten. Bei der Einfahrt an der Gartenseite des Neuen Palais erwies eine Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß die Honneurs. Der Eisenbahnbetrieb wurde fahrplanmäßig aufrecht erhalten.

wb. **Petersburg,** 4. November. Zu der in Potsdam stattfindenden Kaiserbegegnung schreibt die offiziöse „Rossija": Die in früheren Zeiten äußerst seltenen Monarchenbegegnungen sind infolge der engeren Annäherung der einzelnen Staaten gewöhnliche Ereignisse geworden. Trotzdem die Zusammenkünfte der Oberhäupter der europäischen Staaten fast periodisch wiederkehren, bewahren sie in den Augen der Gesellschaft dennoch ihre hervorragende politische Bedeutung, die ihnen in vergangenen Zeiten beigemessen wurde. Dieser Umstand erklärt die angespannte Aufmerksamkeit und das hervorragende Interesse der europäischen Presse für die Begegnung der Monarchen Rußlands und Deutschlands in Potsdam, der sie die größte politische Wichtigkeit beimißt. Indem wir uns der Meinung der leitenden Organe der westeuropäischen Presse anschließen, halten wir doch nötig, zu bemerken, daß die Begegnung nicht als ein aus dem allgemeinen Rahmen der russisch-deutschen Beziehungen heraustretendes vereinzeltes politisches Ereignis betrachtet werden darf. Die gegenwärtige Monarchenbegegnung erscheint vor allem als ein neuer greifbarer Beweis der Festigkeit der historischen Überlieferungen, welche nicht nur die regierenden Dynastien Rußlands und Deutschlands, sondern auch Rußland mit Deutschland verknüpfe. Beide Mächte verstanden seit alter Zeit nicht nur, Widersprüche zu beseitigen, die zuweilen in ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen zutage traten, sondern, was noch wichtiger ist, sie waren auch stets bemüht, die Meinungsverschiedenheiten zu mindern, die in den Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Staaten entstehen konnten. Im Laufe der langen Periode als Damm für den europäischen Frieden und die konservative Weltanschauung dienend, faßten die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland tief in der russischen und deutschen Volksseele Wurzel. Dieser Umstand sichert vielleicht besser als schriftliche Verträge und Abkommen auch für die Zukunft auf dem Gebiet der internationalen Politik ein solidarisches Zusammenwirken beider Regierungen, das auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet ist, den nicht Rußland und Deutschland allein, sondern die ganze zivilisierte Menschheit braucht. Rußland und Deutschland, die in Wirklichkeit auf dem Gebiete des politischen und wirtschaftlichen Lebens wegen ihrer geographischen Lage und wegen ihrer historischen und kulturellen Mission keine unversöhnlichen Interessen haben, müssen freundnachbarliche Beziehungen unterhalten, die den Wünschen beider Völker voll entsprechen. Was die zwischen ihnen möglichen Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten betrifft, können sie durch die gemeinsamen Bemühungen der Leiter der äußeren Politik der beiden Reiche leicht beseitigt werden. Nochmals begrüßen wir die Begegnung und drücken die Hoffnung aus, daß das bedeutungsvolle Ereignis die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland noch mehr festigen.

wb. **Paris,** 4. November. Der „Figaro" schreibt über die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren: Diese Zusammenkunft ist ein Akt der Höflichkeit, der an der europäischen Politik nichts ändern kann. Sie kann nur der Sache des Friedens dienen, worüber Frankreich eine sehr aufrichtige Freude empfindet.

Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.

wb. **An Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig", italienische Küste,** 4. November. (Durch Funkenspruch über Sebenico.) Nach der Abfahrt von Genua herrschte bis 10 Uhr abends stürmischer Wind und grobe See, dann schönes, ruhiges Wetter. Der Kronprinz und die Kronprinzessin äußerten große Zufriedenheit über den Empfang in den Wohnräumen an Bord des Dampfers „Prinz Ludwig" des Norddeutschen Lloyds und waren trotz des schlechten Wetters in vorzüglicher Stimmung. „Prinz Ludwig" wird heute nachmittag gegen 5 Uhr Capri und morgen vormittag die Straße von Messina passieren.

Der 90. Geburtstag und das Regentschaftsjubiläum des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

wb. **München,** 4. November. Der Prinzregent sprach in einem Handschreiben an den Minister des Innern v. Brettreich den dringenden Wunsch aus, daß sich die in Aussicht genommene Landesfeier zu seinem 90. Geburtstag in schlichter Weise ohne prunkvolle Feste vollziehe, insbesondere von Darbietungen von Geschenken und Huldigungsgaben abgesehen werde und daß eine gesonderte Feier seines 25jährigen Regentschaftsjubiläums nicht stattfinde. Dem jüngst zusammengetretenen Landesausschuß, der ein festliches Begehen des 90. Geburtstages vorbereiten wollte, erteilte der Regent die erbetene Genehmigung zur Veranstaltung einer Landessammlung für wohltätige gemeinnützige Zwecke.

Sozialdemokratische Stadtverordnete.

hd. **Frankfurt a. O.,** 4. November. Bei den gestern hier vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung gewannen die Sozialdemokraten von 8 Mandaten 6. Außerdem kommen sie in einem Bezirk in die Stichwahl.

Von der deutschen Botschaft in Wien.

hd. **Wien,** 4. November. Bekanntlich soll demnächst bei der deutschen Botschaft in Wien der Posten eines Marine-Attachés neu geschaffen werden, für den der frühere Kapitän Höpfner in Aussicht genommen ist. Nunmehr soll auch im kommenden Jahre bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin ein solcher Posten geschaffen werden.

Zum Kabinettswechsel in Frankreich.

hd. **Paris,** 4. November. Nach Mitteilungen des „Echo de Paris" wird die Regierung Maßnahmen vorschlagen, die dazu angetan sein sollen, die Republik in der denkbar günstigsten Weise zu stärken. In erster Linie sollen die Verwaltungs-Reformen sowie das neue Beamtenstatut in Angriff genommen werden. Die erste Aufgabe der Kammer wird sein, die in der ministeriellen Erklärung enthaltenen Programmpunkte anzunehmen, damit das Parlament ohne Zeitverlust die erwähnten Reformen durchführen kann. Was die Wahlreform betrifft, so wird die ministerielle Erklärung sie ebenfalls erwähnen, sie wird aber in den Kammerdebatten etwas in den Vordergrund gestellt werden.

50 000 Frank für ein Flugzeugprüfungsamt.

wb. **Paris,** 4. November. Der hier lebende Russe Zarochrow hat 50 000 Frank für die Errichtung eines Amtes gestiftet, das mit der Prüfung des für Flugzeuge verwendeten Materials, sowie des jeweiligen Zustandes der Apparate betraut werden soll. Die Ministerien des Krieges und der Marine, der Verein der Zivilingenieure, sowie die verschiedenen fachmännischen Vereine werden in dem Amte ihre eigenen Vertreter besitzen.

Spanien und Marokko.

hd. **Madrid,** 4. November. Die Konferenz zwischen dem Minister des Äußern und El Mokri ist gestern spät nachts beendet worden. Der Eindruck in politischen Kreisen ist ein günstiger. Das Blatt „Manana" behauptet, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Resultat gekommen sind und daß der Sultan sich bereit erklärt hat, eine Entschädigung in Höhe von 60 Millionen zu zahlen.

Die Rauferei in dem serbischen Parlament.

hd. **Belgrad,** 4. November. Die vorgestrigen Raufereien in der Skupschtina hatten gestern auf offener Straße in Belgrad eine Fortsetzung. Der Abgeordnete Agatanowitsch überfiel seinen politischen Gegner Dragowitsch als dieser gerade aus einem Hotel kam und sein Automobil besteigen wollte. Er versetzte ihm einige Hiebe mit einer Hundepeitsche, die dieser mit Stockhieben erwiderte. Der Chauffeur und das Hotelpersonal konnten die Streitenden nur mit Mühe voneinander bringen. Beide hatten leichte Verletzungen erlitten.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

hd. **London,** 4. November. Aus Südwales wird gemeldet, daß dort die Agitation für einen Generalstreik der Grubenarbeiter zu zahlreichen neuen Krawallen geführt hat. Ein aus Aberdare kommender Zug mit Arbeitswilligen wurde an einem Straßen-Übergange angehalten und demoliert. Die Arbeitswilligen flohen über Land, verfolgt von den Streikenden. Es kam zu einem erbitterten Kampf, bei dem es auf beiden Seiten schwere Verletzungen gab.

w. **London,** 4. November. Der Streik in Südwales gewinnt immer größere Ausdehnung. Nunmehr schlossen sich die Arbeiter von weiteren sechs Minen, etwa 6000, den Streikenden an.

Die Passagierfahrten des „P. 6".

Kiel, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „P. 6" ist heute früh 10 Uhr 22 Minuten zu einer Fahrt nach Flensburg aufgestiegen, wo eine Landung erfolgen soll. Die Fahrt ging über Eckernförde und Süderbarup. Die Rückfahrt soll über Schleswig erfolgen. In der Gondel befanden sich außer der Besatzung noch sechs Personen.

Ein Balkoneinsturz.

w. **Berlin,** 4. November. Beim Abbruch eines Hauses an der Ecke Leipziger- und Charlottenstraße löste sich heute früh ein Balkon und stürzte auf drei darunter stehende Arbeiter. Zwei erlitten schwere, einer leichte Verletzungen.

Schneefall.

hd. **Linz,** 4. November. Die Höhen in der Umgebung von Linz sind ganz mit Schnee bedeckt, der gestern gefallen ist. Auch heute schneit es hier. Auch aus anderen Orten laufen Meldungen über Schneefall ein.

---

hd. **London,** 4. November. Aus Dresden wird gemeldet, daß dort ein verbrecherischer Anschlag auf die Züge der London-Brightoner Bahn rechtzeitig vereitelt wurde. Ein Bahnbeamter bei der Station Perley Oak fand auf dem nach London und Brighton führenden Geleise eine Barrikade aus Eisenstangen und Ziegelsteinen errichtet. Er konnte das Hindernis entfernen, noch ehe ein Zug die Stelle passierte. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 4. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 209, Diskonto-Kommandit 192, Dresdner Bank 163, Deutsche Bank 257.50, Handelsgesellschaft 168.75, Staatsbahn 161.25, Lombarden 22⅜, Baltimore und Ohio 110⅜, Gelsenkirchen 212.75, Bochumer 226.25, Harpener 187.75, Türkenlose 179, Norddeutscher Lloyd 107⅞, Hamburg-Amerika-Paket 144⅝, 4proz. Russen 92.25, Phönix 243.50, Edison 269.50, Schuckert 156, Deutsche Übersee 183.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 5. November:

Nachts aufheiternd, kalt, später wärmer, Regenfälle.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die **Wettervoraussagen** sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lossacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 516.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
4. November 1910.
58. Jahrgang.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 5. Nov. 1910, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Volkstümlicher Kunst-Abend.

Vorführung von Photographien in **natürlichen Farben (System Lumière)** in ca. 100 Projektionen von Landschaften, Hochgebirgsszenerien, Interieurs, Studien etc.

mit einleitendem Vortrag des Herrn Hofphotogr.
Hans Hildenbrand, Stuttgart.

Während der Vorführung der Lumière-Bilder: **Unterhaltungs-Musik.**

Eintrittskarte: 50 Pf.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 244

Städtische Kurverwaltung.

Kaufmännischer Verein, Wiesbaden,

E. V.

Am **Sonntag, den 6. November, abends 8½ Uhr,** im Festsaale der **„Wartburg“,** Schwalbacher Strasse 51:

Vortrag

des

Herrn Staatsanwalts **Dr. Erich Wulffen-Dresden**

Gerhard Hauptmann vor dem Forum der Kriminalpsychologie und Psychiatrie.

Einlasskarten zu Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 1.50, sind in beschränkter Zahl in der Zigarrenhandlung **Walter Seidel,** Wilhelmstrasse 56, und abends an der Kasse zu haben. F 506

D. H. V.

Größter kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 9. November, abends 9 Uhr,
im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße:

Vortrag

von

Pfarrer Philippi, Wiesbaden,

früher Geistlicher am Zuchthaus in Diez, Verfasser des Zuchthausromans „Adam Notmann“.

Thema:

Moderner Strafvollzug u. Verbrecherpsychologie.

Eintrittspreise für Mitglieder und deren Angehörige Mk. **0.60,** für Nichtmitglieder Mk. **1.—.** — **Eintrittskarten** sind erhältlich bei allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften, sowie an der Abendkasse.

Saalöffnung ½ Stunde vor Beginn. F 575

Wiesbadener Militär-Verein. E. V. F 506

Samstag, den 5. November, 9 Uhr abends, Helenenstraße 27:
Generalversammlung. Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Am **Dienstag, den 8. November,** beginnt ein **Servier-Kursus** für evang. Dienstmädchen. Jeder Kursus umfaßt 4 Unterrichtstage, die von 5—7 Uhr im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche abgehalten werden, in demselben Raum wo der Nähkursus stattfindet.

Für die Mädchen der Mitglieder des Hausfrauenbundes und für Mädchen des evangel. Dienstbotenvereins ist der Kursus unentgeltlich, die übrigen Theilnehmer zahlen 3 Mark. **Anmeldungen** nimmt entgegen Frl. **Grimm, Walkmühlstraße 6.** F 576

Palmengarten — Frankfurt a. M. F 498

Großer Chrysanthemum-Flor.

Neu eröffnet!

Hotel-Restaurant Bayrischer Hof,

4 Delaspeestraße 4.

Morgen Samstag, den 5. November:

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **Michael Henz.**

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wißner & Wittkowsky, G. m. b. H.

Kirchgasse 48, Taunusstr. 19, Nettelbeckstr. 24.

Telephon 1062. 1425

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenenstraße 7 hier:

1 Tafelklavier, 1 Damenschreibtisch

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 5. November cr., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Pfandlokal

Helenenstraße 24:

15 Taschendiwans, 24 Ottomanen, 2 Taschenstühle, 1 Diwan mit Paneelen, 9 Rohr- u. Lederstühle; sodann um 11 Uhr:

Möbel aller Art, sowie 3 Gaslüster, 1 Goldrandspiegel, 1 Stoewer-Schreibmaschine u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung um 9 Uhr findet voraussichtlich sicher statt.

Wiesbaden, den 4. November 1910.

Baur, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. November 1910, nachm. 3 Uhr, werden im Hause **Helenenstraße 24:**

2 Pferde, 1 Break, 2 Wagen, zwei Rollen, à 370 Bund, Doppelrohrgewebe, 150 Zementdielen, 12 Nähkasten, 1 Regulator, 1 Vertiko, 2 Kommoden, 1 Warenschrank, ein Diwan u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 22619

Wiesbaden, den 4. November 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Verdingung.

Zum Neubau der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Herborn sollen

a) die schmiedeeisernen Geländer,
b) die Holzfußböden,

je in einem oder mehreren Losen vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen werden durch die Bauleitung unentgeltlich verabfolgt und werden bei derselben auch weitere Auskünfte erteilt.

Entsprechend bezeichnete Angebote sind bis zum

Sonnabend, den 26. d. M., vormittags 10 Uhr,

an die Bauleitung einzureichen. Zeichnungen und Probestücke der Geländer liegen in der Baustube zur Einsicht aus. F 291

Herborn, 2. November 1910.

Die Bauleitung:
Otto Müller, Baumeister.

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe

bei **Roths,** Langgasse. F 359

Damen-Hüte.

Moderne Formen in Filz, Samt und Seide von 1.50 Mk. an, große doppelte Flügel in allen Farben von 1 Mk. an. **Original-Modelle, früher 180, jetzt 120, Scharpes, Schleier, Federn, Bänder** ganz erheblich reduziert.

Nägele, Kirchgasse 76, 1.

Spielwaren!

Im Verkauf zurückgesetzte
Dampfmaschinen,
Heißluftmotore,
Modelle,
Elektromotoren,
Automobile,
Schiffe,
Eisenbahnen,
werden von heute bis zum **15. d. M.** mit einem

Rabatt bis zu 50 %

ausverkauft, um der großen Weihnachts-Bezüge wegen Platz zu schaffen. 1529

Heinrich Kneipp,
Goldgasse 9. Tel. 2078.

Gaszuglampen,

Lüster, Speisezimmerkron., Pendel in großer Auswahl billig zu verkaufen.

Friedr. Börr,
Schwalbacher Straße 85, Part.
Kein Laden.

Stock- und Schirmfabrik Renker

Marktstraße 32 Telephon 2201

besorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberziehen.

Riessner-Oefen

Vornehmste - beste - billigste

Zimmerheizung

der Gegenwart!

Technisch u. gesundheitlich unübertrefflich, da feinst regulirbarer

Sicherheits-Dauerbrand

für Mager- u. gewöhnliche Kohle. Gediegene Ofenformen.

Niederlage: **M. Frorath Nachf.,**
Wiesbaden — Kirchgasse 24. 1185

Gegen Feuchtigkeit gibt es kein besseres Mittel wie

Gummischuhe

Trockene Füße und Schutz gegen Erkältung sind Vorzüge, die bei der jetzigen Jahreszeit Beachtung finden sollten und dies bieten Gummischuhe.

Damen-Größen von 2.75 an,
Herren-Größen von 3.75 an.

Konsum-Gesellsch.
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstraße.
3010 Telephon 3010.

Genussfertige Speisen

in Dosen zu 1 Portion.

Kartoffelsuppe mit Würstchen	0.70
Erbsensuppe mit Speck und Schweinsohren	0.70
Gemüsesuppe mit Rindfleisch	0.70
Bohnensuppe mit Speck und Schweinsohren	0.70
Linsensuppe mit Frankf. Wurst	0.70
Königinsuppe (Hühnersuppe)	0.80
Grünkernsuppe m. Fleischklößen	0.80
Mockturtlesuppe	0.80
Ochsenschwanzsuppe	0.80
Krebssuppe	0.80
Rindsgulasch mit Kartoffeln	1.00
Kalbsgulasch mit Kartoffeln	1.00
Ochsenfilet mit jungem Gemüse	1.10
Irish Stew	1.00
Pickelsteiner	1.00
Hammelragout mit jung. Gemüse	1.00
Rehbraten mit Makkaroni	1.10
Hühnerfrikassee	1.20
Kalbsfrikassee	1.10
Kalbskopf en tortue	1.00
Schinken in Burgunder	1.10
Szegediner Gulasch	1.00
Rindszunge mit Kapernsauce	1.20
Schweinszunge mit Sauerkraut	1.10
Rebhuhn mit Weinkraut	1.20
Bœuf à la mode mit Makkaroni	1.10
Hasenbraten	1.10
Hasenpfeffer	1.00
Rehpfeffer	1.00
Serbisches Reisfleisch	1.10
Schweinsrippchen mit Kraut	1.10
Frankfurter Haspel mit Kraut	1.10
4 Frankfurt. Würstchen m. Kraut	1.00

Bürgerliche Kost.

Backobst mit Klößen u. Speck,
Bouillonkartoffeln m. Rindfleisch,
Fleischmehlklöße mit Bouillon,
Hammelfleisch mit Weisskohl,
Löffelerbsen mit Speck und Saucischen,
Mohrrüben mit Erbsen und Frikadellen,
Pökelfleisch mit weissen Bohnen,
do. mit Sauerkohl,
Rindfleisch mit Gemüse,
do. mit Karotten und Kartoffeln,
Schweinefleisch mit Steckrüben,
Wurst mit Linsen,
do. mit Sauerkohl,
Bohnensuppe m. Schweinefleisch,
Erbsensuppe mit Pökelfleisch,
Graupensuppe mit Rindfleisch,
Grünkohlsuppe m. Fleischklößen,
Kartoffelsuppe m. Schweinefleisch,
Linsensuppe mit Rindfleisch,
Reissuppe mit Rindfleisch

} jede Dose 80 Pfg.

empfiehlt

J. C. Keiper, Kirchgasse 68, Mauritiusplatz.
Telephon 114. 1496

Wegen vorgerückter Saison

Ausverkauf

in

Pleureusen

zu herabgesetzten Preisen.

Straußfedern-Manufaktur

Bland

Export, Engros, Detail

Friedrichstr. 37, 2,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten **Joppen, Paletots, Anzüge, Hosen** für Herren u. Knaben zu sehr bill. Preisen **Neugasse 22.** 7218

Hervorragende Auswahl in Eisen- und Messing-

Betten

zu billigsten Preisen.

Kinder-Bettstellen, weiß lackiert, Seitenteile Drahtnetz . 9.75, **7.80**

Kinder-Bettstellen, weiß lack., mit dopp. abklappbaren Seitenteilen . . . . . von **18.75** an

Bettstellen für Dienstboten, weiß u. braun, mit Drahtnetz . . von **8.75** an

Bettstellen, weiß lack., mit Patent-Zugfeder-Matratze . . . . von **19.75** an

Bettstellen, weiß lack., mit Patent-Zugfeder-Matratze u. Messingverzierungen . . von **28.50** an

Besonders preiswert
1 Posten

Messing-Bettstellen

bis zur **Hälfte** des früheren Werts.

Matratzen

für Kinder und Erwachsene in den verschiedensten Ausführungen und Preisen.

S. Blumenthal & Co.

K 33

Auf Kredit!

Zu billigen Preisen:

Möbel,

Betten, Polsterwaren
Kompl. Ausstattungen.
Konfektion
für Herren u. Damen
in enormer Auswahl.
Bequeme Teilzahlung.

S. Buchdahl,
4 Bärenstrasse 4.
7192

Locken

Stück 50 Pf.
Chignons 10 Locken 5 Mark.

Haarunterlagen
für Frisuren jeder Art,
mit Deckhaar von 4 Mark an.

G. Dette, Michelsberg 11.

Nußschalen-Extrakt
zum Dunkeln der Haare der Kgl. Hof-Parfümfabrik v. C. D. Wunderlich in Nürnberg. Prämiiert. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich, à 80 Pf. u. 1.40 Mk.
Dr. Orphilas Haarfärbe-Nußöl
à 80 Pf. u. 1.40 Mk.,
ein fein den Haarwuchs stärk. **Haaröl.**
Echtes und nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel
à 1.40 Mk., groß à 2.50 Mk., das Beste und Einfachste was es gibt. 1387
Drog. Otto Lilie, Apoth., Moritzstr. 12.

Fleisch-hackmaschine
bestes Fabrikat
von Mk. 3.— an.
Frz. Flössner,
Wellritzstr. 6.

Damen-Salon Giersch.

Zöpfe,
große Auswahl, billigste Preise, nur gutes, reines Haar.
Goldgasse 18, erster Lad. v. d. Langg.

Frische
Hofgut-Butter
Mk. 1.25 per Pfd.
empfiehlt 1513
Eier- und Buttergroßhandlung
P. Lehr,
Ellenbogengasse 4. Telephon 138.

Große Kocheier
per Stück **7** Pfg.,
sortierte Siedeier
per Stück **8** Pfg.,
Trink-Eier,
gestempelt, per Stück **10** Pfg.,
feinste Süßrahm-Tafelbutter
per Pfd. Mk. **1.40.**
Grünbergs Eiergroßhandel,
Mauergasse 21. Tel. 769.

Frisches Gemüse
aller Art, ferner
Kartoffeln, Zwiebeln, Obst,
Südfrüchte etc.
kaufen Sie stets
am besten u. billigsten
bei Heinr. Operé,
Faulbrunnenstraße 12.

Eierkartoffeln,
prima Ware, das Beste, was gepflanzt wird, großartig im Geschmack, haltbare Winterware, als Röst- und Speisekartoffeln vorzüglich, sowie prima zu Kartoffelsalat, liefert frei Haus
Otto Unkelbach,
Schwalbacher Str. 91. Tel. 2734.

Cognac vorteilhaft
Drogerie Backe.

Für Beamte und Kaufleute!

300 Paletots und Ulsters (Reisemuster)
in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf), früherer Preis ca. Mk. 35, 40—50, **jetzt Mk. 25, 30 und 35 Mk.**
Ansehen gestattet. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Alleeseite).

Es gibt in Wiesbaden zahlreiche Verkaufsstellen für Schuhwaren. Prüfen Sie indessen — ohne jegliche Verbindlichkeit — die Damen- und Herren-Stiefel, die wir für 6.75 bis 8.75 jetzt als ganz
hervorragend preiswert
offerieren und wir glauben zweifellos bei Bedarf in erster Reihe als Bezugsquelle in Frage zu kommen.
Wiesbadener Schuhwaren-Konsum
Gesellschaft m. b. H.,
19 Kirchgasse 19, zwischen Luisenstr. u. Friedrichstr.
3010 Telephon 3010.

Haar-Unterlagen

mit **Deckhaar** von **4 Mark** an.
Für jede Frisur brauchbar.
G. Dette, Michelsberg 11.

Kartoffeln,
Thüring. Mag. bonum,
Sandkartoffeln (gelbe Rosen),
Eierkartoffeln,
Daberkartoffeln,
Industrie,
Weltwunder,
Mauskartoffeln
sind wieder frisch eingetroffen. Proben stehen zu Diensten. B2364
Obst- u. Kartoffel-Großhandlung
Chr. Knapp,
Jahnstraße 42. Wellritzstraße 18.
Telephon 3129.

Empfehle B21471
prima **Rindfleisch** per Pfund **68** bis **70 Pf.,** sowie **Kalb- u. Schweinefleisch** zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle ich nur gute **Wurstwaren.** Spezialität: **Servelatwurst** Pfund **1.10—1.20 Mk.,** sowie **Braunschw. Mettwurst** u. **pr. Mettwurst** z. Kochen.
Wilh. Hundhausen,
Blücherstr. 44.

!! Großer Fleischabschlag !!
Jedes Pfd. **Rindfleisch** zum Kochen und Braten, sowie **Hüfte** u. **Roastbeef** per Pfd. nur . . **60 Pf.,**
ferner von 22 **Mast- u. Landkälbern** jed. Pfd., auch Keule, per Pfd. nur . . . . . **68 Pf.,**
jedes Pfd. **Hammelfleisch,** auch Keule, per Pfd. nur . . **60 Pf.,**
pr. **Schweinefl.,** Schinken per Pfd. nur **80 Pf.,** ganzes Schweinschmalz per Pfd. nur **78 Pf.,** sowie pr. feine Mettwurst per Pfd. nur **80 Pf.,** mag. **Dörrfleisch** p. Pfd. nur 95 Pf. empf. Metzger Hirsch, 24 Helenenstraße 24. Tel. 5175.

---

17 Bleichstraße 17.,
Pr. Rind- und Ochsenfleisch
66 u. 70 Pf.,
Schweinebraten, ganz mager, **90 Pf.,**
sowie sämtliche **Wurstwaren** zu den bekannt billigen Preisen.
17 Bleichstraße 17.
Metzgerei **Anton Siefer.** Tel. 4646.

Billig! Achtung! Billig!
Verkaufe von heute ab jedes Stück:
Feinst. Rindfleisch für nur 60 Pf. p. Pfd.
Frisch. Hackfleisch für nur 60 Pf. p. Pfd.
Hammelfleisch . **66** u. **70** Pf. p. Pfd.
Rindswürstchen p. Stück **18** u. **20** Pf.
18 Helenenstraße 18,
Metzgerei Heinrich Kraft.

Morgen
Samstag und Sonntag
wird eine
Ia fette gemäst. Kuh,
Pfd. **64** Pf., ausgehauen.
Hellmundstr. 50, P.,
oberhalb der Wellritzstraße.

Hammelfleisch billig.
Hammelkeule u. Rücken im Schnitt Pfd. **70 Pf. Wellritzstraße 51,**
Metzgerei **Straub.** B22620

Schutz- WIESBADENER RAUCHFLEISCH Marke.
DIABETIK
CONRAD HEITER

Empfehle täglich frisch im Ausschnitt:
Roastbraten,
Kalbsbraten,
Lendenbraten,
Schweinebraten,
Schinken, roh,
Schinken, gekocht,
Lachsschinken,
Wiesbadener Rauchfleisch,
Ochsenbrust,
Cassler Rippchen,
Zunge,
Zervelatwurst,
Salami,
Sardellenleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Schinkenwurst, Zungenwurst,
Sülze, Sülzkotl.,
Aspik,
Frankf. Würstchen, Paar 30 Pf.,
Wiener Würstchen, Paar 15 Pf.,
Knackwürstchen per Stück 10 Pf.

Conrad Heiter,
Aufschnittgeschäft, 1528
Rheinstrasse 65. Tel. 2832.

HANSA

Echt

Hansa-Backpulver
backt am sichersten

Nährmittelfabrik
Hansa, Hamburg

10

F11

Von heute ab:
Prima
Rindfleisch 64 Pf.
Hammelfleisch 58-64 Pf.
Römerberg 3.

Schweinebraten
mit Beilage, mager, à Pfd. 73 Pf.
ohne Beilage, . à Pfd. **1** Mk.
Kammstück . . . . à Pfd. 90 Pf.
Kotelette . . . . . à Pfd. 95 Pf.
Schmalz, ganz u. ausgel. à Pfd. 80 Pf.
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den bekannten Preisen.
Wiesbadener Fleisch-Konsum,
Seel, 29 Bleichstraße 29, Seel.

„Zum leck're Müsselche",
Wellritzstraße 29.
Samstag: **Metzelsuppe,**
morgens 9 Uhr:
Wellfl., Schweinepf. usw.,
wozu freundlichst einladet
Fr. Wilh. Röhrig, Witwe.

Gasthof „Zur neuen Post"
Bahnhofstraße 11.
Morgen Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Wöcker.

„Zum Jägerhaus"
Schiersteiner Str. 63.
Morgen Samstag:
Metzelsuppe
wozu frdl. einladet Jacob K ob.

Stadt Weilburg,
Albrechtstraße 38.
Samstag:
Metzelsuppe,
wozu frdl. einladet Martin Krieger.

Hammelfleisch
z. Kochen 56 Pf., z. Braten 66 Pf.,
Rindfleisch 70 Pf. B62222
Feldstraße 9, Laden.

Junges Pferdefleisch
(Ia nur Ia Qualität)
empfiehlt
E. Ullmann,
Tel. 3244. nur Mauergasse 12.

Offeriere von großer Treibjagd:
Hasenbraten
3.20 Mk.
Hasenrücken
1.80 Mk.
Johann Geyer II.,
34 Grabenstr. 34,
bis-a-vis vom Bäckerbrunnen.
3236 Tel. 3236.

Trauerkränze,
auch in den billigsten Preislagen, stets in großer Auswahl vorrätig. 1500
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3.
Tel. 908. Tel. 910.

Trauerhüte.
Anfertigung event. in 12 Stunden.
Frida Wolf, Gr. Burgstr. 6, 1.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 1305
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Empfehle
alle Arten
Wild
und
Geflügel
zu bekannt billigen Preisen.
Peter Pfeiffer,
Wild- u. Geflügelhandlung,
Mauergasse 12.
Tel. 3167.

Große Treibjagd
Schwere Hasenbraten
à Stück 3.20.
Reh im Ausschnitt.
Keule u. Rücken p. Pfd. **1** Mk.
Hasenragout . . **à 60** Pf.
Hallgarter Str. 4, Hth. P.

Frische
Hasen,

sowie
alles andere Wild und Geflügel,
empfehlen
Gebrüder Zinn. Herderstraße 5.
Telephon 3579.
nahe Adolfsallee u. Kaiser-Friedr.-Ring.

Bleichstraße 12, Hth. 1,
2-Zim.-Wohnung im Abschluß per sof. oder später. Näh. bei dem Hausmeister.

Schwalbacher Str. 71, 2, möbl. Zim. mit guter Pension, evtl. auch ohne.

Deutscher Unterricht
und **Literaturstunden** gewünscht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. **B. 87** Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 8. 7217

Für 8-j. Jungen werden Pflegeeltern ges., ehrbare Leute ohne Kinder, 35 Mk. Off. Wielandstr. 23, IV. Cög.

Fahnen-Stickerinnen,
in allen Arbeiten geübt und erfahren, für sofort oder Dezember, Januar gesucht. Angenehme dauernde Beschäftig. (nicht nur Saison-Arbeit), hoher Lohn.
Bonner Fahnen-Fabrik,
Bonn am Rhein. F 200

Brillantring
verloren. 50 Mk. Belohnung Wilhelmstraße 54, 2. Etage.

Silberne Damenuhr m. fl. Kette a. d. Wege Röderstr. b. Nerostr. verl. Da Andenken, gegen Belohnung abzugeben Schwalbacher Straße 87, 1.

Hemmkotzarm verloren. Abzug. gegen Belohnung Lahnstr. 5. B22623

Portemonnaie m. Inh. gefunden. Abzuholen Jahnstraße 13, 2. St.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Erich Schuster und Frau,
Marie, geb. Lehmann.
Wiesbaden, Wilhelmstr. 48,
Hotel Kaiserbad.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß uns heute nacht 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Marie Leusser, geb. **Wolf,**

plötzlich und unerwartet im vollendeten 60. Lebensjahre durch einen sanften Tod entrissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Leusser und **Tochter.**

Wiesbaden, Bad Kissingen, Orb, Pilsech,
3. November 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. M., vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

S. Hamburger

7 Langgasse 7

bietet als Spezial-Geschäft die grösste Auswahl in

Damen-Konfektion:

Uebergangs-Paletots. Die diesjährige Mode bevorzugt für den eleganten englischen Paletot das lange Fasson.

Mk. 9.50, 12.50, 16.50 bis Mk. 75.—.

Schwarze Paletots aus besten Tuchen, in glatter Ausführung und mit Kurbelstickerei, extra weite Frauenpaletots in grössten Mengen.

Mk. 18.50, 28.—, 38.— bis Mk. 95.—.

Plüsch-Paletots aus Seal-Plüsch und Velours du Nord, in den apartesten Fassons und bester Verarbeitung, alle Längen und Weiten.

Mk. 30.—, 45.—, 65.— bis Mk. 140.—.

Jackenkleider aus Kammgarn, Cheviot, Tuch, Samt und aus Stoffen engl. Art, in bester Verarbeitung und aparten Fassons, grössten Teils auf Seide gefüttert.

Mk. 24.—, 36.—, 55.— bis Mk. 135.—.

Abendmäntel in Tuch u. Seide, wundervolle Macharten, in allen neuen Abendfarben, meistens auf Seidenfutter.

Mk. 19.—, 28.—, 45.— bis Mk. 150.—.

Reizende Blusen in Seide, Spitzen, Samt, Wolle und Waschstoffen, unerreichte Auswahl der schönsten Fassons und Qualitäten.

Mk. 2.75, 4.50, 9.50 bis Mk. 48.—.

Es sind in ganz aussergewöhnlich grosser Auswahl, in geschmackvollster Ausführung, **Kostümröcke, Golfjacken, Morgenröcke, Matinées, Unterröcke, Pelz-Colliers, Backfisch-Paletots und -Kostüme, Mädchen-Kleider und -Mäntel, Knaben-Anzüge und -Paletots** neu eingetroffen.

Gut und vorteilhaft decken Sie Ihren Herbst- und Winterbedarf in **Damen- und Kinder-Konfektion** bei:

S. Hamburger, Langgasse 7 Fernruf 2081.

Ein Anzug schick und elegant

ist eine sehr wichtige Zeitfrage und sollte daher niemand versäumen, in unserem Zeitalter des verfeinerten Geschmacks, die Anfertigung dort vornehmen zu lassen, wo die Größe und das Renommee der Firma, mit hervorragend tüchtigen Zuschneidern, beste Zufriedenheit garantieren kann. Eine solche Firma

Ist ohne vieles Fragen

das erste Herren- und Knaben-Bekleidungs-Spezialgeschäft **Ernst Neuser, Kirchgasse 42.** Die reelle, großzügige Geschäftsführung, das geschulte, fachmännische Personal und vor allem die durchweg ausgewählte, solide Ware bestimmen heute die Bedeutung meines umfangreichen Etablissements.

Ein Freipaß durch das ganze Land

ist gewissermaßen eine geschmackvolle, gediegene Kleidung, deshalb sollte man diesen Punkt niemals nebensächlich behandeln, oder sich täuschen lassen von auffallend billigen, minderwertigen Angeboten. Das auf das reichhaltigste ausgestattete, große Lager bietet im Bezug auf Auswahl, wie angemessene, zivile Preise, das Beste für jeden Stand und Beruf, so daß auch

In allen Lebenslagen

die Firma: **Ernst Neuser,** der Kundschaft zufriedenstellend zu begegnen versteht. K 70

Ein Mäuschen zu vergiften? Drogerie **Bruno Hacke.**

Klöppel-
Valenciennes-
Cluny-
Spitzen
in jeder Preislage empfiehlt die
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Aussmaul 1497
aus St. Gallen,
Rheinstrasse 39.

Billigst. Gelegenheitskauf.

Ueb. 1000 d. feinst. Modelle, Samt, Seide, Felbelhüte, Wert b. 45 Mk., b. jetzt ab 3—9 Mk., einf. garn. 95 Pf., hübsche Schulhüte 50 u. höh., zurückgef. v. 10 Pf. an, echte Federn, Wert bis 150 Mk., jetzt 28 Mk., kl. v. 40 Pf. an, echt. Seiden- u. Samtband unter Preis, viele 1000 der schönst. Handarb., leichte mod. Kreuz- u. Stiltiche v. 5 Pf. an bis zu den feinst. Hauptgeschäft Ecke Neu- u. Ellenbogengasse, Filiale Goldgasse 2.

Unschöne u. lästige
Körperfülle
vermindert Zehrtee Fucus. Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. 1 Mk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur
Kneipp-u. Reformhaus Jungborn, nur 59 Rheinstr. 59. 1311

Preis-Bilderrätsel.

Überbringer der richtigen Auflösung dieses Preis-Bilderrätsels erhält von der betreffenden Firma bei einem Einkauf von 3 Mk. an ein Paar dauerhafte Schlappen, von 6 Mk. an ein Paar bequeme Pantoffel als

Gratis-Zugabe!

Gummi-Mäntel

beste deutsche und englische Fabrikate, absolut geruchlos, **von 13.50 bis 45.— Mk.**

Pelerinen u. Wetter-Mäntel

aus bayrischem Loden, garantiert wasserdicht, in allen Farben **von 8.— bis 30.— Mk.**

„Wadaline", der beste Stoff-Regen-Mantel,

das ganze Jahr hindurch zu tragen, modernes Kleidungsstück, in weitem Glockenschnitt, in jeder Grösse fertig am Lager.

Gebr. Dörner,

Mauritiusstr. 4, gegenüber der Walhalla.

K 46

Sweaters

Reizende Neuheiten

für

Knaben u. Mädchen,

vorrätig in jeder Grösse und für jedes Alter, in gemustert und uni, weiss, rot, marine, braun und grün.

Stück

75, 85, 95, 1.10, 1.35, 1.50 bis 5 M.

Knaben-Sport- und Teller-Mützen

38, 48, 65, 85, 95, 1.10, 1.25, 1.50 etc.

Ch. Hemmer,

Langgasse 34

K 57

Siegfried

1 Stück **7** Pf.
10 Stück **65** Pf.

Vorstenland-Java, leicht und mild, tadelloser Brand.

1428

Eigenes Fabrikat. **Enormer Umsatz.**

Emmericher Waaren-Expedition,

Wiesbaden. **Telephon 2518.** **Marktstrasse 26.**

Ein Versuch überzeugt!

Stets **frisch gebrannte Kaffees** von **Mk. 1.20** per Pfund an empfiehlt

B 22456

W. Stein, Herderstrasse 17.

Hausschuhe

in **Kamelhaar, Filz u. Leder** in allen möglichen Ausführungen von Größe 22—47

7083 **zu denkbar billigsten Preisen.**
Schuhhaus J. Sandel, Marktstraße 22.

Zu großer Toilette

Theater, Ball, Konzert, Diner, Souper, sowie für **Straße** und **Haus** werden passende

Frisurenbänder und Perlnetze

getragen.

Aparte Neuheiten finden Sie in allen Preislagen in der

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse.
Telephon 4257.

Apostelbräu,

bekanntes und beliebtes Bier aus der **Werger'schen Grossbrauerei A.-G., Worms a. Rh.,** ist in Flaschen in den hiesigen einschlägigen Geschäften zu haben.

7154

Grossvertrieb Adolfstr. 10. Tel. 1965.

Marktstrasse 32
Riesen-Massen-Verkauf
emaillierter Haus- und Küchengeräte.

Staunen erregend billige Preise.
Dauert nur noch bis nächste Woche.
Hermann Butroni aus **Wetzlar.**

Rasier-Messer von Mk. 1.25 an.
Rasier-Apparate von Mk. 2.50 an.

Schleifen gut und billig.
Philipp Kraemer, Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Chr. Meyrer, Damenschneider,

Bahnhofstraße 22, 1, Ecke Schillerplatz.

Anfertigung eleganter Damengarderoben
engl. und franz. Genres
in erstklass. Ausführung zu zivilen Preisen.
Lager englischer, deutscher Stoffe, franz. Nouveautés.
NB. Durch Gelegenheitskauf in engl. Stoffen offeriere Jackenkostüme zu billigen Preisen.

Reisekoffer,

Anzugk., Taschen, Körbe 2c. gut u. sehr billig **Webergasse 3, Hth.**

L. Nägele, Damenschneider,

Kirchgasse 76, 1 (an der Langgasse).

Empfehle mein Spezialgeschäft zur Anfertigung **eleganter Kostüme, Mäntel** und **Sport-Kostüme.** Bitte um Besichtigung fertiger Kostüme in jeder Preislage. Garantie für prima Stoff, Futter, tadellosen Sitz u. feinste Ausführungen, auch wenn die Damen den Stoff selbst stellen.

Ladies Tailor. **Tailleur pour Dames.**

Vorzüglichen Kaffee

das Pfund von Mk. **1.20** an, erhalten Sie frisch geröstet bei

J. Koux, Hoflieferant, Kaffee-Großrösterei.

Verkaufsstelle: **Adolfstraße 1,** nächst der Rheinstraße.

Sarotti-Kakao u. Schokoladen. | 5% Rabatt. | **Tee neuer Ernte.**

„Ich mußte mich vor 2 Jahr. am Hals weg. einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altkuchborster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach der 6. Flasche waren die Drüsen zu meiner größten Freude vollständig zurückgegangen. Ich werde den **Mark-Sprudel** immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Ärztl. warm empf. Literfl. 95 Pfg. in k.

Taunus- u. Viktoria-Apotheke, bei Bruno Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drog. Sanitas, neb. Walhalla, Hans Krah, Drogerie Hygiea, Alexi & Möbus, Engros: Taunus-Apotheke.

F 164

Frisch eingetroffen! Eigene Spezialitäten!

Grosse Sendung allerlei

Honigkuchen

Diplom 1908.

von **„Weese"** aus Thorn. **Königsberger Marzipan** und **Marzipan-Kartoffeln** in der allerseits beliebt gewordenen Qualität, werden dreimal täglich frisch fabriziert.

Erstes Spezialgeschäft f. Marzipan „Eig. Fabrikation"

Paul Golonsky,

Inh. der Konfiserie Wiesbaden,
Kirchgasse 44. Telephon 2273.

Versand nach In- u. Ausland.

Herren-Anzüge von 9.50 bis 55 Mk.
Herren-Paletots von 12 bis 50 Mk.

Burschen- u. Knaben-Anzüge u. Paletots

in hervorragend grosser Auswahl vorrätig,

Lodenjoppen, Pelerinen, Hosen u. Westen

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Konfektionshaus Mercur

Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Michelsberg 16 Wiesbaden Ecke Hochstättenstr.

Kapitalisten,

welche mit ihrem Gelde ohne jedes Risiko **hohe Zinsen** machen wollen, ist momentan Gelegenheit geboten, sich an einem erstklassigen Unternehmen in **Wiesbaden,** welches in eine G. m. b. H. umgewandelt wird, durch Ankauf von Anteilscheinen à **1000** Mark — zum Nennwert — aus erster Hand — zu beteiligen, welche Anteilscheine schon im ersten Geschäftsjahr mindestens **20%** Dividende ausbezahlt erhalten. Erbitte Ihre Offerten mit vollem Vertrauen unter Chiffre **N. Z. 503** durch Annoncen-Expedition **Daube & Co., Zürich,** einzusenden.

NB. Ein tüchtiger Kaufmann kann mit einer Beteiligung von 25—50,000 Mark hierbei eine lohnende Beschäftigung als kommerzieller Direktor finden.

F 91

Spezialität: Hammelfleisch,

feinster **Rücken und Kotelett,** stets altgeschlachtet, im Schnitt 75 Pf. p. Pfd.

Telephon 2296. **H. Schamp,** Dotzheimer Straße 65,

Groß. gold. Medaillen, vielfach prämiiert.